

Tätigkeitsbericht 2024/2025



Tätigkeitsbericht 2024/2025

2. Halbjahr 2024 / 1. Halbjahr 2025

Dieser Bericht über die Entwicklung und Tätigkeit des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., Berlin schließt an den anlässlich der ordentlichen Mitgliederversammlung am 17. Oktober 2024 schriftlich vorgelegten und mündlich ergänzten Tätigkeitsbericht 2023/2024 an. Er umfasst – soweit sich aus folgenden Ausführungen nichts anderes ergibt – den Berichtszeitraum 2. Halbjahr 2024 und 1. Halbjahr 2025.

Tätigkeitsbericht 2024/2025

	Seite		Seite
<hr/>			
Verband			
<hr/>			
1 Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung	8		
1.1 Veranstaltungen	13	2.2.6 Das Konzept der Caring City in der sozialen Stadtentwicklung	52
1.2. Verbandsmedien	21	2.2.7 Denkwerkstatt Quartier	54
<hr/>			
vhw Forschung			
<hr/>			
2 vhw Forschung im Umfeld multipler Herausforderungen	28	2.3 Wohnen in der Stadtentwicklung	57
2.1 Lokale Demokratie – eine kurze Einführung	30	2.3.1 WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens	58
2.1.1 Beschleunigte Bauplanung kommunaler Flüchtlingsunterkünfte	31	2.3.2 Transformative Wohnformen: innovative Konzepte, Strategien und Instrumente für die Entwicklung gemeinschaftlicher, dauerhaft leistbarer und ressourcenschonender Wohnprojekte	59
2.1.2 Kleinstädte und lokale Demokratie	32	2.3.3 Einfamilienhaus: Quo vadis? – Voraussetzungen für eine flächensparende Nutzung von Einfamilienhausbeständen	61
2.1.3 Kooperative Stadtentwicklung und Stadtmachen	34	2.3.4 Suffizienz und Wohnflächenkonsum – Diskurse, Konzepte und Instrumente kritisch hinterfragt	62
2.1.4 Koproduktion in polarisierten Stadtgesellschaften	36	2.3.5 Nachhaltige Quartiersentwicklung als Handlungsfeld privatwirtschaftlicher Wohnungsunternehmen	63
2.1.5 Digitalisierung und Kommunikation in der Stadtentwicklung	37	2.3.6 Rechtspopulistische Strategien und ihre Auswirkungen auf die kommunale Wohnungspolitik	65
2.1.6 Die transformative Kraft urbaner Sportentwicklung	39	2.3.7 Wohnkosten, Zukunftssorgen, Immobilienerwerb und Umzugskriterien: Auswertung der vhw-Trendstudie 2022	66
2.1.7 Kommunale Managementaufgaben für die Transformationsaufgaben der Zukunft?	40	2.3.8 Rurbanes Wohnen – Neues Wohnen zwischen Stadt und Land?	67
2.1.8 Erfolgsfaktoren Smarter Systemarchitektur auf kommunaler und föderaler Ebene	41	2.4 Wissenschaftskommunikation	70
2.2 Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt	44	<hr/>	
2.2.1 Urbane Resilienz in der kommunalen Praxis	44	vhw Fortbildung	
2.2.2 Integriertes Verwaltungshandeln in der nachhaltigen Stadtentwicklung	46	<hr/>	
2.2.3 Nachbarschaften als Katalysatoren des sozial-ökologischen Wandels?	48	3 Fortbildung in Bewegung	74
2.2.4 Neue Perspektiven auf sozialökologische Transformation in der Stadt	49	3.1 Fortbildungen zu Planen, Bauen und Umwelt	77
2.2.5 Teilhabe gestalten: Stadtbürgerschaft im lokalpolitischen Kontext	51	3.1.1 Städtebau-, Bauordnungsrecht, Raumplanung	77
		3.1.2 Bodenrecht und Immobilienbewertung	80
		3.1.3 Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung	82
		3.1.4 Verkehrsplanung und Straßenrecht	84
		3.1.5 Fortbildungsschwerpunkte im Umweltrecht und Klimaschutz	85

	Seite
3.2 Fortbildungen zu kommunaler Organisation und kommunalem Handeln	90
3.2.1 Allgemeines Verwaltungshandeln	90
3.2.2 Digitale Verwaltung	91
3.2.3 Abgabenrecht	92
3.2.4 Kommunalwirtschaft und Öffentliches Immobilienmanagement (KOPM)	93
3.2.5 Das Vergabe- und Bauvertragsrecht	95
3.3 Fortbildung zu Strategie und Führung	99
3.3.1 Kommunikation, Personalentwicklung, Soft Skills (KPSS)	99
3.4 Fortbildungen zu sozialen Themen	100
3.4.1 Soziale Stadtentwicklung	100
3.4.2 Wohngeld- und Sozialrecht	101
3.5 Weitere Themen der vhw Fortbildung	103
3.5.1 Wohnungswirtschaft und Gewerbeimmobilien	103
3.5.2 Polizei- und Ordnungsrecht	104
3.6 Fortbildung in den Landesregionen verortet	106
3.6.1 Im Norden	106
3.6.2 Im Süden	108
3.6.3 Im Westen	111
3.6.4 Im Osten	114
3.7 Marketing – Performance und Kampagnen	116

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

4 Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit	124
4.1 Veranstaltungen	124
4.2 Publikationen	127
4.2.1 Zeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ (FWS)	128
4.2.2 Die Reihe vhw debatte	128
4.2.3 vhw werkSTADT	128
4.2.4 vhw-Schriftenreihe	132
4.2.5 Einzelveröffentlichungen	132

	Seite
4.2.6 vhw Verlag: Fachliteratur	132
4.3 Vorträge und Aufsätze	133
4.3.1 Veröffentlichungen extern	138
4.3.2 Veröffentlichungen in der Verbandszeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ (Juli 2024 bis Juni 2025)	139
4.4 Verbandsnachrichten, Mitgliederkommunikation & Presse	140
4.5 Pressemitteilungen	141
4.6 Kooperationen	143

Organisation

5 Rechtliche Verhältnisse, Organe und Organisation	146
5.1 Rechtliche Verhältnisse	146
5.2 Mitgliedschaft und Mitgliederstruktur	146
5.3 Ehrenmitgliedschaften	147
5.4 Organe des Verbands	147
5.4.1 Die Mitgliederversammlung (§§ 7-9 der Satzung)	147
5.4.2 Der Verbandsrat 2024-2027 (§ 10 der Satzung)	148
5.4.3 Der Rechnungsprüfungsausschuss (§ 6 Abs. 3 der Satzung)	149
5.4.4 Der Vorstand (§ 11 der Satzung)	149
5.5 Das Kuratorium (§ 14 der Satzung) 2025-2027	150
5.6 Verbandsstruktur	153
5.6.1 Bundesgeschäftsstelle/Hauptgeschäftsstelle	153
5.6.2 Geschäftsstellen in den Regionen	154
5.7 vhw-Dienstleistung GmbH	155
5.8 vhw Stiftung	156

vhw-Jahresabschluss 2024 und Anhang

Bilanz	157
Gewinn- und Verlustrechnung (GUV)	160
Anschriften der vhw-Geschäftsstellen	162

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Unterstützer, liebe Projektpartner,

wir blicken zurück auf ein gelungenes Verbandsjahr, auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht einfach waren. Deutschland steckt weiterhin in einer Phase schwachen Wachstums, viele Kommunen – und damit auch viele unserer Mitglieder – stehen vor nur schwer zu bewältigenden finanziellen Herausforderungen. Die anhaltenden monetären Engpässe betreffen auch zentrale Grundlagen ihrer Handlungsfähigkeit: etwa bei Investitionen in Infrastruktur, Personalentwicklung oder Digitalisierung. Zugleich steigen die Erwartungen, was Wohnraumschaffung, kommunale Resilienz, Klimaanpassung, Wärmeplanung, Mobilitätswende und soziale Stabilität betrifft. Kurz: Die Aufgaben sind riesig, die finanziellen Spielräume schrumpfen. Die Stadtentwicklung der Gegenwart und Zukunft braucht gute Antworten – gerade auch in Zeiten großer Herausforderungen. Der vhw richtet seine Arbeit in der Forschung, Fortbildung und als stadtpolitisches Forum darauf aus.

Erfreulicherweise konnten wir im Berichtszeitraum 2024/2025 vieles auf den Weg bringen und zentrale Impulse für die Debatten um Wohnen, Stadtentwicklung und kommunale Handlungsfähigkeit setzen. So hat der Verband seine Rolle als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung gestärkt. Ganz im Sinne unseres Aufgabenverständnisses: Wissen schaffen, Orientierung geben, Fortbilden/Qualifizieren, Räume für Austausch schaffen! Damit stehen wir den Akteuren der Stadtentwicklung in ihrer schwieriger werdenden Arbeit zur Seite und leisten unseren gleichmaßen praxisorientierten wie innovativen Beitrag zur Gegenwart und Zukunft der Städte und Gemeinden in Deutschland.

Lassen Sie uns gemeinsam kurz auf vier Hauptkapitel des vorliegenden Tätigkeitsberichts 2024/2025 schauen, um einen Eindruck von der Breite und Tiefe des ideellen Auftrags des vhw zu erhalten.

In Kapitel 1 stellen wir die Rolle des Verbands als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung vor. Wir richten den Blick auf die Teile unserer Arbeit, die wegen ihrer gesellschaftlichen Relevanz und Aktualität eine besonders breite Aufmerksamkeit erfahren sollen. Wie im letzten Jahr lag ein thematischer Fokus auf dem Feld Planen/Bauen/Wohnen, der sich in Debatten über die Herausforderungen der Wohnungspolitik und der Reform des Baugesetzbuchs niederschlug. Die Reform des Bauplanungsrechts (u. a. „Baurturbo“) hat intensive Diskussionen ausgelöst. Der vhw hat sich hier mit Fachwissen, Debattenbeiträgen, Stellungnahmen und Veranstaltungen konstruktiv eingebracht, stets mit dem Anspruch, den langfristigen Herausforderungen eines handlungsfähigen Staates Rechnung zu tragen.

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war unser vhw-Verbandstag im Oktober 2024, der unter dem Titel „Verpflichtet Eigentum? Planung zwischen Eigentümer- und Gemeinwohlinteressen bei der Innenentwicklung von Städten“ stand. Die Resonanz war überwältigend: Unser Veranstaltungsort, das Tagungswerk in Berlin-Kreuzberg, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Rund 200 Gäste aus ganz Deutschland – von Brandenburg bis Nordrhein-Westfalen, aus Landesverwaltungen, Kommunen, der Wohnungs- und Finanzwirtschaft sowie aus Wissenschaft, Bundespolitik und Verbänden – verfolgten die Keynotes und Podiumsdiskussionen mit großer Aufmerksamkeit. Die lebhaften Gespräche

in den Pausen zeigten: Der Dialog über Stadtentwicklung ist weiterhin dringend notwendig – und der vhw bleibt ein gefragter Ort für diesen Dialog. Der Verbandstag war nicht nur inhaltlich ein Erfolg, sondern auch Ausdruck unserer Rolle als Brückenbauer zwischen Politik, Praxis und Wissenschaft.

Einen tiefen Einblick in die zahlreichen Projekte des Bereichs Forschung gibt Kapitel 2. Durch die systematische Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis erarbeitet die vhw Forschung Studien, die aktuelle Fragen der Stadtentwicklung adressieren: Wie können Städte resilienter gegenüber Krisen werden? Inwieweit hilft die Digitalisierung bei der Bewältigung kommunaler Aufgaben? Welche Rolle spielen das Quartier als Gestaltungsraum und die Nachbarschaft als Zugangsebene in einer heterogenen, alternden Gesellschaft? Wie verändert sich dabei das Wohnen aus Anbieter- und Nutzersicht? Wie lassen sich – abseits der Großstädte – auch kleine Kommunen angesichts von Schrumpfung und funktionalen Verlusten stärken? Wie kann Bürgerbeteiligung angesichts spezifischer lokaler Herausforderungen gestaltet werden? Welche Impulse zu einer gemeinwohlorientierten, nachhaltigen Stadtentwicklung können durch die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Initiativen entstehen? Was bedeutet der Wandel der Kommunikationswelten für die Beteiligung und Koproduktion vor Ort? Und: Wie verändert sich lokale Demokratie generell im Zeichen gesellschaftlicher Fragmentierung? Gesucht sind Lösungen, die langfristige Transformation und Machbarkeit in Einklang bringen. Natürlich mit dem Anspruch, praxisnah, interdisziplinär und offen für neue Perspektiven zu sein.

Die Arbeit des Bereichs Fortbildung wird in Kapitel 3 vorgestellt. Bei knappen Haushalten geraten auch die Ausgaben für Fortbildung zunächst unter Druck – ungeachtet der Bedeutung stetiger Fortbildung für die Mitarbeitenden in den Kommunen, Landkreisen und deren fachlichem Umfeld. Die vhw Fortbildung – neben ihrer ideellen Bedeutung für den vhw auch ökonomischer Motor unseres Verbands – hat diese Entwicklung zu spüren bekommen. 38.000 Teilnehmende verzeichneten wir im Kalenderjahr 2024 – rund 4.000 weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig hat die Fortbildung auf die veränderte Nachfrage reagiert und konnte wichtige strukturelle Fortschritte erzielen. Der „Change“ der Fortbildung ist in vollem Gange: Wir treiben die Digitalisierung konsequent voran, entwickeln unsere Lernformate weiter und bauen insbesondere unsere Produktlinie der Zertifikatslehrgänge weiter aus. Unsere Teilnehmenden profitieren von passgenauen Formaten, zeitgemäßen Lernmethoden und einem thematisch breit gefächerten Angebot. Dabei richten wir unseren Blick weiterhin vor allem auf die Bedarfe in Kommunen und Städten – denn dort wird tagtäglich „Stadt gemacht“.

Seit langem ist es dem vhw ein wichtiges Anliegen, seine Arbeitsergebnisse gut sichtbar zu machen. Hierauf fokussieren die Kapitel 4 und auch 1, ab S. 13, die einen Überblick über die vielfältigen Publikationen und größeren Veranstaltungen des vhw geben.

Richten wir zum Schluss wieder den Blick nach vorn. Im Jahr 2026 steht der 80. Geburtstag des Verbands an. Er fällt in eine Zeit des Umbruchs. Eine anhaltende wirtschaftliche Unsicherheit, globale politische Krisen, der demografische Wandel, klimatische Herausforde-

rungen, verbreitete Zweifel an der Demokratie und den staatlichen Institutionen sowie zunehmend langsame, oft überforderte Bürokratie prägen das Bild. So ist „die multiple Krise“ schon fast zur stehenden Redewendung geworden. Gerade deswegen gilt es, die Gegenwart und die Zukunft zu gestalten. Im Frühjahr 2025 hat Deutschland eine neue Bundesregierung bekommen, und mit ihr verbindet sich – wieder einmal – die Hoffnung auf neue Dynamik in zentralen Politikfeldern.

Ob es um Stadtentwicklung, Wohnraumversorgung, Infrastruktur oder die Verwaltungsmodernisierung geht: Die politischen Erwartungen sind hoch. Gerade

Berlin, im August 2025



Prof. Dr. Jürgen Aring
Erster Vorstand



Henning Dettleff
Zweiter Vorstand



Dr. Peter Kurz
Vorsitzender des
Verbandsrats

deshalb ist es so wichtig, verlässliche, fachlich fundierte Räume für Austausch und Orientierung zu schaffen. Der vhw wird sich auch in Zukunft dieser Aufgabe mit voller Kraft widmen. Unser Anspruch bleibt es, ein relevantes Forum für stadtentwicklungspolitische Diskussionen zu sein – fundiert in der Analyse, kompetent in der Sache, offen im Dialog.

Allen Mitgliedern, Partnern, Unterstützerinnen und Unterstützern danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen, die Zusammenarbeit und den anhaltenden Dialog. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam fortzusetzen.



vhw-Verbandstag 2025

Entscheidend is' auf'm Platz

Kommunen im Spannungsfeld von
Staatsreform, Lösungsorientierung
und künftiger Handlungsfähigkeit

Donnerstag, 9. Oktober 2025
Berlin | BG250101
Humboldt Carré, Behrenstr. 42, 10117 Berlin

Programmablauf



KOMMENTAR

Zwischenbilanz "Städtebaurecht neu gedacht"

Unsere Vorschläge für eine BauGB-Novelle in der Diskussion

1 Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung

In der Verbändelandschaft ist die Rolle des vhw eine besondere. Als unabhängiger Wissensakteur befasst sich der Verband mit wichtigen Herausforderungen von Wohnen und Stadtentwicklung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem raumbezogenen und raumwirksamen Handeln auf der örtlichen Ebene bzw. in den Kommunen, um gute und zukunftsfähigen Stadtentwicklung zu fördern. Mit diesem ideellen Auftrag wirkt der vhw als unabhängiges Forum für Wohnen und Stadtentwicklung.

Die ideelle Arbeit des Verbandes ist geleitet von zwei Zugängen, die sich auch in der inneren Organisationsstruktur mit den Bereichen Fortbildung und Forschung niederschlagen.

- In einer Akteursperspektive zielt die Arbeit des Verbands darauf, die Handelnden fachlich fortzubilden, zu befähigen, zu ertüchtigen und für sie Lernwelten zu schaffen. Hier wirkt besonders die vhw Fortbildung mit ihren weit über 1.500 Veranstaltungen im Jahr, die derzeit zwischen 35.000 und 40.000 Teilnehmende erreicht. Die Fortbildung zielt darauf, kommunal Beschäftigte und andere mit Stadtentwicklung befasste Akteure fit für die alltäglichen Aufgaben und Herausforderungen zu machen und sie rechtlich und fachlich up to date zu halten. Neben der förmlichen Vermittlung von Rechts-, Fach- und Verfahrenswissen ist für den vhw auch der Erfahrungsaustausch ein Zugang zum Lernen. Deswegen zielt die vhw Fortbildung – genauso wie die Arbeit des Verbands – generell auch darauf, Austausch zu unterstützen, Vernetzung zu fördern und insgesamt die Beziehungen zwischen den Akteuren auf den Wohnungsmärkten und bei der Stadtentwicklung zu verbessern.
- Den anderen Zugang bilden die Sachperspektiven von Stadtentwicklung und Wohnen, die sowohl sek-

toral-spezialisiert in vielen Feldern (u.a. Bau- und Bodenrecht, Wohnen, Stadtumbau, Sozialraum, Quartier, Lokale Demokratie, Governance usw.) als auch in integrierter Betrachtungsweise bearbeitet werden. Vor allem mit seinem Bereich Forschung erzeugt der vhw handlungsbezogenes Wissen, erkundet neue Entwicklungspfade, und erarbeitet Ansätze oder Lösungen für raumbezogenes und raumwirksames Handeln. Im Zusammenspiel vieler Akteure im vhw werden Fachdebatten und Reformdebatten begleitet, kuratiert und ggfs. auch angestoßen.

Beides zusammen, das Lehren und Lernen im Fortbildungsbereich sowie die praxisorientierte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Herausforderungen von Stadtentwicklung und Wohnen, macht den Charakter des vhw als Forum aus. Immer geht es um den Austausch von Informationen, den damit korrespondierenden Einschätzungen oder Meinungen und schließlich den daraus resultierenden Diskussionen. In seinem Bezug zum Forum der römischen Antike wird deutlich, dass es dabei nicht um irgendwelche Diskussionen geht, sondern das Ringen um öffentliche Interessen und politische Lösungen für Stadtentwicklung und Wohnen im Vordergrund steht.

Einen besonderen Stellenwert für den vhw hat die Verbands- und zugleich Fachzeitschrift [Forum Wohnen und Stadtentwicklung](#). In dieser werden neben Verbandsmeldungen insbesondere fachliche Themen kuratiert und Expertenwissen aus Wissenschaft und Praxis versammelt. Im Jahr 2025 hat der vhw beschlossen, die Zeitschrift auf eine rein digitale Version umzustellen. Durch das kostenfreie [Digital-Abo](#) kann eine noch größere Leserschaft erschlossen werden. Zugleich sollen die durch den Wegfall von Druck und Versand entstehenden wirtschaftlichen Spielräume genutzt werden, die Zeitschrift inhaltlich sowie gestalterisch weiterzuentwickeln und damit ihren Beitrag zu fachpolitischen Debatten noch weiter zu stärken.

Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung

In seiner fast 80jährigen Historie hat der vhw schon einige Verwandlungen durchlebt. Die letzten 20 Jahre waren vor allem von einem Ausbau der Fortbildung sowie der darauf basierenden Entfaltung und Ausdifferenzierung der Forschungsaktivitäten geprägt. Dieses Fundament gilt es jetzt für die künftigen Herausforderungen zu stabilisieren und zugleich als Basis einer noch aktiveren und prägnanteren Beteiligung an den politischen Diskussionen zu Stadtentwicklung und Wohnen zu nutzen. Der Anspruch, ein relevantes Forum für stadtentwicklungspolitische Diskussionen zu sein, drückt sich vor allem darin aus. Die nachfolgend vorgestellten Aktivitäten repräsentieren dies in besonderer Weise.

Städtebaurecht neu gedacht

Die immer drängenderen Herausforderungen im Wohnungsbau, aber auch bei der zukunftsgerechten Gestaltung der Städte und Gemeinden, machen eine umfassende Novellierung des Städtebaurechts unabdingbar. Nachdem die angestoßene BauGB-Novelle durch das Scheitern der Ampelkoalition nicht umgesetzt wurde, hat sich auch die aktuelle Regierung einer „Grundlegenden Reform zur Beschleunigung des Bauens“ verschrieben.

Der vhw hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich mit eigenen Vorschlägen in die Debatte einzubringen. Hierfür wurde Anfang 2025 in Zusammenarbeit mit dem Baurechtsexperten Prof. Dr. Arno Bunzel ein [Diskussionspapier](#) erarbeitet (vhw debatte Nr. 7). Hintergrund ist die Feststellung, dass das Bauen immer kleinteiliger geworden ist, da viele größere Entwicklungsflächen in der Innenentwicklung bereits verwertet wurden und insofern zunehmend kleinere Flächenpotenziale in den Blick geraten. Parallel dazu nimmt die Zahl der an Bauvorhaben herangetragenen öffentlichen Interessen und damit korrespondierenden Prüfungs- und Regelungsbedarfe kontinuierlich zu. In ihrem Papier fokussieren sich Faller und Bunzel daher auf Vorschläge zur Überwindung dieses dys-

funktionalen Dilemmas aus zunehmender Komplexität und Kleinteiligkeit. Die Kernidee ist dabei, die zu berücksichtigenden gesellschaftlichen Belange in größeren räumlichen Zusammenhängen – z. B. auf Quartiers- oder Stadtteilebene – zu betrachten und auszuhandeln und damit einzelne Vorhaben sachlich und verfahrenstechnisch zu entlasten. Ein solches Vorgehen könnte dazu beitragen, die Arbeit der Bau- und Planungsbehörden zu vereinfachen und damit einzelne Bauvorhaben zu beschleunigen. Zugleich wird ein Beitrag dazu geleistet, wieder vermehrt an den Stellen im Stadtgebiet zu bauen, an denen es aus Stadtplanungssicht besonders sinnvoll ist und nicht nur dort, wo investorenseitig passende Grundstücke gefunden werden.

Die Vorschläge wurden im fachpolitischen Raum gestreut, indem sie beispielsweise an Mitglieder des Bauausschusses im Bundestag, Verbände, kommunale Praktiker, weitere Fachleute aus Immobilienwirtschaft, Baurecht und Wissenschaft sowie Medienvertreter versendet wurden. Besonders engagiert hat uns sowohl bei der inhaltlichen Erarbeitung als auch bei der Verbreitung der Deutsche Städtetag unterstützt. Am 18. März 2025 wurden die Vorschläge auf einer vom vhw organisierten öffentlichen [Fachveranstaltung](#) in Berlin mit Gästen aus Immobilienwirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und (Bundes-)Politik diskutiert (Foto©vhw). Unmittelbar anschließend wurde ein kurzer Kommentar zu auf der Veranstaltung aufgetauchten Fragen und Kritikpunkten verfasst



(Screenshot Titel vhw debatte Nr. 8). Bis zu einem erneuten Anlauf für eine BauGB-Novelle auf Bundes-

Verband

ebene im Jahr 2026 ist eine vertiefte Ausdifferenzierung, Konkretisierung oder auch partielle Revidierung der Vorschläge des vhw gemeinsam mit ausgewählten weiteren Expertinnen und Experten geplant.

„Bauturbo“ § 246e BauGB

Ein Kernbestandteil der Änderungsvorschläge im Baugesetzbuch in der letzten Legislaturperiode war der in der Fachwelt kontrovers diskutierte „Bauturbo“ § 246e BauGB. Über diese weitreichende Sonderregelung soll es den Kommunen ermöglicht werden, für mehr und schnelleren Wohnungsbau von den Vorschriften des BauGB abzuweichen. Der vhw hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der polarisierten Debatte den Blick auf die absehbaren praktischen Auswirkungen in den Kommunen zu lenken. Hierfür wurden in einer von Kolleginnen und Kollegen aus Forum und Fortbildung getragenen [Kurzstudie](#) Gespräche mit sieben Kommunen geführt. In diesen wurde die Mobilisierungswirkung eines § 246e BauGB erörtert und reflektiert, was er für die Entscheidungs-, Genehmigungs- und Planungsabläufe vor Ort bedeuten würde.

Im Ergebnis zeigte sich die Notwendigkeit von Reformen im BauGB. Die Kommunen sahen durchaus Potenzial, mithilfe der Regelung über den Genehmigungsweg zusätzlichen Wohnungsbau zu ermöglichen, der nach derzeitigem Stand nur über langwierige Bebauungsplanverfahren zu bewältigen wäre. Durch das Zustimmungserfordernis bleibt zugleich sichergestellt, dass die Kommunen die städtebauliche Entwicklung vor Ort weiterhin steuern können. Gleichzeitig äußerten die Kommunen Bedenken v. a. im Hinblick auf die dann neu zu erprobenden Verfahrensabläufe und die Berücksichtigung öffentlicher Interessen außerhalb eines Bauleitplanverfahrens (siehe auch vhw debatte Nr. 6). In den Diskussionen zeichnete sich letztlich ab, dass der „Bauturbo“ für die Kommunen, vor allem für die kleineren, weniger bei komplexen Wohnungsbauvorhaben anwendbar scheint.

Die Erkenntnisse aus dieser Kurzstudie flossen im Juni 2024 im Zuge der Verbändebeteiligung zum „Gesetz zur Beschleunigung des Wohnungsbaus und zur Wohnraumsicherung“, das den § 246e BauGB leicht verändert beinhaltet, auch in die Stellungnahme des vhw dazu ein.

Der „Bauturbo“ § 246e BauGB schafft breite Spielräume und bringt durch seinen experimentellen Charakter zugleich Unsicherheiten für die Praxis vor Ort mit sich. Aus Sicht des vhw ist es daher erforderlich, die Anwendung der zunächst zeitlich befristet eingeführten Regelung in der Praxis eng zu begleiten und ihre Wirkung zu evaluieren. In welcher Form dies geschehen könnte und welche Rolle der Verband dabei einnimmt, wird sich im Laufe des Jahres 2025 entscheiden.

Wohnraumversorgung und (neue) Wohnformen

Über die Frage hinaus, wie v. a. durch Neubau zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden kann, standen im vhw im Berichtszeitraum auch Möglichkeiten zur effizienteren Nutzung des Wohnraumbestands und alternative, flächensparende Wohnformen im Fokus. Dahinter steht die Erkenntnis, dass im Zuge des demographischen Wandels und der Tendenz zu kleineren Haushalten immer häufiger nur noch wenige Personen auf großen Wohnflächen leben. Besonders stark ausgeprägt findet sich dies nach dem Auszug der Kinder in Einfamilienhäusern („Empty Nester“). Der vorhandene Wohnraum ist insofern „ineffizient“ verteilt. Vor Ort können infolgedessen Wohnraum-mangel, hohe Wohnkosten und beengte Wohnverhältnisse auf der einen Seite und Wohnraumüberfluss, ungenutzte Wohnräume und Überforderung im Unterhalt großer Wohnflächen auf der anderen Seite zeitgleich existieren. Zugleich steigt gesellschaftlich das ökologische Bewusstsein, der sparsame Umgang mit unseren Ressourcen und eine Reduktion der Treibhausgasemissionen werden relevanter.

Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung

Damit stellt sich ganz praktisch die Frage, ob es nicht Möglichkeiten gibt, den bereits vorhandenen Wohnraum effizienter zu nutzen bzw. zukunftssträchtige Wohnmodelle auf weniger Fläche zu etablieren. Diesen Themen haben sich gleich mehrere Forschungsprojekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln angenähert: So wurde im Berichtszeitraum beispielsweise ausgelotet, wie der Einfamilienhausbestand weiterentwickelt werden kann, um (wieder) mehr Menschen mit Wohnraum zu versorgen. Fragen zu flächensparendem Wohnen standen im Projekt [Suffizienz und Wohnflächenkonsum](#) im Fokus, alternative Wohnmodelle wie gemeinschaftliches Wohnen oder klimafreundliches Bauen wurden im Projekt [Transformative Wohnformen](#) adressiert (ausführlichere Informationen zu den Forschungsaktivitäten finden sich in Kapitel 2, vhw Forschung, Cluster Wohnen S. 57. Für Herbst 2025 ist ein [Symposium zur Transformation des Wohnens](#) in Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar/Goethe-Universität Frankfurt und der Technischen Universität zu Berlin geplant, auf welchem der Austausch zwischen Wissenschaft und kommunaler Praxis zu diesen Themen intensiviert wird.

Um den fachlichen und gesellschaftlichen Austausch rund um das Thema Wohnen anzuregen, wurde vom vhw im Buch [WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens](#) bewusst Expertenwissen aus unterschiedlichen Disziplinen versammelt. Eine begleitende öffentlichkeitswirksame Veranstaltung mit renommiert besetztem Podium lud im Herbst 2024 zum Dialog ein.

Raumordnung und regionale Siedlungsentwicklung

Als Teil eines Konsortiums aus drei Institutionen begleitet der vhw die sieben von der Bundesregierung finanzierten Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) zum Thema [Regionale Steuerung der Siedlungs- und Freiraumentwicklung](#). Zu dieser Begleitung gehören die wissenschaftliche Auswertung der Modellvorhaben, der Erfahrungsaustausch zwischen

ihnen sowie unterschiedliche Formen der weiteren fachlichen Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung – insbesondere der Erstellung vertiefender Expertisen sowie Fachveranstaltungen zum Einbezug weiterer Sachkundiger.

Die Modellvorhaben sind aufgerufen, ausgehend von regionalentwicklungspolitischen Zielsetzungen, koordinierend auf die Stadtentwicklung der jeweiligen Städte und Gemeinden einzuwirken. Handlungsbedarf besteht hier aus unterschiedlichen Gründen:

Die Flächeninanspruchnahme ist – gemessen an den Zielen der Bundesregierung und der EU – zu hoch. Dennoch bestehen in vielen Regionen Flächenengpässe, die eine bedarfs- und nachfragegerechte Entfaltung, insbesondere der Wohnungs- und gewerblichen Immobilienmärkte, behindern. Die Flächenknappheit korrespondiert zunehmend mit Flächenkonkurrenzen. Neue Flächenansprüche für regenerative Energien (Standorte für Solar- und Windenergieanlagen sowie Leitungstrassen) sowie zur Absicherung des industriellen Wandels (z. B. Produktionsstandorte für die E-Mobilität, KI-Rechenzentren) kommen hinzu. In der Folge dieser Engpässe werden Unternehmen, Arbeitsplätze und Haushalte mit wohlfahrtsökonomisch negativen Konsequenzen an suboptimale Standorte verdrängt. Aber auch in wachstumsschwachen oftmals ländlich oder kleinstädtisch geprägten Regionen sind Fehlentwicklungen zu beobachten. Hier kommt es vor allem darauf an, die Flächennachfrage und die damit verbundenen Investitionen zur Stabilisierung der vorhandenen Siedlungsstrukturen und der Ortszentren zu nutzen – u. a. um diese Flächennachfrage nicht auf der „grünen Wiese“ befriedigen zu müssen.

Die Regionalplanung kann diese Flächenbedarfe und die damit verbundenen städtebaulichen Investitionen zwar vorausdenken und dies in regionalplanerische Ziele für die Siedlungsentwicklung übersetzen. Es zeigt sich jedoch, dass die Möglichkeiten der formellen Regionalplanung nicht bzw. immer weniger

Verband

ausreichen, eine regionalplankonforme Siedlungsentwicklung zu gewährleisten. Vor diesem Hintergrund sollen die Modellvorhaben Wege finden, wie sie diese entstandene Lücke füllen. Im Kern bedeutet das, die Gemeinden der Region zu einer Stadtentwicklungs- oder Siedlungspolitik zu bewegen, die mit den regionalplanerischen Zielvorstellungen besser übereinstimmt. Die überwiegend im Rahmen der informell-freiwilligen interkommunalen Zusammenarbeit operierenden Modellvorhaben stoßen dabei jedoch auf ähnliche Probleme wie die Regionalplanung: Es fehlen die Druckmittel und Anreize, anders ausgerichtete Stadtentwicklungsinteressen zu korrigieren. Und es fehlen Mittel und Wege, die Hemmnisse einer eingeschränkten kommunalen Handlungsfähigkeit zu überwinden. Dies betrifft insbesondere die Stärkung der Innenentwicklung im Verhältnis zur Außenentwicklung und die daraus resultierende zusätzliche Flächeninanspruchnahme.

Der für das Jahr 2025 vorgesehene [Abschlussbericht](#) zum MORO Regionale Steuerung der Siedlungs- und Freiraumentwicklung wird deswegen in seinen Empfehlungen über die von den Modellvorhaben erprobten Ansätze hinausgehen müssen. Einen zentralen Stellenwert werden Überlegungen haben, wie Bund und Länder mit einem umsetzungsorientierten Förderprogramm eine zielkonforme Regionalentwicklung unterstützen können. Ein derartiges Programm müsste unter Beachtung der kommunalen Planungshoheit im Kern zweierlei leisten:

1. Es müsste wirksame Anreize für zunächst informelle regionalen Übereinkünfte – räumliche und programmatische Leitlinien zur Regionalentwicklung – setzen, aus denen sich sinnvolle Maßnahmen der Siedlungsentwicklung ableiten lassen.
2. Es müsste besonders qualifizierte Maßnahmen, die in hohem Maße auf die Ziele der beschlossenen regionalen Leitlinien einzahlen, flexibel bzw. bedarfsgerecht fördern. Nicht als unmittelbar über-

tragbares, aber immerhin als lehrreiches Vorbild kann das Schweizer Agglomerationsprogramm dienen, zu dem der vhw eine Kurzexpertise erarbeitet hat (Veröffentlichung Herbst 2025 unter: [moro-flaeche.de](#))

Schon früh war absehbar, dass ein derartiges Bundes-Länder-Programm zur Regionalentwicklung in seiner Konzeption und in der politischen Diskussion viele Fragen aufwirft. Deswegen hat der vhw im Frühjahr 2025 eine eigene Arbeitsgruppe, bestehend aus namhaften Personen aus Wissenschaft und Praxis der Regionalentwicklung, einberufen, um im Dialog mit dieser Gruppe konzeptionelle Vorarbeiten zu leisten und diese gegen Ende des Jahres in die Diskussion zu bringen.

Urbane Resilienz

Unterschiedliche Krisen und Umbrüche in der jüngeren Vergangenheit haben dazu geführt, dass ein Fokus der Stadtentwicklung auf der Frage liegt, wie Städte und Gemeinden in volatilen Zeiten zukunftsfähig gestaltet werden können. Unter dem Begriff der Resilienz geht es dabei um den Umgang mit akuten Krisen oder Katastrophen – z. B. Extremwetterereignisse, Stromausfälle, Pandemien, Terroranschläge. Ziel ist es, diese Ereignisse nicht nur möglichst gut zu überwinden, sondern die urbanen Systeme an veränderte Bedingungen anzupassen und nachhaltig robuster gegenüber Krisen und Katastrophen zu werden. Dabei spielen auch längerfristige Veränderungen eine Rolle, wie sie beispielsweise durch internationale Krisen und Kriege mit entsprechender Fluchtmigration, die Alterung der Gesellschaft, zunehmende Globalisierung oder die Abhängigkeit von digitalen Technologien entstehen.

Der vhw greift das Resilienzkonzept und seine Bedeutung für die Kommunen nicht zuletzt seit der [Mitarbeit am Memorandum „Urbane Resilienz“](#) der Nationalen Stadtentwicklungspolitik im Jahr 2021 in unterschied-

Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung

lichen Forschungsaktivitäten und Dialogformaten mit der Praxis auf. Von Interesse ist dabei, was Resilienz in der kommunalen Praxis bedeutet, in welchen Handlungsfeldern sie zum Tragen kommt und wie Prozesse hin zu einer resilienten integrierten Stadt- und Quartiersentwicklung aussehen können. Die Forschungsarbeit in mehreren Studien, zugehörige Veröffentlichungen und verschiedene öffentlichkeitswirksame Fachveranstaltungen haben dazu beigetragen, das Wissen zu verbreitern und den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern (siehe ausführlicher Kapitel 2, vhw Forschung, Urbane Resilienz in der kommunalen Praxis, S. 44). Hervorzuheben sind im Berichtszeitraum die [Fachveranstaltung „Was kommt als Nächstes? Transformative Stadtentwicklung in einer Zeit von Umbrüchen und Krisen“](#) (gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e.V.) sowie das vom Cluster Urbane Wandel kuratierte Heft 6/2024 der „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“, das sich der Thematik widmet.

Ausblick: Handlungsfähigkeit der Kommunen

Herausforderungen haben unsere Städte und Gemeinden in vielen Bereichen zu meistern: Wohnraum schaffen, dringend erforderliche Investitionen in die Infrastruktur voranbringen, die Energie- und Verkehrswende gestalten, Digitalisierung umsetzen, Integration von Zugewanderten ermöglichen etc. Dabei spielt eine handlungs- und leistungsfähige kommunale Verwaltung eine zentrale Rolle, um die Transformationsaufgaben zu meistern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern. Anknüpfend an die Arbeiten des vhw in den vergangenen Jahren, insbesondere an die Erfahrungen aus der Fortbildung, der Pilotphase der vom Bund initiierten Kleinstadt Akademie sowie den regelmäßig stattfindenden [Kleinstadt Web-Talks](#) hat es sich der Verband zur Aufgabe gemacht, die Handlungsfähigkeit der Kommunen in den Mittelpunkt des Verbandstags 2025 zu stellen. Dabei wird bewusst die Perspektive kleinerer Städte

und Gemeinden berücksichtigt und gefragt, wie Kommunen zwischen einem großen Aufgabenspektrum und notwendigem Pragmatismus zukunftsfähig handeln können.

1.1 Veranstaltungen

Hierunter sind die vor allem dem Verband in seiner Rolle als Forum entsprechenden Fachveranstaltungen, Diskussionen und Tagungen aufgeführt (siehe auch Kapitel 4).

Vorbereitung Verbandstag 2025

9. Oktober 2025 in Berlin

Wohnraum schaffen, Infrastruktur sanieren, Energie- und Verkehrswende vorantreiben, Digitalisierung umsetzen, geflüchtete Menschen integrieren ... Das Gelingen all dieser verbundenen und oft komplexen bisweilen langfristigen Aufgaben hängt auch von einer starken und leistungsfähigen kommunalen Verwaltung ab. Sie leistet einen unverzichtbaren Beitrag für den Zusammenhalt in unseren Städten und für wichtige Transformationsaufgaben. Mehr mit weniger bewältigen, wie geht das? Geht das überhaupt? Zum Verbandstag 2025, haben wir die Handlungsfähigkeit der Kommunen zum Dachthema gewählt, denn ent-



scheidend is' auf'm Platz (Screenshot Slider vhw-Website).

Preis Soziale Stadt 2025 mit 25jährigem Jubiläum

6. Mai 2025



In der Berliner Stadtmission (Foto ©André Wagenzik) fand auf großer Bühne die Ehrung der Preisträger zum „Preis Soziale Stadt 2025“ statt, wofür zuvor aus über 100 Projekteinsendungen fünf Preisträger ermittelt wurden.

Zur Tagung „Engagement für sozialen Zusammenhalt in den Quartieren“ luden der GdW und die Auslober des Preises: AWO, Deutscher Mieterbund, Deutscher Städtetag und vhw, um das Engagement gebührend zu feiern. Unter den etwa 160 Gästen waren auch die „Väter“ des Preises, Herbert Jaspert (links im rechten Bild ©André Wagenzik) und Peter Rohland (rechts im rechten Bild ©André Wagenzik), der bis 2014 Vorstand des vhw war. Erstmals wurde der Preis 2000 vergeben.

„Gute Quartiersarbeit ist eine Art Infrastruktur. Seit 25 Jahren zeigt der Preis Soziale Stadt, was möglich ist, wenn Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen.“, sagt vhw-Vorstand Prof. Dr. Jürgen Aring in der Pressemitteilung dazu.

vhw empfängt Delegation aus Zentralasien

9. April 2025

Gäste aus Kirgisistan, Kasachstan und Usbekistan kamen zum Austausch über die Arbeit und Forschungsfelder des Bundesverbands am 9. April 2025 in den vhw. Herzlich begrüßt wurden sie von Prof. Dr. Olaf Schnur und Dr. Lars Wiesemann. Unsere Gäste



(Foto ©vhw) brachten sehr gute Expertisen mit – ob als Stellvertreter des Bürgermeisters, Direktor und Gründer einer NGO für Grünes Bauen, als Ministerialvertreter für Bau- und Wohnungswesen, Gründerin und Leiterin des Verbands junger Architekten, Blogger oder als Leiter des Zentrums für Urbanismus und Digitalisierungsbeauftragte – und stellten daher hoch interessierte Fragen zu Operationalisierungen in Deutschland. Die Gesprächsthemen umfassten u. a. Resilienz und Klimapolitik, Fragen der Wohnungspolitik, des Verhältnisses zwischen Bund, Ländern und Kommunen, des Wissenstransfers und der Berliner Stadtentwicklung. Gefragt wurde aber auch zur Aufstellung unseres Verbands, der zum einen bundesweite Bildungsangebote für Kommunale offeriert und zum anderen unabhängig zu wichtigen Stadtentwicklungsfragen forscht.

Die Delegation ist auf Einladung des Auswärtigen Amts auf einer einwöchigen Informationsreise in Deutschland unterwegs gewesen und traf im Rahmen des Programms „Urban Diplomacy – Integration internationaler Erfahrungen der nachhaltigen Stadtplanung“ institutionelle, kommunale und ministeriale Akteure. Uns hat der Austausch sehr gefreut.

Städtebaurecht neu gedacht

18. März 2025

Gut gereifte Ideen für eine immer noch erforderliche BauGB-Novelle standen im Mittelpunkt der Fachveranstaltung des vhw „Städtebaurecht neu gedacht“ in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissen-

Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung



schaften (Foto ©vhw) und wurden vom Fachpublikum überwiegend begrüßt. Den Abstand zur Wirklichkeit kleiner zu machen, jedoch dabei keine vollständig neue Novelle zu schreiben, sondern auf Vorhandenem aufzubauen, zu verbinden und manches dafür auch abzubauen – darum ging es in den 2,5 Stunden mit den über 60 Gästen aus Immobilienwirtschaft, Kommunen, Wissenschaft und Politik.

Prof. Dr. Jürgen Aring begrüßte das Fachpublikum und danach folgte die Vorstellung der Ideen durch Bernhard Fallner, Bereichsleiter Forum und Öffentlichkeitsarbeit und den Städtebaurechtler Arno Bunzel (ehemals difu). Drei Kommentatoren forderte der vhw auf, dem Fachpublikum jeweils ihre Perspektive auf die vorgestellten Ideen zu vermitteln. Aus rechtlicher Sicht kommentierte Prof. Dr. Olaf Reidt, Redeker Sellner Dahs, aus kommunaler Sicht Eva Maria Levold, Hauptreferentin Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr, Deutscher Städtetag, und aus immobilienwirtschaftlicher Sicht Prof. Dr. Guido Spars, Gründungsdirektor der Bundesstiftung Bauakademie und Inhaber des Lehrstuhl Ökonomie des Planens und Bauens an der Uni Wuppertal.

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion mit Ministerialdirektor Dietmar Horn, Abteilungsleiter für Stadtentwicklung und Raumordnung BMWSB, MdB Caren Lay, DIE LINKE, Obfrau und Mitglied im Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen und MdB Christina-Johanne Schröder, Bündnis 90/Die Grünen, Sprecherin für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen wurde

vor allem thematisiert, wie ein effektiver Prozess des Einbringens in die politischen Entscheidungen gut



beteiligt gesteuert werden könnte (Foto ©vhw). Aus allen Formaten und dem Fachpublikum kamen wertvolle Hinweise, die in weitere Überlegungen und Maßnahmen einfließen.

19. Bundesrichtertagung zur aktuellen Rechtsprechung im Städtebaurecht

2. Dezember 2024 in Bergisch Gladbach

Die 19. Bundesrichtertagung des vhw, eröffnet von Dr. Diana Coulmas, Fortbildungsreferentin vhw (Foto ©Till_Erdmenger), fand erneut im Kardinal-Schulte-Haus in Bergisch Gladbach und zugleich online statt (Foto ©Till_Erdmenger). Inzwischen war es bereits Routine, dass Präsenzveranstaltung und digitale Teilnahme parallel laufen, und dank professioneller Veranstaltungstechnik



und engagierter Unterstützung durch viele vhw-Kolleginnen und -Kollegen im technischen Support gelang hier erneut ein reibungsloses Ineinandergreifen. Das Interesse war mit 340 Teilnahmen wieder enorm, und der vhw konnte rund 100 Gäste vor Ort sowie weitere 240 Teilnehmende aus der ganzen Republik – von Kiel, Anklam und Bergen auf Rügen bis München, Füssen und Freiburg, von Dresden und Cottbus

Verband

bis Aachen und Düsseldorf – online begrüßen. Sie alle erhielten einen exklusiven Rechtsprechungsbericht aus erster Hand und konnten sich mit Sprech- und Chatbeiträgen am Veranstaltungsgeschehen beteiligen. Diese Möglichkeit wurde intensiv genutzt.

Fachlich ging es schwerpunktmäßig um:

- Umweltverbandsklage: Ausweisung einer öffentlichen Grünfläche – Bebauungsplan als Zulassungsentscheidung i. S. d. § 1 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Buchst. a UmwRG
- Keine Abgrenzung von Nutzungsarten durch die „Pertschnur“
- Gemeindenachbarklage gegen Baugenehmigung für einen großflächigen Einzelhandelsbetrieb im beplanten Innenbereich – wie weit geht der Rechtsschutz?
- Gemeindenachbarliches Abwehrrecht gegen die Genehmigung großflächiger Einzelhandelsbetriebe im unbeplanten Innenbereich
- Von der Funktionslosigkeit einer B-Plan-Festsetzung und vom „Einzelfall“ bei der Befreiung nach dem neuen § 31 Abs. 3 BauGB
- Funktionslosigkeit: Maßgeblicher Betrachtungsraum und Anforderungen an die „Offenkundigkeit“
- Was das Einzelfallerfordernis im neuen § 31 Abs. 3 BauGB bedeutet

Ein ausführlicher Bericht von Dr. Diana Coulmas ist in der „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“, Nr. 2/2025 erschienen, Link: https://www.vhw.de/file-admin/user_upload/08_publicationen/verbandszeitschrift/FWS/2025/2_2025/FWS_2_2025_Coulmas.pdf



Verbandstag 2024: Verpflichtet Eigentum? Planung zwischen Eigentümern und Gemeinwohlinteressen bei der Innenentwicklung von Städten

17. Oktober 2024 in Berlin

Unser Veranstaltungsort, das Kreuzberger Tagungswerk, war bis auf den letzten Platz gut gefüllt. Das Thema und seine Impulsgebenden zogen gleichermaßen in den Bann (Foto ©André Wagenzik). Etwa 200 Gäste aus Kommunen von Brandenburg bis Nordrhein-Westfalen, aus dem Berliner Senat, der Wohnungs- und Finanzwirtschaft sowie aus Wissenschaft und Verbänden der kommunalen Familie

sowie der Bundespolitik folgten den Keynotes und Diskussionsrunden aufmerksam und suchten in den Pausen den gegenseitigen Austausch. Dr. Peter Kurz (Foto Mitte ©André Wagenzik), vhw-Verbandsratsvorsitzender mit langjähriger Erfahrung als Mannheimer Oberbürgermeister, begrüßte die Teilnehmenden (Foto unten ©André Wagenzik) und zeigte gleich am Beispiel der Immobilie Relaishaus, wo das Gemeinwohl derzeit noch ein Nachsehen hat.

Eigentum: Schutz und Sozialpflichtigkeit. Was uns Artikel 14 des Grundgesetzes sagen will – und was es für die Stadtentwicklung bedeutet

Das Fragezeichen beim Titel zum Verbandstagthema erklärte unser erster Keynotespeaker Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio gleich zu Beginn augenzwinkernd für unzulässig. Denn Artikel 14 Absatz 2, Satz 1 setze an dieser Stelle einen Punkt. Also sei eigentlich alles gesagt ...

Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung



In den ca. zehn Jahren seiner Arbeit als Kommunalbeschäftigter war er überzeugt, dass die Kommunen wirkungsvolle Instrumente an der Hand haben, um die Stadt am Gemeinwohl orientiert zu gestalten. Die Erfahrungen aus seiner 12-jährigen Tätigkeit als Verfassungsrichter in Karlsruhe in der Rechtsanwendung zu diesem Thema haben sein Verständnis jedoch verändert. Artikel 14 strahle eine gewisse Ambivalenz aus, was im Rechts- und im kommunalen Alltag spürbar sei, aber nicht zu Blockaden führen dürfe. So wird das Eigentumsrecht gewährleistet, zugleich soll es „zum Wohl der Allgemeinheit dienen“. In der Praxis müsse es den Kommunen möglich sein, zu gestalten. „Es gibt kein Grundrecht darauf, privaten Immobilienbesitz als Gammelimmobilie jahrelang im öffentlichen Raum stehen zu lassen“, schloss Prof. Di Fabio. (Foto ©André Wagenzik).

Innenentwicklung als Zukunftsthema: hohe Ansprüche im kommunalen Alltag

Mit der zweiten Keynote von Prof. Dr. Uwe Schneidewind bekamen alle Gäste beispielhafte Einblicke in den städtebaulichen Planungsalltag der Stadt Wuppertal. Er nahm den Ball von Prof. Di Fabio auf, dass „wir als Praktiker ja die Probleme lösen müssen“. Dazu käme noch, so Schneidewind (Foto links © André Wagenzik), „dass wir noch dazu kein Geld haben“. Das Wuppertaler Bahnhofsareal war als zentrales Innenstadtareal dann die idealtypische Blaupause für den Umgang mit dem Investorenökosystem. Das letzte große Projekt war die Entwicklung des Grundplatzes, der Eingang zur Stadt, der seit 2006 deutlich verändert wurde. Das Spektrum



der Investoren war vielfältig und die Stadt habe zwischen richtig und falsch alles erlebt. Es gebe sie aber, die Engagierten, den Unternehmertypus, der der Stadt etwas zurückgeben möchte, so OB Schneidewind.

Wenn Stadtentwicklung ausgebremst wird – Interviewrunde mit vier kommunalen Gästen



Bernhard Faller, vhw-Bereichsleiter Forum und Öffentlichkeitsarbeit (Foto links ©André Wagenzik) nahm in den folgenden vier Gesprächen die Praxis in den Blick. Andreas Röhrig, Geschäftsführer moderne Stadt, Köln, zeigte den Deutzer Hafen als Projektbeispiel. Diese große innerstädtische Entwicklungsfläche wird derzeit zu einem Quartier mit rund 3.000 Wohnungen und 6.000 Arbeitsplätzen umgebaut. Als maßgebliches Erfolgsinstrument wurde dafür die Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme angewendet, die einen kostengünstigeren Erwerb der Flächen ermöglichte und damit den Grundstein legte, städtische Qualitätsansprüche umzusetzen. Parallel zu den Ankaufverfahren für die privaten Flächen wurden zudem die Planungen vorangetrieben, was eine deutliche Zeitersparnis brachte, so Röhrig (Foto links unten ©André Wagenzik).



Ulrich Stücker, Bürgermeister der Stadt Wiehl (Foto rechts ©André Wagenzik), steht vor der Herausforderung, die durch die Lage im Speckgürtel von Köln

befeuerte Wohnraumnachfrage zu bedienen. Dabei fehle es allerdings an geeigneten Flächen. Aus seiner Sicht fehle es an für kleinere Kommunen handhabbaren rechtlichen Instrumenten, um kommunale Entwicklungsabsichten zu ermöglichen: „Vor allen Dingen müssen sie viel einfacher werden, sonst bekommen wir das in kleineren Kommunen nicht bewerkstelligt.“

Für Stadtbaurätin Andrea Döring (Bildmitte S. 17 Foto ©André Wagenzik) aus Hildesheim stellen sich aktuell zwei Aufgaben, um die Wohnraumversorgung sicherzustellen: „Wir verfolgen die Innenentwicklung, brauchen aber auch etwas behutsame Außenentwicklung.“ Mit dem 40 Hektar großen Wasserkamp sollen Familien und ältere Haushalte aus dem angrenzenden Bestandsquartier ein neues Zuhause finden. Man habe die Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme geprüft, das Instrument aber verworfen, weil die Kriterien des erhöhten Wohnungsbedarfs nicht angewendet werden konnten. Stattdessen mussten die Flächen über den Verhandlungsweg erworben werden. An dieser Stelle fehle es der Stadt an wirksamen rechtlichen Instrumenten, so Döring.

Christoph Heidenreich, Baudezernent aus Gelsenkirchen, machte die großen Herausforderungen einer Stadt im Strukturwandel deutlich. Nach einem Einwohnerverlust von knapp 120.000 Personen leidet Gelsenkirchen unter massiven Leerständen und vernachlässigten Immobilien. Verstärkt wird die Problematik durch die kleinteilige Eigentümerstruktur, die erhebliche personelle Ressourcen bei der Beseitigung der Missstände erfordert. Nur durch das Zusammenwirken unterschiedlichster Ämter, unterstützt durch öffentliche Fördermittel in nennenswertem Umfang, sei es der Stadt möglich, Immobilien zu erwerben oder deren Rückbau durchzusetzen, so Heidenreich.

Diskussionsrunde „Innenentwicklung als Gemeinwohlaufgabe?“

Aus Frankfurt am Main waren Monika Fontaine-Kretschmer, aus dem Bundesbauministerium Dr.



Gregor Forschbach und als rechtswissenschaftliche Expertise Prof. Dr. Fabian Thiel unsere Gäste (Foto oben ©André Wagenzik) der Diskussionsrunde. Petra Voßbürger, die den Tag fachlich moderierte, übernahm an dieser Stelle die Runde und stellte die Gäste vor. Schnell kam danach auch der Artikel 14 GG, der Themenkern des Verbandstages 2024, ins Spiel.



Prof. Fabian Thiel (Foto links ©André Wagenzik) beschäftigt sich seit ca. 30 Jahren mit Bodenrecht und merkte an, dass es Aufgabe der Gesetzgebung sei, die rechtlichen Regelungen derart auszugestalten, dass das in Artikel 14 Absatz 2 adressierte Gemeinwohl zum Tragen komme. Darauf zu vertrauen, dass der vernünftige Grundstückseigentümer schon etwas Nachhaltiges aus seinem Grundstück machen würde, reiche eben nicht immer aus. Monika Fontaine-Kretschmer (Foto Mitte ©André Wagenzik) entwickelte mit dem Landgericht in Wiesbaden sehr erfolgreich eine Spezialimmobilie, die aber für sie wie das Team der Nassauischen Heimstätte | Wohnstadt gerade wegen der speziellen Herausforderung sehr

Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung

motivierend war. Zwischen Gemeinwohl und wirtschaftlicher Handlungsfähigkeit auszutarieren, bleibe eine Daueraufgabe. Dr. Gregor Forschbach (Foto S. 18 rechts ©André Wagenzik) aus dem BMWSB machte auf das Dilemma rund um eine Definition von Gemeinwohl aufmerksam. Ohne Definition seien gesetzliche Regelungen nicht sinnvoll formulierbar, um auch seinen Vollzug zu ermöglichen. Zugleich müsse das Gemeinwohl immer wieder neu in der Praxis ausgehandelt werden.

Eigentum – Gemeinwohl – Demokratie und ein Fazit zum Tag



Prof. Dr. Lisa Herzog (Foto ©André Wagenzik) zeichnete als Philosophin und Soziologin ein Bezugssystem. Sie erklärte für Gemeinwohl und Eigentum die „externen Effekte“ bei Investitionen aus einem historischen Verständnis (Adam

Smith) und fragte dann, welche Effekte man denn heute mitdenke? Wäre nicht auch eine willkommen heiße, lebendige Stadt ein Wert, der für Investitionen angelegt werden sollte? Müsste man nicht den Gemeinwohlbegriff genauer erklären? Eigentum sei eigentlich eine Kombination von Rechten wie Nutzen, Verkauf, Wiederverkauf. Somit könne Eigentum sehr unterschiedlich ausgestaltet werden? Wie kann nun demokratisches Regieren diese Eigentumsrechte ausgestalten? „Wir müssen zu einem anderen Modell kommen, wo von vornherein eine andere Logik vorherrscht“, sagte Prof. Herzog und nannte das philosophische Gedankenmodell des „überlappenden Konsens“. Könnten sich nicht Menschen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen auf gemeinsame Werte einigen, die stabil genug wären, um darauf Politik aufzubauen?

Erster vhw-Vorstand Prof. Dr. Jürgen Aring verglich die Veranstaltung in seinem Fazit mit einer Achterbahnfahrt voller guter theoretischer Gedankenläufe und



konkreter Umsetzungslösungen (Foto ©André Wagenzik). Er zitierte aus den Vorträgen und betonte den Aushandlungswillen auf vielen Seiten. Vor allem die Beispiele aus der umsetzenden kommunalen Praxis haben ihn beein-

druckt und machen gleichzeitig auch etwas nachdenklich, weil das Gute in der Umsetzung so vieler Kraftanstrengungen und Aufwände bedarf.

Artikel von Faller, B./Steinbach, F., Schneidewind, U., Thiel, F., Stücker, U, Röhrig, A. zu den Veranstaltungs-Impulsen in: „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ Nr. 5/2024, Link: https://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/08_publicationen/verbandszeitschrift/FWS/2024/FWS_5_2024/FWS_5_2024_Gesamtausgabe.pdf

Keynote von Di Fabio, U. und Bericht zum Verbandstag 2024 auf der vhw-Website und in: „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ Nr. 1/2025, Link: https://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/08_publicationen/verbandszeitschrift/FWS/2025/1_2025/FWS_1_2025_Steinbach.pdf

vhw auf dem Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik 2024

17./18. September 2024 in Heidelberg



Auch 2024 war der vhw wieder mit einem Stand (Foto links ©vhw) und einer Veranstaltung (Foto rechts ©vhw) auf dem Bundeskongress Nationale Stadt-

entwicklungspolitik präsent, die 2024 von der vhw Forschung gestaltet und organisiert wurde. Der Kongress stand unter dem Motto „Kooperationen in der Stadtentwicklung – Bündnisse für das Gemeinwohl“. Gemeinsam mit der Stadtmachen Akademie des vhw und dem Netzwerk Immovielen richteten wir am 17. September ab 11 Uhr eine zweistündige Veranstaltung mit vielen spannenden Gästen zum Thema **Koproduktion als Impuls für lokale Demokratie** aus. Koproduktionen wie Immovielen, Projekte des Stadtmachens, Dritte Orte u. a. können gerade in heutiger Zeit starke Impulse für die lokale Demokratie setzen. Worin liegen ihre Gelingensmomente? Welche Kooperationen und Instrumente sind nötig? Was sind wichtige nächste Schritte?



Wir diskutierten mit Zivilgesellschaft, Intermediären, Verwaltung und Politik und erlebten Praxisberichte von Valentin Rühlmann von der FACKtory Altenburg, FACK e.V. und von Dr. Jonas Hummel vom WERK. Bremerhaven. Prof. Dr. Olaf Schnur (Foto links ©vhw), Bereichsleiter vhw Forschung, leitet mit einer Vorstellung des vhw zum nächsten Thema ein. Dr. Kristina Seidelsohn und Sebastian Beck (Foto rechts ©vhw), beide vhw Forschung, schlossen mit einem wissenschaftlichen Input zu Koproduktion als Impuls für lokale Demokratie an und stellten dafür die **vhw Sinus-Trendstudie 2022** vor. Die größte Veranstaltungsplattform für kommunale Akteure und alle, die Stadt gut gestalten wollen, intensivierte mit verschiedenen Austauschformaten bestehende Netzwerke und brachte uns mit verschiedenen Akteuren in fruchtbare Dia- und Multilogue.

Kleinstadt Web-Talks



vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. > Termine > Kleinstadt Web-Talks 2025

KLEINSTADT WEB-TALKS 2025

Wissens- und Erfahrungsaustausch für Kleinstadtakteure

Kleinstädte – über 2.100 in Deutschland – haben mitunter deutlich andere Bedarfe und Herausforderungen als größere Städte. Daher hat der vhw sie im Berichtszeitraum bewusst in den Fokus genommen. Mit den einstündigen Web-Talks wurde der Wissens- und Erfahrungsaustausch von Kleinstadtakteuren unterstützt.

Zu wechselnden Themen zeigten darin Akteure aus der Praxis auf, wie eine zukunftsfähige Stadtentwicklung gelingen kann – und welche Lösungen sich auch auf andere Kommunen übertragen lassen. Die kostenfreien Online-Angebote wurden intensiv genutzt, von 20 bis über 60 Teilnehmende profitierten vom gegenseitigen Austausch mit vorab gesetzten Impulsen.

Im Berichtszeitraum fanden fünf Web-Talks statt:

[Kommunale Medizinische Versorgungszentren als Antwort auf den Ärztemangel – Das Beispiel der Kleinstadt Schwarzenborn](#)

17. Juni 2025

Referent: Jürgen Liebermann, Bürgermeister der Stadt Schwarzenborn

Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung

Neue Strategien für die Mobilität und die Innenstadt von Rotenburg an der Fulda

Eine Umgestaltung im Spannungsfeld zwischen Handel, Verkehr und Stadtumbau

6. November 2024

Referent: Torben Schäfer, Marketing- und Entwicklungsgesellschaft Rotenburg an der Fulda mbH

Erfolgreiche Strategien gegen den Fachkräftemangel

Personalgewinnung, Arbeitskultur und Netzwerke am Beispiel Bad Berleburgs

9. Oktober 2024

Referent: Bernd Fuhrmann, Bürgermeister der Stadt Bad Berleburg

Kleinstädte aus dem Münsterland auf dem Weg zur Gründung einer gemeinsamen Wohnungsbau-Gesellschaft

Das Projekt „Interkommunale stadtregionale Gesellschaft (IstaG)

4. September 2024

Referenten: Wolfgang Pieper, Bürgermeister der Stadt Telgte und Karl Piochowiak, Bürgermeister der Gemeinde Ostbevern

Demokratie stärken: Per Bürgerrat zum Klimaschutzkonzept

Die Umsetzung des ersten Bürgerrats in Sachsen-Anhalt

3. Juli 2024

Referenten: Nico Schulz, Bürgermeister der Hansestadt Osterburg (Altmark) und Matthias Köberle, Amtsleiter Bauen und Wirtschaftsförderung der Hansestadt Osterburg (Altmark) Referenten: Wolfgang Pieper, Bürgermeister der Stadt Telgte und Karl Piochowiak, Bürgermeister der Gemeinde Ostbevern

1.2. Verbandsmedien

Zeitschrift „Forum Wohnen Stadtentwicklung“ (FWS)

Die FWS gehört als Verbandszeitschrift des Bundesverbands zu den wichtigen Publikationen an der Schnittstelle von Stadtplanung, Städtebau, Wohnungswirtschaft und Sozialforschung im deutschsprachigen Raum.

Im Berichtszeitraum wurden die sechs Ausgaben pro Jahr neben Mitgliedern und Abonnenten ebenfalls der Fachöffentlichkeit auf Tagungen und Kongressen zugänglich gemacht, wenn thematische Schnittstellen bestanden. Die Autorinnen und Autoren der Hefte kommen aus Wohnungswirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Politik und Verwaltung, Bund, Ländern und Kommunen, aus der Zivilgesellschaft sowie aus dem vhw und seinen Gremien. Der Forumscharakter der Zeitschrift befördert dabei den Wissensaustausch und die Diskussion zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis.

Als Verbandsorgan und Fachzeitschrift berichtet das „Forum“ in der Rubrik „Neues aus dem vhw“ über die für Mitglieder interessanten Aktivitäten des Verbands und gestaltet ein Schwerpunktthema mit internen und externen Autorinnen und Autoren in jeder Ausgabe (Screenshot Rubrik FWS).



Verband

Folgende Ausgaben sind im Berichtszeitraum erschienen:

FWS Heft 3/2025 **Infrastrukturen in ländlichen Räumen**



Es liegt in der Verantwortung vieler, die ländlichen Räume nicht zu vernachlässigen, sondern sie als lebenswerte Orte aktiv zu gestalten und zu unterstützen. Dabei ist gerade eine leistungsfähige Infrastruktur von existenzieller Bedeutung. Sie ermöglicht die Anbindung an Zentren, sichert die Daseinsvorsorge und schafft Standortvorteile für Unternehmen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den heutigen digitalen Arbeitswelten. Nur so können die ländlichen Räume ihre Stärken wie Lebensqualität, Naturraum oder regionale Identität ausspielen und für Bevölkerung und Betriebe attraktiv bleiben. In diesem Heft sind einige gute Beispiele enthalten, die zeigen, dass es Anstrengungen verschiedenster Akteure braucht, um den Herausforderungen zu begegnen und Innovationen anzustoßen.

FWS Heft 2/2025 **Nachhaltige Stadt- und Sportentwicklung**



Die Bedeutung von Sport und Bewegung für die Gesundheit und das gesellschaftliche Miteinander kann nicht oft genug betont werden. Deshalb bildet die Schaffung, Erhaltung und Verbesserung der struk-

turellen Voraussetzungen für Sport und Bewegung eine Schlüsselaufgabe in den Städten und Gemeinden. Darüber hinaus weisen eine integrierte Stadtentwicklung und die nachhaltige Entwicklung des (nicht) organisierten Sports signifikante Synergiepotenziale auf. So sollten urbane Sportplätze mehr sein als nur ein Sportort. Durch Beiträge zur Klimaanpassung schaffen sie etwa Mehrwerte für sportausübende und anwohnende Menschen. Vor diesem Hintergrund ist ein Perspektivwechsel von der rein sektoralen Betrachtung des Themas Sport hin zu einer Behandlung der sportfachlichen Planung als integraler Bestandteil der Stadtentwicklung vonnöten.

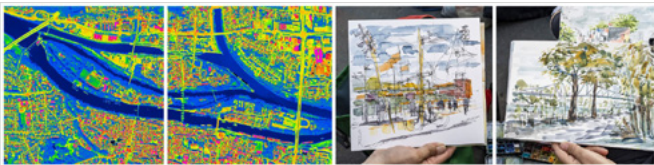
FWS Heft 1/2025 **Urbane Räume im digitalen Wandel**



Diese Ausgabe greift die zentralen Aspekte rund um das Themenfeld Stadtentwicklung und Digitalisierung auf und zeigt, wie digitale Transformationen urbane Räume verändern und soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Partizipation fördern können. Die Beiträge umfassen ein breites Spektrum an Themen: von methodischen Ansätzen zur Analyse hybrider Sozialräume und technologischen Innovationen wie Augmented Reality in Planungsprozessen, bis hin zu kritischen Perspektiven auf Smart Cities und deren soziale Implikationen. Ergänzt werden diese durch praxisorientierte Beispiele, die digitale Teilhabe fördern und Nachbarschaftsplattformen stärken.

Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung

FWS Heft 6/2024 **Urbane Resilienz**



Angesichts der Vielzahl schockartiger Ereignisse und Krisen ist der Begriff der Resilienz schon länger in aller Munde und wird entsprechend auch als wichtige Komponente für eine zukunftsfeste integrierte Stadtentwicklung gesehen. Was Resilienz konkret bedeutet, erschließt sich jedoch nicht unmittelbar. Kommunen stehen zunehmend vor der Herausforderung, ihre Resilienz gegenüber Krisen und Katastrophen zu stärken. Die vorliegende Schwerpunktausgabe „Urbane Resilienz“ geht diesen Herausforderungen nach und weitet den Blick auch auf Kleinstädte und ländliche Regionen.

FWS Heft 5/2024 **Verpflichtet Eigentum?** **Planung zwischen Eigentümer- und Gemeinwohlinteressen bei der Innenentwicklung von Städten**



Die kommunale Planungspraxis kommt immer wieder an Grenzen, wenn sich öffentliche und private Interessen entgegenstehen. So werden beispielsweise stadt-bildprägende Gebäude dem Verfall überlassen und führen Leerstände zu schleichenden Abwärtstendenzen in ganzen Nachbarschaften. Baulücken bleiben trotz akutem Wohnraumangel unbebaut, oder die resiliente Anpassung des öffentlichen Raums scheidet an der Verfügbarkeit von Grundstücken für Quartiersgaragen. Die vorliegende Ausgabe legt unter dem Titel „Verpflichtet Eigentum?“ einen Schwerpunkt auf

diese Aspekte und fragt, wie die Handlungsfähigkeit der Kommunen dahingehend gestärkt werden kann. In den Beiträgen wird diese Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet: aus Sicht von wachsenden und schrumpfenden Städten, kleinen und großen Kommunen sowie aus rechtlichem und immobilienwirtschaftlichem Blickwinkel.

FWS Heft 4/2024 **Transformation des Wohnens**



Die Gestaltung des Wohnens gewinnt angesichts stetiger Transformations- und Urbanisierungsprozesse zunehmend an Dynamik und Relevanz und die Wohnungsfrage gilt heute als eine der zentralen sozialen Herausforderungen. Die Entwicklung von vielschichtigen Wohnformen in Deutschland lässt sich als Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungen und als Ausdruck eines Wandels im Denken und Handeln der Menschen verstehen. Wie Menschen zusammenleben und welche Wohnform sie dafür wählen, gehört zu den wichtigsten Feldern veränderter Lebens- und Arbeitsbedingungen der Spätmoderne. Klimakrise, gesellschaftliche Ausdifferenzierung und steigende Ansprüche stehen dabei knapper werdenden Ressourcen und fehlenden Angeboten gegenüber, sodass die Wohnungsfrage auch als politisches Thema zurück auf der Agenda ist. Die enge Verbindung von Städtebau und Wohnen bedingt zudem, dass die im vorliegenden Heft diskutierten Facetten einer „Transformation des Wohnens“ auch als Impulse für eine Transformation der Stadt gelesen werden können.

Das Format vhw debatte

In der Publikationsreihe vhw debatte veröffentlicht der vhw Stellungnahmen zu Gesetzesinitiativen, Kommentare zu aktuellen fachlichen Debatten oder Diskussionspapiere rund um Wohnen und Stadtentwicklung. Damit wird die im vhw vorhandene, breite fachliche Expertise in öffentliche Diskurse eingebracht und so für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung verfügbar.

Im Berichtszeitraum sind vier Ausgaben erschienen:

Referentenentwurf des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) für ein Gesetz zur Beschleunigung des Wohnungsbaus und zur Wohnraumsicherung

Stellungnahme
vhw
Nr. 9, Juni 2025



Binnen 100 Tagen sollen die Bemühungen um Verbesserungen für den Wohnungsbau wieder aufgenommen werden – so sieht es der Koalitionsvertrag der Regierung vor. Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen hat einen Referentenentwurf für ein entsprechendes Gesetz vorgelegt. In diesem werden u. a. Regelungen vorgeschlagen, die einen flexibleren Umgang mit rechtskräftigen Bebauungsplänen und dem unbeplanten Innenbereich ermöglichen sowie die Neuregelung des „Bauturbo“ § 246e BauGB. Der vhw hat im Rahmen der Verbändebeteiligung zu dem vorgelegten Entwurf Stellung genommen.

nen und dem unbeplanten Innenbereich ermöglichen sowie die Neuregelung des „Bauturbo“ § 246e BauGB. Der vhw hat im Rahmen der Verbändebeteiligung zu dem vorgelegten Entwurf Stellung genommen.

Zwischenbilanz „Städtebaurecht neu gedacht“ – Unsere Vorschläge für eine BauGB-Novelle in der Diskussion

Kommentar
Arno Bunzel, Bernhard Fallner
Nr. 8, April 2025



Im Kommentar greifen Arno Bunzel und Bernhard Fallner zentrale Fragen und Anmerkungen aus der Veranstaltung „Städtebaurecht neu gedacht“ auf. Am 18. März 2025 lud der vhw unter diesem Titel dazu ein, die von den Autoren unterbreiteten Vorschläge für eine weitergehende BauGB-Novelle zu diskutieren. Über 60 Gäste aus Immobilienwirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und Politik begrüßten den Vorstoß zu einer umfassenderen Novellierung

des BauGB. Zugleich lieferten fachliche Kommentierungen und Wortmeldungen aus dem Publikum wichtige Impulse zum Über- und Weiterdenken. Das vorliegende Papier ist dabei ein erster Schritt.

Städtebaurecht neu gedacht – Eckpunkte für eine dringend erforderliche BauGB-Novelle

Diskussionspapier
Arno Bunzel, Bernhard Fallner
Nr. 7, Februar 2025



Die immer dringlicher werdenden Aufgaben im Wohnungsbau und bei der Modernisierung unserer Städte und Gemeinden machen eine gründliche Novellierung des Baugesetzbuchs unabdingbar. Hierin liegt eine wichtige Aufgabe für die kommende Bundesregierung. In diesem Papier werden Anforderungen an ein modernisiertes Städtebaurecht abgesteckt und konkrete Empfehlungen für eine Novellie-

rung formuliert. Ein grundlegender Ansatzpunkt der vorgeschlagenen Novelle ist es, der Vielfalt der gesellschaftlichen Belange in größeren räumlichen Zusammenhängen – Quartier oder Stadtteil – rechtlich wirksam Geltung zu verschaffen, um auf dieser Basis einzelne Vorhaben sachlich und verfahrenstechnisch entlasten zu können. Zugleich kann nur so die nicht nur angesichts des Klimawandels dringliche Modernisierung der städtebaulichen Infrastrukturen gelingen.

Praxistest „Baturbo“ § 246e BauGB – Einschätzungen aus kommunaler Perspektive

Diskussionspapier

Franziska Steinbach, Petra Lau, Bernhard Fallner, Diana Coulmas

Nr. 6, Januar 2025



Von der großen BauGB-Novelle war nach dem Ende der Regierungskoalition vorläufig und mit Blick auf den Wohnungsbau nur der sehr umstrittene § 246e BauGB – Baturbo – übriggeblieben. Seine Intention ist es, kurzfristig Baurechte für den Wohnungsbau zu mobilisieren und die Investitionstätigkeit anzukurbeln. Ob das gelingt, wird auch davon abhängen, wie die Städte und Gemeinden den „Baturbo“ anwenden werden.

Dies haben wir in einer Kurzstudie im Gespräch mit sieben Städten beleuchtet. Das zentrale Ergebnis: Die Städte sehen zwar Reformbedarf. Sie stehen einer Anwendung jedoch zurückhaltend gegenüber, weil der „Baturbo“ etablierte Verfahren zur Berücksichtigung öffentlicher Interessen beiseiteschiebt und dabei viele Fragen offenlässt.



2 vhw Forschung im Umfeld multipler Herausforderungen

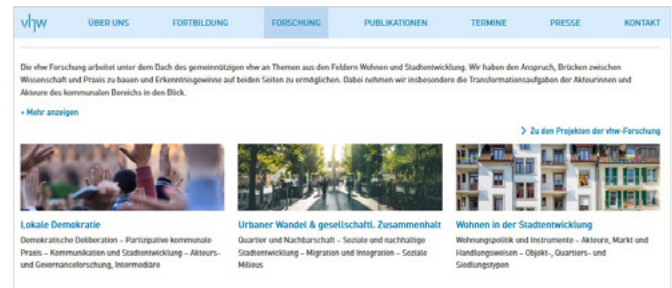
Das Berichtsjahr 2024/2025 war erneut von einem schwierigen globalen Umfeld geprägt. Über die andauernden (hybriden) Kriegshandlungen, die Fluchtmigration, die Klimawandelfolgen oder den demografischen Wandel hinaus hat die geopolitische Situation noch weitere Unwägbarkeiten mit sich gebracht (z. B. Zollstreitigkeiten). Es versteht sich von selbst, dass diese globalen Entwicklungen und die damit verbundenen politischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen auch hierzulande nicht ohne Wirkung bleiben. Mit der Bundestagswahl 2025, den beschlossenen Investitionspaketen und den im Koalitionsvertrag vereinbarten Zielen deuten sich auf nationaler Ebene entsprechende politische Anpassungen an.

Insbesondere aber die Arbeit der kommunalen Familie – der Hauptzielgruppe des vhw – ist stark von Umfeldfaktoren und deren direkten und indirekten Effekten beeinträchtigt: Enorme Haushaltsdefizite treffen auf nicht minder große Hürden, z. B. im Bereich des (Um-)Bauens angesichts angespannter Wohnungsmärkte, bei Transformationsaufgaben wie etwa der Klimaanpassung oder der Energiewende, beim Thema innere Sicherheit und Resilienz, bei der Unterbringung von Geflüchteten oder im Zusammenhang mit lokaler Demokratie bzw. rechtsextremistischen Strömungen. Hinzu kommen Strukturprobleme wie bürokratische Hürden, überkomplexe Gesetze, Kooperationsdefizite (u. a. im Mehrebenensystem), die unzureichende Digitalisierung, der Arbeitskräftemangel in wesentlichen Sektoren der Daseinsvorsorge, aber auch brüchige, veraltete Infrastrukturen, die das Vertrauen der Bevölkerung in die Handlungsfähigkeit des Staates auf die Probe stellen. Die Herausforderungen sind also vielschichtig und erfordern innovative Lösungen sowie einen intensiven Dialog zwischen den

Akteuren vor Ort. Wie schon die Neue Leipzig-Charta betont, sind es die Regionen, Städte und Quartiere als zentrale Handlungsräume, in denen Lösungen für die drängenden Probleme erarbeitet werden müssen.

Wissenschaft und Forschung kommen dabei eine wichtige Rolle und Verantwortung zu. Ein wesentliches Merkmal der vhw Forschung ist deshalb die systematische Verknüpfung von konzeptionellem Arbeiten mit den neuen Anforderungen der Praxis – mit dem erklärten Ziel, die Leistungsfähigkeit der kommunalen Akteure vor Ort zu stärken. So schlägt die vhw Forschung immer wieder Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis und kann einen kontinuierlichen Wissenstransfer gewährleisten. Die vhw Forschung hat sich damit weiter als verlässliche Partnerin in der kommunalen Praxis, aber auch als praxisorientierte Impulsgeberin in der Wissenschaft etabliert.

Ihren unterschiedlichen Schwerpunkten folgend, widmen sich die vhw-Forschungswebsite konkreten



lokalen Herausforderungen (Screenshot Ausschnitt Website): Zu den Schwerpunkten im Cluster **Lokale Demokratie** zählten z. B. die besonderen Governance-Herausforderungen in Kleinstädten, die Rolle von Stadtmachen-Initiativen als zivilgesellschaftliche Akteure vor Ort, qualitativ hochwertige Beteiligungsprozesse in Kommunen, Probleme lokaler Kommunikation und Öffentlichkeiten sowie Potenziale der Digitalisierung, u. a. in den Kommunalverwaltungen. Besondere Aufmerksamkeit galt der beschleunigten Bauplanung kommunaler Flüchtlingsunterkünfte

vhw Forschung im Umfeld multipler Herausforderungen

sowie den Herausforderungen der lokalen Demokratie im Hinblick auf Polarisierungstendenzen und Einflüsse rechter Strömungen.

Zu den zentralen Themen im Cluster **Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt** gehörten die urbane Resilienz und die Integration des Resilienzansatzes in die kommunale Praxis. Ziel der Resilienzperspektive ist es, städtische Systeme angesichts der oben genannten Herausforderungen krisenfester zu gestalten. Weitere Forschungsprojekte behandelten u. a. Fragen der sozialen und nachhaltigen Stadtentwicklung, wie etwa die Rolle von Nachbarschaftsinitiativen als Akteure des sozial-ökologischen Wandels im Quartier, die Bedeutung von Bildung für eine nachhaltige Stadtentwicklung (BNE) sowie das Konzept der Caring City, das u. a. auch auf die soziodemografischen Entwicklungen reagiert. Ein weiteres zentrales Projekt beschäftigt sich mit ressortübergreifendem Verwaltungshandeln im Kontext von Transformationsaufgaben und integrierter Stadtentwicklung – nach Ansicht vieler Expertinnen und Experten eine *conditio sine qua non*, eine unabdingbare Voraussetzung, um effektiv die gewünschten Wirkungen erzielen zu können.

Das Forschungscluster **Wohnen in der Stadtentwicklung** hat aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt in den Fokus gerückt und sich zunehmend dem wohnungs- und bodenpolitischen Instrumentarium zugewandt. Forschungsprojekte untersuchten z. B. die Möglichkeiten des produktiven Umgangs mit Einfamilienhäusern, Suffizienzansätze im Kontext von Wohnflächen, nachhaltige Quartiersentwicklung durch private Wohnungsmarktakteure und innovative Wohnformen. Weitere Projekte zu den Themen Wohnraumaktivierung, Wohnraumakquise, Zwischenerwerbsmodellen oder Instrumenten wie Konzeptverfahren stehen in den Startlöchern und werden in der nächsten Berichtsperiode Ergebnisse erzielen. Wie im Cluster Lokale Demokratie wurde auch hier ein Projekt zu rechtspopulistischen Strategien gestartet, das die Wechselwirkungen mit der

Aktuelles > Nachrichtenübersicht

Juni 2025
Projektausschreibung „Zwischenerwerb als Variante kommunaler Liegenschaftspolitik“
Der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. lädt zur Einreichung von Angeboten für das Forschungsprojekt „Zwischenerwerb als Variante kommunaler...“ [weiterlesen](#)

Mai 2025
Save the date: Symposium „Transformation des Wohnens“
Am 11. und 12. September 2025 laden die vhw Forschung, das vom DFG-geförderte Graduiertenkolleg „Gewohnter Wandel“ (Bauhaus-Universität Weimar/Goethe-Universität...“ [weiterlesen](#)

April 2025
Ergebnispräsentation im Projekt „Einfamilienhaus: Quo Vadis?“
Das Einfamilienhaus gilt als besonders beliebte und zugleich wenig nachhaltige Wohnform. Grund dafür ist in erster Linie ein stockender Generationenwechsel, der zu einer...“ [weiterlesen](#)

kommunalen Wohnungspolitik analysiert (Screenshot Nachrichten vhw Forschung).

Insgesamt zeigen die Vernetzung mit Kommunen und anderen Institutionen sowie die zunehmenden Anfragen und Forschungsk Kooperationen eine wachsende Sichtbarkeit des vhw in der anwendungsorientierten Stadtforschung. Diese Entwicklungen belegen sowohl die Qualität des Forschungsausgangs als auch die Wirksamkeit der vhw-Wissenschaftskommunikation, die seit einigen Jahren strategisch und mit längerfristigen Zielen arbeitet.

Um den Zielen des vhw noch besser gerecht zu werden, wurde im Berichtszeitraum auch die Zusammenarbeit mit dem Bereich Forum und dem Bereich Fortbildung intensiviert. Die interne Diskussion um „Mission und Purpose“ des vhw sowie die gemeinsame vhw-Tagung in Lübeck im Mai 2025 haben dahingehend erste positive Wirkungen erzielt. Durch den vertieften Austausch und die Zusammenarbeit in bestimmten gemeinsamen Themenfeldern kann die Expertise der verschiedenen Bereiche auch in Zukunft noch besser genutzt und in Wert gesetzt werden.

2.1 Lokale Demokratie – eine kurze Einführung

Die Auswirkungen dynamischer globaler Entwicklungen und multipler Krisen müssen letztlich vor allem vor Ort durch die Kommunen kanalisiert und bewältigt werden. Angesichts des fortschreitenden Vertrauensverlusts in demokratische Institutionen und des Erstarkens rechts-populistischer Parteien sind konkrete Sachlösungen und sichtbare Verbesserungen vor Ort ebenso entscheidend wie eine adäquate Beteiligung und Kommunikation. Es zeigt sich, wie wichtig es ist, sich mit diesen Wechselwirkungen auseinanderzusetzen, nach Lösungen zu suchen und somit die lokale Demokratie zu stärken. Anknüpfend an zahlreiche Vorarbeiten der vergangenen Jahre hat das Forschungscluster Lokale Demokratie den genannten Herausforderungen Rechnung getragen und entsprechende Schwerpunkte gesetzt.

Das Themenfeld **Beteiligung und Teilhabe** der Bürgerinnen und Bürger sowie der Zivilgesellschaft an den Prozessen der integrierten Stadtentwicklung spielte dabei eine zentrale Rolle, denn Städte und Gemeinden in Deutschland sind im Grundsatz bürgerschaftlich organisiert. Der Bedarf nach Mitwirkung und Teilhabe entfaltet sich vielfach entlang sozial-räumlicher Konflikte, weshalb diese verstärkt im Fokus standen. So konnte ein Projekt zur beschleunigten Bauplanung kommunaler

Flüchtlingsunterkünfte abgeschlossen werden, welches sich mit den Nutzungskonflikten und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in einem politisch aufgeladenen Kontext befasst. Weitere rechtliche und politische Herausforderungen für Bauleitplanung und Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene wurden in der vhw werkSTADT (Cover Ausgabe Nr. 74) aus juristischer Perspektive diskutiert. Zudem hat der vhw das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung

Brandenburg im Rahmen eines Workshopverfahrens mit Brandenburger Kommunen dabei begleitet, die Bürgerbeteiligung im Bundesland zu stärken.

Die kommunalen Herausforderungen bei der Bewältigung von Transformationsaufgaben wurden auch im Bereich der Akteurs- und Governance-Forschung weiter vertieft, denn die vielfältigen Probleme können nur durch das Zusammenwirken verschiedenster Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Intermediären und Bürgerschaft gelöst werden. Das Projekt „Kommunale Managementformen für die Transformationsaufgaben der Zukunft“ zielt auf einen gemeinsamen Lernprozess zwischen Stadtverwaltung und künstlerischen Institutionen ab, um neue Kräfte und Narrative für den notwendigen Wandel zu entfalten. Ein weiteres Projekt befasst sich mit der Rolle und den Potenzialen des Sports und dessen Infrastrukturen für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Zudem wurden auch in diesem Berichtsjahr die besonderen Herausforderungen für Kleinstädte beleuchtet. So wird die Veranstaltungsreihe **Kleinstadt Web-Talks** in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) fortgesetzt. Das erfolgreiche Format soll den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Kleinstadtakteuren stärken.

Angesichts der unter Druck stehenden demokratischen Institutionen hat das Cluster verschiedene Aktivitäten im Bereich der kooperativen Stadtentwicklung angestoßen. Das Projekt „Koproduktion in polarisierten Stadtgesellschaften“ untersuchte, wie Städte und Gemeinden Beteiligung erneuern und antidemokratische Entwicklungen aufhalten können. Des Weiteren hat der vhw 2024 ein Side Event auf dem 17. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik zum Thema **Koproduktion als Impuls für lokale Demokratie** (Foto ©vhw) in Heidelberg veranstaltet.



Die Stadtmachen Akademie hat den dritten Jahrgang erfolgreich gestartet und stärkt damit auch weiterhin zivilgesellschaftliche Akteure der gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung. Begleitend wurde eine Konferenz zum Thema [Stadtmachen in Transformationsräumen](#) mit großer Resonanz ausgerichtet.

Weitere wichtige Schwerpunktthemen waren die fortschreitende Digitalisierung und die sich wandelnde Kommunikationsinfrastruktur. Denn angesichts zunehmend ausdifferenzierter Kommunikationskanäle wird die öffentliche Kommunikation auf lokaler Ebene komplexer und anspruchsvoller. (Digitale) Kommunikation ist eine bedeutsame Grundlage für Meinungsbildung und Partizipation sowie für die Vorbereitung und Umsetzung von Entscheidungen in der Stadtentwicklung. Erfolgreich gestartet ist auch das Projekt „Erfolgsfaktoren Smarter Systemarchitektur 2.0“ als zweiter Teil des gleichnamigen d.tec.bw-Forschungsprojekts mit dem Schwerpunkt [Digitale Bauleitplanung](#). Des Weiteren wurde eine Studie über digitale Teilhabepattformen deutscher Kommunen abgeschlossen und das Projekt „Kommunikationsinfrastrukturen

entwicklung herstellen. Dies betrifft insbesondere das erfolgreich abgeschlossene Projekt „Zukunftsfähige Quartierszentren in Großwohnsiedlungen“ sowie eine gemeinsame Veranstaltung des vhw mit dem Deutschen Verband für Wohnungswesen; hier wurden der Mehrwert von Kultur- und Kreativarbeit in Wohnquartieren und die Beiträge von Wohnungswirtschaft und Stadtmacherinnen und Stadtmachern diskutiert.

2.1.1 Beschleunigte Bauplanung kommunaler Flüchtlingsunterkünfte

Angesichts des Klimawandels und zahlreicher Konflikte weltweit besteht ein Bedarf an langfristigen Strategien für die Unterbringung und Versorgung von geflüchteten Menschen. Das bringt Chancen für Städte und Gemeinden mit sich, stellt die Kommunen bei der Aufnahme von Geflüchteten jedoch auch vor Herausforderungen. Hinzu kommt der zeitliche Handlungsdruck – mitunter langwierige Bauplanungsverfahren stehen einem akuten Bedarf an Unterkünften gegenüber. 2023 hat der vhw Prof. Agnes Förster und ihr Team an der RWTH Aachen (Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung) mit einer Studie beauftragt, die nun fertiggestellt wurde. Diese geht der Frage nach, wie Kommunen die beschleunigte Bauplanung für Flüchtlingsunterkünfte umsetzen, inwiefern sich sozial-räumliche Konflikte ergeben und welche Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung bestehen.

KOMMUNIKATIONSINFRASTRUKTUREN FÜR DIE LOKALE DEMOKRATIE

März 2025



In drei neu erschienenen Beiträgen der vhw werkSTADT werden analysiert. Sozialer Wandel und die Digitalisierung der Medien in Öffentlichkeit, wie können die unterschiedlichen sozialen Milieus werkSTADT-Beiträge von Prof. em. Dr. Otfried Jarren (Universität laufenden vhw-Forschungsprojekts [„Kommunikationsinfrastruktur“](#)

Ausgangspunkt des Projekts ist der Wandel der lokalen Medien daraus ergebenden neuen Informations- und Kommunikationsr Öffentlichkeiten etabliert, je nach Gruppe bzw. Milieu wird andere lokalen Themen und der Relevanz von Problemen. Für Politik und erreichen und die Bereitschaft zur demokratischen Mitwirkung fördern können. Dabei wird nicht allein der Medien der lokalen Gesellschaften (Parteien, Vereine, NGOs etc.) finden Beachtung. Alle Intermediäre sind für den lokal

der lokalen Demokratie“ (Screenshot Nachricht vhw Forschung) fortgesetzt.

Wichtige Querbezüge ließen sich auch zu den Forschungsklustern Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt sowie Wohnen in der Stadt-



Bild: mauritius/SZ Photo Creative

Unkompliziert Unterkünfte für Geflüchtete bauen: Die Sonderregelungen gelten bis Ende 2027 (Symbolbild)



Die Sonderregelungen in § 246 Baugesetzbuch (BauGB) für den erleichterten Bau von Unterkünften zur Unterbringung von Geflüchteten und Asylbegehrenden werden bis zum 31.12.2027 verlängert.

Um Bauplanungsverfahren für Flüchtlingsunterkünfte zu beschleunigen und Nutzungsänderungen zu ermöglichen, hat der Gesetzgeber das Bauplanungsrecht angepasst (Nachricht Haufe online 19. Juni 2023). Dies geschah als Reaktion auf den dringenden und steigenden Bedarf an Unterkünften für Geflüchtete und Asylsuchende. Gleichzeitig sehen sich die Kommunen mit einer stark polarisierten Bürgerschaft hinsichtlich dieser Planungs-, Nutzungs- und Bauvorhaben konfrontiert.

Das Forschungsprojekt hat anhand empirischer Fallstudien in vier ausgewählten Kommunen die komplexe Gemengelage lokaler Konfliktkonstellationen untersucht, in der viele unterschiedliche Interessen, Akteure, Nutzungsmöglichkeiten und Zielkonflikte (Klimaschutz / Klimaanpassungen, Nutzung von Wohn-/Gemeinschaftsflächen, Bedarfe von schutzbedürftigen Flüchtlingen) abgewogen werden müssen. Es wurden zahlreiche qualitative Interviews mit Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft geführt und Vor-Ort-Begehungen vorgenommen. Zudem dienten eine Dokumentenanalyse und ein

Runder Tisch mit weiteren Kommunen der Vertiefung und Validierung der Ergebnisse.

Hierbei stellten sich folgende Fragen zu Beteiligungsverfahren bei der Planung und Gestaltung der Unterkünfte: Wie wird die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern gestaltet, welche Partizipationsmöglichkeiten gibt es für die Menschen vor Ort und nicht zuletzt für die Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkünfte selbst? Zudem wurde untersucht, inwiefern die Kommunen Leitvorstellungen für längere Zeiträume entwickeln.

In einem Fachgespräch mit Expertinnen und Experten der kommunalen Praxis wurden im Februar 2025



[Screenshot Nachricht vhw Forschung] die ersten Ergebnisse präsentiert und diskutiert. Die Anregungen wurden im Anschluss intensiv reflektiert und sind in den Abschlussbericht sowie in die Empfehlungen für die kommunale Praxis eingeflossen. Im III. Quartal 2025 wird der Abschlussbericht als vhw-Schriftenreihe veröffentlicht.

2.1.2 Kleinstädte und lokale Demokratie

Workshopverfahren zur Bürgerbeteiligung in Brandenburg

In die Tradition zahlreicher Arbeiten des vhw zu Bürgerbeteiligung reiht sich ein Projekt zur [Bürgerbeteiligung in Brandenburg](#), das im Berichtszeitraum durchgeführt wurde. Der vhw begleitete darin das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) in einem Workshopverfahren mit mehr als zwanzig Brandenburger Kommunen, dem Büro Forward Planung und Forschung GmbH sowie Vertreter-



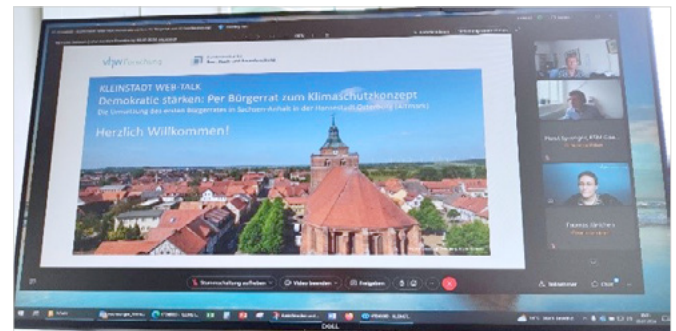
rinnen und Vertretern weiterer Ministerien des Landes Brandenburg (Screenshot Nachricht vhw Forschung). Gemeinsam erarbeiteten sie Ideen, wie Verfahren und Prozesse der Bürgerbeteiligung gestärkt werden können. In einem umfangreichen zweistufigen Prozess wurden zunächst Erfahrungen mit Beteiligung geteilt, Erfolgsfaktoren und Herausforderungen rückblickend herausgearbeitet und anschließend Bedarfe und Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft definiert. Der vhw brachte dabei auch inhaltliche Fachimpulse ein. Als ein mögliches Instrument, das stärker angewendet werden könnte, wurden die Bürgerräte angesprochen. Dabei wurden sowohl ein bundesweiter Vergleich zu Verbreitung, Wirkungen und Potenzialen angestellt als auch erste Erfahrungen aus vier Brandenburger Kommunen geteilt. Auch die Möglichkeiten koproduktiver Entwicklungsprozesse wurden gesondert und zusammen mit Brandenburger Erfahrungen im Hinblick auf Chancen und Herausforderungen für Kommunen thematisiert – insbesondere in Bezug auf Verwaltungsorganisation, Handlungsspielräume und lokale Demokratie.

Die Workshops förderten den Austausch zwischen den Kommunen und ermöglichten es den Teilnehmenden, voneinander zu lernen. Es wurden konkrete Handlungsbedarfe in verschiedenen Bereichen herausgearbeitet. Dies sind u. a. die Anwendung innovativer Instrumente und Verfahren bzw. Instanzen wie beispielweise Bürgerräte, die Qualifizierung von Verwaltungspersonal, die Schaffung verbindlicher Rechtsgrundlagen für

informelle kommunale Bürgerbeteiligung (etwa durch Mustersatzungen oder standardisierte Regelwerke), die Stärkung der strukturellen Verankerung von Beteiligung gerade in den vielen kleinen Brandenburger Kommunen sowie die Intensivierung von Vernetzung und Austausch, die Förderung von Lernprozessen sowie die Weiterentwicklung guter Ansätze. Dabei wurden sowohl Handlungsbedarfe seitens des Landes Brandenburg aber auch der Kommunen selbst differenziert herausgearbeitet. Die Ergebnisse werden in einer nächsten Phase gesichtet und ausgewertet, um im Anschluss weitergehende Strategien zu entwickeln.

Kleinstadt Web-Talks

Die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Kommunen gehört zu den Kernanliegen des vhw. Um dies auch für kleine Städte und Gemeinden durch Wissens- und Praxistransfer zu intensivieren, wurde eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen: Die [Kleinstadt Web-Talks](#)



(Screenshot Onlinestart Web-Talks ©vhw). Die Web-Talks schaffen einen kurzweiligen und niedrigschweligen Rahmen, um Akteure aus Verwaltung und Politik kleiner Kommunen in den Austausch zu bringen und gemeinsame Lernprozesse aus gelungenen Ansätzen der Kleinstadtentwicklung zu ermöglichen. Die Web-Talks sind auf Initiative des vhw und des BBSR entstanden und werden nunmehr als Kooperation zwischen der neu gegründeten Kleinstadtakademie in Wittenberge und dem vhw durchgeführt. Sie reagieren auf

einen vielfach geäußerten Bedarf kleiner Städte und Gemeinden: Im Mittelpunkt stehen Erfahrungen, die unter vergleichbaren Rahmenbedingungen entstanden sind und somit auch mit begrenzten personellen, finanziellen und spezialisierten Verwaltungsressourcen kleiner Kommunen umgesetzt werden können. Die große Themenbandbreite reagiert auf kommunale Bedarfe und fokussiert Lösungen für Herausforderungen in den Feldern Wohnen, Daseinsvorsorge, Bürgerbeteiligung, Klimaschutz, Fachkräftemangel und andere mehr. Die Reihe wird aus Mitteln des BBSR und des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) finanziell gefördert und ist für teilnehmende Kommunen kostenfrei. Im Berichtszeitraum wurden bereits sieben erfolgreiche Veranstaltungen umgesetzt.

2.1.3 Kooperative Stadtentwicklung und Stadtmachen

Side Event auf dem 17. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

Das vhw Cluster Lokale Demokratie hat gemeinsam mit dem Netzwerk Immovielen e. V. ein Side Event auf dem 17. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik in Heidelberg durchgeführt. Die Veranstaltung mit dem Thema „Koproduktion als Impuls für lokale Demokratie: Kooperationen, Instrumente und Potenziale“ am 17. September 2024 im Heidelberger Congress Centrum fand mit rund 210 Teilnehmenden eine große



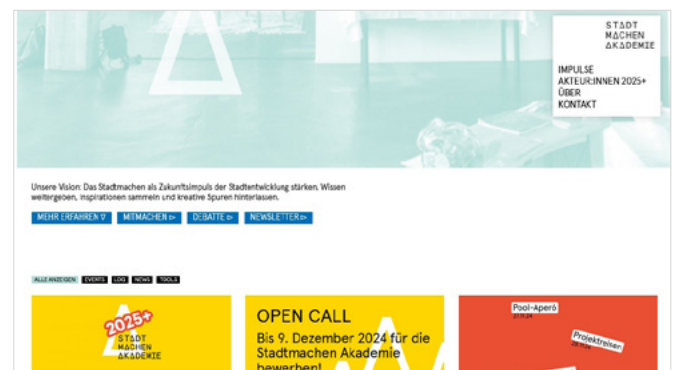
Resonanz. Dr. Kristina Seidelsohn (Foto links ©vhw) und Sebastian Beck übernahmen mit einem Impulsvortrag das wissenschaftliche Framing der Veranstaltung. Dabei ging es um die Fragen: Wie tragen gemeinschaftlich gestaltete

Projekte der Stadtentwicklung zur Entwicklung von Demokratie vor Ort bei? Welche Aktivierungseffekte

können dabei erzielt werden? Und wo liegen dabei die lebensweltlichen Herausforderungen in den Mindssets der Sinus-Milieus? In zwei Projekt-Pitches stellten sich mit der FACKtory Altenburg und dem WERK. Bremerhaven erfolgreiche Beispiele aus der Praxis vor, die auf unterschiedliche Weise koproduktive Beiträge zur lokalen Demokratie liefern. Auf einem namhaft besetzten Podium wurden schließlich die Chancen und Herausforderungen koproduktiver Stadtentwicklung und ihrer Wirkungen auf die lokale Demokratie diskutiert: Wo liegen die Gelingensmomente? Welche Kooperationen und Instrumente sind nötig? Welche nächsten Schritte sind notwendig? Zum Abschluss des Side Events hatten die Speakerinnen und Speaker gemeinsam mit den Teilnehmenden aus dem Publikum die Gelegenheit, sich zu vernetzen.

Jahrgang 2025+ der Stadtmachen Akademie

Die Stadtmachen Akademie startete im Berichtszeitraum den dritten Jahrgang zum Thema lokale Demokratie und sozial-ökologische Transformation. Nach dem Open Call zum 9. Dezember 2024 läuft der Jahrgang 2025+ von März 2025 bis April 2026. Am Jahrgang 2025+ der Stadtmachen Akademie nehmen 17 Initiativen des Stadtmachens aus ganz Deutschland und Österreich teil, die im Einzelnen auf der Projektthome-



page www.stadtmachen-akademie.org (Screenshot Ausschnitt Website) vorgestellt sind.

Cluster „Lokale Demokratie“

Die Akademie versteht sich als interaktive, nicht-frontale Lernerfahrung, in der Austauschformate, kollaborative Wissensproduktion und kollegiale Arbeit stattfinden. Der Austausch von Erfahrungen und Expertisen der Teilnehmenden untereinander trägt zur jeweiligen Entwicklung und zum Fortschritt bei. Zudem ist die Arbeit in der Akademie nicht nur für die Teilnehmenden selbst relevant: Die hier gestellten Fragen und erarbeiteten Lösungsansätze betreffen auch viele andere zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure bei der Gestaltung von Stadtentwicklung.

Im Berichtszeitraum fanden verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten im Rahmen der Stadtmachen Akademie statt: Das Online-Barcamp am 14. und 15. März 2025, ein Webinar zur Organisationsentwicklung am 15. Mai 2025 und das Lab der Akademie am 20. und 21. Juni 2025 im Freiraumlabor in Berlin Neukölln. Auf der Agenda des Learning Journey stehen zwei weitere Camps, zusätzliche Webinare und der Abschluss der Coachings.

Das gesammelte Wissen aus dem Akademiejahrgang wird zudem in einem öffentlichen Rahmen gezeigt, um den Diskurs um die Potenziale der Stadtmachenden sichtbar zu machen und weiterzuführen: auf dem Symposium der Akademie im April 2026. Die Aktivitäten der Stadtmachen Akademie werden darüber hinaus regelmäßig auf Instagram eingestellt (@stadt_machen).

Stadtmachen Konferenz 2024

Die Stadtmachen Konferenz fand am 27. und 28. November 2024 im Berliner Stadtbad Lichtenberg statt. Die Location – ein umgenutztes stillgelegtes Stadtbad – stand dabei selbst für das Thema der Konferenz: die koproduktive Transformation und gemeinwohlorientierte Wiederbelebung von Orten mit symbolischer Kraft.



Mit dieser Veranstaltung (Foto ©vhw) wurde ein neues Format gestartet, mit dem die langjährige Erfahrung der vhw Forschung zur Stärkung von Koproduktionen zwischen Stadtmachenden, Intermediären und kommunalen Akteu-

ren einer interessierten Öffentlichkeit weitergegeben und diskursiv weiterentwickelt werden soll. Im Fokus standen Herausforderungen und Strategien zu fünf Schlüsselthemen des Stadtmachens: Organisation, Koproduktion, Aktivierung, Umbau und Finanzierungsmodelle. Diese Themen wurden möglichst praxisnah für die und mit den ca. 100 aktiven Teilnehmenden aus zivilgesellschaftlichen Organisationen, Verwaltungen, Intermediären und Forschenden sowie allen, die vertiefte Einblicke in die Potenziale des Stadtmachens gewinnen wollten, behandelt.

Konferenz zur kulturellen Stadtentwicklung in Wohnquartieren

Der vhw hat gemeinsam mit dem Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung (DV) am 24. Februar 2025 (online) und am 27. Februar 2025 (in Präsenz im Refugio Berlin, Fotos ©vhw) eine



zweiteilige Veranstaltung zum Thema „Kulturelle Stadtentwicklung in Wohnquartieren“ organisiert und durchgeführt. Das Ziel war es, für die große Bedeutung der **gemeinwesenorientierten Kultur- und Krea-**

tivarbeit für den sozialen Zusammenhalt, die Lebensqualität und die Attraktivität von Wohnquartieren zu sensibilisieren. Zudem sollte die Rolle der Wohnungsunternehmen und Stadtmachen-Initiativen beleuchtet werden. Kultur in Wohnquartieren zu unterstützen, sei nicht lediglich eine Option, sondern eine lohnende Investition – so die einhellige Meinung auf der Tagung, insbesondere auch der Wohnungsunternehmen. Kultur und entsprechende Initiativen können lokale Demokratie stärken und das sei entscheidend für lebenswerte Quartiere, betonten Prof. Dr. Olaf Schnur und Sebastian Beck vom vhw in ihren Beiträgen. Außerdem betonten sie die Notwendigkeit, den Mehrwert kultureller Stadtentwicklung klarer als bisher zu kommunizieren. Die Tagung war die Abschlussveranstaltung der im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik geförderten Vernetzungsinitiative „Gemeinsam für das Quartier“ des DV. Mit mehr als 100 online und analog Teilnehmenden war die Resonanz groß.

2.1.4 Koproduktion in polarisierten Stadtgesellschaften

Wie Städte und Gemeinden Beteiligung erneuern und antidemokratische Entwicklungen aufhalten können

Das Vertrauen in demokratische Institutionen lässt nach, gleichzeitig wächst die Zustimmung zu rechts-populistischen Parteien. Auch die Kommunalwahlen 2024 haben gezeigt, dass Städte und Gemeinden herausgefordert sind, den antidemokratischen Entwicklungen zu begegnen und diese aufzuhalten. Den Hintergrund dieser Entwicklungen bilden auch gesellschaftliche Krisen und vielfältige Transformationserfordernisse: sozial-ökologischer Wandel, Digitalisierung, Demografie, Migration u. v. m. Besonders im kommunalen Alltag entscheidet sich, was Veränderung bedeutet und wie Herausforderungen ange-

nommen werden. Gleichzeitig fühlt sich dieser Alltag für viele Menschen fremdbestimmt an; wichtige Entscheidungen über die eigenen Lebensverhältnisse treffen andere, so ihr Eindruck. Andererseits gibt es vielerorts Initiativen der Zivilgesellschaft, die für Demokratisierung oder sozial-ökologischen Wandel eintreten. Von Region zu Region trifft in unterschiedlichem Ausmaß großer gesellschaftlicher Veränderungsbedarf auf Veränderungsmüdigkeit und regressive Veränderungsansprüche wie auch demokratische Gestaltungs- und Transformationsansprüche.

NEUES FORSCHUNGSPROJEKT ZU KOPRODUKTION IN POLARISIERTEN STADTGESELLSCHAFTEN

November 2024



Im November 2024 ist das vhw-Forschungsprojekt „Koproduktion in polarisierten Stadtgesellschaften - Beteiligung erneuern und antidemokratische Entwicklungen aufhalten können“ gestartet.

Gesellschaftliche Krisen und Transformationserfordernisse sind vielfältig: Sozial-ökologischer Wandel, und Migration. Was Veränderung bedeutet und wie Herausforderungen angenommen werden, entscheidet den Alltag. Gleichzeitig fühlt sich dieser Alltag für viele Menschen fremdbestimmt an, wichtige Entscheidungen über Lebensverhältnisse werden oft anderswo getroffen.

Das Forschungsprojekt untersucht Koproduktion als erweiterte Form der Mitgestaltung von Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung geprüft und im Kontext polarisierter – oder zumindest von vielfachen Konflikten durchzogener – Stadtgesellschaften diskutiert. In ausgewählten Kommunen wird die Frage nachgegangen, welche Instrumente und Akteurskonstellationen für das Gelingen gemeinwohlorientierter Koproduktionen notwendig sind, damit mehr Teilhabe und Wirksamkeitserfahrungen entstehen – insbesondere für diejenigen, die häufig nicht erreicht werden und sich mitunter auch antidemokratischen Parteien und Bewegungen zuwenden.

Das im November 2024 gestartete Forschungsprojekt (Screenshot Nachricht vhw Forschung) untersucht Koproduktion als erweiterte Form der Mitgestaltung von Zivilgesellschaft bei der Entwicklung gemeinwohlorientierter Orte und Projekte. Koproduktion wird hierbei als Ansatz zur Demokratisierung städtischer und kommunaler Politik und Verwaltung geprüft und im Kontext polarisierter – oder zumindest von Konflikten durchzogener – Stadtgesellschaften diskutiert. Anhand von Fallstudien in ausgewählten Kommunen wird die Frage bearbeitet, welche Instrumente und Akteurskonstellationen für das Gelingen gemeinwohlorientierter Koproduktionen mit Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung notwendig sind, damit mehr Teilhabe und Wirksamkeitserfahrungen entstehen – insbesondere für diejenigen, die häufig nicht erreicht werden und sich mitunter auch antidemokratischen Parteien und Bewegungen zuwenden.

Im vergangenen Berichtsjahr wurden zunächst der Forschungsstand und der wissenschaftliche Diskurs

um Koproduktion sowie Kontextfaktoren koproduktiver Praxis aufbereitet. Zudem wurde ein Mapping von etwa 150 Projekten (Akteure und institutionelle Kontexte, Strukturen, Verfahren und Anforderungen an Zivilgesellschaft und Verwaltung) bundesweit abgeschlossen und eine Gliederung in thematische Cluster erstellt. Außerdem fanden erste Interviews mit Expertinnen und Experten ausgewählter Projekte statt. Weitere Interviews in verschiedenen Kommunen sind in der Planung.

Die Studie wird im nächsten Schritt eine Typenbildung vornehmen sowie gelungene Handlungsansätze auf kommunaler Ebene beispielhaft zusammenführen und systematisieren. Die Gelingensbedingungen werden im Rahmen eines Transferworkshops diskutiert und praxisorientiert aufbereitet. Auf Grundlage der Erkenntnisse soll die Studie vielversprechende Ansätze von Koproduktionen mit Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik herausarbeiten und damit den Gelingensmomenten gemeinwohlorientierter Orte und Projekte für die lokale Demokratie zur Sichtbarkeit verhelfen.

Das Forschungsprojekt wird vom Institut für Soziologie der Universität Jena durchgeführt und hat eine Laufzeit bis voraussichtlich Ende 2025.

2.1.5 Digitalisierung und Kommunikation in der Stadtentwicklung

Gebündelte Kraft? Digitale Teilhabepattformen deutscher Kommunen

Das Thema Digitalisierung und Kommunikation in der Stadtentwicklung wurde in den vergangenen Jahren im Forschungscluster Lokale Demokratie weiter vertieft. Zu den erfolgreichen Innovationen in Sachen Bürgerbeteiligung und Engagement gehören auch digitale Teilhabepattformen. Sie bündeln Informationen zu gesellschaftlichen Engagement- und Fördermöglichkeiten sowie zu kommunalen Vorhaben. Sie

unterbreiten außerdem Partizipationsangebote und bieten Bürgerinnen und Bürgern online die Möglichkeit, Ideen und Mängel an die Verwaltung zu übermitteln. Administrativ kommt ihnen die Aufgabe zu, komplexe Querschnitts- bzw. Stabsfunktionen transparent zu machen, Teilhabeformate in politische Prozesse einzubringen sowie über die Arbeit von Beiräten und anderen Akteuren zu berichten.

2023 hat der vhw Prof. Dr. Klaus Selle und sein Team aus dem Büro netzwerkstadt mit einer Studie zum Entwicklungsstand kommunaler Teilhabepattformen in Deutschland beauftragt. Das Forschungsprojekt knüpft an weitere Arbeiten des vhw an, wie z. B. die Schriftenreihe „Stadtmachen auf digitalen Plattformen“ (Nr. 27) aus dem Jahr 2022. Die inzwischen fertiggestellte Studie beschreibt und reflektiert anhand ausgewählter Fallbeispiele die Formate, Strukturen und Inhalte der verschiedenen Plattformen. Des Weiteren zeigt sie die Rahmenbedingungen ihrer Entwicklung auf und erörtert die Funktion und Nutzung aus verschiedenen Perspektiven. Zudem wurde für den vhw eine Sonderauswertung zum Thema der digitalen Öffentlichkeitsbeteiligung in der verbindlichen Bauleitplanung erarbeitet. Die Veröffentlichung der Ergebnisse als vhw-Schriftenreihe sowie der Sonderauswertung als vhw werkSTADT ist für das III. Quartal 2025 vorgesehen.

Kommunikationsinfrastrukturen für die lokale Demokratie

Der soziale Wandel und die Digitalisierung haben Folgen für die lokale Kommunikation, sodass sich die Frage stellt: Wie können die unterschiedlichen sozialen Milieus kommunikativ erreicht und in den Diskurs über lokale Anliegen einbezogen werden? Hintergrund dieses im Jahr 2023 gestarteten Forschungsprojekts ist der Wandel der lokalen Medien- und Kommunikationslandschaft durch die Digitalisierung und die neuen Informations- und Kommunikationsrepertoires der Bürgerinnen und Bürger. Das Ziel des Projekts ist es,



(Foto Workshop ©vhw).

Das modular aufgebaute Forschungsprojekt wird vom vhw gemeinsam mit der Hochschule Düsseldorf, der Universität Zürich, dem Sinus-Institut sowie weiteren Expertinnen und Experten durchgeführt und vom vhw gefördert.

Im Berichtsjahr 2024/2025 standen drei Module im Vordergrund der Projektarbeit:

- Die Befragung der Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltungen in den Modellgebieten (insbesondere aus der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) zu Inhalten und genutzten Kanälen für die lokale Information und Kommunikation sowie zur Einschätzung der Erreichbarkeit der jeweiligen Stadtgesellschaften,
- eine breit angelegte internetbasierte Befragung der Intermediären in den beiden Städten und im Kreis auf Basis eines Leitfadens zu verschiedensten Aspekten ihrer Informations- und Kommunikationspraxis
- sowie jeweils zwei Fokusgruppengespräche mit Bürgerinnen und Bürgern aus verschiedenen Milieusegmenten in den am Projekt beteiligten Gebieten zu ihrer Wahrnehmung der lokalen Informationslage und ihren entsprechenden Bedürfnissen.

Aus der Befragung der Intermediären wurden vier Dimensionen der Mediennutzung abgeleitet, also die Formen und Kanäle der Binnen- und Außenkommunikation, wie etwa eigene Social-Media-Kanäle, die

dass unter den veränderten Rahmenbedingungen auch künftig die Kommunen und Intermediäre möglichst alle Teile der Bevölkerung informationell erreichen und so deren Mitwirkungsmöglichkeiten sicherstellen können

Möglichkeit zur digitalen Interaktion oder rein interpersonelle Kontakte.

Bereits der erste vorläufige Abgleich dieser Strukturen mit den Bedarfen und Nutzungsmustern der befragten Bürgerinnen und Bürger zeigte neben Übereinstimmungen auch deutliche Unterschiede zwischen Anbieter- und Nutzungsseite. Dazu zählen die mangelnde Nachfrage nach Paid Content oder der Wunsch der Bürgerschaft nach einer einheitlichen App, die lokale Informationen bündelt.

Die nächsten Schritte im Projektablauf sind die Befragung von Lokaljournalistinnen und -journalisten und das Zusammenführen der Modulergebnisse. Daraus sollen konkrete Handlungsempfehlungen für die Verbesserung der lokalen Informations- und Kommunikationsinfrastruktur abgeleitet werden.

Entwicklung und Perspektiven der lokalen Medienlandschaften (Teil 1)



Otfried Jarren: Entwicklung und Perspektiven der lokalen Medienlandschaften (Teil 1). Wandel lokaler Medienstrukturen: Folgen für das lokale Informations- und Kommunikationsangebot.

[vhw werkSTADT Nr. 69](#)

Entwicklung und Perspektiven der lokalen Medienlandschaften (Teil 2)



Bernd Hallenberg: Entwicklung und Perspektiven der lokalen Medienlandschaften (Teil 2). Medieneinstellungen und -nutzung im Kontext des digitalen Wandels.

[vhw werkSTADT Nr. 70](#)

Entwicklung und Perspektiven der lokalen Medienlandschaften (Teil 3)



Otfried Jarren: Entwicklung und Perspektiven der lokalen Medienlandschaften (Teil 3). Kommunale Kommunikationspolitik: eine lokale Kommunikationsinfrastruktur als gesellschafts- und demokratiepolitische Notwendigkeit

[vhw werkSTADT Nr. 71](#)

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungen und Perspektiven der lokalen Medienlandschaft bereits in drei Ausgaben der vhw werkSTADT veröffentlicht (Screenshot Publikationen vhw-Website).

2.1.6 Die transformative Kraft urbaner Sportentwicklung

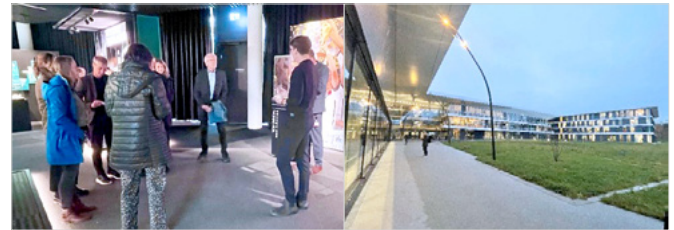
Zum Ende des Jahres 2024 wurde von der früheren Bundesregierung der „Entwicklungsplan Bewegung und Sport des Bundes“ (BMIH, BMG 2024) vorgelegt. Dabei stand, in Kooperation aller relevanten Akteure, die Frage im Mittelpunkt, wie man den Breiten- und Spitzensport in Deutschland grundsätzlich besser aufstellen könne. Gefordert wurde darin u. a.: „Eine bedarfsgerechte, moderne und integrierte Stadtentwicklung muss auch Bewegung und Sport fördern. Dazu gehören eine attraktive und möglichst barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums und eine Vernetzung der Grün und Freiräume, die Weiterentwicklung bestehender Sporträume sowie eine lokal bedarfsgerechte und regional abgestimmte Sportstättenplanung, die die Aspekte der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit mit dem Ziel einer effizienten Nutzung verbindet. Auch wird die dauerhafte Beteiligung und Vernetzung aller wichtigen Stakeholder und Akteure als eine zentrale Grundlage für zielgerichtete und abgestimmte Aktivitäten im Rahmen der Sportentwicklung sowie eine vertrauensvolle und fortgesetzte Zusammenarbeit in der Sport- wie in der integrierten Stadtentwicklung erachtet“.

Vor diesem Hintergrund lässt sich ein wissenschaftliches Interesse an der Frage formulieren, welche wechselseitig synergetischen Beiträge sich aus der Sport- und der Stadtentwicklung im Kontext der großen Transformationsaufgaben heute generieren lassen. Zur Bearbeitung dieser Fragestellung wurde vom vhw der Sport- und Bewegungswissenschaftler Prof. Hagen Wäsche von der Universität Koblenz mit dem Forschungsprojekt „Die transformative Kraft der integrierten Sportentwicklung“ beauftragt. Anhand von zwei konkreten Fallbeispielen (Karlsruhe Daxlanden und Ludwigsburg Oststadt) soll darin der Beitrag der Sportentwicklung zur nachhaltigen Stadt(teil-)

entwicklung bzw. klimagerechten Transformation der Städte untersucht und aufgezeigt werden.

Für den als benachteiligt geltenden Karlsruher Stadtteil Daxlanden liegt als Grundlage bereits ein umfassender Bewegungs- und Sportentwicklungsplan vor (Wäsche / Schwarz) und am Rande der Ludwigsburger Oststadt wurde in einem städtebaulichen Wettbewerbsverfahren ein großflächiger multifunktionaler Sport- und Bewegungspark geplant. Beide Planwerke bilden seitdem die Grundlage für die städtebauliche Umsetzung dieser stadtteilbezogenen Sportentwicklungsplanungen.

Unterstützt durch einen eintägigen Expertenworkshop, der im November 2024 auf dem Campus des Deutschen Fußball Bundes (DFB) in Frankfurt durch-



geführt wurde (Fotos ©vhw), konnten zunächst mittels Grobscan zentrale Kriterien ausgewählt und operationalisiert werden, die in den Fallbeispielen erörtert werden sollten. Im zweiten Schritt wurden anhand der ausgewählten Kriterien die städtebaulichen Planungen und der Stand der Umsetzung daraufhin untersucht und beschrieben, ob und in welcher Form sie ggf. den gewählten Kriterien und Zielen einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung mit Blick auf die Transformation der Städte gerecht werden.

In einem dritten Schritt, der für die zweite Hälfte des Jahres 2025 geplant ist, steht die Akteurs- und Netzwerkanalyse zu den jeweiligen Planungs- und Realisierungsschritten im Vordergrund. Hier interessiert insbesondere die beispielhaft zu untersuchende Frage, welche Akteure aus Politik, Verwaltung, Fachwelt, Zivilgesellschaft und Bürgerschaft in welchen

Konstellationen mit den jeweiligen Planungs- und Umsetzungsschritten im Zusammenhang stehen und für ein synergetisches Zusammenwirken bedeutsam sein können.

2.1.7 Kommunale Managementaufgaben für die Transformationsaufgaben der Zukunft?

Performative Ansätze aus Kunst und Kultur

Den Kommunen kommt bei der Bewältigung von Herausforderungen der großen Transformation (Schneidewind 2018) – wie Energiewende, demografischer Wandel, Migration, Digitalisierung u. v. m. – eine zentrale Rolle zu. Damit die Transformationserfordernisse gelingen können, braucht es Städte und Gemeinden, die diese aktuellen Themen unserer Stadtgesellschaft partizipativ angehen und sich hierzu organisatorisch, strukturell und kulturell auf diese komplexen, drängenden Fragen ausrichten. Eine zentrale Frage ist dabei, ob es gelingt, diesen notwendigen Wandel auch zu gestalten und ob die derzeitigen Institutionen geeignet sind, diesen zu steuern.

Das im vergangenen Berichtsjahr gestartete Forschungsprojekt geht von der These aus, dass die institutionellen Arrangements und die mentalen Paradigmen weiterentwickelt werden müssen, um zukunftsfähig zu werden und zu bleiben. Es braucht auch neue Narrative und Bilder, um in der Gesellschaft und ihren Institutionen neue Kräfte zu entfalten, die die Transformation unterstützen. Die Betrachtung der Organisationskultur des Verwaltungsmanagements sollte daher nicht nur die operative Ebene als sichtbares Verhalten adressieren, sondern auch die normative Ebene und die Ebene der mentalen Paradigmen (Welt-, Organisations- und Menschenbilder). Mittels kreativer Bezüge zu Steuerung und Management kann die Welt des rationalen, modernen, klassischen Managements um künstlerische Perspektiven

bereichert werden. Denn Organisationskonzepte sind immer auch Narrative und selbst „mentale Paradigmen“, die kritisch hinterfragt werden sollten (vgl. Dell 2016).

WAS KUNST UND KOMMUNEN VONEINANDER LERNEN KÖNNEN

Juni 2025



Am 13. Mai 2025 fand im Rahmen des Forschungsprojekts „Zukunft Performative Ansätze aus Kunst und Kultur“ Vertreterinnen und Vertretern von Kunstinstitutionen z. B. das Kehler Institut für angewandte Forschung hatte bei der Stadt Karlsruhe eingeladen. Im Mittelpunkt stand unter anderem die Frage, was diese gemeinsam haben und worin sie sich unterscheiden. Kunst gar nicht so strikt ist: Auch Verwaltung arbeitet kreativ. Es geht darum, was viel mit Verwaltung zu tun (Struktur, Ordnungen etc.) hat, während das Kunst-Ereignis meist eine hohe

dem Vorbild der Kunst Probier- und Experimentierräume in der Verwaltung zu schaffen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mögliche Lernprozesse zwischen Kunst und Verwaltung

Das Projekt wird im vhw von Dr. Kristina Seidelsohn geleitet und wissenschaftlich begleitet

Das Forschungsprojekt (Screenshot Nachricht vhw Forschung) verfolgt das Ziel, einen gemeinsamen Lernprozess zwischen Kunst und Kommune, künstlerischen Institutionen und Stadtverwaltung anzuregen. Dadurch sollen künstlerische und alternative Welt- und Organisationsansichten entwickelt werden, die die klassischen Steuerungsvorstellungen inspirieren sowie zu konkreten institutionellen Handlungsvorschlägen führen, um aktuelle Transformationserfordernisse in Städten und Gemeinden nachhaltig zu gestalten. Hierbei sollen den klassischen und derzeit aktuellen Steuerungskonzepten neue „alternative“ Konzepte und Narrative gegenübergestellt werden, die die bisherige Diskussion über die Herausforderungen der großen Transformation bereichern.

Für eine Analyse wird ein Vergleichsrahmen entwickelt, der hilft, künstlerische Narrative und manageriale Steuerung in Beziehung zu setzen. Leitend sind hierbei die Forschungsfragen, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sich auf der Ebene des Verhaltens, der Werte und der mentalen Paradigmen finden lassen und inwiefern sich Handlungsimpulse ergeben,

die die lokale Demokratie in Bezug auf zukünftige Transformationserfordernisse stärken können.

Im Rahmen des Projekts fanden im vergangenen Berichtsjahr bereits zahlreiche Interviews mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Theater, Manege, Musik und Tanz sowie aus den Stadtverwaltungen verschiedener Städte statt. Des Weiteren wurde ein eintägiger Workshop mit Künstlerinnen und Künstlern, Verwaltungsmitarbeitenden sowie Vertreterinnen und Vertretern von Kunstinstitutionen mittels performativer Methoden durchgeführt. Im nächsten Schritt erfolgt die Auswertung der Interviews und des Workshops anhand einer Vergleichsmatrix und die Entwicklung von Handlungsimpulsen.

Das Forschungsprojekt wird von Prof. Dr. Jürgen Kegelmann, Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl (KIAF – Kehler Institut für angewandte Forschung), Albert Geiger, Dr. Osman Bayraktar, Vanessa Watkins und Prof. Dr. Jürgen Fischer durchgeführt und hat eine Laufzeit bis Ende 2025. Die Studie wird im ersten Halbjahr 2026 als vhw-Schriftenreihe veröffentlicht.

Quellen:

Dell, C. (2016). *Epistemologie der Stadt: improvisatorische Praxis und gestalterische Diagrammatik im urbanen Kontext*. transcript Verlag.

Schneidewind, U. (2018). *Die große Transformation: eine Einführung in die Kunst gesellschaftlichen Wandels*. S. Fischer Verlag.

2.1.8 Erfolgsfaktoren Smarter Systemarchitektur auf kommunaler und föderaler Ebene

Der vhw hat im Rahmen des Projekts „Erfolgsfaktoren Smarter Systemarchitektur auf kommunaler und föderaler Ebene“ in den vergangenen zwölf Monaten grundlegende Forschungserkenntnisse generiert, um die Digitalisierungsprozesse in der öffentlichen Verwal-

tung durch neues Wissen zu unterstützen. Das Fundament hierfür bildet das erfolgreiche Vorgängerprojekt „Smarte Systemarchitektur für kommunales E-Government“ (2021-2024), das die kommunalen Herausforderungen der Verwaltungsdigitalisierung am Beispiel des Bauamts der Stadt Ludwigsburg analysierte. Das Nachfolgeprojekt zielt darauf ab, die politisch-administrativen, sozio-technologischen Erfolgsbedingungen und Hemmnisse kommunaler Verwaltungsdigitalisierung im föderalen Mehrebenen-System zu erforschen sowie praxisnahe Empfehlungen für eine erfolgreiche Prozessgestaltung abzuleiten. Die Digitalisierung der verbindlichen Bauleitplanung nach Baugesetzbuch (BauGB) bildet den Ausgangspunkt empirischer Analysen zu den Wechselwirkungen zwischen verschiedenen politisch-administrativen Ebenen und Akteuren, aus denen es abschließend Rückschlüsse auf die Verwaltungsdigitalisierung im Allgemeinen abzuleiten gilt.



Der vhw übernimmt im Projekt (Screenshot Nachricht vhw Forschung) eine wichtige Rolle in der empirischen Forschung und Vernetzung mit Praxispartnern. Mit seinen Netzwerken stellt der vhw sicher, dass relevante Expertinnen und Experten in die Forschung eingebunden werden können. Zahlreiche Interviews mit den Akteuren bilden den empirischen Grundstock für ein tiefgreifendes Verständnis der Herausforderungen und Potenziale der Digitalisierung in der Bauleitplanung im Kontext der föderal gestalteten, politisch-administrativen Mehrebenen-Koordination. Der vhw leistet damit einen Beitrag zur Entwicklung eines integrierten Analyse- und Beratungskonzepts für eine gelingende Verwaltungsdigitalisierung. Zudem wurden frühzeitig Anknüpfungspunkte zur vhw Fort-

bildung herausgefiltert, sodass eine synergetische Zusammenarbeit von Forschung und Fortbildung im Themenfeld Digitalisierung möglich wurde.

In der zweiten Jahreshälfte 2024 lag der Fokus auf der Antragstellung und inhaltlichen Vorbereitung des Projekts. Aufbauend auf den Erkenntnissen des Vorgängerprojekts „Smarte Systemarchitektur für kommunales E-Government“ wurden neben Hintergrundrecherchen insbesondere die Grundlagen der [Mehrebenen-Governance](#) aufbereitet. Zudem wurden zwei vom vhw beauftragte Gutachten – „Gebündelte Kraft? Integrierte Teilhabeplattformen deutscher Kommunen“ (2025) und „Neue Blicke auf frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung im Alltag der Stadtentwicklung“ (2023) – von den Autorinnen und Autoren K. Selle, R. Decker und F. Thissen mit Blick auf die Verwaltungsdigitalisierung ausgewertet, um die Ergebnisse, insbesondere zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung nach §3 Abs. 1 BauGB, synergetisch in das Forschungsprojekt einspeisen zu können.

Seit Beginn des Jahres 2025 steht, begleitet von einer umfassenden Literaturrecherche sowie einer entsprechenden theoretischen Einordnung, die Erhebung im Rahmen von 25-30 Experteninterviews im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten. Bis dato konnten zehn Interviews mit politischen und administrativen Führungskräften auf Landes- und Kommunalebene geführt werden – unter anderem in den Städten Mannheim, Heidelberg, Hamburg und Nürnberg. Das Material wird im Herbst 2025 inhaltsanalytisch ausgewertet und die Erkenntnisse werden in Form von wissenschaftlichen und praxisorientierten Publikationen und Formaten weitervermittelt. Ziel ist es, einerseits praxisnahe Empfehlungen für die Digitalisierung der Bauleitplanung und die politisch-administrative Mehrebenen-Koordination zu entwickeln, andererseits die Positionierung des Projekts als Wissensakteur im wissenschaftlichen Digitalisierungsdiskurs zu stärken.

Der Forschungsprozess wird begleitet von der Konzeption und Organisation einer Tagung, die am 6. November 2025 im Quadriga Forum Berlin stattfinden wird und inhaltlich an der Aktualität des Forschungsthemas anknüpft. Neben fundierten Fachbeiträgen werden durch interaktive und praxisorientierte Austauschformate Gespräche angeregt und zur Entwicklung konkreter Digitalisierungsansätze motiviert. Eine Besonderheit der Veranstaltung ist die Arbeit mit Szenarien, die potenzielle Zukünfte aufspannen und den Beteiligten zu entsprechendem Orientierungswissen verhelfen. Parallel zu den Szenario-Workshops wird im Rahmen eines Policy Labs die Rolle digitaler Infrastrukturen in der Krisenvorsorge und -bewältigung thematisiert und über mögliche Resilienzstrategien diskutiert.

Das Forschungsprojekt wird von Dr. Thomas Kuder, Julian Rosenbaum (vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.); Prof. Dr. Gary Schaal, Prof. Dr. Christina Schaefer (Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg); Stefanie Benighaus, Gero Serfas (Q | Agentur für Forschung GmbH) durchgeführt und hat eine Laufzeit bis Ende 2026. Auftraggeber des Projekts ist das Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr (dtec.bw).

Liste aller abgeschlossenen und laufenden Projekte aus dem Cluster

Titel	Beginn	Ende	Projektleitung	Projekt-Nr.
Kleinstadt Web-Talks 2025/2026	Mrz 25	Apr 26	C. Höcke	25003
Smarte Systeme 2.0	Feb 25	Dez 26	T. Kuder	25001
Stadtmachen-Akademie 2025+	Jan 25	Jul 26	S. Beck	25002
Kommunale Managementformen für die Transformationsaufgaben der Zukunft? Performative Ansätze aus Kunst und Kultur	Okt 24	Dez 25	K. Seidelsohn	24017
Der Mehrwert von Kultur- und Kreativarbeit in Wohnquartieren – gemeinsame Veranstaltung von vhw / Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung (DV)	Sep 24	Apr 25	S. Beck	24020
Koproduktion in polarisierten Stadtgesellschaften – Beteiligung erneuern und antidemokratische Entwicklungen aufhalten	Aug 24	Okt 25	K. Seidelsohn	24018
Engagierte Jugendliche in Stadt und Land	Jun 24	Dez 25	K. Seidelsohn	23030
Stadtmachen-Konferenz: Stadtmachen in Transformationsräumen	Mai 24	Dez 24	S. Beck	24023
Werkstattveranstaltungen zur Bürgerbeteiligung, Brandenburg	Mrz 24	Jun 25	C. Höcke	24026
NSP-Kongress 2024 – Side-Event Lokale Demokratie	Mrz 24	Okt 24	K. Seidelsohn	24009
Die transformative Kraft urbaner Sportentwicklung	Feb 24	Dez 25	T. Kuder	23029
MORO-Fläche	Jan 24	Jun 25	B. Faller	24004
Beschleunigte Bauplanung für kommunale Flüchtlingsunterkünfte	Sep 23	Dez 24	K. Seidelsohn	23015
Digitale Teilhabeplattformen deutscher Kommunen	Aug 23	Dez 25	K. Seidelsohn	23021
Netzwerkanalyse II zur Innenstadtentwicklung Hamburg	Jun 23	Okt 24	T. Kuder	23016
Zukunftsfähige Quartierszentren in Großwohnsiedlungen	Mai 23	Nov 24	T. Kuder	23009
Kommunikationsinfrastruktur für die lokale Demokratie	Apr 23	Dez 24	B. Hallenberg	23007
Smarte Systemarchitektur für kommunales E-Government (dtec)	Apr 21	Mrz 25	T. Kuder	21001

2.2 Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Auch im vergangenen Jahr hat sich die vhw Forschung im Cluster **Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt** vor dem Hintergrund globaler Dynamiken mit verschiedenen Entwicklungen in Städten und Quartieren auseinandergesetzt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Frage, wie in einer Zeit von Krisen und Umbrüchen eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld zwischen langfristiger Zielverfolgung und kurzfristiger Krisenreaktion gelingen kann. Akteure auf kommunaler Ebene stehen vor der Aufgabe, städtische Systeme so zu transformieren, dass sie unerwartete Krisenereignisse (besser) bestehen können. Gleichzeitig gilt es – vor allem mit Blick auf globale Klima- und Umweltveränderungen – städtische Transformationsprozesse in Richtung Nachhaltig

keit zu forcieren. Wie kann dies im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung gelingen?

Die Forschung im Cluster adressiert diese Frage aktuell mit verschiedenen Studien (Titel vhw-Verbandszeitschrift, Ausgabe Nr. 6/2024 wurde zum Thema gestaltet. Nachricht zu Vorträgen auf dem ARL-Kongress 2025 zum Thema auf der vhw-Website ©vhw). Ein Grundanliegen ist es



dabei, das **Resilienzkonzept** für die kommunale Praxis anschlussfähig(er) zu machen, Gestaltungsmöglichkeiten für nachhaltige, aber auch krisenfeste Städte und Quartiere aufzuzeigen sowie kommunale Unter-

stützungsbedarfe zu eruieren. Daneben sind im Berichtsjahr Forschungsprojekte initiiert oder zum Abschluss gebracht worden, die bezogen auf die Kernthemen des Clusters – **Quartier und Nachbarschaft, Migration und Integration** oder **soziale und nachhaltige Stadtentwicklung** – unterschiedliche Fragestellungen bearbeiten. Es sind allesamt Projekte, die für die Stadt- und Quartiersentwicklung wichtiges Orientierungs- und Handlungswissen generieren, um urbane Räume inklusiver, sicherer, resilienter und nachhaltiger zu gestalten. So geht es in den Projekten etwa um die Förderung von Teilhabe auf kommunaler Ebene im Kontext aktueller Migrationsbewegungen, um die Auslotung neuer Stadtkonzepte wie etwa das der **CaringCity**, um Ansätze des integrierten Verwaltungshandelns in der nachhaltigen Stadtentwicklung oder um Nachbarschaften und deren Rolle für den sozial-ökologischen Wandel im Quartier.

Über die Initiierung von Studien hinaus ist selbstverständlich der Ergebnistransfer wichtig. Auch in diesem Berichtsjahr wurden Erkenntnisse aus den Forschungsprojekten in verschiedenen Publikationsformaten veröffentlicht sowie Fachveranstaltungen und projektbezogene Workshops mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis durchgeführt. Zudem wurden aktuelle Themen und Perspektiven im Bereich der Quartiersentwicklung verfolgt und einer breiteren Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht.

2.2.1 Urbane Resilienz in der kommunalen Praxis

Die Krisenerscheinungen der jüngeren Vergangenheit haben das **Resilienzkonzept** zu einem Referenzpunkt in den fachlichen Diskussionen um die zukünftige Gestaltung von Stadt und Quartier werden lassen. Gleichzeitig wurde im Mai 2021 im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik das Memorandum „Urbane Resilienz“ verabschiedet. Für den deutschen Kontext ist es die erste programmatische Schrift, die

Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“

Resilienzbildung explizit zu einem Ziel der integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung erklärt. Der vhw war in dem Expertenbeirat vertreten, den das damalige Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie für die Erarbeitung dieses Dokuments einberufen hatte.

Dies markierte den Startpunkt, sich in der Forschungsarbeit dem Resilienzkonzept zuzuwenden und für die Praxis der Stadt- und Quartiersentwicklung fruchtbar zu machen. Seitdem hat das Cluster zu dieser Thematik verschiedene Studien initialisiert und sich für den Wissenstransfer engagiert. Neben Veröffentlichungen – wie etwa zu den Projekten „Urbane Resilienz: Benachteiligte Quartiere im Spiegel der Corona-Pandemie“ in 2023 sowie „Wie halten Sie es mit der Resilienz? Kommunale Perspektiven auf ein aktuelles Stadtkonzept“ in der vhw-Schriftenreihe im Juni 2024 (Cover Schriftenreihe Nr. 47) – erfolgten in den vergangenen Jahren verschiedene größere wie kleinere öffentlichkeitswirksame Fachveranstaltungen, die den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu Fragen der urbanen Resilienz gefördert haben.



Auch in diesem Berichtsjahr hat sich das Cluster dieser Aufgabe weiter angenommen und sich für den fachübergreifenden Austausch zur Resilienz-Thematik eingesetzt. Hervorzuheben ist hierbei die Fachveranstaltung „Was kommt als Nächstes? Transformative Stadtentwicklung in einer Zeit von Umbrüchen und Krisen“, die der vhw gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e.V. (IRS) im November 2024 durchgeführt hat. Akteure aus Wissenschaft und Kommunalverwaltungen diskutierten in diesem Rahmen die Frage, wie speziell disruptive Ereignisse die Handlungsbedingungen kommunaler Planung verändern.

Die Grundlage der Workshop-Diskussion waren erste konzeptionelle Überlegungen des IRS zu **Disruptionen** und ihrer Wechselwirkungen mit Stadtentwicklung. In dieser Perspektive verändern Disruptionen die Handlungsbedingungen kommunaler Planung grundlegend. Disruptive Ereignisse werden verstanden als überraschend auftretende, intensive Phasen beschleunigten Wandels, die sowohl etablierte Routinen stören als auch Impulse für neues Denken und Handeln geben. Sie gehen mit Überraschung, Unsicherheit, Dringlichkeit und Emotionalität einher und stellen dadurch die Verwaltungspraxis, politisches Handeln und planerische Zielsysteme auf die Probe.

Im Fokus des Workshops standen die Fragen, welche Ereignisse die Kommunalvertretungen als disruptiv erleben, was ihre Auswirkungen waren und wie in der Planung damit umgegangen werden kann. Gemeinhin denkt man bei Disruptionen an globale Ereignisse wie Pandemien, klimawandelbedingte Extremwetter oder geopolitische Krisen. Dies war auch bei den Teilnehmenden der Fall, jedoch verwiesen sie zudem auf lokal begrenzte Geschehnisse wie etwa unerwartete Gerichtsurteile, größere Unfälle, Sperrungen von Hauptverkehrsadern oder politisierte Debatten – z. B. über autofreie Zonen.

Bei den Auswirkungen von Disruptionen erwähnten die Teilnehmenden die ausgelöste Dringlichkeit, da bei solchen Ereignissen ein Thema, das vorher mitunter kaum Beachtung fand, über Nacht zu einem akuten Handlungsfeld „mutiert“. Zeit für klassische Planungs- und Budgetierungsprozesse bleibt somit kaum. Darüber hinaus zieht das Thema die Aufmerksamkeit in Stadtgesellschaft und Verwaltung auf sich und Bewertungen können sich verschieben: Was zuvor als Problem – z. B. Wohnungsleerstand – galt, wird plötzlich als Ressource begriffen, etwa bei der Unterbringung Geflüchteter. Disruptionen können also auch Perspektivwechsel auslösen, Lernen fördern und neue Lösungsansätze ermöglichen.

Bezogen auf den Umgang mit Disruptionen in der Planung kristallisierten sich Strategien und Instrumente heraus, die genutzt oder weiterentwickelt werden sollten. Flexibleres Planen in (dynamischen) Szenarien und unterschiedlichen Varianten wurde ebenso betont wie eine veränderte Planungskultur, die Offenheit gegenüber Unsicherheit, iterative Lernprozesse, transparente Kommunikation und die Bereitschaft, auch Fehler zuzulassen, ermöglicht. Als wichtige Kontextfaktoren für die Fähigkeit von Kommunen, mit Disruptionen umzugehen, identifizierten die Teilnehmenden insbesondere finanzielle und personelle Kapazitäten. Für den Umgang mit disruptiven Ereignissen sollten auch Bund und Länder Finanzmittel bereitstellen, für die der Verwaltungsaufwand angemessen bleibt. Die Geflüchtetenkrise wird als positives Beispiel hervorgehoben, da kurzfristige Bundesmittel schnelle und flexible Lösungen ermöglichten.

Abgesehen davon wiesen die Teilnehmenden auf eine notwendige Verständigung über übergeordnete Werte hin. Denn Zielsetzungen, die aus bestimmten Werten getroffen wurden, können durch Disruptionen verschoben werden. Zudem können flexible Planungsansätze dem Bedürfnis nach Stabilität, klaren Zielen und Rechtskonformität entgegenstehen. Eine stärkere Verzahnung zwischen kommunaler Praxis, Wissenschaft und höheren politischen Ebenen könnte hier unterstützen. Aufbauend auf dem Workshop und den konzeptionellen Vorarbeiten ist in diesem Jahr ein Artikel zum Thema in der Verbandszeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ geplant. Bereits erschienen ist in dem Magazin „IRS AKTUELL“ des Leibniz-Instituts für Raumbezogene Sozialforschung e.V. ein gemeinsames Interview von Dr. Elisa Kochskämper und Dr. Lars Wiesemann über Disruptionen und ihre Konsequenzen für eine resiliente Stadtentwicklung (Screenshot Nachricht Forschung und Bildteaser aus dem Interview IRS AKTUELL, Oktober 2024).

DISRUPTION UND STADTENTWICKLUNG. INTERVIEW MIT DR. LARS WIESEMANN

November 2024



Kommunen sollen sich nach dem Willen der Bundespolitik stärker auf unvorhergesehen zu einem Leitbegriff der Stadtentwicklung machen. In der aktuellen Ausgabe Raumbezogene Sozialforschung e. V. (IRS) sprechen Dr. Lars Wiesemann (vhw) und Dr. Elisa Kochskämper (IRS) über den Nutzen des Resilienzkonzepts in der Stadtentwicklung. Gemeinsam diskutieren sie den Nutzen des Resilienzkonzepts in der Stadtentwicklung. Thema Resilienz und die Rolle der Forschung – auch mit Blick auf die Ergebnisse kommunaler Perspektiven auf ein aktuelles Stadtkonzept“, erschienen in der vhw Zeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“.

Zum gleichen Thema findet am 14.11.2024 in Berlin eine vom vhw und IRS gemeinsam organisierte Veranstaltung statt, an der neben Akteuren aus der Wissenschaft auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis teilnehmen werden.

[> Zum Interview](#)

Interview

mit Lars Wiesemann
und Elisa Kochskämper



*„Es geht darum, dass Kommunen
sich mit ihren Verwundbarkeiten
auseinandersetzen.“*

Elisa Kochskämper



2.2.2 Integriertes Verwaltungshandeln in der nachhaltigen Stadtentwicklung

In Wissenschaft und Praxis besteht Konsens darüber, dass aktuelle und künftige Transformationsaufgaben – z. B. Mobilitätswende, Energiewende, Klimaanpassung, Digitalisierung – auf kommunaler Ebene durch sektorales Denken und Handeln in der Stadtentwicklung nicht zu bewältigen sind, sondern ein integriertes Vorgehen verlangen. Programmatiken und Handlungsleitfäden auf (inter)nationaler Ebene – u.a. Neue Leipzig-Charta, New Urban Agenda – verweisen entsprechend auf die Notwendigkeit einer ressort-

Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“

übergreifenden Zusammenarbeit in der kommunalen Verwaltung, um für diese Aufgaben angemessene Lösungsstrategien entwickeln zu können. Allerdings erleichtern herkömmliche Verwaltungsstrukturen und -prozesse nur selten integrierte Ansätze in der nachhaltigen Stadtentwicklung.

Mit dieser Thematik befasst sich die laufende vhw-Studie „Integriertes Verwaltungshandeln: Strukturelle Ansätze in der Stadtentwicklung zur Gestaltung urbaner Transformation“. Beauftragt mit dem Projekt ist das Planungsbüro „plan zwei“. Im Berichtsjahr fand eine deutschlandweite, vom Deutschen Städtetag unterstützte Online-Befragung unter allen 82 Großstädten statt, um erste Anhaltspunkte zu erhalten, wie sich im kommunalen Verwaltungsalltag die ressortübergreifende Zusammenarbeit im Kontext aktueller Transformationsaufgaben darstellt. Insgesamt haben 45 Großstädte an der Umfrage teilgenommen (Screenshot Projektnachrichten vhw-Website).

den Klimawandel erhalten hierbei die höchste Relevanz. Mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden gibt weiterhin an, dass vor dem Hintergrund der anstehenden Transformationsaufgaben strukturelle bzw. organisatorische Veränderungen in ihrer Stadtverwaltung stattgefunden haben. Es handelt sich hierbei hauptsächlich, aber nicht allein, um Personalaufstockungen. In vielen Fällen veränderte sich darüber hinaus die Organisationsstruktur – etwa durch die Einrichtung neuer Stabsstellen und Aufgabenbereiche und/oder die Umgestaltung bestehender Ressortzuschnitte. Die Umfrageergebnisse verdeutlichen ebenso, dass in den meisten der befragten Großstadtverwaltungen eine ressortübergreifende Zusammenarbeit im Kontext der Transformationsaufgaben gängige Praxis ist – sowohl bei der Entwicklung von Strategien bzw. Leitlinien als auch bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen. Die Ergebnisse spiegeln aber auch wider, dass eine erfolgreiche ressortübergreifende Zusammenarbeit nicht allein von Anpassungen im Organisationsaufbau abhängt, sondern vielmehr von der gelebten verwaltungsinternen Kooperationskultur. Mehr Miteinander, Augenhöhe und Empathie und weniger Konkurrenz, Ressortdenken und Egoismen sind hierbei zentrale Aspekte, die sich Teilnehmende in der praktizierten Zusammenarbeit wünschen. Ebenso ist festzustellen, dass die Ressorts Soziales, Gesundheit und Bildung bislang wenig eingebunden sind, obwohl ihre fachlichen Perspektiven für eine erfolgreiche Gestaltung verschiedener Transformationsaufgaben durchaus wichtig sind. Eine umfassende Darstellung der Umfrageergebnisse erfolgt in Kürze in einer vhw werkStadt.

Derzeit läuft im Projekt die Fallstudienuntersuchung in ausgewählten Kommunen, um strukturelle Ansätze des integrierten Handelns in unterschiedlichen Aufgabenfeldern der Transformation genauer zu analysieren und Herausforderungen, bestimmende Pfadabhängigkeiten sowie Strategien des Managements vertieft zu betrachten. Dazu erfolgen qualitative Interviews mit Verwaltungsmitarbeitenden von der Sachbearbei-

Nachrichten zum Projekt



März 2025
Fallstudien gestartet: Integriertes Verwaltungshandeln in der nachhaltigen Stadtentwicklung
Soziale und nachhaltige Stadtentwicklung
Nach einer erfolgreichen Online-Umfrage in 82 deutschen Großstädten sind nun in dem vom vhw in Auftrag gegebenen Forschungsprojekt die Fallstudien in ausgewählten Kommunen gestartet. Derzeit führt das Forschungsteam von „plan zwei“ qualitative Interviews mit Verwaltungsmitarbeitenden von ... [weiterlesen](#)

Juni 2024
Integriertes Verwaltungshandeln: Online-Umfrage gestartet
Forschung, Soziale und nachhaltige Stadtentwicklung
In der nachhaltigen Stadtentwicklung stehen Kommunen in Deutschland aktuell vor vielfältigen Transformationsaufgaben (u. a. Energiewende, Mobilitätswende, Klimaanpassung, Digitalisierung). Aufgrund der Komplexität dieser Aufgaben wird es in der kommunalen Entwicklung zunehmend wichtiger, ... [weiterlesen](#)

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen: Die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit haben die befragten Kommunalverwaltungen als Aufgabe klar im Blick. Die Handlungsfelder **Nachhaltige Mobilität und Verkehr in Städten, Dekarbonisierung und Anpassung an**

tungs- bis zur Dezernatsebene aus Umwelt-, Mobilitäts- oder Stadtentwicklungsressorts in den Städten Dresden, Leverkusen, Oldenburg und Rostock. Im Fokus steht dabei das integrierte Verwaltungshandeln bei der Energie- und Mobilitätswende sowie bei der Klimaanpassung.

Schon zu Beginn der Interviews wurde die hohe Komplexität des Verwaltungshandelns sichtbar, die viele Hemmnisse für eine schnelle Bearbeitung der Transformationsaufgaben mit sich bringt – wie auch das Projekt „Kommunale Managementformen für die Transformationsaufgaben der Zukunft“ im Cluster Lokale Demokratie unterstreicht (siehe Kapitel 2.1, S. 30). Allerdings kristallisieren sich auch Faktoren für eine gelingende Zusammenarbeit über Ressortgrenzen hinweg heraus. Die Fallstudienuntersuchung steht kurz vor dem Abschluss. Zentrale Erkenntnisse werden anschließend in einem Fachworkshop mit Vertretenden von Kommunen, Verbänden und Forschung reflektiert. Die Diskussionsergebnisse fließen in die weitere Auswertung ein, bevor es dann an den Endbericht geht, der in der zweiten Hälfte dieses Jahres fertiggestellt wird.

2.2.3 Nachbarschaften als Katalysatoren des sozial-ökologischen Wandels?

Im Diskurs um die urbane Transformation zur Nachhaltigkeit wird dem lokalen Raum, insbesondere dem **Quartier**, eine zentrale Rolle zugewiesen (vgl. Neue Leipzig-Charta). Quartiere gelten als Nischen, in denen transformative Ideen erprobt werden können, bevor sie auf höhere Ebenen übertragen werden. Sie bieten Experimentierräume für Nachhaltigkeitsansätze, wie in Reallaboren. Davide Brocchi beschreibt in seinem Buch „Große Transformation im Quartier“ – Brocchi, D. (2019): Große Transformation im Quartier. München –, dass gerade in Nachbarschaften das Potenzial bestehe, dass Menschen sich mit ihrer Umwelt identifizieren, sich vernetzen und Verantwort-

ung übernehmen können. Diese Faktoren sind laut Brocchi entscheidend, damit Menschen vor Ort aktiv werden und Transformationsprozesse vorantreiben. Allerdings können Nachbarschaften auch zu Blockaden werden, die in lokalen Aushandlungsprozessen zu adressieren wären.

Auf die Bedeutung der lokalen Ebene für die Initiierung von Nachhaltigkeitsprozessen wird in der Literatur zwar oft hingewiesen, jedoch bleibt speziell die Rolle von Nachbarschaften darin meist unklar und es fehlt an einer systematischen Auseinandersetzung. In der sozialwissenschaftlichen Stadtforschung wird hingegen schon länger untersucht, welche Rolle Nachbarschaften bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen wie sozialer Spaltung oder Integration spielen können. Es werden Möglichkeiten und Voraussetzungen benannt, wie diese Potenziale gehoben werden können. Gleichzeitig werden aber auch die Kehrseiten der Vereinnahmung von Nachbarschaften reflektiert.



Februar 2025
Rolle von Nachbarschaften bei der sozial-ökologischen Transformation
 Quartier und Nachbarschaft
 Städtische Räume sind zentrale Schauplätze sozial-ökologischer Transformation. Nachbarschaften spielen in diesem Kontext eine doppelte Rolle. Sie können Veränderungen befördern, diese aber auch ausbremsen. In der kürzlich gestarteten Studie "Von Baumpatenschaften bis zur Mobilitätswende: ... [weiterlesen](#)

An dieser Stelle setzt eine im vergangenen Jahr gestartete vhw-Studie (Screenshot Projektnachricht) an. Bearbeitet wird diese von Simone Tappert und Dr. Lena Bloemertz (beide Fachhochschule Nordwestschweiz). Sie verortet bestehende Verständnisse von Nachbarschaft im Transformationsdiskurs und untersucht die Rolle von Nachbarschaften in der sozial-ökologischen Transformation städtischer Räume. Darüber hinaus werden verschiedene Transformationsfelder – von Mobilität, Energieversorgung und Kreislaufwirtschaft bis hin zu Wohnraumgestaltung und urbaner Landwirtschaft – betrachtet, um Hand-

Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“

lungsfelder und Aktivitäten von Nachbarschaften aufzuzeigen und in ihrer Ausrichtung und Wirkkraft einzuordnen. Dabei stehen folgende Fragen im Fokus der Studie:

- Welche Rolle können Nachbarschaften bei der Transformation von Quartieren zur Nachhaltigkeit einnehmen? Wo können sie als Agenten wirken, und wo könnten sie Prozesse behindern?
- Wie lassen sich innovative Lösungen auf Nachbarschaftsebene hochskalieren? Welche Schnittstellen zu übergeordneten Ebenen sind erforderlich?
- Wie lassen sich die Potenziale von Nachbarschaften entfalten? Was sind die Voraussetzungen und Herausforderungen, welche Governance-Strukturen sind notwendig? Welche Gelingensbedingungen lassen sich aus der Perspektive verschiedener Akteure in der kommunalen Arena (z. B. Kommunalverwaltung, Zivilgesellschaft, Unternehmen) ableiten – oder: Wie kann Koproduktion im Kontext Nachbarschaft funktionieren?
- Welche kritischen Perspektiven sind im Kontext urbaner Nachhaltigkeitstransformationen zu berücksichtigen?

Ziel des Projekts ist es, ein differenziertes Verständnis der Potenziale und Grenzen von Nachbarschaften zu entwickeln, praktische Gestaltungsoptionen für die Quartier- und Stadtentwicklung aus Sicht verschiedener Akteursgruppen zu formulieren und Impulse zur Bewältigung der kommunalen Transformationsaufgaben zu setzen. Dafür wird neben einer umfassenden Literaturanalyse mithilfe einer Desktop-Recherche ein Spektrum von ca. 30 Beispielen von Nachbarschaftsaktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit erstellt, von denen acht vertieft analysiert werden. Zudem werden Experteninterviews und zwei Fachworkshops durchgeführt. Das Projekt kommt Ende 2025 voraussichtlich zum Abschluss.

Insgesamt reiht sich die Studie in die [Projektfamilie Nachbarschaft](#) ein, die sich im Cluster über die vergangenen Jahre entwickelt hat und konzeptionelle wie auch praxisorientierte Studien umfasst. Mit dem Fokus auf die Relevanz von Nachbarschaften für die Gestaltung des sozial-ökologischen Wandels bildet sie damit den nächsten relevanten Studienbaustein mit Blick auf die Frage, welche Potenziale Nachbarschaften für städtische Entwicklungsprozesse haben.

2.2.4 Neue Perspektiven auf sozialökologische Transformation in der Stadt

Die sozialökologische Transformation von Städten beinhaltet nicht nur systemische Veränderungen – etwa in den Bereichen Mobilität, Wohnen oder Energie –, sondern auch Anpassungen auf individueller Ebene. Dabei geht es um neue oder veränderte Handlungsweisen, welche die Auswirkungen des eigenen (nicht-nachhaltigen) Verhaltens auf die Umwelt reduzieren. Zu diesem Ziel will das Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) beitragen, u. a. durch die lebensweltliche Vermittlung von Wissen in unterschiedlichen sozialräumlichen Kontexten. Änderungen der Verhaltensweisen bedeuten gleichzeitig die Abwendung von Gewohntem. Wenngleich sozialökologische Transformationsprozesse im urbanen Raum nicht zwangsläufig in „Verzicht“ oder „Verlust“ münden müssen, sondern in vielen Fällen die Lebensqualität sogar erhöhen werden, können Privatpersonen oder professionelle Akteure ihre jeweiligen Erfahrungen zunächst doch als Verlust wahrnehmen. Dieser Verlust kann sehr unterschiedlich erlebt werden und Konflikte auslösen, die wiederum vielfältige Konsequenzen für die Umsetzung einer nachhaltigen Stadtentwicklung auf kommunaler Ebene haben können. Um sich diesen Thematiken genauer anzunähern, sind im vergangenen Jahr zwei neue Forschungsprojekte im Cluster gestartet.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) in der integrierten Stadt- und Quartiersentwicklung

Nachrichten zum Projekt



Januar 2025

Neues Projekt: Bildungskonzept BNE in der integrierten Stadtentwicklung

Soziale und nachhaltige Stadtentwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) setzt als Bildungskonzept auf die Vermittlung von Kompetenzen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln, um Menschen zur aktiven Lösung gegenwärtiger sozial-ökologischer Herausforderungen zu befähigen. Das UNESCO-Programm „BNE 2030“ hat die Umsetzung ... [weiterlesen](#)

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE, Screenshot Projektnachricht) setzt als Bildungskonzept auf die Vermittlung von Kompetenzen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln, um Menschen zur aktiven Mitwirkung an den Lösungen gegenwärtiger sozial-ökologischer Herausforderungen zu befähigen. Die Verankerung von BNE in Kommunen wird durch diverse Programmstrukturen gefördert, wie etwa den „Nationalen Aktionsplan BNE 2030“ (2020 – 2030) oder das Bundesprogramm „Bildungskommunen“ (2021 – 2027). Viele BNE-Aktivitäten auf kommunaler Ebene

haben dabei unmittelbare Bezüge zu den Themen und Aufgaben der integrierten Stadt- und Quartiersentwicklung. In der Praxis werden allerdings beide Bereiche – BNE und integrierte Stadtentwicklung – bisher wenig miteinander verschränkt. Eine gezieltere Verknüpfung, so die These, könnte jedoch vielfältige Synergien für die nachhaltige Gestaltung von Städten und Quartieren freisetzen. Genau an dieser Frage setzt ein im Dezember 2024 gestartetes vhw-Forschungsprojekt (Screenshot Projektdesign) an. Es arbeitet

den aktuellen Kenntnisstand zum Konzept und dessen Anwendung im kommunalen Bereich auf.

Die Studie zielt darauf ab, das Verhältnis von BNE und nachhaltiger Stadtentwicklung näher zu erörtern und konkrete Möglichkeiten zur Verschränkung beider Felder für die Praxis aufzuzeigen. Im Rahmen der Studie werden ausgewählte Referenzbeispiele aus deutschen Kommunen aufbereitet, die mögliche Anwendungsfelder für ein integriertes Vorgehen veranschaulichen. Das Projekt wird von Dr. Anika Duve-neck und Isabella Schmitt (Welt:Stadt:Quartier e.V.) bearbeitet. Eine Veröffentlichung der Studienergebnisse erfolgt voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2025.

Verlust und sozial-ökologische Transformation in der Stadt

Der Soziologe Andreas Reckwitz hat in seiner jüngsten Zeitdiagnose ein neues Licht auf gegenwärtige ökologische, politische und soziale Krisenphänomene in unserer Gesellschaft geworfen und aufgezeigt, wie diese mit Verlusterfahrungen in der Moderne verwoben sind. Wenn auch das Abstraktionsniveau seiner Analysen hoch ist, so sind sie dennoch unmittelbar anschlussfähig an aktuelle kommunale Herausforderungen bei der Transformation in Richtung Nachhaltigkeit. In Städten verdichten sich die Gestaltungsaufgaben für eine nachhaltige Entwicklung. Veränderungsprozesse werden dabei nicht nur unter der Bedingung vielfältiger Interessenlagen ausgehandelt, sie gehen ebenfalls mit Hoffnungen und Aufbruchsimpulsen wie auch mit Ängsten und Umbruchsorgen vieler Individuen und Gruppen einher. Diese sind nicht selten begleitet von wahrgenommenen oder befürchteten Verlusten vertrauter Lebensweisen und Privilegien oder Verlusten an Sicherheit und Status. Je nach Perspektive gerät also mit der Transformation das Versprechen auf ein „gutes Leben“ in Gefahr. Somit ist davon auszugehen, dass Verlusterfahrungen in urbanen Kontexten an Bedeutung gewinnen und stadtgesellschaftliche Aus-handlungen über sozial-ökologische Transformations-

PROJEKTINFORMATIONEN

 **Projektpartner**
Welt:Stadt:Quartier e. V.
Dr. Anika Duve-neck, Isabella Schmitt

 **Projektleitung**
Dr. Lars Wiesemann
[Weitere Informationen >](#)

 **Projektdauer**
Dezember 2024 – Laufend

 **Methode**
Literaturrecherche, Expertengespräche, Aufbereitung von Referenzbeispielen

 **Schlagworte**

Bildung Nachhaltigkeit
integrierte Stadtentwicklung
Quartier Nachbarschaft

Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“

pfade auf kommunaler Ebene auf verschiedene Weise beeinflussen.



Ein im August 2024 gestartetes Forschungsprojekt (Screenshot Projektnachricht) entwickelt vor diesem Hintergrund eine konzeptionelle Perspektive, wie Verlusterfahrungen mit sozial-ökologischer Transformation verknüpft sind, sich diese in urbanen Räumen manifestieren sowie lokale Beziehungsgeflechte und Aushandlungen über städtische Entwicklungsprozesse prägen. Inhaltlich verknüpft es die konzeptionelle Erschließung von Verlust als Analyseperspektive mit empirischer Forschung in einer Großstadt in Mitteleuropa. Das Projekt adressiert dabei auch planungsrelevante Aspekte für die Gestaltung sozial-ökologisch orientierter Stadtentwicklung. Bearbeitet wird es von Jun.-Prof. Dr. Simon Runkel (Friedrich-Schiller-Universität Jena) sowie von Dr. Jan Winkler und Imke Hurlin (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg). Eine Veröffentlichung der Studienergebnisse erfolgt voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2025.

2.2.5 Teilhabe gestalten: Stadtbürgerschaft im lokalpolitischen Kontext

Angesichts der zunehmenden migrationsbedingten Diversifizierung urbaner Räume wird seit den 1990er Jahren in der internationalen Stadtforschung eine Debatte entlang des Begriffs **Urban Citizenship** (Stadtbürgerschaft) geführt. Sie fokussiert auf kommunale Politiken, die die gesellschaftliche Teilhabe auf lokaler

Ebene stärken und Zugänge zu sozialen, ökonomischen oder politischen Rechten ermöglichen – unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Aufenthaltsstatus. Denn viele Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte sind schon aufgrund ihres formalen Rechtsstatus von verschiedenen Ausschlüssen in den Bereichen politische Partizipation, Gesundheit, Bildung oder Wohnen betroffen. Die daraus resultierenden sozialen Problemlagen manifestieren sich vor Ort in den Kommunen und stellen die verantwortlichen lokalen Akteure aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft vor vielfältige Herausforderungen. Dies beinhaltet auch, in der lokalen Integrationspolitik einen Umgang zu finden mit der (zunehmenden) Anwesenheit von Menschen mit fehlendem oder prekärem Aufenthaltsstatus.



Eine vom vhw geförderte Studie (Screenshot Nachricht zum Projektworkshop), die unter der Federführung von PD Dr. Henrik Lebuhn an der Humboldt Universität zu Berlin im Berichtszeitraum zum Abschluss gekommen ist, hat sich mit der internationalen Debatte um Urban Citizenship befasst. Sie zielt darauf, jene Perspektive für stadt- und kommunalpolitische Akteure in Deutschland zugänglich zu machen und einen praxisorientierten Impuls für die Gestaltung lokaler Teilhabepolitiken zu setzen. Die Studie zeigt, dass der Urban-Citizenship-Ansatz für Städte und Gemeinden, die sich einer inklusiven Politik verschreiben wollen, eine wertvolle Perspektive bietet.

Analytisch erlaubt der Urban-Citizenship-Ansatz mit Fokussierung auf die kommunale Ebene ein differenziertes Verständnis unterschiedlicher Dimensionen von Inklusion und Exklusion. So sensibilisiert er dafür,

wie der durch staatliche Seite verliehene Aufenthaltstitel die Teilhabechancen von Menschen beeinflusst. Mittlerweile können Ausländerbehörden in Deutschland mehr als 50 verschiedene Aufenthaltstitel vergeben. Je nach Status ergibt sich ein unterschiedlicher Zugang zu Rechten und Ressourcen. Die Folge ist eine segmentierte Bürgerschaft, in der Teilhabechancen fragmentiert und hierarchisiert sind. **Empirisch** hält die Debatte wichtige Befunde zu Praxisansätzen aus unterschiedlichen Städten und Regionen bereit, wie auf kommunaler Ebene Migrantinnen und Migranten ein möglichst egalitärer Zugang zu Rechten und Ressourcen gewährt werden kann. Ein prominentes Beispiel ist die Einführung von City IDs, also von kommunalen Ausweisdokumenten, die speziell Menschen ohne gültigen bzw. mit prekärer Aufenthaltsstatus einen einfacheren wie auch sichereren Zugang u. a. zu Gesundheitsversorgung, Bildungseinrichtungen oder Kultur- und Freizeitangeboten bieten. **Normativ** entwickelt der Ansatz das Argument, dass Städte den exkludierenden Mechanismen durch die nationale Staatsbürgerschaft und den Aufenthaltsstatus mit einer progressiven Teilhabe politik auf lokaler Ebene begegnen sollten, um Inklusion und sozialen Zusammenhalt zu fördern. In diesem Sinne kann der Urban-Citizenship-Ansatz als eine Perspektive für Verantwortliche in den Kommunen im Aufgabenfeld Migration/Flucht dienen.

An acht (inter)nationalen Referenzbeispielen illustriert die Studie zudem, wie mit dem Leitgedanken der Stadtbürgerschaft in der kommunalen Praxis konkret Zugänge zu Ressourcen und Rechten für Migrantinnen und Migranten geschaffen werden können. Die ausgewählten Beispiele bewegen sich in den kommunalen Handlungsfeldern Gesundheit, Bildung, Wohnen und politische Partizipation und beleuchten darüber hinaus übergeordnete Ansätze wie Beratungsinfrastrukturen, City IDs oder inklusive Anmeldeverfahren.

Abschließend macht die Studie Vorschläge für eine **gute Politik der Stadtbürgerschaft**. Sie vermitteln konkrete Handlungsmöglichkeiten für kommunale Akteure zur

lokalen Stärkung von Rechten und Ressourcen. Das betrifft neben integrations-, gesundheits- und wohnungspolitischen Maßnahmen auch Antidiskriminierungspolitiken, das Selbstverständnis öffentlicher Einrichtungen und Verwaltungen sowie den Bereich des Datenschutzes. Der Abschlussbericht der Studie wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres erscheinen.

2.2.6 Das Konzept der Caring City in der sozialen Stadtentwicklung

Auf kommunaler Ebene lassen sich verschiedene Herausforderungen beobachten, die im wissenschaftlichen Diskurs betrachtet werden: fehlende Betreuungs- und Versorgungsangebote für Kinder, kranke und pflegebedürftige Menschen, strukturelle Überlastungen von pflegenden Angehörigen und professionellem Pflegepersonal, zunehmende Einsamkeit und soziale Isolation in überalterten Quartieren oder die unzureichende Barrierefreiheit von öffentlichen Räumen und Mobilitätsangeboten. Gleichzeitig besteht das Problem, dass diejenigen Menschen, die bezahlt oder unbezahlt Care-Arbeit leisten – und dies sind statistischen Erkenntnissen zufolge vornehmlich Frauen und Migrantinnen – in vielen Fällen ökonomisch schlechter gestellt sind und dadurch ihre gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten eingeschränkt bleiben.

Um diesen Problemen auf städtischer Ebene zu begegnen, wird in jüngerer Zeit in der Wissenschaft ein neues Stadtkonzept rege diskutiert: das der **Caring City**. Es sucht auf lokaler Ebene nach Lösungen für die langjährige Krise im Bereich der professionellen wie auch privat organisierten Care-Arbeit. Dabei stellt es die Bedeutung von Care-Tätigkeiten für das System Stadt in den Vordergrund. Denn häufig bleibt unsichtbar, dass unser tägliches Zusammenleben und Arbeiten nur funktioniert, weil im Hintergrund Kinder betreut, Kranke und Ältere gepflegt, Mahlzeiten gekocht und Wohnungen und Büros gereinigt

Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“

werden. Insofern nimmt das Konzept das **Thema Care** zum Ausgangspunkt, um Fragen zur Gestaltung von Städten und Quartieren zu adressieren und neue Perspektiven zu entwickeln.

Der Diskurs um Caring Cities kommt aus dem anglophonen und spanischsprachigen Raum und findet inzwischen auch hierzulande in unterschiedlichen disziplinären Kontexten statt. Zudem erproben weltweit einige Städte unter dem Label „Caring City“ bereits neue kommunalpolitische Ansätze in der Stadtentwicklung. Dabei geht es um eine erweiterte Betrachtung der öffentlichen Bereitstellung von Dienstleistungen und Infrastruktur im Sinne der Daseinsvorsorge und der Organisation bzw. Unterstützung individueller Lebensführung. In der Stadtentwicklungspraxis deutscher Kommunen finden sich ebenso vielfältige Aktivitäten, die das Thema Care adressieren, wengleich dieser Begriff hier bislang nur vereinzelt aufgegriffen wird.

Vor diesem Hintergrund hat sich ein kürzlich abgeschlossenes vhw-Projekt (Screenshot Projektnachrichten) genauer mit dem Konzept der Caring City

renzstädte im internationalen Raum – Barcelona und Madrid in Spanien, Bogotá in Kolumbien und Umeå in Schweden, die als Vorreiterinnen in der Umsetzung von Caring-City-Ansätzen gelten.

Die Praxisbeispiele zeigen auf, wie der Aspekt Care in der Stadtentwicklung gestärkt werden kann. Dabei geht es oft um eine bessere Ausstattung von Quartieren mit sogenannten **Care-Infrastrukturen**, also z. B. Betreuungs-, Pflege- und Beratungsangeboten. Diese Angebote gilt es bedarfsgerecht zu entwickeln, zugleich sollten Versorgungslücken geschlossen werden. Weiterhin geht es darum, den Lebensalltag für diejenigen zu verbessern, die (bezahlt wie unbezahlt) Care-Arbeit leisten. Das kann bedeuten, die Wege zwischen Care-Infrastrukturen möglichst zu verkürzen, indem die Angebotsdichte wie auch der ÖPNV ausgebaut werden. Durch lokale Care-Zentren können zudem Pflegenden entlastet werden, indem Angebote gebündelt und so Synergien geschaffen werden. Beispielsweise kann eine pflegende Angehörige in einem Care-Zentrum die ihr anvertraute Person in die Tagespflege bringen und in der so gewonnenen Zeit nebenan zum Arzt, zum Sport oder zur Beratung gehen. Durch Care-sensible Stadtplanungskonzepte können öffentliche Räume noch gezielter so gestaltet werden, dass sie mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator möglichst barrierefrei zugänglich sind, es ausreichend Sitzmöglichkeiten und kostenlose Zugänge zu Toiletten gibt. Darüber hinaus adressiert das Konzept die Arbeitsbedingungen im bezahlten Care-Sektor und beinhaltet Vorschläge, wie Care-Arbeit im kommunalen Bereich stärker anerkannt und sichtbar gemacht werden kann.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass die Care-Perspektive im Rahmen sozialer Stadtentwicklung eine wichtige, bisher wenig beachtete Facette adressiert, indem sie die Lebensbedingungen sowohl für Care-Arbeit-Leistende als auch für Care-Empfangende vor Ort in den Fokus rückt. Das Stadtkonzept beinhaltet dabei Maßnahmen, die nicht nur diesen Gruppen den Alltag und soziale Teilhabe erleichtern, sondern insge-



Oktober 2024
Abschlusspräsentation im Projekt Caring Cities
Quartier und Nachbarschaft, Soziale und nachhaltige Stadtentwicklung
Bei einer Onlineveranstaltung am 24. Oktober 2024 haben Vertr.-Prof. Dr. Sandra Huning und Hannah Müller von der Bauhaus-Universität Weimar die Ergebnisse des vhw-Forschungsprojekts **„Das Konzept der Caring City“** vorgestellt. Ziel des Projekts war es, den akademischen Diskurs um Caring ... [weiterlesen](#)

Juli 2024
Online-Workshop im Projekt "Das Konzept der Caring City"
Forschung, Soziale und nachhaltige Stadtentwicklung
Am 10. Juli 2024 fand der zweite Online-Workshop im vhw-Forschungsprojekt **„Das Konzept der Caring City“** statt. Während im ersten Workshop Perspektiven aus der praktischen Umsetzung von kommunalen Care-Ansätzen im Zentrum standen ([weitere Infos](#)), wurde diesmal das Feedback aus der ... [weiterlesen](#)

auseinandergesetzt, um ihre wesentlichen Merkmale genauer zu erfassen. Zentral war hierbei die Frage, welchen Mehrwert es für die Praxis der sozialen Stadtentwicklung bietet. Neben einer Aufarbeitung der einschlägigen wissenschaftlichen Diskurse rund um das Konzept beleuchtet die Studie vier ausgewählte Refe-

samt die Qualitäten von Quartieren und Nachbarschaften steigern. Grundsätzlich sind die Ideen der Caring City anschlussfähig an schon bereits bestehende Aktivitäten auf kommunaler Ebene, die zwar nicht mit dem Label arbeiten, aber Themen wie den demografischen Wandel oder die lokale Gesundheitsversorgung adressieren (siehe z. B. auch Initiativen wie Age-friendly Cities and Communities oder das Kompetenznetz Einsamkeit). Der Abschlussbericht zur Studie wird in Kürze erscheinen. Bearbeitet wurde das Projekt von Vertr.-Prof. Dr.-Ing. Sandra Huning und Hannah Müller an der Bauhaus-Universität Weimar.

2.2.7 Denkwerkstatt Quartier

Die [Denkwerkstatt Quartier](#) (Screenshot Landingpage) bündelt die Arbeit der vhw Forschung rund um das



vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. • Forschung • Denkwerkstatt Quartier

Kompetenzfeld Quartier. Ihr Anliegen ist es, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Quartiersforschung einer breiteren (Fach-)Öffentlichkeit zugänglich zu machen sowie Akteure aus Wissenschaft und Praxis zu Themen der Quartiersentwicklung in Austausch zu bringen. Zur Vernetzungsarbeit gehört auch die Kooperation mit dem Arbeitskreis Quartiersforschung (AK QuF) der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG). Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus im Rahmen der Denkwerkstatt Quartier zwei kleinere Eigenforschungsprojekte durchgeführt, deren Ergebnisse jeweils in der vhw werkStadt (Screenshot Publikationen vhw-Website) erschienen sind.

Ausgewählte Publikationen



Quartier und Demokratie. Theorie und Praxis lokaler Partizipation zwischen Fremdbesitzung und Grassroots
Schnitz, G., Ortling, M. & Neumann, D. (Hrsg.) (2019): Quartier und Demokratie. Theorie und Praxis lokaler Partizipation zwischen Fremdbesitzung und Grassroots. Weisbaden (Open Access).
 Druckkostenponierung durch den vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.

[Zur Publikation](#)

Die Digitalisierung des Zusammenlebens. Über die Wirkungen digitaler Medien in Quartier und Nachbarschaft
Hackler, A. & Schme, D. (2020): Die Digitalisierung des Zusammenlebens. Über die Wirkungen digitaler Medien in Quartier und Nachbarschaft. In: Hennesmann, C., Othengrafen, F., Polster, J., Schmidt-Lauber, B., Wehrhahn, R. & Günter, S. (Hrsg.): Jahrbuch StadtRegion 2019/2020 - Schwerpunkt: Digitale Transformation. Springer VS, Wiesbaden: 3-24.

[Zur Publikation](#)

Was ist gute Quartiersentwicklung?

Das Quartier als Handlungsfeld, als Zielsystem, als Interventionsort oder als Asset-Klasse boomt seit Jahren, sodass mitunter sogar vom „Quartieralarm“ (Stefan Reiss-Schmidt) oder dem „Buzzword Quartier“ die Rede ist. In der Praxis zeigt sich, dass die komplexe Entwicklung von Quartieren – im Neubau wie im Bestand – Akteure mit unterschiedlichsten Positionen und Interessen als Kooperationspartner in einer Governance-Arena zusammenbringt. Die variierenden Perspektiven werden selten reflektiert und sind den Beteiligten in der Alltagspraxis häufig unklar. Um ein besseres Verständnis dieser unterschiedlichen Interessenslagen und Handlungslogiken von Quartiersentwicklungsakteuren zu erhalten sowie Normierungen und Idealvorstellungen rund um das [gute Quartier](#) auszuloten, hat der vhw eine qualitative Dokumentenanalyse durchgeführt. Der Textkorpus umfasst fünfzig ausgewählte Quellen relevanter Entwicklungsakteure aus dem deutschsprachigen Raum, berücksichtigt wurden offizielle Dokumente und Publikationen wie Positionspapiere, Leitfäden, Konzepte, Beschlussvorlagen, Wahlprogramme, Broschüren, Handbücher, Inhalte von Homepages u. v. m.

Die Analyse ergibt zunächst, dass sich im Rahmen von Quartiersentwicklungen sowohl Akteursgruppen – gemäß ihrer Profession – als auch Akteurstypen – entsprechend ihrer jeweiligen Handlungslogik und Zielsetzung – unterscheiden lassen. Für die Praxis der Quartiersentwicklung werden auf diese Weise Gemeinsamkeiten und Unterschiede unter den Akteuren nachvollziehbarer, so dass Kooperationen systematisch versachlicht und erleichtert werden können.

Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“

Auf inhaltlicher Ebene lässt sich ein Set von 13 Handlungsfeldern für die Entwicklung von Quartieren ableiten, die jeweils spezifische Themen und Instrumente aufweisen. Dabei zeigt sich folgerichtig, wie interdisziplinär und inhaltlich breit Quartiersentwicklungen aufgestellt sind.

Aber: Auch wenn der Fokus auf bestimmte Themenfelder und die Interessenlagen der einzelnen Akteure stark variieren, ist eine relativ konsistente Idealvorstellung in Bezug auf die Gestaltung eines „guten Quartiers“ erkennbar. Angestrebt wird ein sozial wie funktional gemischtes Quartier mit einer lebendigen und funktionierenden Nachbarschaft. Die Lebens- und Aufenthaltsqualität vor Ort soll hoch sein. Lokalwirtschaft, Versorgung, infrastrukturelle Ausstattung und Nahverkehr sollen vorhanden sein und sich am planerischen Konzept der Stadt der kurzen Wege orientieren. Anvisiert wird dabei eine zukunftsfähige, barrierefreie Gestaltung. Diese große Einigkeit war nicht unbedingt zu erwarten, kann sich aber als sehr wertvoll für die konstruktive Zusammenarbeit in einem akteursübergreifenden Netzwerken erweisen.

Bezüglich der prozeduralen Planung und Umsetzung von Quartiersentwicklungen stellt sich heraus, dass die Akteure einen interdisziplinären und kooperativen Entwicklungsprozess favorisieren, der es vermag, die vielen Perspektiven zu integrieren und trotz allem effektiv und zielgerichtet durch die einzelnen Planungsphasen zu navigieren. Dafür setzen sie auf die Kernelemente [Leitbild](#), [Quartiers-Analyse](#) und einen systematisch aufgestellten [Maßnahmenkatalog](#) sowie auf [zwei Schlüsselpositionen](#): eine verantwortungsvolle, koordinierende Leitung sowie ein lokal verankertes Umsetzungsmanagement. Eine langfristige und gesicherte Regelfinanzierung gilt gemeinhin als erforderlich, um Kontinuität und Nachhaltigkeit im Zuge eines Entwicklungsprozesses zu ermöglichen. Insgesamt liefert die Dokumentenanalyse damit wichtige Erkenntnisse, um Akteurslogiken und Entwicklungsprozesse besser zu verstehen sowie eine

konstruktive und abgestimmte Zusammenarbeit im Rahmen von Quartiersentwicklungen zu fördern.

Nachbarschaft und soziale Milieus

Wie oben bereits erwähnt (vgl. Kap 2.3), hat sich die Forschung im Cluster in den vergangenen Jahren intensiv mit dem Phänomen Nachbarschaft vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Megatrends – wie z. B. Individualisierung, Digitalisierung, Migration – auseinandergesetzt und deren gesellschaftliche Relevanz für soziale Kohäsion, Nachhaltigkeitstransformation oder lokale Demokratie beleuchtet. In der jüngsten [vhw-Trendstudie](#) wurde auf Basis der Sinus-Milieus das



Thema Nachbarschaft (Screenshot Projektnachricht) ebenfalls gezielt aufgegriffen und mit Blick auf aktuell diskutierte Fragen in Wissenschaft und Praxis untersucht. Analysiert wurde, wie sich nachbarschaftliche Kontakte und Hilfebeziehungen sowie die Nutzung von Begegnungsorten milieuspezifisch darstellt und ausdifferenziert. Mit dieser quantitativen Untersuchung unter Verwendung der Sinus-Milieus konnten die bisherigen Erkenntnisse der bisher stark qualitativ ausgerichteten [vhw-Nachbarschaftsforschung](#) weiter fundiert und in Wert gesetzt werden. Folgende Erkenntnisse können dabei aus der Studie abgeleitet werden:

Kontaktintensität: Alle Sinus-Milieus pflegen im Alltag Kontakte in der Nachbarschaft, wenngleich diese je nach Milieu von unterschiedlicher Art und Intensität sein können. Dabei gestalten sich Nachbarschaftskontakte heutzutage verstärkt hybrid, finden also immer mehr auch im digitalen Raum statt. Digitale Kontakte bieten dabei insbesondere jenen Milieus mit

weniger intensiven analogen Kontakten Möglichkeiten, an ihrer Nachbarschaft teilzuhaben.

Hilfebeziehungen: Nachbarschaften stellen für alle Sinus-Milieus eine alltagsrelevante Unterstützungsstruktur dar. Jene Milieus, die im Wohnumfeld generell kontaktfreudiger sind, tun ihren Nachbarinnen und Nachbarn häufiger einen Gefallen, wie z. B. das Annehmen von Paketen oder das Ausleihen von Gegenständen und umgekehrt. Wechselseitiges Vertrauen stellt sich dabei als eine wichtige Bedingung für Nachbarschaftshilfe heraus. Je größer das Vertrauen ist, desto weiter reichen auch die gegenseitigen Hilfen und desto mehr Sozialkapital entsteht in der Nachbarschaft. Lokales Sozialkapital kann als wesentliche Ressource für den sozialen Zusammenhalt und soziale Resilienz gelten und wirkt damit über die eigentliche Nachbarschaft in die Stadtgesellschaft hinein.

Begegnungsorte: Verschiedene Begegnungsorte erweisen sich milieübergreifend von besonderer Relevanz,

um mit der eigenen Nachbarschaft in Kontakt zu kommen. Hierzu zählen Orte der Nahversorgung, quartiersbezogene öffentliche Frei- und Grünräume sowie Orte der Gastronomie. Es sind im Quartier gemeinsam genutzte Alltagsorte, die prinzipiell Gelegenheiten für vielfältige Kontaktformen bieten und ein Zusammentreffen verschiedener Milieus ermöglichen.

Insgesamt zeigt die Analyse: Nachbarschaft und Quartier sind im Alltag der Menschen vor dem Hintergrund von Megatrends wie Globalisierung, Individualisierung, Digitalisierung oder dem demografischen Wandel nach wie vor ein relevantes Bezugssystem. Die nachbarschaftlichen Funktionen, die in der klassischen Nachbarschaftsforschung im Mittelpunkt standen, sind auch heute noch – unter veränderten Kontextbedingungen – relevant. Anknüpfend daran hat die Studie verschiedene Ansatzpunkte für die Quartiersentwicklung zur Förderung des sozialen Miteinanders in Nachbarschaften herausgearbeitet.

Liste aller abgeschlossenen und laufenden Projekte aus dem Cluster

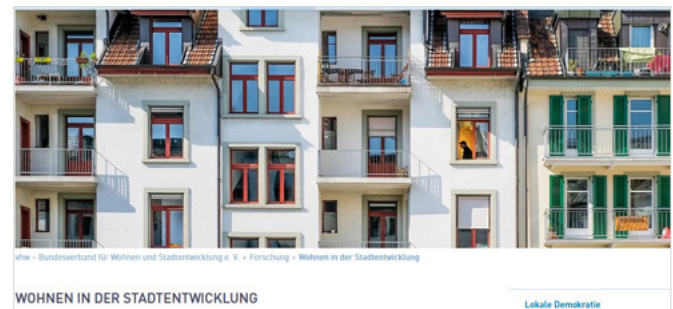
Titel	Beginn	Ende	Projektleitung	Projekt-Nr.
Vorbereitungsstudie: Urbane Resilienz in der Praxis	Jun 25	Mrz 26	L. Wiesemann	24031
Nachbarschaften als Katalysatoren des sozial-ökologischen Wandels?	Dez 24	Okt 25	N. Böcker	24019
Bildung für nachhaltige Entwicklung in der integrierten Stadt- und Quartiersentwicklung	Dez 24	Sep 25	L. Wiesemann	24008
Verlust – eine neue Perspektive auf sozial-ökologische Transformation in der Stadt	Aug 24	Aug 25	L. Wiesemann	24012
Was kommt als Nächstes? Transformative Stadtentwicklung in einer Zeit von Umbrüchen und Krisen	Mai 24	Jun 25	E. Kochskämper	24013
Migration in Klein- und Mittelstädten: Lokale Narrative und ihre Bedeutung für den Zugang zum Arbeitsmarkt	Mai 24	Mai 26	N. Böcker	23029
Urban Citizenship: Stadtbürgerschaft im lokalpolitischen Kontext	Nov 23	Okt 25	L. Wiesemann	22014
Teilauswertung Trendstudie 2022 – Cluster Urbaner Wandel	Okt 23	Jul 25	K. Krüger	23020
Das Konzept der Caring City – ein Ansatz für eine gerechtere und nachhaltigere Stadt?	Sep 23	Sep 25	N. Böcker	23024

Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“

Titel	Beginn	Ende	Projektleitung	Projekt-Nr.
Integriertes Verwaltungshandeln in der nachhaltigen Stadtentwicklung: Strukturelle Ansätze zur Gestaltung urbaner Transformation	Sep 23	Dez 25	L. Wiesemann	21019
Die sozialen Milieus. Verortung eines sozialwissenschaftlichen Konzepts	Dez 22	Feb 25	N. Böcker	21019
Hybride Sport- und Bewegungswelten der postpandemischen Stadt	Jun 21	Jun 25	N. Böcker	21017
Gute Quartiersentwicklung – was ist das eigentlich?	Mrz 20	Jul 25	K. Krüger	21021
Denkwerkstatt Quartier	Dez 18	Dez 25	O. Schnur	19002

2.3 Wohnen in der Stadtentwicklung

Das Thema **Wohnen** ist eines der zentralen und ältesten Aufgabengebiete des Verbands. Seit seiner Gründung hat der vhw den stetigen Wandel dieses Handlungs-, Diskurs- und später auch des dazugehörigen Forschungsfelds begleitet. Angesichts anhaltender Krisen und gesellschaftspolitischer Veränderungen im Lokalen und Globalen wurde im Berichtsjahr einmal mehr deutlich, wie wichtig die soziale und ökologische Dimension von Wohnen in der Stadtentwicklung ist. Angespannte Wohnungsmärkte, klimatische Veränderungen, steigendes Armutsrisiko aufgrund von Inflation, Flucht und Migration, der demografische Wandel und veränderte Wohnbedürfnisse sind dynamische Herausforderungen, mit denen sich Akteure aus Städtebau, Stadtentwicklung und Wohnungspolitik vor allem auch im kommunalen Bereich konfrontiert sehen und die auch in der Wissenschaft adressiert werden. Die vielfältigen und sich überschneidenden Problemlagen erfordern u. a. eine kontinuierliche Anpassung des Handelns vor Ort, eine Weiterentwicklung der institutionellen, gesetzlichen und städtebaulichen Rahmenbedingungen sowie eine kontinuierliche wissenschaftliche Rückbindung, die sich die vhw Forschung traditionell und auch in Zukunft zur Aufgabe macht.



Im Berichtszeitraum hat das Forschungscluster (Screenshot vhw-Forschungsseite) die aktuellen Entwicklungen und Dynamiken auf dem Wohnungsmarkt sowie Fragen zur sozialen, resilienten und nachhaltigen Wohnraumversorgung entsprechend in das Blickfeld seiner Forschungstätigkeit gerückt – jedoch nicht ohne gleichzeitig auch den eigenen Fokus zu erweitern. Denn: Das Thema Wohnen spielt in all seiner Komplexität eine basale Rolle im gesellschaftlichen Gesamtgefüge, was wiederum zahlreiche Folgefragen auf verschiedensten Ebenen aufwirft. Mit einem multiperspektivischen Zugang zum Forschungsfeld eröffnen sich somit Möglichkeiten, inter- und transdisziplinär – also disziplinübergreifend und in enger Kollaboration mit Praxisakteuren – über eine gemeinwohlorientierte, klimagerechte, sozial verträgliche und nachhaltige Gestaltung des Zusammenlebens nachzudenken, wie sie zum Beispiel auch in der Neuen Leipzig-Charta im Sinne vielfältiger Lebensbedingungen und Wohnbedürfnisse skizziert ist.

Um sich dieser thematischen Vielschichtigkeit weiter anzunähern, wurden im Cluster die Forschungsperspektiven diversifiziert. Neben Fragen der praktischen und instrumentellen Ausgestaltung einer sozial ausgewogenen, ökonomisch tragfähigen, resilienten und nachhaltigen Wohnungsversorgung wurden vermehrt auch sozial- und raumwissenschaftliche Perspektiven einbezogen. Diese Sichtweisen ermöglichen es, multiple Ungleichheiten systematischer zu berücksichtigen, die sich auf die Wohnsituation auswirken können. Zudem betont die raumwissenschaftliche Perspektive die Bedeutung von Beziehungen und Interaktionen zwischen den Bewohnenden und ihrem unmittelbaren Wohnumfeld im Kontext der Stadtentwicklung, wie beispielsweise der Nachbarschaft und öffentlicher Räume.

Diese behutsame Erweiterung des Blickfelds trägt insgesamt zu einer umfassenderen und ganzheitlicheren Wohnforschung bei, welche nicht nur produktive Brücken zum vhw-internen Referenzrahmen [Transformation | Nachhaltigkeit | Kommune](#), sondern auch zu den Clustern Lokale Demokratie und Urbanner Wandel schlagen kann. Sie ermöglicht dem vhw, den [Wandel des Wohnens](#), der durch soziale, ökonomische, kulturelle und technologische Veränderungen entsteht, zu kontextualisieren, die Herausforderungen verschiedener, vielfältiger Bevölkerungsgruppen, die Handlungsoptionen von Akteuren, z. B. im kommunalen Bereich, und entsprechende Instrumentarien stärker den Fokus zu nehmen und den Wissenstransfer zielgenauer zu gestalten.

2.3.1 WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens

Das Thema Wohnen prägt öffentliche wie fachliche Diskussionen, was angesichts der teilweise angespannten Problemlagen kaum überrascht. Ein sachlicher Zugang zu Konzepten, Begriffen und Positionen kann dabei helfen, den Austausch produktiv zu unter-

stützen. Im Berichtszeitraum 2024/2025 wurde in diesem Zusammenhang die vhw-Publikation [WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens](#) erarbeitet – herausgegeben von Genz, Carolin; Schnur, Olaf; Aring, Jürgen 2024 – und im jovis Verlag veröffentlicht. Ziel des Projekts war es, zentrale Begriffe und aktuelle Debatten rund um das Thema Wohnen in einem inter- und transdisziplinären Glossar aufzubereiten. Die Veröffentlichung bietet eine strukturierte und breit angelegte Übersicht unterschiedlicher Perspektiven auf



das Handlungs- und Diskursfeld Wohnen (Nachricht Buchvorstellung von Dr. Carolin Genz im Rahmen eines Wohngesprächs an der Technischen Universität Wien im Forschungsbereich Wohnbau und Entwerfen/ Institut für Architektur und Entwerfen). Die Beiträge wurden von Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachgebieten verfasst, darunter Stadtplanung, Wohnforschung, Regionalentwicklung, Rechtswissenschaft, Soziologie, Geographie, Anthropologie, Architektur, Kommunalpolitik, Wohnungswirtschaft und Zivilgesellschaft. Die einzelnen Texte erläutern Schlüsselbegriffe des Wohnens in kompakter Form und spiegeln dabei sowohl grundlegende als auch fachspezifische Konzepte wider. Thematisiert werden unter anderem Begriffe wie [Einfamilienhaus](#), [Leerstand](#), [Einsamkeit](#), aber auch komplexere Fachtermini wie das [Innenentwicklungsdilemma](#) oder die [Neue Wohngemeinnützigkeit](#). Das Glossar versteht sich als Beitrag zur Versachlichung und Differenzierung wohnungspolitischer Diskurse und dient der Bündelung von Wissen aus unterschiedlichen Perspektiven. Es adressiert sowohl die wissenschaftliche Fachöffentlichkeit als auch politische Entscheidungsträgerinnen

und interessierte Akteure der Zivilgesellschaft. Die Publikation leistet einen Beitrag zur interdisziplinären Verständigung über das Wohnen als soziales, ökonomisches und kulturelles Grundbedürfnis und liefert wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung von Wohn- und Bodendiskursen im deutschsprachigen Raum (vgl. Genz et al. 2024). Dabei enthält das Buch neben kurzen Fachtexten künstlerische Arbeiten und fotografische Interpretationen der Wohnungsfrage.

Die kreative Resonanz zwischen den einzelnen Elementen des Buchs prägte auch den Book Launch im



September 2024 (Fotos: ©Carolyn Weinkopf). Das Event fand in den Räumlichkeiten des TON1 der Atelier Gardens in Berlin statt. Im Rahmen der Buchvorstellung wurde ein künstlerisches Begleitprogramm realisiert. Mit zwei von renommierten Expertinnen und Experten besetzten Podiumsdiskussionen wurde sowohl der Konzeptionsprozess des Buchs beleuchtet als auch ein Dialog zwischen Autorinnen und Autoren initiiert.

2.3.2 Transformative Wohnformen: innovative Konzepte, Strategien und Instrumente für die Entwicklung gemeinschaftlicher, dauerhaft leistbarer und ressourcenschonender Wohnprojekte

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben immer schon die Art und Weise, wie wir wohnen, mitbestimmt und – von der Mietskaserne über die Gartenstadt und die Großsiedlung bis zum Einfamilienhaus – auch zu immer wieder neuen Wohn-Arrangements geführt. Da wir in einer Zeit dynamischer gesellschaftlicher Umbrüche und spätmoderner Krisenerscheinungen leben, ist es nicht verwunderlich, dass sich dies auch in veränderten Wohnformen abbildet. Diese Veränderungen sind in vielen Städten zu beobachten, wo häufig in modellhaften, experimentellen Settings und durch die Zusammenarbeit vielfältiger Akteure wie zivilgesellschaftlichen Initiativen, Wohnungsunternehmen, Investoren, Genossenschaften und Kommunen neue Wohnformen erprobt werden.

Der als Band in der vhw-Schriftenreihe erschienene Bericht „Transformative Wohnformen. Innovative Konzepte, Strategien und Instrumente für die Entwicklung gemeinschaftlicher, dauerhaft leistbarer und ressourcenschonender Wohnprojekte“ (Screenshot Veröffentlichungsmeldung vhw-Website) adressiert genau



vhw-Schriftenreihe Nr. 49 - Transformative Wohnformen. Innovative Konzepte, Strategien und Instrumente für die Entwicklung gemeinschaftlicher, dauerhaft leistbarer und ressourcenschonender Wohnprojekte

In der vorliegenden Publikation wird der Frage auf den Grund gegangen, wie neue Wohnformen – verstanden als Haushalts- und Lebensmodelle in ihrer jeweiligen räumlichen und organisatorischen Ausprägung – einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können und welche Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden müssen. Neben neuen Bedarfen und Herausforderungen (Push- und Pull-Faktoren) werden die aktuellen Akteurslandschaften in den Blick genommen, und es wird anhand von konkreten Fallbeispielen gezeigt, wie jenseits des Gewohnten neue Wohnformen entstehen können.

195 Seiten | Berlin, April 2025 | ISBN: 978-3-87941-856-5 | Download kostenfrei

diese innovativen Formen und basiert auf einer zweijährigen Forschungsarbeit. Ziel des Projekts war es, herauszuarbeiten, inwiefern alternative Wohn- und Lebensmodelle – verstanden als neue Haushalts- und Organisationsformen – zur nachhaltigen Entwicklung in Kommunen beitragen können. Im Fokus standen sowohl die strukturellen Rahmenbedingungen als auch motivationsgeleitete Bedarfe (Push- und Pull-Faktoren) sowie die Rollen relevanter Akteurinnen und Akteure. Die Untersuchung basiert auf qualitativen Interviews mit Projektbeteiligten und wurde als Forschungsprojekt im Sinne eines wissenschaftlich fundierten Praxisbezugs konzipiert.

Im Zentrum der Studie standen rund 120 Fallbeispiele aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Die Studie ist in zwei Teile gegliedert: Teil A behandelt theoretische Grundlagen, Forschungsdesign, Ergebnisse und Instrumente; Teil B dokumentiert die empirische Untersuchung anhand von zwölf aus dem breiten Feld ausgewählten Fallbeispielen aus dem deutschsprachigen Raum. Zentral ist die Typisierung von **sechs Wohnformen** entlang der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit:

- Sozial: **Initiative Wohnformen** und **Inklusive Wohnformen**, mit Fokus auf gemeinschaftlichem Wohnen und Zugänglichkeit.
- Ökonomisch: **Produktive Wohnformen** (z. B. Mietmodelle mit Eigenleistungen) und **Genügsame Wohnformen** (Reduktion auf das Wesentliche).
- Ökologisch: **Wandelbare Wohnformen** (Anpassungsfähigkeit bestehender Strukturen) und **Ökosensitive Bauformen** (klimafreundliches Bauen).



Zur Strukturierung der Erkenntnisse wurde der **Transformative Wohnformenkompass** (Bild: ©Transformative Wohnformen, subsolar* architektur & stadtforschung, 2023) entwickelt – ein

grafisches Tool zur Orientierung in komplexen Strategiefeldern. Die empirische Basis bildeten die Fallbeispiele, die nach Kriterien wie Innovationsgrad, Umsetzungsstand und Übertragbarkeit ausgewählt wurden. Abschließend wurden zentrale Gelingensbedingungen für transformative Wohnformen identifiziert: Dazu zählen neben planerischen Aspekten auch rechtliche, organisatorische und finanzielle Instrumente – häufig informell entwickelt oder durch Akteursgruppen neu geschaffen.

Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Fachwerkstatt mit Expertinnen und Experten am 2. Juli 2024 im Spreefeld Berlin diskutiert. Anwesend waren u. a. Vertreterinnen und Vertreter aus Forschung, Planung, Kommunalpolitik, Genossenschaften und Wohnungswirtschaft. Die Rückmeldungen aus dieser Veranstaltung sind in die abschließende Auswertung eingeflossen.

Das Forschungsprojekt „Transformative Wohnformen“ wurde von subsolar* architektur & stadtforschung, Dr. Saskia Hebert (Inhaberin, Projektverantwortliche) und Sarah Bäcker (Projektmitarbeit, Recherche) bearbeitet. Beratend tätig war Anke Strauß, Organisationswissenschaftlerin und Leiterin des Studiengangs Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement an der HNE Eberswalde. Die Studie ist 2025 als vhw-Schriftenreihe Nr. 49 (Cover) erschienen.



2.3.3 Einfamilienhaus: Quo vadis? – Voraussetzungen für eine flächensparende Nutzung von Einfamilienhausbeständen

Das Einfamilienhaus (EFH) ist eine der beliebtesten Wohnformen in Deutschland. Als zentraler wohnungs- und baupolitischer (Förder-)Gegenstand der Nachkriegsjahrzehnte wurde es in der Bundesrepublik zum Wohnideal schlechthin. Heute erzeugt das EFH jedoch verschiedene, häufig miteinander verknüpfte ökologische, ökonomische und soziale Herausforderungen. EFH weisen im Vergleich zu anderen Gebäudetypen pro Wohneinheit einen höheren Bedarf an Energie, Ressourcen, Treibhausgasemissionen und Fläche auf. Die Investitions- und Infrastrukturkosten für EFH sind sowohl für Eigentümerinnen und Eigentümer als auch für Kommunen oft höher als bei anderen Wohnformen. Zudem entsprechen sie teilweise nicht mehr den Bedürfnissen alternder Haushalte, etwa in Bezug auf Barrierefreiheit oder die Erreichbarkeit wichtiger Versorgungseinrichtungen. Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich mit der Pflege und Instandhaltung mitunter überfordert oder leiden unter Einsamkeit. Insbesondere in sogenannten „Empty Nest“-Haushalten, die nach dem Auszug der Kinder nur noch aus einer oder zwei Personen bestehen, können sich derartige Problemlagen verschärfen.

Zentrale Prämisse des Forschungsprojekts ist, dass viele dieser Herausforderungen sich effektiver lösen lassen, wenn der dennoch anhaltende Bedarf an EFH nicht wie bislang üblich vorrangig im Neubau befriedigt würde, sondern stattdessen der Gebäudebestand in den Fokus rückt. Im Projekt wird daher thematisiert, wie flächensparende, ressourcenschonende und bedürfnisorientierte Optionen für die Weiterentwicklung des EFH-Bestands aussehen können und wie verschiedene Akteurinnen und Akteure, die an einer solchen Transformation des EFH beteiligt sein müssen,

diese Optionen bewerten. Die forschungsleitenden Fragen lauten:

- Welche flächensparenden Wohnalternativen können für EFH-Haushalte identifiziert und entwickelt werden, und wie bewerten diese Haushalte verschiedene Veränderungsoptionen?
- Welche Rolle spielen unterschiedliche Akteure der Angebotsseite (insb. Kommunen) bei der Entwicklung und Umsetzung solcher Alternativen, und wie betrachten sie mögliche Entwicklungspfade?
- Welche Spannungsfelder und Hindernisse treten dabei zutage, und wie können diese überwunden werden?

Es wurde also ein multiperspektivischer Ansatz verfolgt, der sowohl die Sichtweisen der Nachfrageseite (EFH-Haushalte) als auch der Angebotsseite (Kommunen, Bauwirtschaft) abbilden soll. Während die Perspektive von EFH-Bewohnenden über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ermittelt wurde – und damit ein weitergehendes Forschungsdesiderat im Sinne einer wesentlich aufwändigeren Primärerhebung bestehen bleibt –, standen hier die Erfahrungen von Kommunen im Umgang mit diesem Thema im Vordergrund.

EMPIRISCHE ERGEBNISSE IM PROJEKT „EINFAMILIENHAUS: QUO VADIS?“

Februar 2025



Im Forschungsprojekt „EFH: Quo Vadis? Voraussetzungen für eine flächensparende Nutzung von Einfamilienhausbeständen“ ist der empirische Arbeitsschritt abgeschlossen. Das Ziel besteht darin Energie und Umweltforschung (Hendelberg), welches das Projekt als Auftragsnehmer bearbeitet, führte in den vergangenen sechs Monaten mehrere Workshops und Fokusgruppen-Interviews durch, um die Frage nachzugehen, welche Handlungsoptionen insbesondere Kommunen bei der Transformation von Einfamilienhaus-Gebleten haben. Dabei wurden fünf Kommunen als Fallbeispiele näher betrachtet und darüber hinaus überregionale Stakeholder wie Verbände, Finanzinstitute oder Beratungsunternehmen befragt. Das Projekt wird vom ifl gefördert und hier wissenschaftlich von **Deutscher Bauwesen** begleitet.

Einfamilienhaus-Geblete stellen vor allem mit Blick auf Klimaziele unter besonderem Transformationsdruck. Ob und wie Kommunen hier tätig werden können, wird derzeit intensiv und teilweise kontrovers diskutiert. Die ersten Auswertungen des ifl lassen erkennen: Eine Vielzahl von Akteuren muss zusammenwirken, um die zugehörigen Pläne des Einfamilienhaus-Neubaus zugunsten einer stärkeren Bestandsoptimierung zu verketten. Neben individuellen und institutionellen Herausforderungen zeigt die Untersuchung auch, wie Kommunen innovative Lösungswege finden. Die Ergebnisse des Projektes werden im Sommer 2025 in der *ifl*-Schriftenreihe veröffentlicht.

[> Zum Projektbericht](#)

Dies bildet sich im Vorgehen ab: Neben einem Einstiegsworkshop (Screenshot Projektnachricht) mit fachkundigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wurden fünf Fokusgruppen-Interviews in fünf verschiedenen Kommunen durchgeführt. Hier

wurden verschiedene Perspektiven aus Verwaltung, Wohnungswirtschaft und Zivilgesellschaft in den Dialog gebracht. Die fünf Beispielkommunen bilden dabei unterschiedliche Situationen ab bzgl. Größe, Lage, Bevölkerungsdynamik und Wohnungsmarktsituation. Ergänzt wurden die Fokusgruppen durch einen überregionalen Stakeholder-Workshop – mit Teilnehmenden aus z. B. Verbänden, Beratungsinstitutionen, Politik –, bei dem Überblickswissen erarbeitet und diskutiert wurde.

Dabei wurden sowohl verschiedene Kommunen mit ihren jeweiligen Kontexten als auch die Erfahrungen unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure integriert. So sollte gewährleistet werden, dass praktisch umsetzbare Handlungsmöglichkeiten für Kommunen herausgearbeitet werden können. Dabei ist stets zu beachten, dass die Weiterentwicklung des Bestands anstelle des EFH-Neubaus gesellschaftlich nur dann akzeptiert wird, wenn die angebotenen Lösungen für EFH-Haushalte eine Verbesserung – und keine Einschränkung – der Lebenssituation bedeuten.

Zentrale Erkenntnis ist in diesem Zusammenhang, dass für eine Transformation im wohnungspolitisch und kulturell stark etablierten EFH-Segment eine Vielzahl von ineinandergreifenden Maßnahmen und verschiedene Akteurinnen und Akteure zusammenwirken müssen. Das Projekt zeigt Handlungsoptionen auf, die Kommunen jetzt schon umsetzen (können), und benennt darüber hinaus, welche Rahmenbedingungen sich auf Bundes- und Landesebene ändern ließen, um die Bestandsentwicklung im EFH-Segment zu erleichtern.

Die im Dezember 2023 gestartete Untersuchung wurde vom Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) durchgeführt und im Sommer 2025 nach anderthalb Jahren Laufzeit planmäßig abgeschlossen.

2.3.4 Suffizienz und Wohnflächenkonsum – Diskurse, Konzepte und Instrumente kritisch hinterfragt

Die Wohnungspolitik fokussiert stark auf Neubauten, um den Druck auf den Wohnungsmärkten zu mildern. Doch Baulandknappheit, steigende Baukosten oder der Fachkräftemangel haben den Wohnungsneubau ins Stocken gebracht. Zudem ist dieser ressourcenintensiv und steht somit im Widerspruch zu den Klima- und Nachhaltigkeitszielen des Bundes. Vor diesem Hintergrund wird seit einiger Zeit auch eine bedarfsgerechte Nutzung des Wohnungsbestands stärker in den Fokus gerückt. In diesem Zusammenhang gewinnt Suffizienz als komplementäre Nachhaltigkeitsstrategie zu Konsistenz und Effizienz an Bedeutung, da sie dem Grundsatz „nicht mehr als nötig“ folgt und sich an den individuellen Bedürfnissen orientiert (vgl. DST 2025). Ziel ist es, den kontinuierlich steigenden Pro-Kopf-Wohnflächenverbrauch zu reduzieren und hiermit u. a. den Neubaubedarf zu senken.

Studien zeigen, dass Effizienzmaßnahmen allein nicht ausreichen, um die Klimaziele zu erreichen. Flächensparendes Wohnen ist notwendig, um Rebound-Effekte zu vermeiden. Trotz der wachsenden Relevanz von Suffizienzansätzen in wohnungspolitischen Debatten und Publikationen bleibt ihre praktische Umsetzung bislang jedoch begrenzt. Herausforderungen bestehen beispielsweise in fest verankerten Wohnidealen, Ängsten oder einer Skepsis gegenüber Regulierungen, die in individuelle Wohnentscheidungen eingreifen.

Vor diesem Hintergrund hat der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. im Herbst 2023 das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu), frei-04publizistik und Studio Rustemeyer mit der Durchführung eines Forschungsvorhabens beauftragt. Das Projekt mit einer Laufzeit von rund anderthalb Jahren knüpft angesichts der wachsenden Bedeutung von Suffizienzstrategien in wohnungspolitischen Diskur-

Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“

PROJEKTINFORMATIONEN

Projektpartner
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
frei04 publizistik
Studio Rustermeier

Projektleitung
Fabian Rohland
[Weitere Informationen >](#)

Projektdauer
Dezember 2023 – Laufend

Methode
Desk Research, Expert*innengespräche, Workshop

Schlagworte

- Nachhaltigkeit
- Suffizienz
- Wohnen
- Wohnfläche
- Transformation
- Wohnraumversorgung
- sozial-ökologisch

sen an die aktuellen Debatten zur Wohnraumversorgung in angespannten Märkten und zur Nachhaltigkeitstransformation an (Screenshot Projektdesign vhw-Website). Ziel war es, einen systematischen und richtungsoffenen Überblick über die derzeitigen Ansätze zur Wohnflächensuffizienz zu generieren. Einerseits lag der Fokus auf den vielfältigen Standpunkten und Ansätzen, die im politischen, wissenschaftlichen und fach-öffentlichen Diskurs zur Geltung kommen. Andererseits wurden unterschiedliche Konzepte und Instrumente aus der Perspektive verschiedener Disziplinen betrachtet, die zur Reduzierung des

Wohnflächenverbrauchs und zur Förderung einer bedarfsorientierten, sozial und ökologisch verträglichen Wohnflächenversorgung beitragen können. Darüber hinaus sollten der [Suffizienz-Diskurs](#) im internationalen Kontext betrachtet und mögliche Instrumente und Maßnahmen skizziert werden, die sich auf den deutschen Wohnungsmarkt übertragen ließen.

Nach Abschluss der inhaltlichen Arbeiten im Frühjahr 2025 können einige wesentliche Ergebnisse festgehalten werden:

Suffizienz im Wohnflächenkonsum ist politisch kaum verankert, trotz lokaler Initiativen zur Begrenzung des Flächenverbrauchs. Strukturelle, kulturelle und institutionelle Hindernisse hemmen den Wandel. Darüber hinaus erschwert die Komplexität der Ursachen für einen hohen Flächenkonsum zielgerichtete Maßnahmen für ein flächensparendes Wohnen. Oft bleibt unklar, ob suffizienzorientierte Eingriffe den Wohnungs-

neubau reduzieren, Ressourcen schonen oder sozial gerechte Wohnverhältnisse fördern sollen. Ebenso sind einige Zielgruppen auf dem Wohnungsmarkt wenig mobil, was einer bedarfsgerechteren Verteilung von Wohnraum entgegensteht. Finanzielle Nachteile und emotionale Bindungen verhindern eine bedarfsorientierte Anpassung der Wohnfläche. Auch findet weiterhin ein erheblicher Teil des Wohnungsneubaus im Einfamilienhaussegment statt, während flächensparende Ansätze oft Nischenlösungen bleiben. Der bauliche Bestand ist schwer wandelbar, rechtliche Instrumente werden selten genutzt. Bebauungspläne und gestalterische Innovationen bieten dennoch Potenzial. Zusammenfassend lässt sich daher festhalten: Suffizienz im Handlungsfeld Wohnen erfordert eine ganzheitliche Betrachtung im gesellschaftlichen Kontext. Sie muss ökologische, soziale und ökonomische Dimensionen integrieren, um eine zukunftsfähige Wohnungspolitik zu gestalten. Die Publikation des Endberichts ist für das dritte Quartal 2025 geplant.

2.3.5 Nachhaltige Quartiersentwicklung als Handlungsfeld privatwirtschaftlicher Wohnungsunternehmen

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen – u. a. im Zuge des Klimawandels – gewinnt die nachhaltige Entwicklung von Städten, insbesondere auf Quartiersebene, zunehmend an Bedeutung. Richtungsweisend ist hierbei u. a. die Neue Leipzig-Charta, nach der die notwendige städtische Transformation mit den sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen ist – mit dem [Quartier als zentraler Handlungsebene](#).

Angesichts knapper Kassen hat die öffentliche Hand einerseits keine unbegrenzten Handlungsspielräume in der Stadt(teil)entwicklung, andererseits bieten die Akteursvielfalt und Governance-Arrangements auf

lokaler Ebene Möglichkeiten einer koproduktiven Stadtentwicklung auch im Sinne von Nachhaltigkeitszielen. Zu den lokalen Akteuren gehören neben zivilgesellschaftlichen Initiativen und Vereinen, engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern sowie gemeinwohlorientierten Akteuren auch privatwirtschaftliche Player wie Wohnungsunternehmen oder Projektentwickler.

Dabei ist zu beobachten, dass Ansätze einer nachhaltigen Quartiersentwicklung auch in den Positionierungen und Handlungsweisen privater Wohnungsunternehmen zunehmend an Relevanz gewinnen. Treiber für eine nachhaltige Entwicklung im Handlungsfeld privater Wohnungsunternehmen ist dabei vor allem auch die zunehmende Forderung auf nationaler und internationaler Ebene nach erweiterten und insbesondere nachhaltigen Handlungsperspektiven. In diesem Kontext spielt die EU-Taxonomie-Verordnung, die im Rahmen des [Green Deals](#) eingeführt wurde, eine zentrale Rolle. Diese Verordnung zielt darauf ab, nachhaltiges Wirtschaften zu fördern und die Geschäftsstrategien von Immobilienunternehmen in Richtung ökologischer und sozialer Verantwortung zu lenken.

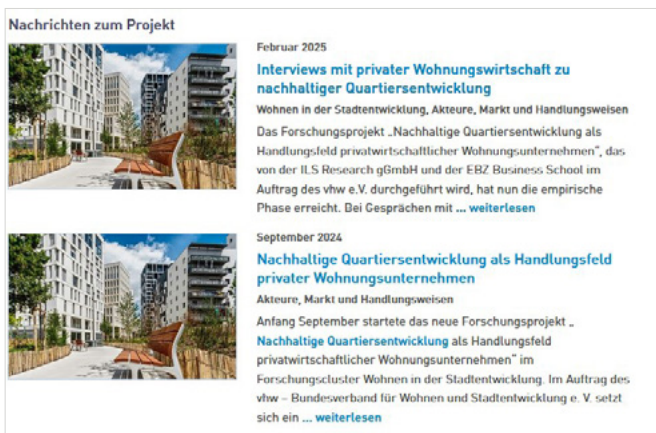
Vor diesem Hintergrund erhielten die ILS Research gGmbH und die EBZ Business School GmbH im Sep-

zuführen, das sich mit den aktuellen wohnungswirtschaftlichen Entwicklungen und Diskursen zu Nachhaltigkeit und Quartiersentwicklung unter den aufgezeigten Rahmenbedingungen befasst. Ziel dabei ist es einerseits, die Handlungslogiken und Zielkonflikte in den Unternehmensstrategien privatwirtschaftlicher Wohnungsunternehmen im Kontext nachhaltiger Quartiersentwicklung zu ermitteln und aus der Perspektive von gemeinwohlorientierten Stadtentwicklungsakteuren kritisch zu reflektieren. Andererseits soll diskutiert werden, welche Auswirkungen diese Strategien auf Quartiere haben und welche Potenziale sich für eine nachhaltige, am Gemeinwohl orientierte Entwicklung ergeben bzw. zu erwarten sind.

Um die Grundlagen für den empirischen Teil der Studie zu schaffen, erfolgte in einem ersten Arbeitsschritt im Herbst/Winter 2024/2025 eine Eingrenzung des Begriffs [nachhaltiges Quartier](#) im Handlungsfeld Wohnen sowie eine theoriebasierte Analyse der Möglichkeiten und Beschränkungen privatwirtschaftlicher Wohnungsunternehmen im Kontext der nachhaltigen Quartiersentwicklung. Verschiedene Verständnisse und Definitionen sowie konzeptionelle Überlegungen zu den Begriffen [nachhaltiges Quartier](#) und [nachhaltige Quartiersentwicklung](#) wurden systematisch durch eine Literaturrecherche erfasst. Dabei beleuchtete die Studie insbesondere die Perspektiven der Wissenschaft, der Wohnungswirtschaft und weiterer Akteure der Stadt(teil)entwicklung durch das Studium von Buchbeiträgen, wissenschaftlichen Artikeln und grauer Literatur, die anschließend zusammengefasst und gegenübergestellt wurden. Zusätzlich erfolgte eine systematische Aufarbeitung der übergeordneten regulatorischen Rahmenbedingungen und Leitbilder zur nachhaltigen Quartiersentwicklung.

Im Frühjahr 2025 begann schließlich die Bearbeitung des zweiten Projektbausteins. Mithilfe von Expertengesprächen sollte die Binnenperspektive privatwirtschaftlicher Wohnungsunternehmen zur nachhaltigen

Nachrichten zum Projekt



Februar 2025
Interviews mit privater Wohnungswirtschaft zu nachhaltiger Quartiersentwicklung
 Wohnen in der Stadtentwicklung, Akteure, Markt und Handlungsweisen
 Das Forschungsprojekt „Nachhaltige Quartiersentwicklung als Handlungsfeld privatwirtschaftlicher Wohnungsunternehmen“, das von der ILS Research gGmbH und der EBZ Business School im Auftrag des vhw e.V. durchgeführt wird, hat nun die empirische Phase erreicht. Bei Gesprächen mit ... [weiterlesen](#)

September 2024
Nachhaltige Quartiersentwicklung als Handlungsfeld privater Wohnungsunternehmen
 Akteure, Markt und Handlungsweisen
 Anfang September startete das neue Forschungsprojekt „Nachhaltige Quartiersentwicklung als Handlungsfeld privatwirtschaftlicher Wohnungsunternehmen“ im Forschungscluster Wohnen in der Stadtentwicklung. Im Auftrag des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. setzt sich ein ... [weiterlesen](#)

tember 2024 den Auftrag (Screenshot Projektnachrichten), ein exploratives Forschungsvorhaben durch-

Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“

Entwicklung von Quartieren empirisch erfasst werden. In diesem Arbeitsschritt standen Fragen im Fokus, die die Rolle des Quartiers und des Nachhaltigkeitskonzepts im Handeln privater Wohnungsunternehmen, die unterschiedlichen Verständnisse und Motive für nachhaltige Quartiersentwicklung sowie die Formulierung und Umsetzung von Entwicklungszielen betreffen. Dabei wurden mögliche Zielkonflikte untersucht, etwa im Hinblick auf die Vereinbarkeit der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, und die Strategien der Unternehmen im Umgang damit analysiert.

Insgesamt ist für das Forschungsvorhaben eine Projektlaufzeit von 19 Monaten vorgesehen. Der Abschluss des Projekts ist daher für das Frühjahr 2026 geplant.

2.3.6 Rechtspopulistische Strategien und ihre Auswirkungen auf die kommunale Wohnungspolitik

Die Wohnungsfrage prägt insbesondere in Zeiten angespannter Wohnungsmärkte die gesellschaftspolitische Agenda. Auch rechtspopulistische Gruppierungen haben die Relevanz des Themas erkannt und nutzen dessen soziale Sprengkraft, um für ihre populistischen Positionen zu werben. Mit der zunehmenden Verankerung solcher Strömungen und Strukturen in Politik und Gesellschaft wächst ihr Einfluss auf kommunal- und wohnungspolitische Entscheidungen und damit die Gefahr, dass z. B. die in der Neuen Leipzig-Charta betonten Prinzipien einer nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung untergraben werden. Diese Entwicklungen sind bisher sowohl in der öffentlichen als auch wissenschaftlichen Debatte nur wenig beleuchtet.

Im November 2024 wurde deshalb das vhw-Forschungsprojekt „Die sozial-ökologische Wende in der Wohnraumversorgung unter Druck: Rechtspopulistische Strategien und ihre Auswirkungen auf die kommunale Wohnungspolitik“ ins Leben gerufen.

Nachrichten zum Projekt

Januar 2025
Auftakt im Projekt zu rechtspopulistischen Strategien in der Wohnungspolitik
Forschung, Wohnungspolitik und Instrumente
Das vom vhw geförderte **Forschungsprojekt** „Die sozial-ökologische Wende in der Wohnraumversorgung unter Druck: Rechtspopulistische Strategien und ihre Auswirkungen auf die kommunale Wohnungspolitik“ untersucht, wie rechtspopulistische Akteure auf lokaler Ebene rund um die Wohnungsfrage ... [weiterlesen](#)

November 2024
Neues Forschungsprojekt zu wohnungspolitischen Strategien rechtspopulistischer Akteure
Wohnungspolitik und Instrumente, Akteure, Markt und Handlungsweisen
Am 01. November 2024 ist das vhw-Forschungsprojekt „Die sozial-ökologische Wende in der Wohnraumversorgung unter Druck: Rechtspopulistische Strategien und ihre Auswirkungen auf die kommunale Wohnungspolitik“ gestartet. Die Wohnungsfrage prägt insbesondere in Zeiten angespannter ... [weiterlesen](#)



Das Projekt soll (Screenshot Projektnachrichten) aufzeigen, wie Strategien des populistischen Rechtsradikalismus im Kontext der Wohnungsfrage auf kommunaler Ebene konkret verlaufen – auch, um die Problematik aus einer bislang vorrangig akademisch bearbeiteten Aufmerksamkeitsnische in das Blickfeld kommunalpraktischer Akteure zu heben und damit deren Handlungsfähigkeit zu stärken. Es knüpft an wissenschaftliche Vorarbeiten im vhw an, wie z. B. den Forschungsbericht „Jenseits der Metropolen“ (erschieden in der vhw-Schriftenreihe Nr. 19) und der vhw werkSTADT Nr. 63, die sich mit der Entwicklung der SINUS-Milieus im Kontext von Rechtspopulismus befasst. Das Vorhaben fragt, inwiefern wohnungspolitische Problemlagen politisch instrumentalisiert werden, wie Akteure des populistischen Rechtsradikalismus versuchen, kommunale Wohnungspolitik zu gestalten und auf wohnungswirtschaftlicher Ebene zu wirken und wie sich dies auf verschiedene kommunale Handlungsfelder auswirkt. Schließlich sollen mögliche kommunale Gegenstrategien diskutiert werden, die einer zunehmenden Einflussnahme rechter Strategien auf die (lokale) Wohnversorgung entgegenwirken. Im Projekt werden dementsprechend folgende Forschungsleitfragen adressiert:

- Wie greifen Parteien der populistischen Rechten die Wohnungsfrage auf kommunaler Ebene (z. B. in Parteiprogrammen) auf?
- Welche Strategien nutzen rechtspopulistische Parteien, um wohnungswirtschaftlichen Einfluss zu gewinnen?
- Welchen Einfluss haben wohnungspolitische Strategien der populistischen Rechten in der kommunalen Praxis und in welchen Bereichen der Wohnungsversorgung wirken diese sich aktuell und zukünftig (potenziell) aus? (Verwaltungshandeln, sozial-ökologische Transformationsaufgaben, Vergabe und Bau, Diversität und Inklusion, etc.)
- Welche kommunikativen und kommunalpraktischen Alternativstrategien lassen sich den rechtspopulistischen Versuchen der Diskurssteuerung entgegenstellen?

Das Forschungsprojekt trägt zur Analyse wohnungspolitischer Strategien einer erstarkenden und sich weiter radikalisierenden populistischen Rechten bei, die sich gezielt gegen eine sozial-ökologisch orientierte Wohnungspolitik richten. Diese zu verstehen und dekonstruierend nachzuzeichnen, kann dazu beitragen, einerseits die rechtspopulistische Instrumentalisierung der [Wohnungsfrage](#) sichtbar zu machen und andererseits politische und kommunikative Strategien zu entwickeln, die eine demokratische, inklusive und ökologisch nachhaltige Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik stärken.

Zielgruppen sind neben der Wissenschaft vor allem kommunale Akteure aus Verwaltung – insb. Verwaltungsspitzen, aber auch Mitarbeitende aus den Bereichen Stadtentwicklung und Wohnraumversorgung –, Wohnungswirtschaft, Politik und Planung, aber auch Verwaltung und Politik auf Landes- wie Bundesebene. Das Projekt wird am Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin in der Abteilung für Ange-

wandte Geographie von Dr. Valentin Domann und Prof. Dr. Henning Nuißl bearbeitet. Die Publikation des Endberichts ist für das erste Quartal 2026 geplant.

2.3.7 Wohnkosten, Zukunftssorgen, Immobilienerwerb und Umzugskriterien: Auswertung der vhw-Trendstudie 2022

Im Herbst 2022 führte das Sinus-Institut im Auftrag des vhw die siebte [vhw-Sinus-Trendstudie](#) durch. Dabei wurden mehr als 2.000 Personen zu Themen des Wohnens und Zusammenlebens in deutschen Städten befragt (erschieden als Band 44 in der vhw-Schriftenreihe). Die repräsentative Studie basiert auf dem Sinus-Milieu-Modell, das neben sozioökonomischen Faktoren auch Grundeinstellungen und Wertorientierungen berücksichtigt. Die Befragung fand unter dem Eindruck der zu Ende gegangenen Corona-Pandemie und des Beginns des Ukraine-Kriegs statt – Ereignissen mit erheblichen gesellschaftlichen Auswirkungen. Vor diesem Hintergrund liefert die Studie vertiefte Einblicke in die Bereiche Wohnen zur Miete oder im Eigentum, Wohnflächenverbrauch und Wohnkostenbelastung. Zudem wurden Absichten zum Erwerb von Wohneigentum, Sorgen über die zukünftige Wohnentwicklung und Kriterien für einen hypothetischen Umzug untersucht.

Die Ergebnisse zeigen cursorisch dargestellt folgendes Bild: Etwa zehn Prozent der Befragten planen in den nächsten fünf Jahren den Erwerb von Wohneigentum. Die Absichten unterscheiden sich dabei deutlich zwischen den Sinus-Milieus. Das Einfamilienhaus ist nach wie vor das bevorzugte Erwerbsziel. Die Befragung zeigt zudem, dass im Durchschnitt 31 Prozent des Einkommens für Wohnkosten aufgewendet werden, wobei 20 Prozent der Befragten als wohnkostenüberlastet gelten. Besonders betroffen sind die Milieus der Mitte, wie die adaptiv-pragmatische Mitte und das nostalgisch-bürgerliche Milieu, sowie die Mili-

Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“

aus der Prekären und des Konsum-Hedonismus, die oft eine hohe Wohnkostenbelastung erleben. Finanzielle Sorgen, insbesondere durch steigende Energie- und Wohnkosten, sind in allen Milieus präsent, jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt. Während das Performer-Milieu optimistisch bleibt, sind die Prekären und die Nostalgisch-Bürgerlichen besonders besorgt um ihre Zukunft. Bei hypothetischen Umzügen spielen finanzielle Aspekte eine zentrale Rolle, wobei die Prioritäten je nach Milieu variieren. Die Leitmilieus und Teile der Zukunftsmilieus legen Wert auf Wohnqualität, während die Konsum-Hedonisten und die Nostalgisch-Bürgerlichen diesen Kriterien aufgrund ihrer geringeren finanziellen Ressourcen weniger Bedeutung beimessen. Diese Unterschiede verdeutlichen schließlich die Vielfalt der Wohnpräferenzen und Handlungsoptionen der Sinus-Milieus.

Die Ergebnisse der Trendstudien-Auswertung wurden im April 2025 in der vhw-werkSTADT Nr. 72 mit dem Titel „Wohnkosten, Zukunftssorgen, Immobilienerwerb und Umzugskriterien – Auswertung der vhw-Trendstudie 2022 im Handlungsfeld Wohnen“ veröffentlicht (Screenshot Veröffentlichungsmeldung vhw-Website).


wachsendes Gefühl der Verunsicherung bei Bewohnenden. Diese Entwicklungen wirken sich nicht nur auf die Wohnzufriedenheit, sondern auch auf das allgemeine Sicherheits- und Zugehörigkeitsempfinden in Nachbarschaften und Quartieren aus.



Ziel des Projekts ist es, die emotional-psychologischen Aspekte von Wohnenerfahrungen (Beispielbild Wohnen ©#12 San Francisco 2017_18, Living Room ©Jana Sophia Nolle / VG Bild-Kunst, Bonn 2024) zu erfassen und das

Konzept der ontologischen (Un-)Sicherheit – das grundlegende Gefühl existenzieller (In-)Stabilität im Alltag – auf das Themenfeld Wohnen zu übertragen. Damit schließt die Studie eine Forschungslücke im Bereich sozialer Wohnforschung und leistet einen wichtigen Beitrag zur evidenzbasierten Entwicklung wohnungspolitischer und kommunaler Strategien.

Im Berichtszeitraum wurden qualitative Interviews durchgeführt, ausgewertet und in einem gemeinsamen Forschungsworkshop reflektiert. Die bisherigen Erkenntnisse zeigen bereits, dass emotionale Unsicherheit ein zentrales Element aktueller Wohnverhältnisse ist – und somit auch für Planung und Politik zunehmend relevant wird. Bis Juli 2025 wurden zentrale methodische Grundlagen erarbeitet, auf deren Basis die weitere Datenerhebung und Analyse erfolgt. Die Zwischenergebnisse werden in einer vhw-werkSTADT erläutert.



Fabian Rohland, Robert Kretschmann
Wohnkosten, Zukunftssorgen, Immobilienerwerb und Umzugskriterien
Auswertung der vhw-Trendstudie 2022 im Handlungsfeld Wohnen
Nr. 72, April 2025

Die Lebensstilforschung und das Milieuwissen nehmen die Innenperspektive der Gesellschaft in den Blick - die Werteorientierungen, die Einstellungen, Bedürfnisse sowie die Lebensentwürfe und -ziele von Menschen und Bevölkerungsgruppen. Eine grundlegende Einführung in die neuen Milieus und die aktuelle vhw-Trendstudie bietet die vhw-Schriftenreihe Nr. 44. Die vorliegende werkSTADT Nr. 72 greift einen thematischen Themenblock heraus und fokussiert das Thema Wohnen, indem sie die

Wohn(un)sicherheit – ein neuer Fokus

Das Forschungsprojekt [Wohn\(un\)sicherheit](#) widmet sich der bislang wenig untersuchten emotionalen Dimension des Wohnens und beleuchtet, wie Unsicherheiten im Wohnalltag subjektiv wahrgenommen und verarbeitet werden. Vor dem Hintergrund steigender Miet- und Lebenshaltungskosten sowie sich überlagernder gesellschaftlicher Krisen zeigt sich ein

2.3.8 Rurbanes Wohnen – Neues Wohnen zwischen Stadt und Land?

In aktuellen planungs-, raum- und sozialwissenschaftlichen Debatten wird regelmäßig hinterfragt, ob die Kategorien von [Stadt](#) und [Land](#) in ihrer eindeutigen konzeptionellen Trennung tatsächlich in der

Lage sind, reale räumliche und soziale Verhältnisse zu beschreiben (Schmidt-Lauber et al. 2022). Eine strenge begriffliche Dichotomie laufe Gefahr, wichtige Überschneidungen und Zwischenräume nicht adäquat abzubilden.

Hybride Raumbegriffe (z. B. Suburbia, Zwischenstadt, Stadt-Land-Kontinuum) brechen diese Dichotomie bereits auf, beschreiben allerdings in der Regel einen räumlichen Übergang zwischen Stadt und Land. Mit dem Konzept der **Rurbanität** wird im Gegensatz dazu darauf hingewiesen, dass urbane und rurale Eigenschaften gleichzeitig und gleichwertig am selben Ort existieren können und dass sich insbesondere in dieser Gleichzeitigkeit Neues entdecken lässt (Langner & Frölich-Kulik 2018). Eine zentrale These dieses Projekts lautet, dass unter Zuhilfenahme des Rurbanitäts-Konzepts Phänomene sichtbar und verstehbar werden, die bislang verdeckt geblieben sind.

Ausgehend von dieser These wird gefragt, ob der Rurbanitätsbegriff für das Thema Wohnen produktiv angewendet werden kann. Werden bestimmte hybride Wohnkonstellationen, die Bedarfe der Bewohnenden und deren alltägliche Praxis damit besser beschreibbar? Folgt daraus eine präzisere, realitätsnähere wissenschaftliche Analyse? Und: Welchen Mehrwert bietet eine derartige Betrachtung für die (kommunale) Praxis? In der Projektbearbeitung deutet sich an, dass das Konzept der Rurbanität häufig auf einer abstrakt-konzeptionellen Ebene verharret, bis es mit Blick auf ein bestimmtes Handlungsfeld konkretisiert wird. Im Handlungsfeld Wohnen erweist sich eine rurbane Perspektive als gewinnbringend, da so zum Beispiel Wohnbedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen (bspw. ‚Rückkehrer‘ in ländliche Räume) besser verstanden und bedient werden können.



Die Expertise beruht auf einer umfassenden Literaturauswertung sowie einem Fachworkshop (Screenshot Projektnachricht) mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis, in der die Erkenntnisse und Thesen einer umfassenden Reflexion und Validierung unterzogen wurden.

Seit Juni 2024 bearbeitet das Architekturbüro „Rurbane Realitäten“ dieses Projekt. Es wird im Spätsommer 2025 mit einer vhw werkSTADT abgeschlossen.

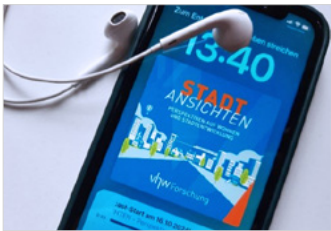
Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“

Liste aller abgeschlossenen und laufenden Projekte aus dem Cluster

Titel	Beginn	Ende	Projektleitung	Projekt-Nr.
Zwischenerwerb als Instrument kommunaler Liegenschaftspolitik	Jun 25	Nov 26	F. Rohland	24030
Symposium „Transformation des Wohnens“	Jan 25	Sep 25	C. Genz	24028
Kurzexpertise §201a BauGB	Jan 25	Mrz 25	F. Rohland	24027
Die sozial-ökologische Wende in der Wohnraumversorgung unter Druck: Rechtspopulistische Strategien und ihre Auswirkungen auf die kommunale Wohnungspolitik	Nov 24	Mai 26	C. Genz/D. Barahona	24015
Lock-In-Effekt	Okt 24	Dez 25	F. Rohland	24021
Nachhaltige Quartiersentwicklung als Handlungsfeld privatwirtschaftlicher Wohnungsunternehmen	Sep 24	Mrz 26	F. Rohland	22006
Rurbanes Wohnen – Neues Wohnen zwischen Stadt und Land?	Apr 24	Aug 25	D. Barahona	24011
Klimagerechtes Bauen im EFH-Sektor	Jan 24	Jul 25	R. Kretschmann	20019
Einfamilienhaus: Quo vadis? – Voraussetzungen für eine flächensparende Nutzung von Einfamilienhausbeständen	Dez 23	Jul 25	D. Barahona	23026
Suffizienz und Wohnflächenkonsum – Diskurse, Konzepte und Instrumente kritisch hinterfragt	Nov 23	Jun 25	F. Rohland	23019
Wohn(un)sicherheit	Jun 23	Jul 25	C. Genz	23011
Trendbefragung: Themenfeld Wohnen	Apr 23	Apr 25	F. Rohland	23012
WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens – Sammelband JOVIS Verlag	Feb 23	Dez 24	C. Genz	23010
Transformative Wohnformen: Projekte, Konzepte und Instrumente	Jan 23	Mai 25	C. Genz	23006

2.4 Wissenschaftskommunikation

Im Berichtszeitraum lag der Tätigkeitsschwerpunkt auf der inhaltlichen Schärfung und Profilierung bestehender Transferangebote sowie auf der Nachjustierung und Neuorientierung der Kommunikationskanäle der vhw Forschung. Der im Frühjahr 2024 gestartete Insta-



gram-Kanal der Forschung konnte sich erfolgreich etablieren. Zudem wurde die erste Staffel des vhw-Podcasts [Stadtansichten – Perspektiven auf Wohnen und Stadtentwicklung](#) (Screenshot Bild der Meldung) veröffent-

licht und Events wie der [Book Launch](#) des interdisziplinären Glossars „WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens“ begleitend unterstützt. Insgesamt sind die Entwicklungen weiter positiv. Insbesondere die Downloadzahlen der Schriftenreihen auf externen Anbietern verzeichnen einen Zuwachs. Zudem ist ein Ausbau der Social-Media-Aktivitäten in Planung.

Die Website des Forschungsbereichs wurde regelmäßig mit [Nachrichten](#) zu Projekten, Publikationen und Veranstaltungen bestückt. Im Berichtszeitraum haben wir rund 80 Nachrichten verfasst. Für besondere Events wie den bereits erwähnten Book Launch oder das für Herbst 2025 angesetzte Symposium „Transformative Wohnformen“ wurden eigene [Landing Pages](#) aufgesetzt, die ausgewählten Projekten eine größere Präsenz verschaffen. Neue Forschungen wurden auf [Projektsteckbriefen](#) vorgestellt, die bereits angelegten Projektblogs gepflegt und aktualisiert.



Mit dem [Newsletter der vhw-Forschung](#) (Foto ©vhw) erreichten wir zuletzt mehr als 600 Personen bei teils sehr guten Öffnungsraten von bis zu 50 Prozent. Die sechs versendeten Ausgaben im

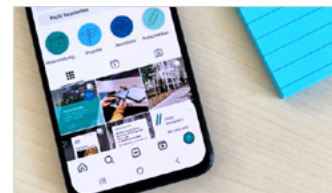
Berichtszeitraum wurden mit Interesse gelesen und versorgten die Abonentinnen und Abonnenten mit Neuigkeiten zu Projekten, Publikationen und Veranstaltungen der vhw-Forschung.



Im Oktober 2024 startete die erste Staffel des vhw-Podcasts „Stadtansichten – Perspektiven auf Wohnen und Stadtentwicklung“ (Teaser ©vhw) In fünf Folgen gaben interne und externe Forschende Einblicke in ihre

Expertise rund um das Thema WohnWissen: von möglichen Auswegen aus der Wohnungskrise über die Chancen und Grenzen des Erfolgsmodells Genossenschaften bis hin zum Potenzial von Nachbarschaften für lebendige Wohnquartiere. Aufgrund der positiven Resonanz verschiedenster Stakeholder wird der Podcast nach kurzer Pause fortgeführt.

Die [Social-Media-Kommunikation](#) haben wir weiterentwickelt und angepasst. Im Zuge der allgemeinen Abwendung der Wissenschafts-Community von X (vormals Twitter) hat auch der vhw beschlossen, dass die Ziele einer freien, fundierten und faktenorientierten Wissenschaft wie auch die verbandseigenen Überzeugungen und Werte mit der politischen Ausrichtung und Instrumentalisierung der Plattform nicht mehr vereinbar sind. Der Account der vhw-Forschung wurde daher zum 1. März 2025 eingestellt.



Seit konzentrieren sich die Social-Media-Aktivitäten auf den [Instagram-Account](#) (@_vhwforschung), der sich mit regelmäßigen Veröffentlichungen (im Schnitt einmal wöchentlich) und derzeit fast

500 Followerinnen und Followern anhaltender Beliebtheit erfreut (Bild ©vhw). Darüber hinaus ist ein verbandseigener Auftritt bei dem Business-Netzwerk

Cluster „Wissenschaftskommunikation“

LinkedIn in Planung, der von der vhw Forschung maßgeblich bespielt werden soll.

Im Bereich **Publikationen** wurden sowohl neue Ausgaben der etablierten Formate als auch eine Einzelveröffentlichung lanciert. In der **vhw-Schriftenreihe** ist im Berichtszeitraum eine Ausgabe erschienen. Hinzu kamen acht Ausgaben der **vhw werkSTADT**, unter anderem mit einer dreiteiligen Serie zu Entwicklung und Perspektiven der lokalen Medienlandschaften, sowie zahlreiche externe Publikationen. Bei den Zugriffszahlen auf vhw-eigene Publikationen verzeichnen wir beim externen Anbieter Econstor einen bemerkenswerten Zuwachs von 55 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.



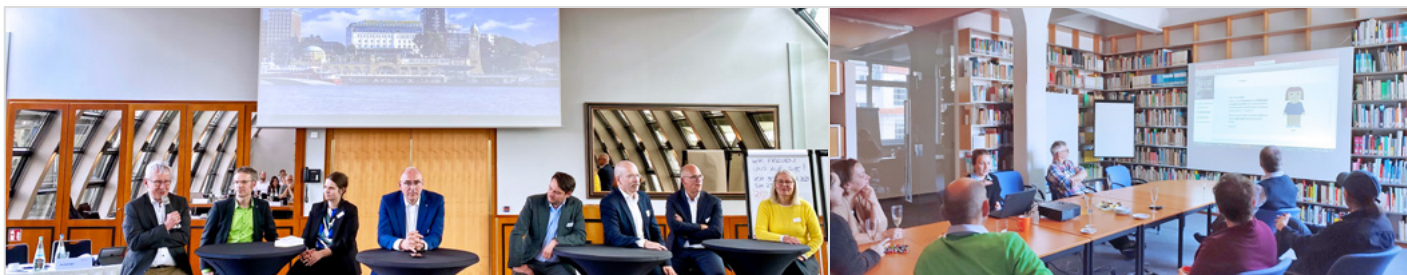
Engmaschig begleitet wurde die Veröffentlichung der Einzelpublikation **WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens** (Cover), in der sich mehr als 100 Expertinnen und Experten in kurzen, prägnanten Texten Schlüsselbegriffen rund um das Thema Wohnen widmen. Der Book Launch, der im September 2024 in Berlin stattfand, wurde crossmedial beworben (Website, Social Media, Pressemitteilungen) und aufbereitet, u. a.

mit einem ausführlichen Veranstaltungsbericht.

Mitteilungen zu Forschungsergebnissen, Veröffentlichungen und Veranstaltungen haben wir in vier **Presseinformationen** an Interessierte und akkreditierte Journalistinnen und Journalisten verschickt. Dabei war der Informationsdienst Wissenschaft (idw) der zentrale Verbreitungsweg. Hier zeichnete sich zwischenzeitlich ein positiver Trend bei den Zugriffszahlen auf die Meldungen ab. Dies gilt insbesondere auch für die Einladungen zur eigenen Veranstaltungsreihe **vhw & friends**, die ebenfalls crossmedial auf einer eigenen Landing Page sowie auf Instagram beworben wird.

Einige Zahlen zur Wissenschaftskommunikation Juli 2024 – Juni 2025:

- Anzahl der Follower auf Instagram: ca. 490 (plus 300 im Vergleich zum Vorjahr)
- Anzahl der Abonnenten des Newsletter Forschung: ca. 650
- vier Pressemitteilungen über den idw versendet, rund 6.600 Aufrufe der Meldungen
- 80 Nachrichten auf der Webseite veröffentlicht (konstant im Vergleich zum Vorjahr)
- Downloads der bei Econstor (Publikationsserver des ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft) hinterlegten Publikationen: ca. 2.800 (plus 1.000 im Vergleich zum Vorjahr)



Netzwerk für Wirtschaft und Kommunen

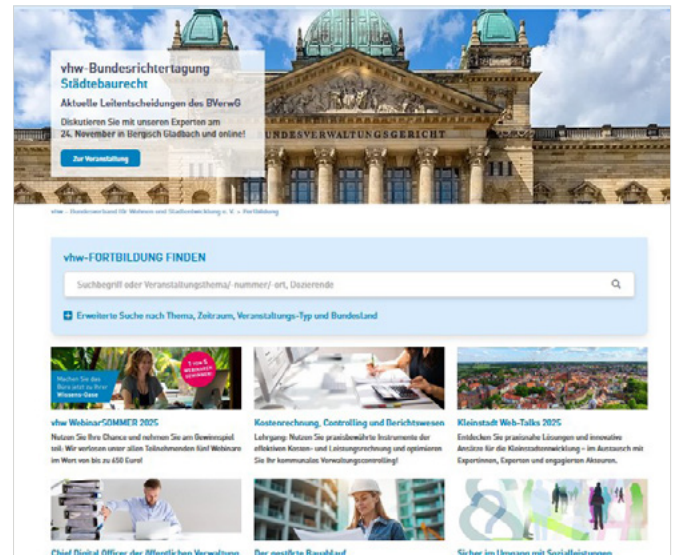
Die Fachmesse für die Top-Entscheidungsträger in den Städten und Gemeinden. Persönliche Vernetzung von Wirtschaft und Kommunen sowie kommunalen Unternehmen. Individuelle Beratung und hoher Praxisbezug stehen im Vordergrund.



3 Fortbildung in Bewegung

Seit Jahrzehnten versteht sich der vhw als verllässlicher Partner der Kommunen, der diese tatkräftig dabei unterstützt, den stetig wachsenden Anforderungen an ihr Handeln gerecht zu werden. Auch im Berichtsjahr 2024/2025 haben wir uns intensiv mit den Bedürfnissen und Herausforderungen unserer Zielgruppe auseinandergesetzt und unser Angebot entsprechend weiterentwickelt. Dabei orientieren wir uns konsequent an unserem in der Satzung verankerten Auftrag, als Wissensakteur die Kommunen bei der professionellen Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen – sei es durch Fachtagungen, Fortbildungsveranstaltungen oder E-Learning-Angebote. Dieser Auftrag ist für uns weit mehr als eine formale Vorgabe – er ist der Kern unseres Selbstverständnisses und treibt uns täglich an, innovative und praxisnahe Lösungen für Kommunen und Akteure im kommunalen Umfeld zu entwickeln.

Ein besonders deutlich spürbarer Trend in den Kommunen ist die angespannte Haushaltsslage, während es gleichzeitig immer wichtiger wird, die Beschäftigten für immer anspruchsvollere Tätigkeiten zu qualifizieren und zu entwickeln. Dies stellt viele Kommunen vor die Herausforderung, besonders effektive Fortbildungsmaßnahmen zu finden, die eine hohe Passung zum jeweiligen Tätigkeitsfeld der Beschäftigten aufweisen und auf eine zügige praktische Umsetzung im Arbeitsalltag ausgerichtet sind. Wir begegnen dieser Herausforderung mit einem breiten und außerordentlich differenzierten Angebot, das viele hundert unterschiedliche Fachthemen umfasst. So stellen wir sicher, dass für jede Kommune und jede Mitarbeiterin bzw. jeden Mitarbeiter genau das passende Angebot dabei ist. Ob es um die neuesten Entwicklungen im Baurecht geht, um innovative Ansätze in der Stadtplanung oder um das effiziente Management öffentlicher Gebäude – unser Portfolio deckt die gesamte Band-



breite kommunaler Aufgaben ab (Screenshot vhw-Website). Die einzelnen Themen werden in den folgenden Kapiteln dieses Tätigkeitsberichts noch im Detail erörtert. Schauen Sie gerne gezielt dort nach, wo Ihr Interessen- oder Tätigkeitsschwerpunkt liegt.

Dabei berücksichtigen wir, dass kommunales Handeln nicht an Fachgrenzen Halt macht, sondern regelmäßig verschiedene Sachgebiete berührt. In diesem Sinne haben wir auch bei uns die interne Zusammenarbeit gestärkt, um mit Synergien Fortbildungsangebote im Schnittbereich der Fachdisziplinen zu entwickeln. Hierfür haben wir größere Themenfeld-Cluster definiert, insbesondere **Planen, Bauen und Umwelt** sowie **Kommunale Organisation und kommunales Handeln**. Diese interdisziplinäre Herangehensweise ermöglicht es uns, ganzheitliche Lösungen für komplexe kommunale Herausforderungen anzubieten. So können wir beispielsweise Fragen der Stadtentwicklung nicht nur aus planerischer Sicht betrachten, sondern auch rechtliche, ökologische und soziale Aspekte einbeziehen. Diese Vernetzung der Fachbereiche spiegelt die Realität in den Kommunen wider und bereitet die

Teilnehmenden optimal auf die Komplexität ihrer täglichen Arbeit vor.

Eine weitere Antwort auf die Anforderungen der Kommunen sind unsere Lehrgänge, die ganz gezielt für bestimmte kommunale Tätigkeitsfelder qualifizieren. Bei der Konzeption orientieren wir uns konsequent daran, welche Kompetenzen und welches Wissen für eine bestimmte Position notwendig sind, sei es nun der Einstieg in ein bestimmtes Sachgebiet oder die Übernahme einer hochspezialisierten Tätigkeit. So stellen wir sicher, dass die Absolventinnen und Absolventen direkt einsetzbar sind und einen echten Mehrwert für ihre Kommune schaffen. Ob es um die Qualifizierung für die Bauhofleitung geht, um die Ausbildung von Fachkräften im Bereich der Betreiberverantwortung oder um die Schulung von Expertinnen und Experten für kommunales Mobilitätsmanagement – unsere Lehrgänge vermitteln nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch praktische Fähigkeiten und Soft Skills, die für den Erfolg in der jeweiligen Position unerlässlich sind. Alle unsere Lehrgänge bieten wir als Blended Learning an, was eine flexible und effektive Lernweise ermöglicht. Die Kombination aus gemeinsam besuchten Veranstaltungen und digitalen Lerneinheiten erlaubt es den Teilnehmenden, ihr Lernen optimal in den Arbeitsalltag zu integrieren und gleichzeitig von den Vorteilen des persönlichen Austauschs zu profitieren.

Die Entwicklung innovativer und KI-gestützter E-Learning-Formate haben wir im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Sie finden nun ein deutlich größeres E-Learning-Kursangebot, das aktuell 13 Themen umfasst, wobei ständig weitere hinzukommen. Dabei handelt es sich keineswegs um abgefilmte Fachvorträge, sondern um Kurse, die einem fundierten didaktischen Konzept folgen und eine Vielzahl an unterschiedlichen Formaten und Methoden beinhalten. So gestalten wir das Lernen abwechslungsreich und spannend. Von interaktiven Quiz über praxisnahe Fallstudien bis hin zu Lernspielen – unsere E-Learning-

Kurse bieten ein einzigartiges Lernerlebnis, das die Teilnehmenden aktiv einbezieht und motiviert.

Bei allen unseren E-Learning-Angeboten haben wir den KI-Lernassistenten „Micromate“ (Screenshot) integriert. Dieser ermöglicht es den Teilnehmenden,



ihr Wissen spielerisch zu überprüfen und zu vertiefen. Dabei orientiert sich Micromate an individuellen Lernpräferenzen und dem aktuellen Lernstand, was eine personalisierte und effektive Lernunterstützung gewährleistet. Micromate schlägt in diesem Sinne gezielt Übungen und Wiederholungen vor, die auf die individuellen Stärken und Schwächen der Lernenden zugeschnitten sind. Diese innovative Technologie ermöglicht es uns, jedem Teilnehmenden eine maßgeschneiderte Lernunterstützung anzubieten und so den Lernerfolg signifikant zu steigern.

Die hohe Qualität unserer E-Learning-Kurse wurde im Berichtszeitraum mehrfach ausgezeichnet. Zum vierten Mal in Folge haben wir einen Comenius EduMedia Award gewonnen, der von der Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e.V. vergeben wird und eine zielgruppengerechte sowie didaktisch ausgereifte interaktive Aufbereitung von Lerninhalten bescheinigt. Darüber hinaus freuen wir uns über den Bronze-Award der International E-Learning Association

E-LEARNING-INNOVATION AUSGEZEICHNET: VHW GEWINNT BRONZE BEI INTERNATIONALEN E-LEARNING AWARDS

Juni 2025



Großartige Neuigkeiten aus New York! Der vhw wurde bei den renommierten International E-Learning Awards mit einem Bronze Award ausgezeichnet. Die **International E-Learning Association (IELA)** würdigte unser E-Learning-Angebot mit dem KI-Lernassistenten Micromate in der Kategorie "Online Learning Experience" der Business Division. In dieser Kategorie werden innovative Kurse und Produkte bewertet, die speziell für das Lernen in Unternehmen und die berufliche Weiterbildung entwickelt wurden.

Fachthemen spielerisch und nachhaltig lernen mit KI-Lernassistent

(Screenshot Nachricht), bei dem eine internationale Jury insbesondere die pädagogische Qualität und Nutzererfahrung bewertet. Schließlich erreichten wir den zweiten Platz beim delina-Award, der jährlich auf der LEARNTEC, Europas größter Messe für Bildungstechnologie, verliehen wird und besonders innovative digitale Lernangebote auszeichnet. Diese Auszeichnungen bestätigen, dass unsere E-Learning-Angebote höchste Qualitätsstandards erfüllen und wir unseren Kundinnen und Kunden ein hervorragendes Produkt anbieten. Sie sind für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, weiterhin an der Spitze der digitalen Bildungsinnovation zu bleiben und unsere Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Der Austausch mit anderen Akteuren im Bereich der kommunalen Fortbildung blieb auch im Berichtszeitraum ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Beim **Runden Tisch** der Fortbildungsanbieter treffen wir uns seit einigen Jahren mit anderen Fortbildungsanbietern, die sich hauptsächlich an die öffentliche Verwaltung richten. Dort diskutierten wir unter anderem über die Besonderheiten von Fortbildungsangeboten für Kommunen, die aktuellen Top-Prioritäten der Kommunen in Deutschland sowie die didaktische Gestaltung von Webinaren. Diese Gespräche ermöglichen es uns, von den Erfahrungen anderer zu lernen und gleichzeitig unsere eigenen Erkenntnisse zu teilen. So tragen wir gemeinsam dazu bei, die Qualität der Fort-

bildungsangebote für den kommunalen Sektor insgesamt zu verbessern.



Darüber hinaus beteiligten wir uns als ideeller Partner an der KGSt-Zukunftswerkstatt für kleine Kommunen am 29./30. April 2025 in Kassel und gestalteten dort einen Workshop zum Thema „Neue kommunale Arbeitswelt – Mehr als Open Space und Home Office“ (Foto ©vhw). Dieser Workshop stieß auf großes Interesse und zeigte, wie wichtig es ist, innovative Arbeitskonzepte auch in kleineren Kommunen zu implementieren. Zum Erfolg des Forums KOMMUNAL vom 3. bis 5. Juni 2025 in Halberstadt trugen wir mit einem Workshop „Damit die Energiewende gelingt – Warum ein(e) Energiebeauftragte(r) für Kommunen immer wichtiger wird“ bei. Hier konnten wir unser kommunalwirtschaftliches Fachwissen einbringen und gleichzeitig wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung unserer Angebote in diesem Bereich sammeln.

Auch auf Messen waren wir im Berichtszeitraum präsent, um den direkten Kontakt zu unseren Zielgruppen zu pflegen. So nahmen wir an der Messe KOMMUNAL am 28./29. August 2024 in Oldenburg teil, wo wir unser vielfältiges Angebot präsentieren und uns mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen austauschen konnten.

Fortbildungen zu Planen, Bauen und Umwelt

Ergänzend zu unserem Fortbildungsangebot trägt der vhw Verlag (Screenshot vhw-Website) mit seinen



Fachpublikationen zur Wissensvermittlung bei. Diese Publikationen sind gute Beispiele dafür, wie wir Wissen in unterschiedlichen Formen für die praktische Anwendung aufbereiten und so einen echten Mehrwert für die tägliche Arbeit in den Kommunen schaffen.

Als Wissensakteur beobachten wir beim vhw aufmerksam

die Entwicklungen in den Kommunen, in der Gesetzgebung und Rechtsprechung in kommunalrelevanten Themenfeldern sowie in der technischen Entwicklung. Zugleich verfolgen wir als professioneller Bildungsanbieter die neuesten Trends in der Didaktik und Bildungstechnologie. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, all diese Aspekte kontinuierlich zu hochwertigen und passgenauen Lösungen für unsere Zielgruppen zu verbinden. Dabei verstehen wir uns nicht nur als Wissensvermittler, sondern auch als Impulsgeber und Innovationstreiber für die kommunale Familie. Unser Ziel ist es, die Kommunen bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben bestmöglich zu unterstützen und sie für die Herausforderungen der Zukunft zu rüsten. Die durchweg positiven Bewertungen unserer Veranstaltungen und die zahlreichen Auszeichnungen bestätigen uns in unserer Arbeit und unserem Qualitätsanspruch. Sie sind für uns Ansporn, uns nicht auf dem Erreichten auszuruhen, sondern kontinuierlich nach Verbesserungen und Innovationen zu streben.

Auch im kommenden Jahr werden wir sicher wieder neue Wege gehen, um unsere Angebote anhand der kommunalen Bedürfnisse weiterzuentwickeln und so einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der kommunalen Familie zu leisten. Dabei setzen wir weiterhin auf den engen Dialog mit unseren Kundinnen und

Kunden, auf die Expertise unserer Dozentinnen und Dozenten sowie auf die Kreativität und das Engagement unseres Teams. Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren vielfältigen Angeboten, unserer Innovationskraft und unserem Engagement auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung und Weiterentwicklung der kommunalen Verwaltung leisten werden. Letztlich ist es unser aller Ziel, lebenswerte und zukunftsfähige Kommunen zu gestalten – eine Aufgabe, der wir uns mit Leidenschaft und Kompetenz widmen.

3.1 Fortbildungen zu Planen, Bauen und Umwelt



3.1.1 Städtebau-, Bauordnungsrecht, Raumplanung

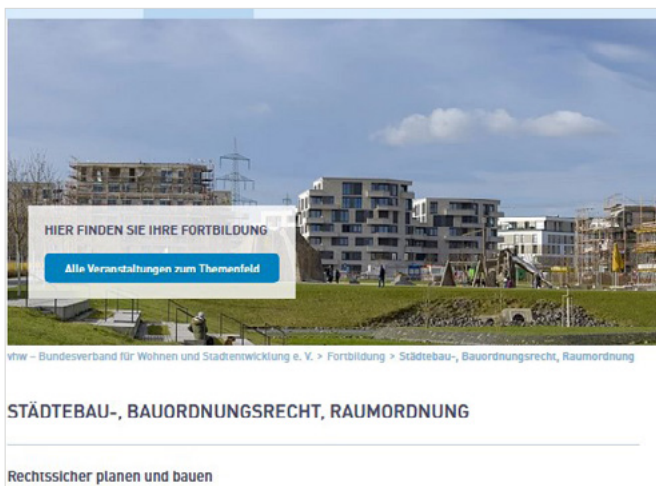
Fortbildungsveranstaltungen im Städtebau-, Bauordnungs- und Denkmalrecht sowie zur Raumordnung und Landesplanung sind ein fester Bestandteil des Fortbildungsangebots des vhw. Gegenstand sind sowohl auf Bundesrecht basierende als auch sich aus der föderalen Struktur der Bundesrepublik ergebende landesspezifische Themen.

Im Herbst 2024 wurden verschiedene Präsenz- und Online-Veranstaltungen zur geplanten großen BauGB-Novelle entwickelt, die jedoch aufgrund des Koalitionsbruchs der Ampel-Regierung nicht durchgeführt werden konnten. Seit Juni 2025 konzentrieren sich die Anstrengungen auf die Vorbereitung der Fortbildung zum Gesetz zur Beschleunigung des Wohnungsbaus

und zur Wohnraumsicherung, das Ende Oktober 2025 in Kraft treten soll.

Neu entwickelt und mit großem Erfolg erstmals angeboten wurde der sechsteilige Lehrgang **Bauplanungsrecht für die Bauverwaltung**, der die wichtigsten bauplanungsrechtlichen Grundkenntnisse anschaulich und in klar strukturierter Form anhand zahlreicher konkreter Beispiele vermittelt.

Wie in den vergangenen Jahren wurde eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen im Bereich des **Städtebaurechts** (Screenshot Landingpage) zur Ver-



mittlung von Grundlagen- und Vertiefungswissen zur Bauleitplanung, zur Flächennutzungsplanung, zur Bebauungsplanung, zu speziellen Bebauungsplantypen wie dem Vorhaben- und Erschließungsplan und den Bebauungsplänen nach §§ 9 Abs. 2d, 13a BauGB sowie zur Heilung von Bebauungsplänen gemäß § 13b BauGB, zu flankierenden städtebaulichen Verträgen, zu Innen- und Außenbereichssatzungen sowie zu einzelnen Baugebietstypen der BauNVO angeboten.

Insbesondere Verfahrens- und inhaltliche Anforderungen an die einzelnen Rechtsinstrumente, die Sicherung der Bauleitplanung durch die Veränderungs-

sperre oder die Zurückstellung von Baugesuchen, die Anwendungsmöglichkeiten der gesetzlichen oder Satzungsverkaufsrechte sowie die Heilung von Fehlern wurden besonders häufig thematisiert. Das Interesse an verfahrensrechtlichen Anforderungen bezog sich in der ersten Hälfte des Berichtszeitraums noch auf die BauGB-Novelle 2023 zur Digitalisierung der Bauleitplanung sowie die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zur Europarechtswidrigkeit des § 13b BauGB und deren Rechtsfolgen.

Neben der Bauleitplanung waren auch Veranstaltungen zur Beurteilung der Zulässigkeit von Vorhaben im Geltungsbereich eines Bebauungsplans, im unbeplanten Innenbereich und im Außenbereich von großer Nachfrage geprägt. Behandelt wurden insbesondere die Abgrenzung von unbeplantem Innenbereich und Außenbereich, einzelne Tatbestandsmerkmale der Normen sowie Themen zu Wochenend- und Ferienhausnutzungen, Kleinbauten und Nachnutzungsmöglichkeiten im Außenbereich. Flankiert wurden diese durch Formate zu Themen, die sich mit der Erteilung von Ausnahmen und Befreiungen befassten.

Ein nach wie vor reges Interesse weckten Fortbildungen im Zusammenhang mit der Energiewende. Behandelt wurden in Veranstaltungen zu Windenergie- und Solaranlagen die Rechts- und Umsetzungsfragen bereits erfolgter Novellierungen sowie von Gesetzesvorhaben und sich in der Praxis herausgestellter Fragen zum Umgang mit Erneuerbaren Energien.

Die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel oder auch deren Abwehr in Nachbargemeinden spielte in Fortbildungsveranstaltungen ebenfalls eine wichtige Rolle. Dabei ging es sowohl um innerstädtische Lagen als auch um Entwicklungen „auf der grünen Wiese“.

Nicht nur baurechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit der Mobilisierung und Entwicklung von (Wohn-)Bauland spielten eine Rolle, sondern auch

flankierende förderrechtliche Instrumente wie die Städtebau- oder Wohnraumförderung.

Rechts- und Praxisfragen zum besonderen Städtebau-recht spiegeln sich in Angeboten zum Erhaltungs-, Sanierungs- und Entwicklungsrecht wider.

Zu einem großen Teil wurden diese Fortbildungen online angeboten. Während es sich hierbei immer noch überwiegend um Ganztagsveranstaltungen handelte, stieg in den letzten Jahren der Anteil von mehrteiligen oder Kurzwebinaren deutlich an.

Die [Bundesrichtertagung 2024](#) (Foto ©Till Erdmenger), die größte Veranstaltung des vhw, wurde in Hy-



bridform durchgeführt. Als Präsenzveranstaltungen fanden die etablierten [Baden-württembergischen Baurechtstage](#), die [Dresdner Baurechtstage](#) und die [Warener Baurechtstage](#) sowie traditionelle Seminare zur Rechtsprechung zum Städtebau- und Bauordnungsrecht oder ausgewählte, häufig auf Landesrecht ausgerichtete Themen in verschiedenen Bundesländern statt. Ebenfalls in Präsenz wurden die [Baurechtstage](#) in Hannover und München sowie das [Baurechtsforum](#) in Köln und erstmals in Mainz und Weimar durchgeführt.

Traditionelle und neue Baurechtstage

Die traditionellen Baurechtstage für Baden-Württemberg in Böblingen, die Dresdner Baurechtstage für

Fortbildungen zu Planen, Bauen und Umwelt

den Freistaat Sachsen sowie die Warener Baurechtstage für Teilnehmende aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (Foto links ©vhw) wurden



auch in diesem Berichtszeitraum wieder durchgeführt. Regen Zuspruch fanden das Baurechtsforum Nord in Hannover zum dritten Mal, die Baurechtstage in München und das Baurechtsforum in Köln zum zweiten Mal. Im Rahmen des Kölner Baurechtsforums fand eine – als Fortbildungszeit anerkannte – Begehung des Deutzer Hafens statt, wo eine Brachfläche zum gemischt genutzten Quartier umgestaltet wird (Foto rechts ©vhw).

Eine Premiere verzeichneten die Baurechtsforen in Mainz und in Weimar. Auf allen Veranstaltungen wurden vor allem aktuelle Fragen des Städtebaurechts aus der (anstehenden) Gesetzgebung, Rechtsprechung und Praxis diskutiert. Dabei wurden die Mobilisierung und Entwicklung von (Wohn-)Bauland, Herausforderungen der Energiewende und spezielle Fragen zu Erneuerbaren Energien sowie die Anpassung an den Klimawandel vielfach angesprochen. Zum Teil wurden diese Themen flankiert durch länderspezifische Gesetzgebung und Rechtsprechung im Bauordnungsrecht. Auch umweltrechtliche Fragestellungen mit Bezug zum Städtebau-recht wurden thematisiert.

Veranstaltungen zu formellen und materiellen Anforderungen an Bauvorhaben prägten auch in diesem Berichtszeitraum das Fortbildungsprogramm zum [Bauordnungsrecht](#). Das Baugenehmigungsverfahren, die Erteilung von Abweichungen, die Möglichkeiten des bauaufsichtlichen Einschreitens oder der Duldung baurechtswidriger Zustände, Baulasten, das Abstands-

flächenrecht sowie Anforderungen an die Gestaltung baulicher Anlagen waren Schwerpunktthemen. Darüber hinaus wurde das inhaltlich weit ausdifferenzierte Angebot von Veranstaltungen zum Brandschutz für Sonderbauten wie Schulen, Kindertagesstätten, Pflegeheime, Krankenhäuser, Hochhäuser und Versammlungs- und Verkaufsstätten, Brandschutz im Bestand sowie Brandschutz im Holzbau oder Brandschutz und Barrierefreiheit sowie für die vorübergehende Nutzung von Räumen für Veranstaltungen fortgeführt.

Bei den Fortbildungen wurden in einzelnen Bundesländern geplante oder bereits erfolgte Novellierungen der Landesbauordnungen wie zum Beispiel in Niedersachsen, Bayern, Hessen (Screenshot Nachricht Fortbildung auf der vhw-Website) und Baden-Württemberg



aufgegriffen. Auch fanden in einzelnen Bundesländern gesonderte Rechtsprechungsveranstaltungen zum Bauordnungsrecht statt.

Im Bereich des **Denkmalschutzes** wurde ein breit gefächertes Programm mit Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltungen zu Aufgaben und Befugnissen der Denkmalbehörden, zur Zumutbarkeit der Erhaltung von Denkmälern, zu erhöhten Abschreibungsmöglichkeiten für Kosten der Erhaltung denkmalgeschützter Gebäude sowie zu Fragen des Bestandsschutzes, des Brandschutzes und der Barrierefreiheit von Denkmälern angeboten. Diese Fortbildungsveranstaltungen wurden um aktuelle Fragen und Probleme, die sich aufgrund von Gesetzgebung, Rechtsprechung oder Praxis ergaben, ergänzt und betrafen insbesondere spezielle Konflikte im Zusammenhang mit der Energiewende und dem Klimaschutz.

Formelle und materielle Anforderungen an die **Raumordnung, Landes- und Regionalplanung** wurden in verschiedenen Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltungen, die sich mit Fragen des Städtebaurechts befassten, flankierend behandelt. Vorwiegend betraf dies Spielräume und Grenzen der kommunalen Planungshoheit, Bindungswirkungen von Zielen, Grundsätzen und sonstigen Erfordernissen der Raumordnung sowie die Steuerung von Windenergieanlagen und des großflächigen Einzelhandels. Neu etabliert wurde eine Grundlagenveranstaltung zu den rechtlichen Grundlagen, Plänen verschiedener Planungsstufen und der Gemeinde zwischen Raumordnung und Bauleitplanung.

In den Webinaren zum **Planfeststellungsrecht** spielten ebenfalls die Bezüge zur Raumordnung und Landesplanung eine Rolle. In diesen Grundlagenveranstaltungen wurden neben einer Einführung zum Thema insbesondere verfahrensrechtliche und inhaltliche Aspekte verschiedener Planfeststellungsverfahren behandelt. Auch dieses Themenfeld war von aktuellen Rechtsentwicklungen geprägt.



3.1.2 Bodenrecht und Immobilienbewertung

Kommunale, private und kirchliche Liegenschaftsverwaltungen standen auch im Berichtszeitraum 2024/2025 vor zahlreichen Herausforderungen. Die rechtlichen, technischen und fachlichen Anforderungen sind gestiegen: dynamische Grundstücksmärkte sowie komplexe Verfahren verlangten aktuelles Know-how. Gleichzeitig resultieren maßgebliche Steuereinnahmen wie Grundsteuer und Grunderwerbssteuer aus den Grundstücks- und Immobilienmärkten.

Fortbildungen zu Planen, Bauen und Umwelt

Baulandvorhaltung und -entwicklung sowie das Liegenschafts- und Grundstücksrecht sind nur einige der bedeutenden Aufgaben rund um kommunale Liegenschaften. Dazu kommen „Dauerbrenner“ wie zum Beispiel das Grundbuchrecht, Kaufverträge, Bodenordnungsverfahren, Bodenrichtwerte und die Immobilienbewertung (ImmoWertV). Besonders zu nennen ist hier auch das **Erbbaurecht**, welches als nachhaltiges Instrument der Bodenpolitik eine andauernde Renaissance erlebt. Ganz eigenen Gesetzmäßigkeiten und weiterhin einer erheblichen Dynamik unterliegt der landwirtschaftliche Bodenmarkt. Sich in diesem komplexen Gebiet auf dem Stand zu halten, erfordert besonderes Augenmerk. Ob es um Flächenbedarfe im Zusammenhang mit den Erneuerbaren Energien, immer intensiver werdende konkurrierende Nutzungsansprüche oder um die Besonderheiten der Grundstücksbewertung bei landwirtschaftlichen Flächen geht, die Dozierenden warteten mit frischem Wissen für die Arbeitspraxis auf.

Im Themenfeld Bodenrecht und Immobilienbewertung boten wir vielfältige Fort- und Weiterbildungen für Liegenschafts- und Immobilienverwaltungen, Planungs-, Bau- und Rechtsämter an. Die Veranstaltungen unterstützten die Teilnehmenden, fundiert und rechtssicher zu handeln. Ob Einstieg oder Vertiefung – die Teilnehmenden profitierten von einem breit gefächerten Angebot: vom Grundlagenkurs im Liegenschafts- und Grundbuchrecht über Spezialseminare zu städtebaulichen Bodenordnungsverfahren bis hin zum E-Learning-Kurs „Basiswissen Verkehrswertermittlung für bebaute und unbebaute Grundstücke“ (Screenshot vhw-Website). In diesem neu entwickelten Kurs

werden die Grundlagen der Immobilienwertermittlung nach ImmoWertV vermittelt: wichtige Begriffe, rechtliche Grundlagen und auch die normierten Verfahren werden anhand zahlreicher praktischer Beispiele verständlich erklärt. Unabhängig von Zeit und Ort können die Teilnehmenden sich flexibel, digital und KI-gestützt weiterbilden.

Die Fortbildungsreferentinnen des Fachmoduls sind in der Zusammenarbeit mit ihren Dozierenden laufend mit der konzeptionellen Entwicklung und Aktualisierung des Programmangebots befasst. Maßgebendes Ziel ist es, ein den Ansprüchen der Praxis und den Teilnehmenden gerecht werdendes Programm anzubieten, neue Impulse zu setzen, aktuelle Fragen aufzugreifen und dabei auch relevante Rand- oder Nischenthemen zu berücksichtigen.

Neue Bildungsakzente lagen im Berichtszeitraum aufgrund aktueller Entwicklungen unter anderem auf:

- aktuellen Themen in der Grundstückswertermittlung: Flächenberechnungen und Planungsrecht in der Immobilienbewertung, Immobilienbewertung in Hochwassergefahrengeländen, Prüfen von Wertermittlungsgutachten, Grundsteuerreform und Immobilienwerte, Bewertung von Grundstücken mit Erneuerbare-Energien-Anlagen,
- Grundbuchrecht: Bestandsverzeichnis und Abteilung II, Einstieg in das Wohnungs-, Sonder- und Teileigentum im Grundbuchrecht,
- der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit und
- dem Überblick für Neulinge und Quereinsteiger im Bau- und Liegenschaftsbereich.

Neu: E-Learning-Kurs "Basiswissen Verkehrswertermittlung"



Basiswissen Verkehrswertermittlung für bebaute und unbebaute Grundstücke | EL007

Lernen Sie die Grundlagen der Verkehrswertermittlung nach ImmoWertV – praxisnah und flexibel! Sie erfahren alles Wichtige zu Verfahren, Bodenwertermittlung und rechtlichen Grundlagen – speziell für Wohnimmobilien. Mit dem KI-Lernassistenten erweitern Sie spielerisch Ihr Wissen.



3.1.3 Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung

Für das Themenfeld (Screenshot Landingpage vhw-Website) ist ein neuer Name in Planung, da die Ver-



vhw-Fortbildung hilft Ihnen dabei, innovative Lösungsansätze zu entwickeln

anstaltungsthemen unter seinem Dach sehr breit aufgestellt sind und nicht alle zum Thema Bürgerbeteiligung inhaltliche Bezüge herstellen.

Aufgrund der Heterogenität der Veranstaltungen hat sich die Aufteilung in nachfolgende Themencluster auch in diesem Jahr bewährt:

- Stadtplanung und Stadtgestaltung,
- Einzelhandel und Versorgung,
- Soziale Stadtpolitik, siehe auch S. 100,
- Bürgerbeteiligung,
- Stadtplanung und Organisation.

Das Themencluster [Stadtplanung und Stadtgestaltung](#) umfasste im Berichtszeitraum ein Fortbildungsangebot zu folgenden Veranstaltungsthemen:

- Instrumente der informellen Planung, z. B. Planungswettbewerbe und konkurrierende Verfahren; Innenentwicklung und Nachverdichtung;

Ideen durch Pop-Up-Maßnahmen in die Umsetzung bringen

- Betriebswirtschaftliche Kalkulation von städtebaulichen Projekten und Kosten-Nutzen-Analysen städtebaulicher Projekte
- Entscheidungsfindung in der Stadt- und Projektentwicklung – Von der Phase 0 bis zum Beschluss
- Bewusstes Zeichnen in der Planung
- Das Planungsbüro als Unternehmen neu erfinden
- Stadtplanerische Entscheidungen und das unentdeckte Potenzial des gebauten Raumes (neue Konzeption im Berichtszeitraum)

Das Themencluster [Einzelhandel und Versorgung](#) umfasste ein Fortbildungsangebot zu folgenden Veranstaltungsthemen:

- Standortgerechter Einzelhandel und Einzelhandelskonzepte
- Auswirkungen des Online-Handels auf die Innenstädte
- Strategien für die Innenstadt sowie aktive Innenstadtentwicklung für mehr Lebensqualität
- Nahversorgung und Gastronomie
- Leerstandsmanagement
- City-Management und Stadtmarketing

Die Fortbildungen dieses Bereichs beschäftigen sich zu großen Teilen mit der aktuellen Herausforderung der Innenstädte und deren Lebensqualitäten. Welche Chancen haben die Kommunen, um die Innenstädte attraktiver zu machen? Ziel ist es, mit dem Veranstaltungsangebot Lösungsansätze für die Kommunen

Fortbildungen zu Planen, Bauen und Umwelt

anzubieten (Screenshot Nachricht Fortbildung mit vhw-Fortbildungsangeboten verknüpft).

INNENSTADTPREIS RHEINLAND-PFALZ ERSTMALS AUSGELOBT

April 2025



Die Zukunft der Innenstädte und Ortszentren ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung Rheinland-Pfalz. Als wirtschaftliche, kulturelle und soziale Mittelpunkte sollen sie gestärkt, belebt und noch attraktiver gestaltet werden. Ein gelungenes Projekt und herausragendes Engagement zu würdigen, lädt das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau erstmals den Innenstadtpreis Rheinland-Pfalz aus.

„Viele engagierte Akteurinnen und Akteure haben mit kreativen Ideen dazu beigetragen, Leben in unsere Innenstädte und Ortszentren zu bringen. Dieses Engagement möchten wir sichtbar machen und auszeichnen“, betonte Wirtschaftsministerin Doreen Schleich. „Dieser Ziel ist es, gelungene Beispiele bekannt zu machen, zur Nachahmung zu motivieren und einen weiteren Beitrag zur Stärkung unserer Innenstädte zu leisten. Ich lade alle engagierten Innenstadtmacher herzlich ein, ihre Projekte anzunehmen und zu zeigen, wie mit Kreativität und Zusammenarbeit die Zukunft unserer Innenstädte gestaltet werden kann“, so Schleich.

VERANSTALTUNGSPHASEN

STADTENTWICKLUNG UND BÜRGERBETEILIGUNG | STADTBAU, BAUORDNUNGSRECHT, BAULANDRECHT

Kompaktwebinar: Strategien für die Innenstadt von morgen - Stadtzentren handiert transformieren

Termin: 09.09.2025
Wahl-Typ | Nr.: Webinar | W255609

STADTENTWICKLUNG UND BÜRGERBETEILIGUNG

Stadtentwicklung in Zeiten leerer Kassen - Pop-Up-Maßnahmen als Chance, trotzdem Ideen umzusetzen

Termin: 06.10.2025

Das Themencluster **Bürgerbeteiligung** umfasste folgende Veranstaltungsthemen:

- Gelingende Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgerschaft, Crossmediale-Partizipation
- Bürgerbeteiligung vor Ort: Tipps und Tricks zu Formaten und Methoden
- Methoden und Dokumentation von Beteiligungsprozessen
- Konfliktlösung und gelingende Kommunikation
- Inklusive Beteiligung
- Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung in der Bauleitplanung nach § 3 Abs. 1 BauGB

Die Fortbildungen dieses Themenclusters beschäftigen sich vorwiegend mit Fragen gelingender Partizipation. Die unterschiedlichen Konzepte spiegeln dabei die vielseitigen Bedarfe von Kommunen in diesem Bereich wider. Im Berichtszeitraum wurde das bestehende Programm erweitert.

Das Themencluster **Stadtplanung und Organisation** ist ein neues Cluster. Die Veranstaltungen sind speziell für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Führungskräfte der Kommunalverwaltung konzipiert und thematisieren Führung, Organisation, Umsetzung und Organisationsentwicklung in Kommunen.

Kommunen sind auf absehbare Zeit mit immer komplexeren Herausforderungen konfrontiert, für die es

keine einfachen Lösungen gibt – Stichworte sind hier: Nachhaltigkeit, Resilienz, Klimaneutralität, Energiesicherheit, Digitalisierung, Krisenmanagement, Aufnahme und Integration von Zuwanderern/Flüchtlingen, Gestaltung des demografischen Wandels, Gewährleistung einer guten Daseinsvorsorge, Verbesserung der Infrastruktur u. v. m.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Wie finden und steuern wir Lösungen für die zunehmend komplizierten Verwaltungsprozesse? Dazu wollen wir in den Fortbildungsveranstaltungen unseres neuen Themenclusters Antworten bieten (Screenshot Fortbildungsangebote vhw-Website).

Aktuelle Fortbildungsveranstaltungen





Stadtentwicklung nachhaltig gestalten – Schneller vom Konzept zur Umsetzung - Mit konkreten Handlungsempfehlungen und Lösungsansätzen
15.07.2025 | München | BY250601

Was macht in schwierigen Zeiten eine nachhaltige, resiliente Kommune aus? Wie finden strategische Konzepte (auch bei krisenorientiertem Handeln) Eingang in die tägliche Entscheidungsfindung? Diese und weitere Fragen, Ihre Ideen und Erfahrungen wollen wir diskutieren.

Das Rathaus im Wandel: Verwaltungskultur und Organisationsstruktur als Schlüsselfaktoren - Intensivseminar für Führungskräfte
04.09.2025 - 05.09.2025 | Morschen | HE250601

Städte und Gemeinden stehen vor großen Herausforderungen, die sie durch eine nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung meistern können. Erfahren Sie, wie Verwaltungen schlanker, kooperativer und zukunftsfähiger werden – mit neuen Strukturen, besseren Kommunikationsformen und mutiger Führung.

Steuerung - Führung - Projektmanagement-Systeme: Kommunale Verwaltung im Wandel
20.11.2025 | Webinar | WB250621

Wie kann mit externen "Steuerungs- und Projektmanagement-Tools" die Arbeit in der Verwaltung besser gesteuert und gemanagt werden, um Synergien besser abzubilden und integrierte Arbeitsprozesse zu implementieren. Dazu wird Ihnen dieses Webinar Antworten geben.

Diese Veranstaltungen zeichnen sich durch interaktive und innovative Formate aus (Workshops, kollegiale Beratung oder Rollenspiele) und sind teilnehmerbegrenzt.

Die Veranstaltungen des Themenfelds **Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung** zeichnen sich neben der Themen- und Methodenvielfalt besonders dadurch

aus, dass regelmäßig mehrere Dozierende mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen und Expertisen in die Veranstaltungen eingebunden sind. Dieses Vorgehen kommt insbesondere querschnittsorientierten Fortbildungen zugute: Die Dozentinnen und Dozenten nähern sich dem Thema aus verschiedener – z. B. kommunaler, planerischer sowie ökonomischer, sozialer, baulicher und juristischer – Richtung. Die Teilnehmenden erleben so unterschiedliche Perspektiven, die für ihre Praxis zusammengehören.



3.1.4 Verkehrsplanung und Straßenrecht

Hierzu führt der vhw Fortbildungen durch, die sich mit aktuellen rechtlichen, technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Fragen des Verkehrs und der Mobilität in der Bundesrepublik beschäftigen.

Das Themenfeld Verkehrsplanung beinhaltet sowohl Veranstaltungen zur klassischen Verkehrsplanung als auch solche zu Mobilität und zu gestalterischen Aspekten von Straßen und Plätzen. Es wurde in den letzten Jahren systematisch ausgebaut und so zum festen Bestandteil des Angebots. Hierbei erweist sich das Themenfeld als krisensicher, da es über die letzten Jahre hinweg wachsende Teilnehmerzahlen und eine sehr geringe Stornoquote aufweist.

Zu den durchgeführten Veranstaltungen gehörten Webinare zur Umgestaltung von innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen, zum ruhenden Verkehr, zum ABC des Straßenbaus, zum Fußverkehr, zum Radverkehr, zu Tempo 30 und Begegnungszonen, zur Verkehrsberuhigung, zur Gestaltung von Grün- und Parkanlagen,

Straßen und Plätzen, zu barrierefreien Straßenräumen – ebenfalls als Seminar mit Exkursionen angeboten – und zur vollständigen Barrierefreiheit im ÖPNV sowie zur Verkehrswende und deren Realisierung in den Kommunen, zur Verkehrssicherheit auf Stadtstraßen, zu den Rechtsnormen, Regelwerken und Richtlinien der Verkehrsplanung, zur modernen Schulwegplanung und deren Mobilitätsmanagement sowie zu Mobilitätsstationen und deren erfolgreicher Umsetzung sowie zu Stellplatzsätzen und Mobilitätskonzepten.

Im Berichtszeitraum hat das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) eine Änderung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO) auf den Weg gebracht (Screenshot Nachricht Fortbildung vhw-Website), die

BUNDESKABINETT BESCHLIESST ÄNDERUNGEN DER VERWALTUNGSVORSCHRIFT ZUR STRASSENVERKEHRS-ORDNUNG

Januar 2025

Die Bundesregierung hat am 29. Januar 2025 die Zweifelte Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (Entwurf, Stand: 17.12.2024) beschlossen. Sie wird dem Bundesrat zug. ihr noch zustimmen muss. Im Oktober 2024 trat nach Zustimmung des Bundesrates die im Koalitionsvertrag vereinbarte Neue Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) in Kraft.

Bundesminister Volker Wissing erklärte, mit der Anpassung der Verwaltungsvorschrift an die StVO-Novelle bekämen die Kommunen endlich die Rechtssicherheit, die sie noch bräuchten. Er forderte den Bundesrat auf, der Verwaltungsvorschrift zuzustimmen, den Weg für die Kommunen freizumachen, künftig schneller und flexibler auf die besonderen Anforderungen vor Ort reagieren können. Man ginge damit einen großen Schritt in Richtung einer modernen, kinderfreundlichen, fortschrittlichen und sicheren

vom Bundeskabinett beschlossen und im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 10. März 2025 veröffentlicht wurde. Webinare zu diesem Thema wurden besonders gut nachgefragt und haben hohe Teilnehmerzahlen erreicht.

Das Veranstaltungsportfolio des Moduls wurde zudem um den berufsbegleitenden Zertifikatslehrgang **Mobilitätsmanagerin / Mobilitätsmanager**

(Screenshot Cover) ergänzt. Der achtteilige Blended Learning-Lehrgang kombiniert zwei Präsenzveranstaltungen in Mannheim mit vier Online-Lernmodulen. Ziel der Fortbildung ist es, die Teilnehmenden mit den notwendigen Kenntnissen und Fähigkeiten auszustatten, um die Mobilität in urbanen und ländlichen Räumen nachhaltig zu beeinflussen. Der Kurs war auf Anhieb

Fortbildungen zu Planen, Bauen und Umwelt

ausgebucht und konnte unter Mitwirkung von 15 Dozierenden erfolgreich durchgeführt werden.

Auf den [Radverkehr](#) wurde als wichtiger Teil der Verkehrswende wieder besonderes Augenmerk gelegt. Neben den Standardfortbildungen konnte sich die fünfteilige Veranstaltungsreihe zum Thema [Radverkehr aktuell](#) weiter etablieren. In den fünf gemeinsam oder getrennt buchbaren Kurzwebinaren informierten sich die Teilnehmenden über geeignete rechtliche, planerische und kommunikative Konzepte zur Umsetzung des Radverkehrs in ihrer Kommune.

In die Kategorie [Straßenrecht und Straßenverkehrsrecht](#) fallen neben den Fortbildungen zum klassischen Straßen- und Wegerecht und dem Straßenverkehrsrecht auch Veranstaltungen zur StVO, zum Eisenbahnkreuzungsrecht, zur Überwachung und Unterhaltung von Brücken, zum Großraum- und Schwerverkehr, zum kommunalen Winterdienst, zur Ölspurbeseitigung, zur Absicherung von Arbeits- und Baustellen an Straßen nach RSA 21 und zu Verkehrssicherungspflichten im öffentlichen Raum.

Weitere Themen in der Kategorie [Straßenunterhalt](#) sind Straßenkontrollen sowie Schäden und Schadensursachen bei kommunalen Straßen, zu denen im Berichtszeitraum erfolgreich Veranstaltungen durchgeführt wurden. Neu im Angebot ist das Thema [Aufgrabungsmanagement](#), welches das Themencluster erweitern soll.

Eine neue vierteilig konzipierte Webinar-Reihe zum Thema [Kompaktkurs Straßenrecht](#) beleuchtet hauptsächlich bundeseinheitliche Regelungen. Um den Zugang zu enthaltenen landesspezifischen Inhalten zu ermöglichen, konnten die Angebote auch einzeln gebucht werden.

Mit dem Titel „Verkehrssicherungspflicht für Bäume“ wurden Angebote im Berichtszeitraum sowohl in Präsenz mit Exkursion – als Vor-Ort-Besichtigung von Park- oder Straßenbäumen – als auch als Kurzwebinare offeriert. Beim Kurzwebinar werden hauptsäch-

lich die rechtlichen Aspekte der Verkehrssicherungspflicht von Bäumen beleuchtet. Des Weiteren hat sich das Thema „Baumschutz auf Baustellen des Tief- und Straßenbaus“ gut etabliert.



3.1.5 Fortbildungsschwerpunkte im Umweltrecht und Klimaschutz

Das Umweltrecht ist ein sehr komplexes Rechtsgebiet, das selbst für Fachleute bisweilen nur schwer überschaubar ist. Es beinhaltet eine Vielzahl unterschiedlichster Vorschriften auf völkerrechtlicher, europäischer, bundes- und landesrechtlicher Ebene sowie auf Verordnungsebene und zeichnet sich durch eine hohe Dynamik in Gesetzgebung und Rechtsprechung aus. Zudem weist es eine sehr starke Verzahnung mit anderen Rechtsgebieten, wie etwa dem Bauplanungs- und Planfeststellungsrecht, auf. Dabei ist die Bedeutung, die das Umweltrecht bei räumlichen Planungs- und Genehmigungsentscheidungen hat, eklatant. Dies gilt nicht nur für große Infrastrukturvorhaben. Auch bei der Planung und Genehmigung bspw. von Wohnungsbauvorhaben oder Freizeiteinrichtungen tauchen regelmäßig umweltrechtliche Fragestellungen auf. Die Verbandsklagerechte tun ihr Übriges, wenn es darum geht, Planungs- und Genehmigungsverfahren gerade auch im Hinblick auf die einzuhaltenden umweltrechtlichen Anforderungen zu einem rechtssicheren Abschluss zu bringen.

Die hier aufgefächerte Komplexität spiegelt sich im Veranstaltungsangebot des Kompetenzfelds Umweltrecht und Klimaschutz wider. Die aktuellen Rechts-

grundlagen und bedeutsamen Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs, des Bundesverwaltungsgerichts und der Obergerichte unter Einbeziehung planerischer, technischer, biologischer und weiterer fachlicher Aspekte werden entsprechend der jeweiligen Veranstaltungskonzepte im Überblick oder fokussiert auf bestimmte Rechts- und Praxisfragen dargestellt. Dem spezifischen Fortbildungsbedarf wird dabei vielfach durch den Einsatz interdisziplinär besetzter und besonders fachlich ausgewiesener Dozententeams Rechnung getragen.

Vermeehrt wurde auf das Format Kurzwebinar gesetzt, das sich beispielsweise für ausgewählte Themen mit spezifischem Fokus anbietet. Das Format wird von unseren Kunden geschätzt. Die Veranstaltungen behandelten vorrangig Fragestellungen zum Natur- und Artenschutz, zu Erneuerbaren Energien, Klimaschutz / Klimaanpassung sowie zum Immissionschutz. Darüber hinaus gehörten Veranstaltungen zu Fragen des Wasser- und Abfallrechts und zu umweltrechtlich relevanten Gesetzen, Verordnungen und zur Rechtsprechung zum Portfolio (Screenshot Auszug im Berichtszeitraum geplanter Angebote). Bezüge zu

Planungsverfahren und anderen Rechtsgebieten werden in querschnittsorientierten Veranstaltungen hergestellt, die sich mit den Umweltbelangen und Kompensationserfordernissen in der Bauleitplanung und im Planfeststellungsverfahren beschäftigen.

Die 2022 gestartete intensive und langfristig angelegte Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. In verschiedenen Grund- und Aufbaukursen zum Naturschutz, Gewässerschutz, Bodenschutz und Abfallrecht werden Umweltplaner und umweltfachliche Bauüberwacher der DB von Dozierenden des vhw geschult.

Aus dem umfangreichen Veranstaltungs-Portfolio wurden nur noch wenige Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt. Dazu zählen der sechstägige Kurs zur Umweltbaubegleitung, die Seminare zum rechtssicheren Planfeststellungsbeschluss und das neue Seminar zu Klimaschutz und Klimaanpassung in der Planungs- und Verwaltungspraxis von Bund, Ländern und Gemeinden. Damit setzt sich der Trend zu Online-Webinaren weiter fort.

Natur- und Artenschutz / Umweltbelange in der Bauleitplanung und in Genehmigungsverfahren / Kompensation

Eine Vielzahl unserer Webinare widmete sich unter verschiedenen Blickwinkeln der Eingriffsregelung und den artenschutzrechtlichen Belangen in der Bauleitplanung und in der Fachplanung. Die Webinare zum Ökokonto, zum Artenschutz in der Bauleitplanung, zu Ausgleichsmaßnahmen in der Bauleitplanung, zum Umweltbericht, zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung, zum Management vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen sowie zur FFH-Verträglichkeitsprüfung gehören in diesen Kontext.

Erneuerbare Energien

Bis 2030 sollen mindestens 80 Prozent des Bruttostromverbrauchs aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Damit verbunden ist eine besondere Dyna-

Highlights unseres Weiterbildungsangebots zu Umweltrecht und Klimaschutz





Klimaschutz in der Bauleitplanung
30.07.2025 | Webinar | WB255725
Wir stellen Ihnen praxisnahe Ansätze vor, wie durch gezielte Bauleitplanung der Klimawandel vermieden und an ihn angepasst werden kann. Der Fokus liegt auf innovativen Konzepten wie blau-grüner Stadtentwicklung, Schwammstadt und nachhaltigen Energie- sowie Mobilitätslösungen.

Ausgleich bei Eingriffen in den Wald - Praxisbeispiele anhand ausgewählter methodischer Ansätze
26.08.2025 | Webinar | WB255753
Erfahren Sie, wie Sie komplexe Herausforderungen bei Waldeingriffen in Planungs- und Genehmigungsverfahren meistern, einschließlich rechtlicher Anforderungen, Kompensationspflichten und praktischer Umsetzungsprobleme

Der Wald in den Zeiten des Klimawandels - Rechtliche Herausforderungen sicher meistern
03.09.2025 | Webinar | WB255723
Klimawandel und neue Klimaschutzgesetze stellen die Waldbewirtschaftung vor große Herausforderungen. Wir beleuchten die Auswirkungen aktueller Gesetzgebung und Rechtsprechung auf das Wald- und Forstrecht.

Fortbildungen zu Planen, Bauen und Umwelt

mik von nationalen und europäischen Gesetzesvorhaben. Unsere Fortbildungsangebote mit zum Teil neu aufgelegten Webinare wie „Wind-an-Land-Gesetz“ sowie „Verfahrensfragen bei der immissionsschutzrechtlichen Zulassung von Windenergieanlagen“ und „BNatSchG, WindBG, Notfall-VO, RED III – die neuen Anforderungen an den Artenschutz bei der Genehmigung von Windenergieanlagen“, die neue RED III – Anforderungen beim Ausbau der regenerativen Energie und zum Repowering tragen dazu bei, den Überblick zu den aktuellen Entwicklungen zu behalten.

Die Webinare zur Berücksichtigung der Umweltbelange beim Netzausbau, zum beschleunigter Ausbau der Windenergie (Screenshot Nachricht mit Fortbildungsangeboten), zum Klimaschutz und Denkmal-

Webinar werden die komplexen wasser-, planungs- und naturschutzrechtlichen Grundlagen sowie praktischen Aspekte der Planung und Genehmigung von Floating-PV-Anlagen vermittelt.

Klimaanpassung / Klimaschutz / Nachhaltigkeit

Dieses Themenfeld ist sehr facettenreich. Wir reagieren auf die Nachfrage mit einer Reihe von Veranstaltungen, die sich vor allem mit Anpassungsmaßnahmen auf regionaler und kommunaler Ebene beschäftigen. Was tun bei Starkregen, Hochwasser, Überhitzung und dem damit verbundenen Rückgang der Biodiversität? Was kann man planungsrechtlich für den Klimaschutz tun und was ist bei Genehmigungsverfahren mit Blick auf klimaschutzrechtliche Anforderungen zu beachten? (Screenshot Nachricht mit Fortbildungsangeboten). Unsere Webinare geben

GESETZ ZU SCHNELLEREN GENEHMIGUNGSVERFAHREN FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN AUF DEN WEG GEBRACHT

1. Juni 2025



Die Bundesregierung hat am 24. Juni 2025 die vom Bundesumweltministerium vorgelegte Entwurf für ein Gesetz zur Umsetzung der EU Erneuerbare-Energien-Richtlinie (EEI) 2023/2413 (RED III) im Bundes-Immissionsschutzgesetz und Wasserhaushaltsgesetz beschlossen. Dadurch sollen die immissionsschutzrechtlichen und wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren für Vorhaben zur Erzeugung erneuerbarer Energien außerhalb von Beschleunigungsgebieten erheblich verkürzt werden. Der Entwurf wurde als Formulierungshilfe beschlossen, so dass er im Anschluss von den Koalitionsfraktionen unmittelbar in den Deutschen Bundestag eingebracht werden kann. Damit kann das Gesetz nach der Sommerpause vom Parlament verabschiedet werden.

VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNGEN

UMWELTRECHT UND KLIMASCHUTZ
Die neue RED III - umweltrechtliche Anforderungen beim Ausbau der regenerativen Energie (Wind Off- und Onshore, Photovoltaik)

Termin: 19.09.2025
VA-Typ | Nr.: Webinar | WE250791

UMWELTRECHT UND KLIMASCHUTZ
Viel Neues im Umweltschutz: Neue Regelungen durch RED III, Solarpaket I und die BImSchG-Novelle

schutz und zur Steuerung von Solar-Freianlagen setzen weitere Schwerpunkte in diesem Kontext.

In Zusammenarbeit mit dem KNE-Kompetenzzentrum Naturschutz und Energie wurden zwei Kurzwebinare zu Kollisionsrisiken und Antikollisionssystemen bei Windkraftanlagen neu ins Programm aufgenommen. Das Webinar zum Elektrolyseur beschäftigt sich mit der Planung und Genehmigung eines Kernstücks der Wasserstoffwende.

Die Nutzung von Gewässern gewinnt im Zuge des Ausbaus der Erneuerbaren Energien aufgrund der Flächenkonkurrenz immer mehr an Relevanz. Hier kommen die sog. Floating-Photovoltaik-Anlagen ins Spiel, die inzwischen vermehrt auf Seen in Deutschland errichtet werden. In einem neu entwickelten

FÖRDERUNG FÜR KOMMUNEN: NEUE KONZEPTE FÜR NACHHALTIGE KLIMAAANPASSUNG UND NATÜRLICHEN KLIMASCHUTZ

April 2025



Das Bundesumweltministerium (BMU) hat am 7. April 2025 einen neuen Förderaufruf zur Förderinitiative "Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels" (DAS) veröffentlicht. Vom 15. Mai 2025 bis 15. August 2025 können sich Kommunen um eine Förderung zur Erstellung von Konzepten für nachhaltige Klimaanpassung und für Natürlichen Klimaschutz bewerben. Aus Mitteln des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK) stehen dafür zehn Millionen Euro zur Verfügung.

Der Förderaufruf richtet sich gezielt an Kommunen. Diese erhalten im Rahmen des Förderaufrufs Zuschüsse von bis zu 10 Prozent der Finanzierungskosten für die Erarbeitung von Konzepten zur nachhaltigen Klimaanpassung und für Natürlichen Klimaschutz durch Klimaangepasstungsmanagerinnen und Klimaangepasstungsmanager, die sich insbesondere für mehr Nachhaltigkeit und natürlichen Klimaschutz einbringen sollen (Förderschwerpunkt A.11. Diese im Rahmen des ANK anzufordernden

VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNGEN

UMWELTRECHT UND KLIMASCHUTZ | STÄDTEBAU-, BAUCONZERNRECHT, RAUMORDNUNG
Klimaschutz in der Bauleitplanung

Termin: 30.07.2025
VA-Typ | Nr.: Webinar | WE250725

Weitere Termine:
22.10.2025 | Webinar | WE250736

UMWELTRECHT UND KLIMASCHUTZ | STÄDTEBAU- UND BAUCONZERNRECHT
Klimaschutz in der Bauleitplanung

Termin: 30.07.2025
VA-Typ | Nr.: Webinar | WE250725

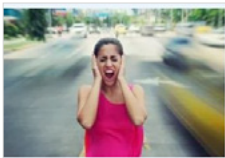
Antworten auf diese Fragen, z. B. das Webinar zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in der Bauleitplanung, das Webinar zum rechtssicheren Umgang mit Klimaschutzbelangen in Zulassungsverfahren und das neue Webinar zu Klimaschutz und Klimaanpassung in der Planungs- und Verwaltungspraxis von Bund, Ländern und Gemeinden. Das neue Klimaanpassungsgesetz wurde von vier Dozierenden aus rechtlicher, regionaler und kommunaler Perspektive vor allem unter dem Gesichtspunkt der Instrumente und Umsetzungsmöglichkeiten beleuchtet.

Immissionsschutzrecht

Das Immissionsschutzrecht bleibt weiterhin ein bedeutender Bestandteil des Kompetenzfelds Umweltrecht.

Die Veranstaltungen haben sich besonders mit der Vermittlung von Rechtsgrundlagen, der Bewertung von Lärm sowie mit der Konfliktbewältigung zwischen unterschiedlichen Nutzungsarten beschäftigt.

Zu den erfolgreich durchgeführten Formaten zählen zum Beispiel unsere langjährig bestehenden Veranstaltungen „Immissionsschutz – Genehmigungsverfahren und Überwachung“ und „Behördliches Einschreiten gegen nachbarliche Beeinträchtigungen durch Immissionen“. Im Themenschwerpunkt **Lärmemissionen** fanden Veranstaltungen zum Thema Geräuschkontingentierung, zu Lärmschutzproblemen in der Bauleitplanung und Gewerbe-, Sport- und Freizeitlärm statt. Für Neu- und Quereinsteiger wurden mehrere Grundlagenwebinare zum Lärm- und Immis-



Grundlagen Lärmschutz: 3-teiliger Online-Kurs für (Quer-)Einsteiger
04.09.2025 - 19.09.2025 | Webinar | WB250737
Für Neueinsteigern und erfahrene Fachleute: Das mehrteilige Grundlagen-Webinar bietet wertvolle Einblicke in physikalische und rechtliche Aspekte verschiedener Lärmarten sowie deren Bewältigung in Bauleitplanung und Genehmigungsverfahren.

sionsschutz (Screenshot vhw-Website) angeboten, um einen umfassenden Einstieg in diese komplexen Themen zu ermöglichen.

Neu ins Fortbildungsangebot aufgenommen wurde das Webinar „Verkehrslärm in der Fach- und Bauleitplanung“. Ebenfalls erstmals angeboten wurde das Webinar „Der Projektmanager in Planungs- und Zulassungsverfahren“, vor folgendem Hintergrund: Für die Sicherung von Energieversorgung und Klimaschutzzielen ist die Beschleunigung von Zulassungsverfahren essentiell. Ein effektives Instrument zur Beschleunigung komplexer Genehmigungsverfahren ist der Einsatz von Projektmanagern. Die Rolle des Projektmanagers/der Projektmanagerin wurde zuletzt durch die BImSchV-Novelle erheblich gestärkt. Er/sie soll künftig auf Antrag des Vorhabenträgers eingesetzt werden; zudem wurde der Aufgabenkatalog, mit denen Projektmanager beauftragt werden können, erweitert. Wann der Einsatz eines Projektmanagers sinnvoll ist,

welche Aufgaben ihm oder ihr übertragen werden und welches die Erfolgsfaktoren sind, um Großprojekte zügig und rechtssicher ins Ziel zu führen, war Gegenstand der Veranstaltung.

Wasserrecht

Wasser ist eine unschätzbare Ressource, wichtigstes Lebensmittel, unverzichtbares Produktionsmittel für Industrie und Landwirtschaft, Lebensraum für Arten, Transportweg, Freizeitstätte und weiteres mehr. Den zahlreichen Nutzungsansprüchen an Wasser steht ein rückläufiges Wasserdargebot gegenüber. Die Wasserqualität ist in Gefahr. Schlagworte wie Nitratbelastung oder Klimawandel unterstreichen, was alles zunehmend zum Problem für die Ressource Wasser wird. Dazu sind die Zuständigkeiten für den Umgang mit Wasser stark zersplittert.

Über die aktuelle Gesetzgebung und neuere Rechtsprechung zu einzelnen Fragen und Aspekten des Wasserrechts und die dazugehörigen fachlichen Fragen wurde in Veranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten informiert. Dazu zählt etwa das Grundlagenwebinar zum Wasserrecht, bei dem alles Wissenswerte insbes. zu Voraussetzungen für Gewässerbenutzungen, Gewässerausbauten und die Gewässerunterhaltung sowie den wasserrechtlichen Gebietsschutz in Wasserschutz- und Überschwemmungsgebieten vermittelt wurde. Nachgefragt waren auch unsere Webinare zum Hochwasserschutz in der Bauleitplanung. Ein weiteres Grundlagenwebinar, der „Crashkurs Öffentliches Wasserrecht“, stellt die Grundlagen des öffentlichen Wasserrechts für die Entnahme von Grund-/Oberflächenwasser und die Einleitung von Abwasser unter Berücksichtigung typischer Nutzungskonflikte in den Fokus.

Ein neues Webinar wurde zur Nationalen Wasserstrategie durchgeführt. Erläutert wurde, welche strategischen Themenfelder diese beinhaltet und mit welchen Maßnahmen diese verbunden sind. Dabei wurden bereits jetzt erkennbare Auswirkungen für die öffent-

Fortbildungen zu Planen, Bauen und Umwelt

liche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung beleuchtet.

Abfallrecht und Mantel-Verordnung

Im Bereich des Kreislaufwirtschaftsrecht stößt das Grundlagenwebinar „Abfallrecht kompakt“ auf ein gutes Teilnehmerinteresse. Anhand aktueller Rechtsprechung werden bei dieser Veranstaltung die komplexen Standardfragen zum Umgang mit Abfällen rund um den Abfallbegriff und die Haftung des Abfallerzeugers und -besitzers behandelt. Auch die Pflichten der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger und die Umsetzung der Produktverantwortung werden behandelt.

Angeboten wurden Folge-Webinare zur am 1. August 2023 in Kraft getretenen Mantel-Verordnung (Screenshot mit Fortbildungsangebot). Mit dem Regelungs-

neu ins Programm aufgenommen wurde ein Webinar zur Novellierung des Umweltverfahrensrechts und ein Webinar zu umweltbezogenen Festsetzungen in Bebauungsplänen.

Das breit gefächerte Angebot zum UVPG wurde mit dem neuen Webinar „Grundlagen für Einsteiger“ weiter ausdifferenziert und um die Webinare zur strategischen Umweltprüfung ergänzt. Veranstaltungen zum Umweltinformationsrecht, zu den Knackpunkten des Umweltrechts und zur Baumschutzsatzung runden das Veranstaltungsangebot ab.

Neben den Fortbildungen mit starkem Fokus auf umweltrechtliche und umweltplanerische Themen wurde auch wieder eine Veranstaltung zum Thema „Datenschutz und Urheberrecht bei der Öffentlichkeitsbeteiligung in umweltrechtlich relevanten Planungs- und Genehmigungsverfahren“ angeboten. Zusätzlich fand das Webinar „Störfallbetriebe in der Bauleitplanung und im Genehmigungsverfahren“ statt.

Erneut aufgelegt wurde der Präsenzkurs [Besondere Fachkunde Umweltbaubegleitung \(UBB\)](#), der immer in den Wintermonaten in Berlin stattfindet. Die sechstägige Fortbildungsreihe – aufgeteilt in zwei Ausbildungsmodulen – endet mit einer Prüfung und einem Zertifikat, das als einziges von der Deutschen Bahn anerkannt wird. Ergänzt wird dieses Angebot durch das zweitägige Online-Format „UBB-kompakt“ im Sommer.

Neu ins Programm aufgenommen wurden zwei Online-Lehrgänge, die sich insbesondere an (Quer-)Einsteiger richten und sich guter Resonanz erfreuten: Der dreiteilige Kurs „Grundlagen Lärmschutz“ und der sechsteilige Kurs „Grundlagen Naturschutz“, der zudem durch eine Austauschplattform – den vhw-Campus – unterstützt wird. Über den Campus können die Teilnehmenden u. a. Quizfragen zur Lernstandskontrolle beantworten.

The image shows a flyer for a webinar. On the left, there is a small image of a recycling symbol and a person. The text on the flyer includes: "CIRCULAR ECONOMY - CIRCULARCITIES.NRW: MASSNAHMEN FÜR EINE UMFASSENDE KREISLAUFWIRTSCHAFT IN KOMMUNEN GESUCHT", "März 2025", "Um Kommunen auf ihrem Weg zu einer klimaschonenderen Kreislaufwirtschaft zu unterstützen, hat das Umweltministerium von NRW am 4. März 2025 die dritte Einreichungsrunde des Fördertrufus 'Circular Economy - CircularCities.NRW' gestartet. Land und EU stellen hierfür 16 Millionen Euro über das EFRE/JTF-Programm Nordrhein-Westfalen 2021-2027 zur Verfügung.", "Kommunen haben zahlreiche Möglichkeiten, um diese Ressourcen...", "VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNGEN", "UMWELTRECHT UND KLIMASCHUTZ", "Mantel-Verordnung - Was ändert sich?", "Termin: 08.09.2025", "VA-Typ | Nr.: Webinar | W0255710".

ket waren rechtsverbindliche Anforderungen für den Boden- und Grundwasserschutz bundeseinheitlich festgelegt worden. Der Umfang der Mantel-Verordnung und die verwendete Fachsprache machen es der Anwendungspraxis nicht leicht, sie zu erfassen. Hier setzt das Webinar „Mantel-Verordnung – Was ändert sich?“ an, bei dem das interdisziplinär aufgestellte Dozententeam die wichtigsten Neuerungen aus rechtlicher und fachlicher Sicht verständlich erläutert.

Gesetze / Verordnungen / Rechtsprechung / Weitere Themen und Lehrgänge

Das traditionelle Webinar „Aktuelle Rechtsprechung zum Umweltrecht“ stand wie immer in unserem Programm. Zur im August 2024 in Kraft getretenen EU-Wiederherstellungs-Verordnung wurde schon im Oktober ein neues Webinar angeboten. Ebenfalls

3.2 Fortbildungen zu kommunaler Organisation und kommunalem Handeln



3.2.1 Allgemeines Verwaltungshandeln

Die Fortbildungen im Kompetenzfeld möchten den Teilnehmenden solides verwaltungsrechtliches Grundlagenwissen vermitteln und damit einen wertvollen Beitrag als Wissensakteur für die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung für die Zukunft leisten.

Die öffentliche Verwaltung und damit die wichtige Säule der vollziehenden Staatsgewalt unterliegt einem grundlegenden Umwandlungsprozess, insbesondere bedingt durch einen starken personellen Wandel. Die demografische Veränderung der Gesellschaft wird hier sehr deutlich: viele Neueinsteiger und ganz besonders Quereinsteiger ohne fundierte verwaltungsrechtliche Ausbildung benötigen profundes Handwerkszeug, um den Rechtsstaat weiterhin zu gewährleisten. Dazu gehören wichtige Handlungsinstrumentarien wie Rechtsvorschriften, Verwaltungsgrundsätze und der Verwaltungsakt als bedeutendste Handlungsform, das Verwaltungsverfahren und die Maßnahmen der Verwaltungsvollstreckung.

Nach dem „Monitor öffentlicher Dienst“ 2025, herausgegeben durch den dbb, fehlen dem öffentlichen Dienst derzeit etwa 570.000 Beschäftigte.

In unseren Grundlagen-Fortbildungen sind aktuell etwa 70 Prozent der Teilnehmenden Quereinsteiger, die neu oder erst wenige Jahren in der öffentlichen Verwaltung tätig sind.

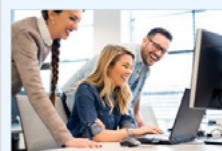
Deshalb liegt ein großer Schwerpunkt im Fortbildungsportfolio auf der Grundlagenvermittlung, unterstützt von Vertiefungsworkshops und auch Spezialfortbildungen, die auf den Kenntnisstand unserer Teilnehmenden ausgerichtet sind. Sie berücksichtigen die aktuellen Entwicklungen und Fragen und bieten rechtliches und praktisches Know-how sowie pragmatische Lösungen und Herangehensweisen für deren Verwaltungsalltag.

Herzstück sind die thematischen Angebote zu den verwaltungsrechtlichen Grundlagen, zum Verwaltungsakt, dem Bescheid und zum Verwaltungsverfahren.

Auch die kommunal relevanten Themen wie Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit, kommunaler Sitzungsdienst, konstituierende Ratssitzung, der Umgang mit öffentlichen Geldern finden nach und nach Berücksichtigung beim weiteren Ausbau des Programms.

Neu im Programm war ein mehrteiliger Praxiskurs für Quereinsteiger in der öffentlichen Verwaltung (Screenshot vhw-Website), der sich an diejenigen richtete, die

NEU: Fünfteilige Online-Weiterbildung für Quereinsteiger in der öffentlichen Verwaltung



Praxiskurs für Quereinsteiger in der öffentlichen Verwaltung 21.08.2025 - 26.09.2025 | Webinar | WB253054

Sie sind neu in der öffentlichen Verwaltung oder verfügen über bis zu 1,5 Jahren Verwaltungserfahrung? Ihnen fällt verwaltungsjuristisches Denken bisher noch nicht so leicht? Diese berufsbegleitende Weiterbildung vermittelt Ihnen das nötige Basiswissen und befähigt Sie, Ihre Verwaltungsaufgaben künftig souverän zu meistern.

maximal über 1,5 Jahre Verwaltungserfahrung verfügen. Der Kurs war umgehend ausgebucht und wurde von den Teilnehmenden als sehr gute Praxisunterstützung bewertet. Er entstand in übergreifender Arbeit mit den beteiligten Dozenten.

In Halbtagesveranstaltungen wurden ausgewählte Fragen zum Bescheid und zum Verwaltungsakt besonders gezielt behandelt. Dazu zählen zum Beispiel Ermessensfragen, Rücknahme und Widerruf von Verwaltungsakten, Schriftform, elektronischer Verwaltungsakt und elektronische Kommunikation.

Fortbildungen zu kommunaler Organisation und kommunalem Handeln

Aus aktuellem Anlass fanden im Januar/Februar Fortbildungen zur sicheren Vorbereitung und Durchführung der vorgezogenen Bundestagswahl 2025 statt. Im ersten Halbjahr 2025 bezogen wir die anstehenden Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen sowie die konstituierende Ratssitzung der Räte/Kreistage nach den Kommunalwahlen in unsere Programm- und Angebotsplanung ein, was auf sehr große Resonanz stieß.

Zur Unterstützung der Einarbeitung neuer ehrenamtlicher Gemeinderäte und Stadträte sowie von Kreisräten/Kreistagsabgeordneten ist 2024 ein E-Learning-Kurs entwickelt und produziert worden, der in fünf Lerneinheiten die grundlegenden Fragen ehrenamtlicher Ratsmitglieder aufgreift.

Kompetente langjährige Dozenten aus der Kommunalverwaltung, der Fach- und Hochschullehre sowie Rechtsanwälte mit dem Schwerpunkt Verwaltungsrecht engagieren sich mit Leidenschaft und Einsatz, um ihr Wissen an die vhw-Teilnehmenden weiterzugeben.

Auch künftig gilt es, die digitalen Angebote didaktisch zu optimieren und konzeptionell zu gestalten, um so mit einer Vielfalt von Fortbildungsformaten die unterschiedlichen Bildungsbedarfe zu erfüllen. Gruppenarbeit und interaktive Beteiligung der Teilnehmenden in den Webinaren werden in den Auswertungen als wertvolle Beteiligungsinstrumente beurteilt.

Themen waren u. a.:

- Einführung der E-Akte und E-Rechnung in der Kommunalverwaltung
- Elektronischer Rechtsverkehr
- Einsatzmöglichkeiten zu elektronischen Signaturen
- Prozessmanagement
- Digitalisierungsprojekte erfolgreich umsetzen
- Crashkurs ChatGPT
- Excel-Kurse für Einsteiger und Fortgeschrittene
- Rechtssichere Scankonzepte
- IT-Grundlagen für Datenschutzbeauftragte
- Elektronischer Rechtsverkehr im Bußgeldverfahren
- Digitales Baugenehmigungsverfahren

Die etablierten mehrtägigen Online-Fortbildungen zum „Chief Digital Officer (CDO)“ und zum/zur „Digitalisierungsbeauftragten in der öffentlichen Verwaltung“ konnten erneut sehr erfolgreich stattfinden.

Im November 2024 ist der neue vierteilige Blended Learning-Lehrgang [Fortbildung zum/r Social Media Manager/in](#) gestartet. Dieser wurde gemeinsam mit dem Modul Kommunikation, Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills (KPSS) entwickelt und beleuchtet strategische sowie operative Themen im Bereich Social Media Management. Der Kurs war in der Erstauflage direkt ausgebucht und konnte im März 2025 noch einmal ausgebucht durchgeführt werden.



3.2.2 Digitale Verwaltung

Der vhw sieht die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung weiterhin als eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre an.



Unser [vhw-Digitaltag](#) im zweiten Halbjahr 2024 war gut besucht. Bei der Veranstaltung im Mai 2025 (Screenshot Slider vhw-Website) zeigte sich ebenfalls ein erfreuliches Teilnehmerinteresse.

Das Thema [Künstliche Intelligenz](#) hat sich in 2024 zu einem Schwerpunkt im Veranstaltungsportfolio entwickelt. Es ist gelungen, ein differenziertes Fortbildungsangebot für die verschiedenen Verwaltungsbereiche zu schaffen. Neu im Programm sind Webinare zu KI im Vergabeverfahren, KI in der Personalabteilung, KI im Rechnungswesen oder KI in der Öffentlichkeitsarbeit. Das Themenfeld soll in den Folgejahren weiter ausgebaut werden.

Im Berichtszeitraum kamen zwei neue Webinarreihen ins Veranstaltungsportfolio: [Die virtuelle Behörde](#), hierbei wird aufgezeigt, wie Behörden ihren Bürgerservice digitalisieren können. Drei getrennt buchbare Webinare setzen differenzierte Schwerpunkte, die gezielt auf die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen eingehen. Sachbearbeiter und Führungskräfte haben die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Formaten umfassend über die Thematik zu informieren.

Zum anderen ist die vierteilige Reihe [E-Government neu denken – Impulsvorträge für Führungskräfte](#) zu nennen. Das Fortbildungskonzept basiert auf der richtigen Mischung aus der Vermittlung von Wissen und der Interaktion mit Teilnehmenden aus den Kommunen. Im Gegensatz zu klassischen Fortbildungen werden vor dem Hintergrund der knappen zeitlichen Ressourcen der Führungskräfte in der öffentlichen Verwaltung die Themenkomplexe Prozessmanage-

ment, Organisationsstrukturen, Mitarbeiterqualifikation und KI in komprimierter Form als 60-minütige Kurzwebinare angeboten.



3.2.3 Abgabenrecht

Tagungen haben im Abgabenrecht weiterhin einen hohen Stellenwert, ermöglichen sie doch immer eine willkommene Gelegenheit, um zu netzwerken und Wissensupdates in angenehmer Atmosphäre und im Austausch zu erlangen.

Auch die Auswirkungen neuerer obergerichtlicher Entscheidungen werden bei diesen Tagungen immer ausführlich im Kollegenkreis und mit unseren Dozierenden als Fachexperten diskutiert. Diesen direkten Austausch schätzen unsere Teilnehmenden.

Diese zweitägigen Veranstaltungen mit bis zu acht Dozierenden gelten in den Fachkreisen der jeweiligen Bundesländer als jährliche Leuchtturmveranstaltungen. Sie konnten im Herbst 2024 und im ersten Halbjahr 2025 in Brandenburg (Screenshot Leuchtturm-



veranstaltung vhw-Website), Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Bayern erfolgreich durchgeführt werden.

Fortbildungen zu kommunaler Organisation und kommunalem Handeln

Im Berichtszeitraum erfreuten sich auch die klassischen abgabenrechtlichen Gebiete wie auch das [Erschließungs- und Straßenbaubeitragsrecht](#) und das [Abgabenrecht](#) bei der [Wasserversorgung](#) und [Abwasserentsorgung](#) wieder stetiger Nachfrage. Dabei nahmen unsere Kunden ebenso gern an Webinaren wie an Präsenzen teil und trugen aktiv zum Gelingen der Veranstaltungen bei.

Unser Angebot besteht dafür aus kleineren Veranstaltungen mit einem überschaubaren Kreis von Teilnehmenden, welche bei diesen umso mehr sehr geschätzt werden, da sie sich oft auch auf die landesspezifischen Regelungen beziehen und daher für den Arbeitsalltag wichtige neue Erkenntnisse und Handlungshilfen bieten.

Unsere Teilnehmenden erhalten in all diesen Veranstaltungen das Rüstzeug zur rechtssicheren Abgabenerhebung mit bspw. korrekter Satzungsformulierung, Kalkulation und Bescheiderteilung. Diese Veranstaltungen fanden teils in den einzelnen Bundesländern, teils länderübergreifend – dann in der Regel als Webinare –, da z. B. Grundsätze der Gebührenkalkulation oder die Befassung mit der Kommunalabgabenhafung bundesrechtliche Grundlagen haben.

Daneben boten wir fachspezifische Webinare zu Einzelgebühren, bspw. im Bereich der Feuerwehr oder der Straßenreinigung/des Winterdienstes an, diese sind in der Regel landesrechtlich orientiert.

Auch neue, aktuelle Themen haben wir ins Programm aufgenommen, so z. B. „Kommunale Daseinsvorsorge und Finanzierung durch Abgaben für Starkregenereignisse und Hochwasserschutz“ oder „Mögliche Handlungsoptionen nach der Entscheidung des BVerwG vom 17. Oktober 2023“. Letztgenannte Veranstaltung bot sich an, da nun die Entscheidungsgründe dieser neuen höchstrichterlichen Rechtsprechung veröffentlicht wurden. Leider hat das bezüglich der richtigen Kalkulation von Abgaben im Bereich leitungsgebundener Einrichtungen in Brandenburg zu weiterer Verun-

sicherung geführt – wir werden daher kontinuierlich Fortbildungen zu betriebswirtschaftlichen Grundsätzen anbieten. Eine Garantie für eine Rechtssicherheit in der Zukunft ist aber leider ungewiss.

In diesem Zusammenhang haben wir auch die Webinar-Reihe „Gebührenkalkulation in der Wasser- und Abwasserwirtschaft – Sieben Bausteine von A-Z (Recht, Betriebswirtschaft und praktische Anwendung)“ erneut aufgelegt. In dieses neue Lernformat wird an sieben Webinar-Vormittagen die Lernplattform vhw-Campus einbezogen. Nach der Einführung in das Thema wurden ab dem dritten Termin Hausaufgaben in einem Forum des Campus zur Verfügung gestellt, welche dann während der Kursdauer gemeinsam gelöst werden. So entwickeln alle Teilnehmenden eine Kalkulationsdatei, welche sie dann im Arbeitsalltag weiter nutzen können.



3.2.4 Kommunalwirtschaft und Öffentliches Immobilienmanagement (KOPM)

Im Jahr 2024 haben sich die Kompetenzfelder Kommunalwirtschaft und Immobilienrecht, -management und -förderung grundlegend verändert, sie wurden unter dem gemeinsamen Themenfeld Kommunalwirtschaft und Öffentliches Immobilienmanagement (KOPM) zusammengeführt.

Im Berichtszeitraum wurden einige Präsenzveranstaltungen, darunter Inhouse-Veranstaltungen zu den Themenbereichen Hausmeister, Betreiberverantwortung und für Aufsichtsräte und Geschäftsführer kommunaler Unternehmen, vor allem aber sonst als Webinare

durchgeführt. Zudem wurde ein Zertifikatslehrgang für Bauhofleiter in Karlsruhe entwickelt und umgesetzt. 17 erfolgreich durchgeführte Zertifikatslehrgänge (Screenshot Auszug Angebote vhw-Website)

Zertifikatslehrgänge Kommunalwirtschaft

Unsere Zertifikatslehrgänge vermitteln Ihnen praxisnah und umfassend das verwaltungsspezifische Wissen, das Sie benötigen, um die Herausforderungen in Ihrem Aufgabenbereich kompetent und effizient zu meistern. Ergänzend erhalten Sie wertvolle Arbeitshilfen, die Sie direkt in Ihrem Arbeitsalltag einsetzen können. Nach erfolgreichem Abschluss bekommen Sie ein vhw-Zertifikat, das Ihre Qualifikation dokumentiert – ein wichtiger Baustein für Ihre berufliche Weiterentwicklung!



Fachkraft in Kostenrechnung, Controlling und Berichtswesen

11.09.2025 - 10.10.2025 | Webinar | WB250262

Blended Learning (4 Ausbildungseinheiten)

Wir vermitteln Ihnen, wie Sie in der kommunalen Praxis erprobte Instrumente für ein qualifiziertes und zielorientiertes Verwaltungscontrolling einsetzen. Sie erwerben das Fachwissen zur Ausgestaltung einer Kosten- und Leistungsrechnung und werden befähigt, Entscheidungsvorlagen transparent vorzubereiten.



Fortbildung zur Fachkraft: Kommunale/r Energiebeauftragte/r

18.09.2025 - 14.11.2025 | Webinar | WB250281

Blended Learning (10 Ausbildungseinheiten)

Bei der energieeffizienten Ertüchtigung von Gebäuden, technischen Anlagen und Geräten sollten Kommunen Vorreiter sein. Initiativen aus der Bürgerschaft verdienen Unterstützung und es gilt, lokale Maßnahmen zu fördern. Lernen Sie hierzu vielfältige Handlungsansätze aus der kommunalen Praxis kennen.

deckten die nachgenannten Themengebiete ab, von denen einige auch mehrfach angeboten wurden:

- Fachkraft Anlagenbuchhaltung
- Fachkraft Betreiberverantwortung
- Fachkraft Kommunale/r Energiebeauftragte/r
- Fachkraft Kostenrechnung, Controlling und Berichtswesen
- Fachkraft Sachbearbeitung im kommunalen Kassenwesen
- Fachkraft Schulbauplanung
- Fachkraft kaufmännisches Gebäudemanagement
- Fachkraft Sachbearbeitung Feuerwehr und Katastrophenschutz
- Fachkraft Sachbearbeitung im Friedhofs- und Bestattungswesen

Die weiter angebotenen Webinare umfassten unter anderem folgende Themengebiete:

- Anlagenbuchhaltung
- Bauhof und Friedhöfe
- Bauschäden
- Beihilferecht und Fördermittelmanagement
- Beteiligungsmanagement
- Bewertung und Bilanzierung
- Grundlagen der Betreiberverantwortung
- Grundlagen Instandhaltung und Bauunterhaltung
- Grünflächenmanagement
- Haushaltsplanung und Haushaltsvollzug
- Interne Kontrollsysteme
- Kostenrechnung, Controlling und Berichtswesen
- Nachhaltiges Bauen
- Neue Arbeitswelten
- Personalbedarfsbemessung im Gebäudemanagement
- Projektmanagement
- Prüfung von elektrischen Geräten
- Reinigung und Hygiene in Schulen und Kindergärten
- Reinigungsdienstleistungen
- Schadstoffe in Gebäuden
- Steuer- und Umsatzsteuerrecht
- Technische Grundlagen für Verwaltungsangehörige
- Umgang mit Legionellen
- Wärmeplanung
- Wirtschaftsförderung und Stiftungsrecht
- Wissen für Hausmeister/Hausmeisterinnen
- Zahlungsabwicklung und Kassenwesen

Fortbildungen zu kommunaler Organisation und kommunalem Handeln

Zusammenfassend ist festzustellen, dass insbesondere die mehrteiligen Zertifikatslehrgänge zum Erfolg des Moduls beitragen und weiter ausgebaut werden sollen. Daher sind bereits für das zweite Halbjahr 2025 folgende neue Angebote geplant:

- Kommunaler Finanzmanager bzw. Kommunale Finanzmanagerin
- Fachkraft Fördermittelmanagement
- Fachkraft für die Personalsachbearbeitung
- Fachkraft Wirtschaftsförderung
- Fachkraft im kommunalen Bürgerbüro
- Fachkraft infrastrukturelles Gebäudemanagement
- Fachkraft technisches Gebäudemanagement

Das KOPM-Team hat zudem einen E-Learning-Kurs auf den Markt gebracht und zwei innovative neue Fortbildungsformate entwickelt. So wird am 8. Oktober 2025 die erste Veranstaltung des [vhw-Wissensnetzwerks Gebäudewirtschaft](#) – in Kooperation mit dem VKIG Verband kommunaler Immobilien- und Gebäudewirtschaften e. V. – stattfinden. Diese Veranstaltung in Präsenz zeichnet sich dadurch aus, dass alle Teilnehmenden zu einem vorher definierten gebäudewirtschaftlichen Thema mit einem Keynote-Dozierenden bei einer Kommune zu Gast sind. Das ermöglicht es, gemeinsam mit Kommunen aus einem Umkreis von ca. 100 Kilometern in einem Workshop Standardlösungen für Aufgaben aus dem vorgenannten Thema zu entwickeln sowie den teilnehmenden Kommunen Raum zum Netzwerken zu geben.

Die zweite Innovation ist das Format [Lernstudie](#), welches Fortbildungs- und Forschungsinhalte miteinander kombiniert. Die erste Lernstudie zum Thema „Neue Arbeitswelten in kleinen Kommunen“ soll im August 2025 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Harz starten.

NEU	WORKSHOP	BLENDED LEARNING
ÖFFENTLICHES IMMOBILIENMANAGEMENT KOMMUNALWIRTSCHAFT		
Lernstudie Neue Arbeitswelten		
Agile Verwaltungen brauchen neue Konzepte - lernen wir gemeinsam!		
Termin	20.08.2025 - 08.06.2026	
Uhrzeit	20.08./17.11./23.02./27.04.: 9:30 - 16:30 Uhr, 27.10./19.	
Ort Bundesland	Volkmarsen Hessen	
VA-Typ Nr.	Präsenzveranstaltung HE250502	
Dozierende	Jens Becker, Fabian Degen, Prof. Dr. Oliver Junk	

In Zukunft werden wir weiterhin hauptsächlich unsere Blended Learning- und Online-Konzepte ausbauen und dabei noch stärker auf mehrteilige, ganzheitliche Fortbildungen setzen, welche im Lehrgangsformat eine berufsbegleitende Weiterbildung zur spezialisierten Fachkraft in der kommunalen Verwaltung darstellen.



3.2.5 Das Vergabe- und Bauvertragsrecht

Bereits in der 20. Legislaturperiode setzte sich die Ampel-Koalition aus SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP das Ziel, das Vergaberecht zu reformieren sowie Vergabeverfahren zu vereinfachen, zu beschleunigen und zu digitalisieren (Screenshot Nachricht mit Fortbildungsangeboten). Gleichzeitig sollte die öffent-

BUNDESREGIERUNG WILL BAUVERTRAGSRECHT ÄNDERN		VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNGEN
<p>Dezember 2024</p>	<p>Die Bundesregierung will mit Änderungen im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) günstigeres Bauen ermöglichen. Dazu hat sie den Entwurf "eines Gesetzes zur zivilrechtlichen Erleichterung des Gebäudebaus" (BT Drs. 20/19591) vorgelegt. Die Änderungen sollen mit Blick auf den "Gebäudetyp E" unter anderem ermöglichen, dass zwischen „lackkundigen Unternehmern“ die Abweichung von „anerkannten Regeln der Technik“ rechtssicher zu vereinbaren ist. Bisher mussten bei diesen Beschaffheitsvereinbarungen „Umfangreiche</p>	<p>VERGABE- UND BAUVERTRAGSRECHT Kündigung von Bauverträgen und deren Abrechnung</p> <p>Termin: 28.08.2025 VA-Typ Nr.: Webinar WID20893</p> <p>Weitere(r) Termin(e): 03.09.2026 Webinar WID20895</p>

liche Beschaffung sozial, ökologisch und innovativ ausgerichtet werden. Am 27. November 2024 beschloss das Kabinett den vom Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Transformation des Vergaberechts. Kurz vor Ende der Legislaturperiode hatte der Bundesrat in seiner letzten Sitzung am 20. Dezember 2024 noch Gelegenheit, zum Gesetzentwurf Stellung zu nehmen.

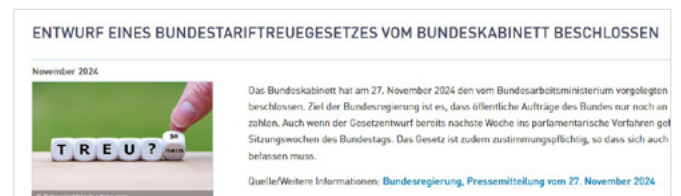
Mit der konstituierenden Sitzung des 21. Bundestags am 25. März 2025 war das Gesetz zur Transformation des Vergaberechts zwar Geschichte, jedoch hat sich auch die neue schwarz-rote Bundesregierung eine Reform des Vergaberechts vorgenommen. Die Koalitionsparteien CDU/CSU und SPD bekräftigen in ihrem am 9. April 2025 vorgestellten Koalitionsvertrag „Verantwortung für Deutschland“ für die 21. Legislaturperiode, dass das Vergaberecht auf nationaler und europäischer Ebene für Lieferungen und Leistungen aller Art für Bund, Länder und Kommunen vereinfacht, beschleunigt und digitalisiert werden soll. Der Grundsatz der mittelstandsfreundlichen Vergabe wird betont. Das Vergaberecht soll auf das Ziel einer wirtschaftlichen, diskriminierungs- und korruptionsfreien Beschaffung zurückgeführt werden.

Im Einzelnen wird insbesondere angestrebt:

- Auf Bundesebene sollen die Wertgrenzen bei Direktaufträgen für Liefer- und Dienstleistungen auf 50.000 Euro und für Start-ups mit innovativen Leistungen in den ersten vier Jahren nach Gründung auf 100.000 Euro erhöht werden.
- Auch auf europäischer Ebene setzt sich die Koalition für eine maßvolle Erhöhung der Schwellenwerte und für eine getrennte Betrachtung der Planungsleistungen ein.
- Es wird eine Vereinheitlichung der Wertgrenzen im nationalen Recht sowie eine Heraufsetzung der Wertgrenzen für Direktvergaben und freihändige Vergaben angestrebt.

- Bieter sollen ihre Eignung künftig möglichst bürokratiearm, digital und mittelstandsfreundlich nachweisen können, etwa durch geprüfte Systeme oder Eigenerklärungen.
- Die Bestellplattform „Kaufhaus des Bundes“ soll zu einem digitalen Marktplatz für Bund, Länder und Kommunen ausgebaut werden. Die Vergabeplattformen sollen konsolidiert werden. Die aufschiebende Wirkung der Rechtsmittel gegen Entscheidungen der Vergabekammern zu den Oberlandesgerichten soll entfallen.
- Es sollen sektorale Befreiungsmöglichkeiten vom Vergaberecht geschaffen werden, insbesondere in Fragen der nationalen Sicherheit, für Leitmärkte für emissionsarme Produkte in der Grundstoffindustrie und in der Forschung.
- Leitmärkte für klimafreundliche beziehungsweise klimaneutrale Produkte sollen geschaffen werden, beispielsweise durch Quoten für die emissionsarme Herstellung von Stahl, eine Grüngasquote oder vergaberechtliche Vorgaben.

Das bereits von der Ampel-Koalition initiierte Bundestariftreuegesetz (Screenshot Nachricht vhw-Website)



soll weiterverfolgt werden. Es soll für Vergaben auf Bundesebene ab 50.000 Euro und für Start-ups mit innovativen Leistungen in den ersten vier Jahren nach Gründung ab 100.000 Euro gelten. Bürokratie, Nachweispflichten und Kontrollen sollen dabei auf ein absolutes Minimum begrenzt werden.

Nach dem am 28. Mai 2025 beschlossenen Sofortprogramm der Bundesregierung kann nun alles sehr

Fortbildungen zu kommunaler Organisation und kommunalem Handeln

schnell gehen, denn die Vergaberechtsreform ist eine von 60 prioritären Maßnahmen, die bis zum Sommer auf den Weg gebracht werden sollen.

Die Fortbildungstätigkeit im Vergabe- und Bauvertragsrecht

Im Zeitraum vom 1. Juli 2024 bis zum 30. Juni 2025 konnten wir vier Vergaberechtsforen, drei Präsenzseminare, 138 Webinare, 22 Inhouse-Veranstaltungen sowie unseren Zertifikatslehrgang [vhw-Fortbildung zum Öffentlichen Einkäufer](#) (Foto: Die Absolventen des 6. Zertifikatslehrgangs vhw-Fortbildung zum Öffentlichen Einkäufer in Essen mit dem Dozenten Dr. Oliver Jauch ©vhw) erfolgreich durchführen.



Unsere Formatvielfalt

Fortbildungen werden heutzutage überwiegend als Online-Formate nachgefragt. Diesem Trend begegnen wir mit einer breiten Palette digitaler Angebote. Neben ganztägigen Webinaren bauen wir insbesondere Kurzformate mit einer Lernzeit von bis zu drei Stunden weiter aus. Während im letzten Berichtszeitraum 40 Kurzwebinare stattfanden, waren es in diesem Jahr bereits 58. Besonders die Reihe [Knackpunkte des Vergaberechts](#) konnte auf 35 Veranstaltungen ausgebaut werden.

Auch bei den E-Learning-Kursen ist eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Im November 2024 haben wir den digitalen Nachfolger unseres Fernlehrgangs Vergaberecht, den E-Learning-Lehrgang [Grundlagenwissen Vergabewesen](#), eingeführt. In zwölf Lektionen mit insgesamt 60 Stunden Lernzeit vermitteln sechs Dozierende fundiertes Wissen rund um das Vergabewesen – von A wie Angebotsfrist bis Z wie Zuschlagskriterien. Im Bereich Bauvertragsrecht wurde im Februar 2025 zudem der E-Learning-Kurs [Der gestörte Bauablauf – Anspruchsgrundlagen und Umgang mit Behinderungen](#) ins Programm aufgenommen. Damit bieten wir nun insgesamt vier E-Learning-Kurse im Vergabe- und Bauvertragsrecht an.

Inhaltliche Schwerpunkte

Der Generationenwechsel bei öffentlichen Auftraggebern sorgt weiterhin für eine hohe Nachfrage nach unseren Grundlagenveranstaltungen im Vergabe- und Bauvertragsrecht. Ergänzt wird das Angebot durch die beiden E-Learning-Kurse „Basiswissen HOAI – Grundlagen und praktische Tipps“ sowie „Basiswissen Vergaberecht für Einsteiger“.

Die unsichere Rechtslage nach der Streichung von § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV zur Auftragswertberechnung bei Planungsleistungen führte dazu, dass unsere Veranstaltungen zur Vergabe von Architekten- und Ingenieurverträgen weiterhin stark nachgefragt wurden.

Unser Fortbildungsangebot bot zudem Raum für neue Seminarthemen, etwa zur Vergabe von Versicherungsdienstleistungen, zur Gestaltung von Vergabedienstleistungen und Beschaffungsrichtlinien oder zur praktischen Umsetzung eines EU-weiten Vergabeverfahrens für Planungsleistungen, bei dem der Umgang mit Formblättern im Detail behandelt wurde.

Vergaberechtsforen als Plattformen fürs Netzwerken

Gerade in Zeiten der Online-Fortbildung gewinnen Präsenzveranstaltungen mit regionalem Schwer-

punkt und Networking-Charakter an Bedeutung. Im Berichtszeitraum fanden vier Foren statt:

- 17. Vergaberechtsforum Süd am 15./16. Juli 2024
- 18. Vergaberechtsforum West (hybrid) am 11./12. Dezember 2024
- 22. Potsdamer Vergaberechtsforum am 12./13. Mai 2025
- 20. Vergaberechtsforum Nord am 30. Juni/1. Juli 2025



(Foto von links nach rechts: Klaus Neitzke, Dr. Hendrik Röwekamp, Andreas Haupt, Dr. Christine Maimann, Jürgen Klaeser, Annette Schmidt, Norbert Portz, Andreas Belke, ©vhw.)

Ausblick

Auch auf europäischer Ebene zeichnet sich Bewegung im Vergaberecht ab. So kündigte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in ihren politischen Leitlinien vom 13. Dezember 2024 eine Überarbeitung der Richtlinien für das öffentliche Auftragswesen an. Ziel ist es, die Vergaberegeln zu modernisieren – insbesondere durch die stärkere Berücksichtigung von Start-ups und Innovatoren aus der EU. Zudem soll es künftig möglich sein, bei öffentlichen Aufträgen in bestimmten strategischen Sektoren europäischen Produkten den Vorzug zu geben.



(Foto: Vier fotografische Impressionen zum 20. Vergaberechtsforum Nord ©vhw)

Betroffen sind konkret:

- die Richtlinie über die Vergabe öffentlicher Aufträge (RL 2014/24/EU),
- die Sektoren-Richtlinie über die Vergabe von Aufträgen durch Auftraggeber im Bereich der Wasser-, Energie- und Verkehrsversorgung sowie der Postdienste (RL 2014/25/EU)
- und die Konzessions-Richtlinie über die Vergabe von Konzessionen (RL 2014/23/EU).

Im Frühjahr 2025 fand eine Konsultation zu den Vergaberichtlinien statt, deren Ergebnisse die Europäische Kommission am 14. Mai 2025 veröffentlichte. Diese fließen nun in die anstehende Überarbeitung ein.

3.3 Fortbildung zu Strategie und Führung



3.3.1 Kommunikation, Personalentwicklung, Soft Skills (KPSS)

Eine authentische Kommunikation und ein modernes Management gehören auch in Behörden, öffentlichen Einrichtungen und (kommunalen) Unternehmen zu den Kernelementen einer erfolgreichen Arbeit. Die Akteure müssen für zunehmend komplexe Problemlagen fachlich hochwertige und rechtlich abgesicherte Lösungen entwickeln. Auf dem Weg zur Umsetzung geht es aber auch darum, – unter dem wachsamen Auge der digitalen Öffentlichkeit – Überzeugungsarbeit zu leisten, Verbündete zu gewinnen und den Dialog mit dem Bürger neu zu definieren. Mit dem vhw-Kompetenzfeld Kommunikation, Personalentwicklung, Soft Skills werden für diese mannigfaltigen Anforderungen bereits seit mehr als zehn Jahren gezielte Hilfestellungen für den (behördlichen) Arbeitsalltag angeboten.

Mehr Demographie wagen ...

... denn es bleibt ohnehin nichts Anderes übrig. Digitalisierung lahmt +++ Boomer mustern ab +++ Fachkräfte fehlen +++ Alles nicht so einfach: wenn Führungskräfte 20 Jahre jünger sind als die alten Hasen; wenn agiles Arbeiten auf Beharrungsvermögen trifft und wenn niemand mehr das Amtsblatt liest. Die kommunikativen Herausforderungen sind beträchtlich – im Binnenverhältnis wie auch im Austausch mit der Welt draußen. Der vhw greift diese Entwicklungen

gerne auf und ist stets darum bemüht, den Finger am Puls der Zeit zu haben. Mitunter müssen wir aber auch einen Finger in die Wunde legen – denn selbst in Behörden herrscht nicht nur eitel Sonnenschein. Eine gute Basis also, um Interessierte und Ambitionierte mit kompakten Soft-Skills-Veranstaltungen in ihrem Arbeitsalltag unterstützen zu können. Das Bewährte bewährt sich dabei weiterhin:

- Techniken zum Argumentieren und Verhandeln,
- Umgang mit aufgebrachtem Behörden-Publikum,
- Change-Management, Zeitmanagement und
- Hilfestellungen, wenn es im Team knirscht

sind bereits seit Jahren sehr gefragt. Ein Dauerbrenner ist und bleibt dabei – wer hätte das gedacht? – das Thema [Reden mit der Politik!](#). Mindestens ebenso spannend sind jedoch die etwas dramatischeren Ansätze – wie etwa:

- Gerüchteküche, Flurfunk und Mobbing: Wie Sie als Führungskraft das Brodeln erkennen, analysieren und gegensteuern können; oder
- Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszuwerden? Systemische Arbeit in Zwangskontexten.

Dies wird zunehmend um mehrteilige Kurse mit größeren Paketen – etwa als Einstieg für „Junge Führungskräfte jeden Alters“, für „Komplexe Netzwerkprojekte“ oder eine „Gelingende Flüchtlings- und Integrationsberatung“ ergänzt. Gut im Rennen liegt die ...

Fortbildung zur Moderatorin/zum Moderator in der Stadtentwicklung

Mittlerweile ist dieses Angebot, das erstmals im Herbst 2016 und seinerzeit als ein neues Fortbildungsformat beim vhw angeboten und durchgeführt wurde, ein Dauerbrenner (Screenshot Beispiele vhw-Website nächste Seite oben links). Die Fortbildung besteht aus insgesamt drei Ausbildungseinheiten, die jeweils an zwei aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden. Somit umfasst die Fortbildung insgesamt 52 Fortbildungs-



Fortbildung zur Moderatorin/zum Moderator in der Stadtentwicklung
06.11.2025 - 12.12.2025 | Karlsruhe | BW250301
(3 Ausbildungseinheiten an jeweils zwei aufeinanderfolgenden Tagen)
Mit der Fortbildung zur Moderatorin/zum Moderator in der Stadtentwicklung geben wir Ihnen Techniken an die Hand, die es Ihnen im alltäglichen Planungsleben leichter machen, die Herausforderungen in der Kommunikation mit Ihrem Team, mit der breiten Öffentlichkeit und den Entscheidungsträgern zu meistern. Sie lernen, selbstständig Moderationskonzepte zu entwickeln und erfolgreich durchzuführen.



Fortbildung zum/zur Social Media Manager/in
11.11.2025 - 01.12.2025 | Webinar | WB251067
Blended Learning (4 Ausbildungseinheiten)
Der Lehrgang vermittelt Ihnen umfassendes Wissen zu Social Media und bietet Ihnen regen Austausch mit Fachkollegen und Experten. In vier Live-Webinaren und Selbstlernphasen auf der Online-Plattform **vhw Campus** werden Sie Themen wie Social-Media-Strategie, Rechtsaspekte, Community-Aufbau, KI-Einsatz bearbeiten. Mit praktische Übungen zu Fotografie, Video und Livestreaming. **Die Teilnehmerzahl auf maximal 20 Personen begrenzt.**

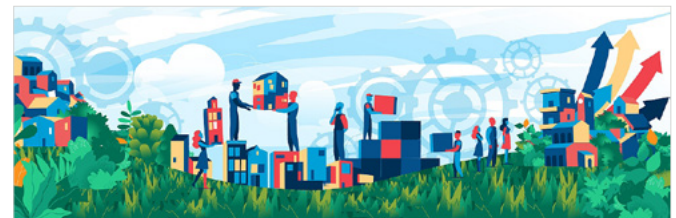
stunden, verteilt auf sechs Tage bei einem Teilnehmerlimit von 15 Personen. Es handelt sich dabei um einen berufsbegleitenden Lernprozess, eingebettet in ein praxisnahes und modernes Konzept für die Moderation von Stadtentwicklungsprozessen.

Die Fortbildung soll die Teilnehmenden dazu befähigen, selbständig Moderationskonzepte zu entwickeln und Beteiligungsprozesse erfolgreich durchzuführen. Des Weiteren sollen Techniken vermittelt werden, die es im alltäglichen Planungsleben leichter machen, die Herausforderungen in der Kommunikation mit der breiten Bürgerschaft zu meistern – im strategischen Umgang, in der Steuerung von Partizipationsmethoden sowie in der operativen Umsetzung.

Ziel ist es, Methoden und Vorgehensweisen zur Gestaltung und Umsetzung von Moderationsprozessen zu vermitteln. Im Mittelpunkt steht dabei, das erlernte Wissen auf die Anwendungsbedarfe der Teilnehmenden zu übertragen. Hierfür stehen den Teilnehmenden zwei Trainerinnen mit ihrem breiten Erfahrungsschatz zur Seite. Aufgrund der Nachfrage und des sehr guten Feedbacks ist diese Fortbildung nicht nur ein fester Bestandteil im Portfolio des vhw geworden, auch das Format prägte die Angebotslandschaft der vhw Fortbildung mit. Weitere Themen sind in Anlehnung an dieses Format entwickelt und erfolgreich angeboten

worden – ob nun in Präsenz, online oder als Blended Learning-Format. Im Berichtszeitraum wurde die Fortbildung insgesamt viermal erfolgreich durchgeführt: zweimal am Standort in Karlsruhe, einmal in Hannover sowie einmal als Inhouse-Seminar.

3.4 Fortbildungen zu sozialen Themen



3.4.1 Soziale Stadtentwicklung

Das Themencluster [Soziale Stadtpolitik](#) umfasst folgende Veranstaltungsthemen:

- Sozialrecht für die Obdach- und Wohnungslosenhilfe
- Hilfen in Wohnungsnotfällen und bei Obdachlosigkeit
- Wohnungsnotfallhilfen
- Systemsprenger in Hilfesystemen für Wohnungslose und psychisch Kranke
- Methoden der Datenanalyse in der Kommune
- Vielfaltssensible Kommunikation
- Integrationskonzepte
- Integration in Krisenzeiten – vom Krisenmodus zur Strategie

Die Fortbildungen dieses Themenclusters (Screenshot Auszug Landingpage) beschäftigen sich unter



Soziale Stadtpolitik

- Hilfen in Wohnungsnotfällen – Armut im öffentlichen Raum
- Diskriminierung bei der Vergabe von Wohnraum
- Methoden der (Sozial)Datenanalyse in der Kommune

anderem damit, wie individuelle Nöte und soziale Missstände vermieden und behoben und – im größeren Kontext gesehen – soziale Ungleichheit verringert werden kann. Hierbei spielt die Sozialraumanalyse sowie die Sozialberichterstattung ebenfalls eine Rolle. Auch bei diesen Veranstaltungsthemen ist es das Ziel, Lösungsansätze für die vorher genannten Herausforderungen anzubieten.

Vor dem Hintergrund multipler Krisen sollen Veranstaltungen im Bereich **Migration und Vielfalt** weiterhin dazu beitragen, das Zusammenleben in den Kommunen nachhaltig zu gestalten und den Zusammenhalt der Stadtgesellschaften zu stärken. Integrationskonzepte leisten hier beständig einen wichtigen Beitrag.

Unser Angebot zur Leichten Sprache wurde als Blended Learning-Kurs, der aus den zwei Teilen: 1. Grundlagen Leichte Sprache und 2. Vertiefung besteht, durchgeführt. Die neuen Konzepte **Einfache Sprache für Behörden** und **Vielfaltssensible Sprache** erweitern diesen Themenbereich – finden jetzt unter dem Themenfeld Kommunikation, Personalentwicklung und Softskills statt.

Im Themencluster **Schule, Sport und Freizeit** fanden folgende Veranstaltungen statt:

- Angewandte Schulentwicklungsplanung – Erste Schritte und ihre praktische Umsetzung
- Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Primarbereich
- Gewaltschutzkonzepte erstellen und erfolgreich umsetzen
- Sozialräumliche Entwicklung von Sport, Spiel und Bewegung
- Datenschutz in Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege



3.4.2 Wohngeld- und Sozialrecht

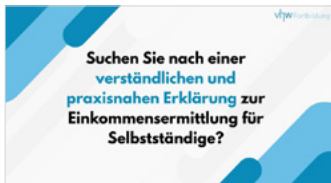
Das Programm hierzu bestand auch im Berichtszeitraum 2024/2025 aus Grundlagen-, Vertiefungs- und Spezial-Veranstaltungen, die auf den jeweiligen Kenntnisstand der Teilnehmenden ausgerichtet waren. Rechtliches und praktisches Know-how unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und der jüngsten Rechtsprechung sowie pragmatisch-taktische Lösungen wurden vermittelt.

Digitale Angebote mit unterschiedlicher zeitlicher Dauer haben sich bewährt und sind mittlerweile Standard. Die Teilnehmenden schätzen die organisatorische und zeitliche Flexibilität des Lernangebots.

Ergebnisse und Entwicklungen in den einzelnen Rechtsgebieten

Seit der Einführung des Bürgergelds zum 1. Januar 2023 hat sich die Nachfrage im **SGB II** auf einem moderaten Niveau eingependelt. Der grundsätzliche Bedarf an Fort- und Weiterbildungen zur Rechtsprechung im Bereich des Bürgergelds wurde durch zahlreiche Veranstaltungen mit erfahrenen Dozierenden aus der Rechtsprechung abgedeckt. Alle Fortbildungen werden immer von fachlich versierten und einschlägigen Praktikern oder Richtern durchgeführt. Für die Teilnehmenden hat die hohe Anwendungsorientierung aller Formate einen großen Stellenwert.

Ein Schwerpunkt im SGB II war auch im Berichtszeitraum die Einkommensermittlung bei Selbstständigen (Screenshot E-Learning-Kurs nächste Seite) und die Rechtsprechung im SGB II. Dabei wurden Grundla-



gen und Vertiefungen für den Vermittlungs- wie auch Leistungsbereich angeboten. Die Berücksichtigung der aktuellen Rechtslage sowie entsprechende Handlungsempfehlungen sind immer Teil dieser Veranstaltungen.

Im **SGB XII** decken zahlreiche Grundlagen- und Rechtsprechungsseminare den Bedarf der Teilnehmenden an Fortbildung und Austausch für ihre tägliche Arbeit ab. Schnittstellenthemen des SGB XII zu anderen Sozialbüchern sowie thematische Dauerbrenner wurden im Angebot berücksichtigt.

Mit der Veranstaltung „Klageverfahren – Wieso passiert was am Sozialgericht?“ wurde für Klagesachbearbeiter und Prozessvertreter sozialrechtlicher Behörden eine besondere Weiterbildung digital angeboten. Neben den formellen Rahmenbedingungen des Sozialprozesses wurde auch auf die Gestaltungsmöglichkeiten der Behördenvertreter detailliert eingegangen. Die Veranstaltung erstreckte sich über vier Vormittage, so dass sie sich gut in den Arbeitsalltag einfügen ließ.

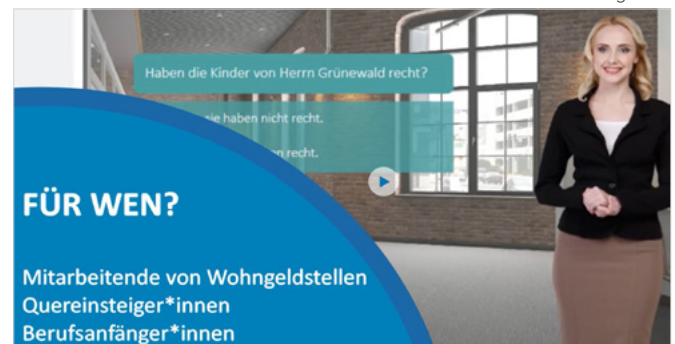
Schwerpunkte im Angebotsportfolio lagen auch auf den Themen **Asylbewerberleistungsrecht** und **Leistungsansprüche von Ausländern aus EU und Drittstaaten**. In zahlreichen Veranstaltungen wurden verschiedene Aspekte und Auswirkungen unter Berücksichtigung der Rechtsprechung dargestellt.

Dem **Wohngeldrecht** kam im Berichtszeitraum 2024/2025 die größte Bedeutung im Themenfeld Wohngeld und Sozialrecht zu (Screenshot Angebot vhw-Website). Die

Wohngeldreform zum 1. Januar 2023 hat zu einem Nachfrageanstieg an Fort- und Weiterbildungen, insbesondere für Quer- und Neueinsteiger bei Wohngeldstellen, geführt. Dem großen Bedarf wurde durch eine Vielzahl an Webinaren und Präsenzseminaren Rechnung getragen. Diverse Einzelthemen vermittelten die verschiedenen Facetten des Wohngeldrechts und seiner Reform. Zusätzliche ein- bis zweistündige Webinare in den späten Nachmittags- bzw. Abendstunden wurden sehr gut angenommen. Hier werden Themenschwerpunkte sowie Sonderfälle intensiv und kompakt behandelt und erörtert.

Mit dem flexiblen und interaktiven Fortbildungsangebot, der „Sprechstunde für Fachaufsichts- und Führungskräfte im Wohngeldrecht“, konnten Teilnehmende ihre aktuellen Fragen und Problemstellungen zu den Rechts- und Verwaltungsvorschriften sowie in der praktischen Sachbearbeitung live stellen.

Der im letzten Berichtszeitraum entwickelte E-Learning-Kurs zum Thema „Einstieg ins Wohngeldrecht“ (Screenshot Titelchart) erfreut sich nach wie vor guter



Nachfrage. Der Kurs deckt alle einschlägigen Rechts-, Verfahrens- und Verwaltungsvorschriften des Wohngeldgesetzes, der Wohngeldverordnung sowie der Wohngeld-Verwaltungsvorschrift ab.

Im Berichtszeitraum wurde außerdem ein E-Learning-Kurs zum Thema „Selbstständigkeit im SGB II – Leistungssachbearbeitung für Einsteiger“ entwickelt und produziert.

Neues Weiterbildungsangebot im Themenfeld Wohngeld- und Sozialrecht

Mietrecht trifft Sozialrecht im SGB II und SGB XII – Teil I-III
03.09.2025 - 17.09.2025 | Webinar | WB255973

Das Mietrecht und die Grundsicherung nach SGB II und SGB XII sind eng verknüpft, was in der Praxis oft Unsicherheiten verursacht. Wir vermitteln Ihnen in drei Lerneinheiten praxisnahes Wissen zu den wichtigsten Fallgestaltungen und bietet hilfreiche Checklisten für den Arbeitsalltag.

Ausblick 2026

Laut dem aktuellen Koalitionsvertrag ist 2026 vermutlich mit einer Novelle des Bürgergeldes zu rechnen. Die Novelle wird den Leistungs- und Eingliederungsbereich gleichermaßen betreffen. Weiterhin beinhaltet der Koalitionsvertrag, dass das Wohngeldrecht künftig vor der Sozialgerichtsbarkeit und nicht mehr vor der Verwaltungsgerichtsbarkeit verhandelt werden soll. Konkrete Aussagen zu Inhalten und Zeitplänen der anstehenden Novelle sind zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht möglich.

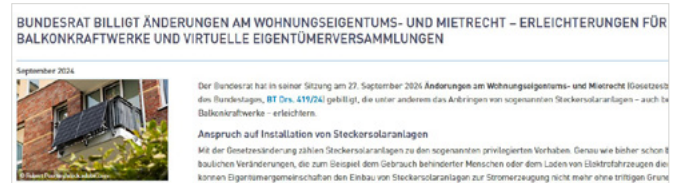
3.5 Weitere Themen der vhw Fortbildung



3.5.1 Wohnungswirtschaft und Gewerbeimmobilien

Auch die Mietrechtspraxis wird von immer neuen Regelungen des Gesetzgebers tangiert, mit denen der Klimaschutz gestärkt und die Energiewende vorangebracht werden sollen. Mit dem Ziel, nur noch saubere und regenerative Energie zur Erzeugung von Heizwärme, Warmwasser und Strom in Gebäuden einzusetzen, sollen Energieressourcen geschont und CO₂-Emissionen vermindert werden. Der Solarenergie kommt dabei ein erheblicher Stellenwert zu. In diesem Zuge wurde über das „Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und weiterer energiewirtschaftsrechtlicher Vorschriften zur Steigerung des Ausbaus photovoltaischer Energieerzeugung“ (Solarpaket I), das Mitte vergangenen Jahres in Kraft

trat, dem Einsatz von Steckersolargeräten (auch „Balkonkraftwerke“ genannt, Screenshot Nachricht) Vor-



schub geleistet, indem es etwa Mietern einen Anspruch gegen den Vermieter auf Erteilung einer Erlaubnis zum Einbau solcher Geräte gibt oder im Wohnungseigentumsrecht dem Sondereigentümer einen Gestattungsanspruch auf Montage eines Steckersolargeräts gegen die Gemeinschaft einräumt.

Aber nicht nur der Klimaschutz wirkt auf das Mietrecht ein. Das „4. Gesetz zur Entlastung der Bürgerinnen und Bürger, der Wirtschaft sowie der Verwaltung von Bürokratie“ (4. Bürokratieentlastungsgesetz – BEG IV) vom 23. Oktober 2024, mit dem unnötige bürokratische Vorschriften in der Wirtschaft abgebaut werden sollen, hat ebenfalls mietrechtliche Auswirkungen. So genügt nun die digitale Belegvorlage als Basis von Betriebskostenabrechnungen zur Erfüllung des Einsichtsrechts des Mieters. Der Widerspruch des Mieters gegen eine fristgerechte Kündigung des Mietverhältnisses kann jetzt in Textform erklärt werden. Und das Schriftformgebot wurde bei Gewerberaummietverträgen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr in eine einzuhaltende Textform herabgestuft.

Auch das Thema Bezahlbares Wohnen beschäftigt die Bundesregierung weiter. Das Kabinett hatte daher die Verlängerung der Mietpreisbremse bis zum 31. Dezember 2029 auf den Weg gebracht, mit der die Landesregierungen Gebiete mit angespanntem Wohnungsmarkt bestimmen können, in denen die Miete zu Beginn des Mietverhältnisses die ortsübliche Vergleichsmiete höchstens um zehn Prozent übersteigen darf, um so den Mietanstieg zu verlangsamen. Das Gesetz zur Verlängerung der Mietpreisbremse hat die Bundesregierung am 28. Mai 2025 beschlossen (Screenshot Nachricht mit Fortbildungsangeboten siehe nächste Seite).

BUNDESREGIERUNG: MIETPREISBREMSSE BIS 2029 VERLÄNGERT

Juni 2025



Der Bundesrat hat die sogenannte Mietpreisbremse bis Ende 2029 verlängert. Die Mietpreisbremse begrenzt in ausgewiesenen Gebieten den Anstieg der Miete bei der Neuvermietung einer Wohnung. Die Regelung war zuletzt bis zum 31. Dezember 2025 befristet. Für den entsprechenden Gesetzesentwurf von CDU/CSU und SPD (21/722) stimmte am Donnerstag, 26. Juni 2025, auch die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Die AfD stimmte gegen den zuvor im Rechtsausschuss noch in Teilen geänderten Entwurf (21/631). Die Liste enthält sich.

Quelle/Weitere Informationen: [Deutscher Bundestag_Dokumente](#)

Bundesregierung: Mietpreisbremse soll bis zum 31. Dezember 2029 verlängert werden

VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNGEN

WOHNUNGSWIRTSCHAFT UND GWERBERAUMMOBILIEN
(ÖFFENTLICHES IMMOBILIENMANAGEMENT)
Mietverträge sicher gestalten - künftigen Ärger vermeiden - ein Praxiswebinar

Termin: 19.08.2025
VIA-Typ | Nr. Webinar | WS25/26

Weitere(r) Termine(r)

04.12.2025 | Webinar | WS25/26/19
18.05.2026 | Webinar | WS26/01/02
24.08.2026 | Webinar | WS26/04/07
03.12.2026 | Webinar | WS26/04/11

Die gesetzgeberischen Aktivitäten mit ihren unmittelbaren Auswirkungen auf die Mietrechtspraxis wurden auch im zurückliegenden Berichtszeitraum mit passenden Fortbildungsangeboten begleitet. Beispielhaft genannt sei hier das seit 2022 etablierte, fortlaufend aktualisiert angebotene Webinar „Neuigkeiten, Änderungen und Brennpunkte im Mietrecht – Update“.

Daneben fanden zum einen die Fortbildungsklassiker, wie die dreitägige Veranstaltung für Einsteiger im Mietrecht oder die Veranstaltung zur Berechnung von Betriebskosten, wieder regen Zuspruch. Zum anderen konnten auch die beiden Traditionsveranstaltungen wieder sehr erfolgreich durchgeführt. Sowohl die im Frühjahr stattfindenden [Weimarer Immobilienrechtstage](#) (Bild von der Veranstaltung ©vhw), als



auch die im Juni platzierten [Meißener Mietrechtstage](#) boten Mietrechtspraktikern aus dem gesamten Bundesgebiet wieder Raum für fachlichen Input und kollegialen Austausch.

Neben der großen thematischen Bandbreite an weiteren Fortbildungsangeboten zum Wohnraum- und Gewerberaummietrecht, wurde auch die traditionelle Fachtagung zum [Wohnungseigentumsrecht](#) wieder zur Durchführung gebracht. Die immer am Jahresende stattfindende Tagung [Wohnungseigentum in der Verwaltungspraxis](#), die in den letzten Jahren ausschließlich als Onlineveranstaltung angeboten wurde, konnte so ihren 25sten Geburtstag feiern.

Im Themenfeld Wohnungswirtschaft und Gewerbeimmobilien sind im zurückliegenden Berichtszeitraum vorrangig Webinare und mit den benannten Mietrechtstagungen noch zwei Präsenzveranstaltungen angeboten worden, über die sich Mitarbeitende der Mieterverwaltungen in Wohnungsunternehmen und Wohnungsverwaltungen, aus kommunalen Wohnungs-, Rechts- und Liegenschaftsämtern, Mieter- und Grundstückseigentümernvereinen sowie Rechtsanwälte und sonstige am Mietrecht Interessierte beim vhw fortbilden konnten.



3.5.2 Polizei- und Ordnungsrecht

Dieses Recht umfasst alle von den Verwaltungsbehörden anzuwendenden Vorschriften, welche die allgemeine Gefahrenabwehr und die Beseitigung von Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zum Gegenstand haben. Seine Grundlage bilden die allgemeinen Gefahrenabwehrgesetze der Länder und des Bundes sowie zahlreiche Spezialgesetze, die einzelne Rechtsmaterien und Sachverhalte detailliert regeln. Hierzu zählen beispielsweise das Gewerberecht des Bundes, die Gewerbe-, Gaststätten-, Feuerwehr-,

Weitere Themen der vhw Fortbildung

Katastrophenschutz- und Rettungsdienstgesetze der Länder sowie die Waffen- und Sprengstoffgesetze des Bundes. Insoweit obliegt die Gesetzgebungszuständigkeit teilweise den Ländern und teilweise dem Bund, wodurch der Überblick für Quereinsteiger und erfahrene Fachkräfte gleichermaßen erschwert wird.

Das Rechtsgebiet regelt auch die allgemeinen Zuständigkeiten für die Abwehr sämtlicher Arten von Gefahren durch Vollzugspolizei und Ordnungsbehörden, soweit das besondere Polizei- und Ordnungsrecht der Länder und des Bundes keine spezialgesetzlichen Zuständigkeiten zuweist. Beim Gefahrenabwehrrecht wird strikt zwischen polizeilicher und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr unterschieden. Die polizeiliche Gefahrenabwehr obliegt grundsätzlich den allgemeinen und besonderen Ordnungsbehörden, deren Bezeichnungen landesabhängig sind.

Häufig ist die Abgrenzung zwischen dem Polizei- und Ordnungsrecht (Screenshot Nachrichten mit Fortbildungsangeboten vhw-Website) sowie dem Nachbar-

Der vhw bietet ein ausdifferenziertes Angebot an Fortbildungsveranstaltungen für die Beschäftigten der kommunalen Ordnungsbehörden an. Aktuelle Entwicklungen werden zudem regelmäßig aufgegriffen und in das Programmportfolio aufgenommen.

Die umfangreiche Themenpalette umfasst u. a.:


- Gewerberecht und Gaststättenrecht,
- Veranstaltungssicherheit (u. a. Crowd Management),
- Unterbringung von Obdachlosen (inkl. Anschlussunterbringung),
- ordnungsrechtliche Fragen der Hundehaltung,
- Glücksspielrecht,
- Fundrecht und
- ordnungsrechtliche Fragen der Vollstreckung.

In den angebotenen Webinaren wurden nicht nur die landesspezifischen Regelungen, sondern auch bundeseinheitlich geregelte Themen ausgewählt, so dass eine Vielzahl von Mitarbeitenden in den Kommunalverwaltungen angesprochen werden konnte.


In Halbtagesveranstaltungen wurden ausgewählte Fragen – u. a. zum Zwangsgeld und zur Ersatzvornahme durch die Ordnungsbehörden – gezielt behandelt. Ausgeweitet wurde das Webinarangebot rund um die Frage zu Sondernutzungen nach dem Straßen- und Wegerecht einschließlich unerlaubter Sondernutzungen.

Neu im Angebot ist ein zweitägiger Kurs [Basiswissen Ordnungsrecht für Neu- und Quereinsteiger](#), der gleich beim Start mit 25 Teilnehmenden ausgebucht war.

Unsere kompetenten Dozenten sind ausgewiesene Praktiker aus der Kommunalverwaltung sowie der Hochschullehre und auch Rechtsanwälte mit dem Schwerpunkt Polizei- und Ordnungsrecht. Die Dozenten verstehen es, mit viel Leidenschaft und Engagement in zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen komplexe Themen verständlich zu vermitteln und die Teilnehmenden zu begeistern.



Februar 2024
Bayerische Staatsregierung beschließt Verbandsanhörung für Änderungen im Polizeiaufgabengesetz
Die Bayerische Staatsregierung hat ihrer Kabinettsitzung am 27. Februar 2024 über Änderungen im Polizeiaufgabengesetz (PAG), Polizeiorganisationsgesetz (POG) und Landesstraf- und...
[mehr](#)



Februar 2024
BayVGH: Große Hunde sind in Gebieten mit Publikumsverkehr anzuleinen
Mit Beschlüssen vom 22. Januar 2024 hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) den für zwei große Hunde aus dem Landkreis Günzburg angeordneten Leinenzwang bestätigt (BayVGH, Az....
[mehr](#)

oder Strafrecht bereits ein wichtiges Thema für die Beschäftigten in kommunalen Ordnungsbehörden, die zunächst ihre Zuständigkeit für die Gefahrenabwehr prüfen müssen. Dabei präsentiert sich das Polizei- und Ordnungsrecht auch als geeignetes Mittel zur Schlichtung oder Lösung von Streitigkeiten.

3.6 Fortbildung in den Landesregionen verortet

Die föderale Struktur der Bundesrepublik bringt es mit sich, dass nahezu jedes Fortbildungsthema einen landesrechtlichen Bezug hat. Umso wichtiger ist es, dass der vhw mit seinen acht Geschäftsstellen in Berlin, Bonn, Hannover, Leipzig, Ingelheim, München, Saarbrücken und Sindelfingen im Norden, Süden, Osten und Westen der Republik gleichermaßen regional verwurzelt ist. Unsere Geschäftsstellen repräsentieren den vhw vor Ort, kümmern sich um die Wünsche und Anliegen der vhw-Mitglieder, nehmen an kommunalen Messen teil, halten Kontakt zu den kommunalen Spitzenverbänden, berufsständischen Kammern, Ministerien und Vertretern der Wohnungswirtschaft und haben das Ohr jederzeit an ebenjenen regionalspezifischen Entwicklungen, die – auf ihre Praxisrelevanz für die Kommunen geprüft – wiederum in unser Fortbildungsangebot einfließen.



3.6.1 Im Norden

Nah an den Kommunen: Der vhw vor Ort

Mitten in der Südstadt Hannovers gelegen, bildet die Geschäftsstelle Region Nord die zentrale Anlaufstelle für die Mitglieder des vhw aus Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein und Hamburg. Zehn engagierte Mitarbeitende – darunter sechs Fortbil-

dungsreferenten, drei Sachbearbeiterinnen und eine Seminarbetreuungskraft – sorgen Tag für Tag dafür, dass die Anliegen der Kommunen gehört und umgesetzt werden.

Im Dialog: Messe Kommunal

Ein Höhepunkt des Jahres war die Teilnahme an der Messe Kommunal am 28./29. August 2024 in Oldenburg. Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes bot sich die Gelegenheit, mit zahlreichen Hauptverwaltungsbeamten ins Gespräch zu kommen. Am Messestand des vhw wurden Kontakte geknüpft, bestehende Beziehungen vertieft und aktuelle Themen diskutiert – ein wertvoller Austausch für alle Beteiligten (Foto: Jens Becker, Natascha Blank, Dozent Christian Burgart, Prof. Dr. Oliver Junk und Dozent Arkadiusz Szczesnia ©vhw, von links nach rechts).



Aktuelle Rechtentwicklungen: Was Kommunen wissen müssen

Seit dem 1. Juli 2024 gilt die novellierte Niedersächsische Bauordnung (NBauO). Die wichtigsten Neuerungen umfassen unter anderem reduzierte

Fortbildung in den Landesregionen verortet

Grenzabstände zur Nachverdichtung und für Windenergieanlagen, den Entfall der Stellplatzpflicht bei Wohnungen sowie Erleichterungen bei Umbaumaßnahmen und Nutzungsänderungen. Besonders praxisrelevant: Die Einführung einer Genehmigungsfiktion für bestimmte wohnraumschaffende Baumaßnahmen und die Anerkennung von Typengenehmigungen anderer Bundesländer.

Mit Wirkung zum 6. Dezember 2024 sind öffentliche Auftraggeber im Sinne von § 99 Nr. 4 GWB unterhalb des EU-Schwellenwerts von der Anwendung des Vergaberechts (Screenshot Nachricht vhw-Website) aus-

Fortbildung und Austausch: Angebote für die Region

Das Fortbildungsangebot des vhw Region Nord war auch im vergangenen Jahr vielfältig. Neben den Veranstaltungen zur Novelle der Niedersächsischen Bauordnung (NBauO) boten fünf große Tagungsformate mit regionalem Fokus und Networking-Charakter – darunter die [Bad Zwischenahner Beitragstage](#) (Screenshot Slider vhw-Website), das [Baurechtsforum Nord](#) und das [Vergaberechtsforum Nord](#) – Kommunal-



vertreterinnen und -vertretern eine Plattform für Austausch und Weiterbildung.

Mitgliederentwicklung: Gemeinsam wachsen

Die Geschäftsstelle betreut derzeit 436 Mitglieder und setzt sich aktiv für die Vernetzung und Beratung der Kommunen ein. Im Berichtszeitraum konnten neun neue Mitglieder gewonnen werden – ein Beleg für die Attraktivität und Relevanz des vhw. Besonders erfreulich: Neben dem Amt Eidertal und der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH aus Schleswig-Holstein begrüßen wir sieben neue Mitglieder aus Niedersachsen, die Stadt Bassum, die Gemeinden Rosdorf und Rastede, die Samtgemeinde Grafschaft Hoya sowie die Planungsbüros EE-Plan GmbH, Cuxhaven und Dehling & Twisselmann GbR, Osnabrück und Gerics Ingenieure GmbH, Gleichen-Reinhausen.



genommen. Die im Schleswig-Holsteinischen Vergabegesetz (VGSH) genannte Fassung der VOB/A wurde aktualisiert. Gestrichen wurde die Regelung zum Vergabemindestlohn; die Lohnuntergrenze richtet sich nun ausschließlich nach dem Bundesmindestlohn.

Das Landeskabinett hat am 25. März 2025 den Entwurf einer Novelle des Niedersächsischen Tariftreue- und Vergabegesetz (NTVergG) und der Wertgrenzenverordnung vorgelegt, der die Vergabe öffentlicher Aufträge an tarifgebundene Unternehmen verbindlich machen soll. Bereits umgesetzt ist die Anhebung der Wertgrenzen. Direktaufträge sind nun bis 20.000 Euro möglich, für Schulen bei Liefer- und Dienstleistungen sogar bis 100.000 Euro. Beschränkte Ausschreibungen ohne Teilnahmewettbewerb und Verhandlungsvergaben sind im Liefer- und Dienstleistungsbereich nun bis 100.000 Euro möglich. Im Bereich der Bauleistungen sind beschränkte Ausschreibungen ohne Teilnahmewettbewerb bis zu einem Auftragswert von 1.000.000 Euro sowie freihändige Vergaben bis 150.000 Euro möglich.



3.6.2 Im Süden

Der Strategiewandel in der vhw Fortbildung weg von Präsenzveranstaltungen hin zu Online-Veranstaltungen hat weiterhin Bestand. In [Baden-Württemberg](#) wurden im Berichtszeitraum 60 Fortbildungsveranstaltungen geplant, davon etwa hälftig Webinare und Seminare. Durchgeführt werden konnten zudem noch Inhouse-Veranstaltungen und zwei Fachtagungen. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl erhöhte sich im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum erfreulicherweise bei den Baden-Württemberg-spezifischen Webinaren. Die beiden Fachtagungen [16. Vergabe-rechtsforum Süd des vhw](#) sowie [13. Baurechtstage Baden-Württemberg](#) (Foto ©vhw) waren sehr gut



besucht bzw. ausgebucht. Beide Veranstaltungen sind mittlerweile etablierte Leitveranstaltungen in Baden-Württemberg.

Der vhw bietet nach wie vor hochaktuelle Fortbildungen an, die sich mit den gegenwärtigen Herausforderungen der Kommunen in Baden-Württemberg

auseinandersetzen und praxisnahe Handlungsempfehlungen bereitstellen. Im Folgenden werden einige spezifische Entwicklungen in Baden-Württemberg im Kontext des Fortbildungsportfolios des vhw näher erläutert:

Rechtliche Anlässe für Fortbildung aus dem Städtebaurecht

Der Landtag von Baden-Württemberg hat eine umfassende Reform der Landesbauordnung (LBO, Screenshot Nachricht mit Fortbildungsangebot) verabschie-

REFORM DER LANDESBAUORDNUNG BADEN-WÜRTTEMBERG TRITT AM 28. JUNI IN KRAFT

Juni 2025



Die Landesbauordnung (LBO) Baden-Württemberg 2025 - "Gesetz für das schnellere Bauen" - tritt am 28. Juni 2025 in Kraft. Der Landtag hatte die Novellierung der Landesbauordnung am 13. März 2025 beschlossen. Dieses Gesetz soll das Baugestehen im Land beschleunigen und bürokratische Hürden abbauen.

Quelle: Gesetzblatt für Baden-Württemberg, Nr. 25, 28. März 2025

VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNGEN

STÄDTEBAU-, BAUORDNUNGSRECHT, RAUMSCHNITTUNG

15. Baurechtstage Baden-Württemberg

Termin	24.09.2025 - 25.09.2025
Ort / Bundesland	Freiburg / Baden-Württemberg
VA-Typ / Nr.	Präsenzveranstaltung I / BW054008

Baden-Württemberg: Reform der Landesbauordnung vom Landtag verabschiedet

det, die darauf abzielt, Baugenehmigungsverfahren zu beschleunigen und bauliche Standards abzubauen.

Die Reform gliedert sich in zwei Hauptbereiche: Zum einen werden Maßnahmen zur Optimierung der Baugenehmigungsverfahren eingeführt, darunter eine Genehmigungsfiktion, die Abschaffung des Widerspruchsverfahrens sowie die Einführung einer Typengenehmigung. Zum anderen zielt die Reform auf den Abbau baulicher Standards, was unter anderem die Vereinfachung von Regelungen für das Bauen im Bestand, eine Überarbeitung der Verpflichtung zur Errichtung von Kinderspielplätzen und Erleichterungen bei Abstandsregelungen umfasst.

Wichtige Änderungen der LBO umfassen die Einführung einer Genehmigungsfiktion, die Abschaffung des Widerspruchsverfahrens, die Ausweitung des vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens, eine Reduzierung der Fristen zur Nachbarbeteiligung von vier auf zwei Wochen sowie die Erleichterung beim Bauen im Bestand. Darüber hinaus werden brandschutzrechtliche Regelungen gestrafft, die Errichtung gewerblicher Ladestationen und von Freiflächen-Solaranlagen ver-

Fortbildung in den Landesregionen verortet

fahrensfrei gestaltet, und Photovoltaik-Anlagen auch für unbebaute Grundstücksflächen zugelassen.

Am 12. März 2025 wurde eine Änderung des Landesplanungsgesetzes beschlossen (Screenshot Nachricht vhw-Website). Die Änderungen betreffen u. a. die



Anpassung an das Raumordnungsgesetz des Bundes, die Beschleunigung von Planungsverfahren und die Veröffentlichung von Raumordnungsplänen im Internet. Ziel ist es, Infrastrukturprojekte schneller umzusetzen und die Beteiligung von Kommunen und Öffentlichkeit zu stärken.

Rechtliche Anlässe für Fortbildung aus Verkehrsplanung und Straßenrecht

Das Land Baden-Württemberg unterstützt die Kommunen mit einer Förderung von über 120 Millionen Euro für den kommunalen Straßenbau. Im Rahmen des Programms „Kommunaler Straßenbau“ (KStB) haben die Kommunen von 2025 bis 2029 insgesamt 61 neue Maßnahmen mit Gesamtinvestitionen von über 210 Millionen Euro angemeldet. Die Maßnahmen wurden ins Förderprogramm des Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (LGVFG) aufgenommen, was den Kommunen ermöglicht, konkrete Förderanträge zu stellen. Ein Schwerpunkt der Förderung liegt auf der Modernisierung von Brücken. Zudem zielt das Programm darauf ab, Ortsmitten lebendiger und verkehrsberuhigter zu gestalten.

Baden-Württemberg hat zudem ein umfangreiches Förderprogramm für die kommunale Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur ins Leben gerufen, das für die Jahre 2025 bis 2029 über 400 Millionen Euro bereitstellt. Ziel ist es, das Gehen und Radfahren im Land

einfacher, schneller und sicherer zu gestalten. Derzeit werden 26 Prozent der Wege zu Fuß und 11 Prozent mit dem Fahrrad zurückgelegt. Neue, getrennte Radwege und breitere Fußwege sollen die Verkehrssicherheit erhöhen. Das Programm umfasst mehr als 1.000 Maßnahmen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über einer Milliarde Euro, was es zum größten Förderprogramm für Rad- und Fußwege in der Geschichte des Landes macht. Neben neu angemeldeten Vorhaben für 2025 wurden auch laufende Maßnahmen aus den Vorjahren berücksichtigt, darunter 258 neue Projekte mit einer Investition von rund 165 Millionen Euro.

Rechtliche Anlässe für Fortbildung aus Umweltrecht und Klimaschutz

Das Land Baden-Württemberg und die kommunalen Landesverbände haben den Klimapakt fortgeschrieben und ihre Verpflichtung zum Klimaschutz bekräftigt. Der bis Ende 2026 gültige Pakt wurde am 28. April 2025 von Umweltministerin Thekla Walker und Vertretern der kommunalen Verbände unterzeichnet. Der Pakt wurde aufgrund der Gesetzesänderung des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG BW) angepasst und um das Thema Klimaanpassung erweitert. Daher heißt die Vereinbarung künftig nicht mehr nur Klimschutzpakt, sondern allgemein Klimapakt. Mit dem Klimapakt wird auch die Ausrichtung der wesentlichen Unterstützungsleistungen für die Kommunen im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung für die nächsten zwei Jahre festgelegt. Damit bekennen sich die Kommunen zur Vorbildwirkung in Fragen des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung, mit dem Ziel, bis 2040 netto-treibhausgasneutrale Kommunalverwaltungen zu erreichen. Um die kommunalen Klimaschutzmaßnahmen zu unterstützen, werden die Fördermittel für die Jahre 2025 und 2026 erheblich aufgestockt.

Rechtliche Anlässe für Fortbildung bei Stadtentwicklung

Das Land Baden-Württemberg fördert insgesamt 112 Sportstätten-Projekte mit einem Gesamtvolumen von 17,3 Millionen Euro. Diese Zuschüsse richten sich an die Kommunen und unterstützen den Neubau sowie die Sanierung von Sporthallen und Freisportanlagen. Die Förderung zielt darauf ab, eine zeitgemäße und zukunftsfähige Sportstätteninfrastruktur zu schaffen, die sowohl dem Schul-, als auch dem Vereinssport zugutekommt.

Am Josephsplatz im Herzen Münchens (Foto von oben ©Gooseman AdobeStock) hat die [Geschäftsstelle](#)



[Bayern](#) seit über sieben Jahren ihren Sitz dort und bietet unverändert vier Kolleginnen und Kollegen Raum zum Arbeiten. Darüber hinaus erfährt die Geschäftsstelle auch im zurückliegenden Berichtszeitraum Unterstützung durch ihre Seminarbetreuungs-kräfte, die aber bedingt durch den Rückgang an Präsenzveranstaltungen zahlenmäßig weiterhin nur noch einen klei-

nen Teil der Vor-Corona-Zeit ausmachen. Der klare Trend der zurückliegenden Jahre, weg von der Präsenz hin zur Onlineschulung, setzte sich weiter fort. Es fanden in Bayern von den hier angebotenen Veranstaltungen knapp $\frac{3}{4}$ als Seminare bzw. Tagungen statt. Neben den offenen Seminaren wurden auch wieder Inhouse-Schulungen durchgeführt.

Darin bestätigt sich für die Geschäftsstelle Bayern mit dem eingeschlagenen und beibehaltenen Weg, ganz

schwerpunktmäßig auf ein Online-Veranstaltungsangebot zu setzen und dieses lediglich um eine überschaubare Zahl von Präsenzen zu ergänzen, weiterhin auf richtigem Kurs zu sein und den Anforderungen und Wünschen ihrer Zielgruppen gerecht zu werden. Auch wenn vereinzelt Rufe nach einem Mehr an Präsenzveranstaltungen nicht verhallen, bleibt eine ausreichend große Nachfrage zu Präsenzangeboten ganz überwiegend aus. Eine Ausnahme dazu bilden die Traditionsveranstaltungen und zweitägigen Tagungen. Letztere sicher auch, weil bei diesen Veranstaltungen in besonderer Weise Raum für fachlichen und kollegialen Austausch geboten wird. So war es erneut sehr erfreulich zu beobachten, dass die Veranstaltungsklassiker, die seit vielen Jahren zum festen Bestand des Fortbildungsportfolios in Bayern zählen, trotz der für das Präsenzformat schwierigen Rahmenbedingungen, auch im zurückliegenden Berichtszeitraum wieder regen Zulauf erfuhren. Dabei konnten sich sowohl die abgabenrechtliche Tagung „Aktuelle Rechtsfragen zur Finanzierung von Wasserversorgungs- und Entwässerungsanlagen“ als auch die beiden Termine zur Traditionsveranstaltung „Aktuelle Rechtsprechung des BSG und BayLSG zum SGB II“ über einen unverminderten Teilnehmerzuspruch freuen. Ebenso konnten die [Baurechtstage Bayern](#) an ihren erfolgreichen Start im Vorjahr anknüpfen. Die Resonanz fiel sogar noch positiver aus; der Veranstaltungsraum in München war bis auf den letzten Platz gefüllt. So konnten sich Anfang April wieder Vertreter der Bauverwaltungen von Städten, Gemeinden und Landkreisen, aus Planungsbüros und Rechtsanwaltskanzleien zum informativen Austausch zu aktueller Rechtsprechung, gesetzgeberischen Aktivitäten und für die kommunale Baupraxis relevanten Einzelthemen zusammenfinden.

Es bleibt ein Grundverständnis des vhw mit seiner über die Geschäftsstellen abgebildeten Struktur, den Fokus ganzjährig auch auf die Entwicklungen und gesetzgeberischen Aktivitäten des jeweiligen Bundes-

Fortbildung in den Landesregionen verortet

Murnau am Staffelsee, die Stadt Waldkraiburg, sowie Haus & Grund Erlangen Verlag und Immobilien Service GmbH sowie das Münchener Startup „inGemeinschaft“.


Wir freuen uns, drei neue Mitglieder aus Baden-Württemberg im vhw begrüßen zu können: das Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis, Mosbach und die Stadt Bad Schussenried.




3.6.3 Im Westen

Vor fünf Jahren begann coronabedingt die Umstellung auf virtuelle Formate und es zeigt sich, dass der vhw den eingeschlagenen Weg hin zu Online-Bildungsangeboten beibehalten wird. Viele Fortbildungswillige empfinden Webinare als komfortabel, sparen sich den zeitlichen und finanziellen Aufwand der An- und Abreise und müssen keine Abwesenheitsvertretung organisieren, denn sie sind notfalls ansprechbar. Mehr und mehr bieten wir auch Kurzwebinare an, für die während der 90 Minuten Fortbildung „nur“ ein Zettel an die Türklinke gehängt werden müsste: Bitte nicht stören!


„Präsenz-Fans“ kommen jedoch in [Nordrhein-Westfalen](#) weiterhin auf ihre Kosten: In keinem Bundesland werden so viele Präsenzveranstaltungen angeboten wie in Nordrhein-Westfalen. Darunter waren auch traditionelle mehrtägige Tagungen der verschiedensten Fachrichtungen: die [Bad Honnef Beitragstage](#),



Dezember 2024
Landtag beschließt Modernisierungsgesetze für Bayern
Am 10. Dezember 2024 hat der Bayerische Landtag das Erste und das Zweite Modernisierungsgesetz Bayern beschlossen. Beide Gesetze enthalten Änderungen der Bayerischen Bauordnung. Die zum 1....
[mehr](#)



November 2024
Bayern: Anlasslose Kontrollen von Waffen- und Messerverboten
Künftig kann die Bayerische Polizei stichprobenartige und anlasslose Kontrollen zur Durchsetzung des Waffen- und Messerverbots auf Grundlage des Waffengesetzes bei öffentlichen...
[mehr](#)



Oktober 2024
Bayern novelliert Gleichstellungsgesetz
Das Ziel des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes ist es, die Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst zu fördern. Der Bayerische Ministerrat hat am 8. Oktober 2024 die...
[mehr](#)

landes zu richten (Screenshot Nachrichten vhw-Website), um den Rechtsanwendern und Praktikern in den Kommunen und Unternehmen regelmäßig entsprechend aufbereitete bzw. neu konzipierte Fortbildungsangebote anbieten zu können. Beispielhaft seien hier die im zurückliegenden Berichtszeitraum durchgeführten Veranstaltungen zum Gebührenrecht, zum Stiftungsrecht, zur Wohnraumförderung, zum Bauordnungsrecht, zum Straßenrecht und zur Digitalisierung genannt.

Unsere Mitgliederentwicklung im Süden

Die Geschäftsstelle Bayern durfte sich auch im zurückliegenden Berichtszeitraum wieder über einen Mitgliederzuwachs freuen und acht neue Mitglieder begrüßen, darunter drei Landkreise, eine Stadt und zwei Märkte. Im Einzelnen sind dies: der Landkreis Roth, der Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm, der Landkreis Straubing-Bogen, Markt Hösbach, Markt

das [Baurechtsforum in Köln](#) (Bild links, Besichtigung Deutzer Hafen ©vhw), die [Kommunalen Gebührentage in Dortmund](#), die [Bundesrichtertagung in Bergisch Gladbach](#), das [Vergaberechtsforum in Köln](#) (Bild rechts, Podiumsdiskussion ©vhw). Bei den beiden letzteren ist alternativ zur Anwesenheit vor Ort auch eine Online-Zuschaltung möglich.



Der Bezug zum Bundesland ist aber nicht nur bei einer Präsenzveranstaltungen machbar, über 20 angebotene Webinare bezogen sich speziell auf Themen zu Nordrhein-Westfalen, behandelten also nordrhein-westfälisches Landesrecht.

Die Geschäftsstelle in Bonn

Der Rückgang des Präsenzgeschäfts, das von der nordrhein-westfälischen Geschäftsstelle aus betreut wird und wurde, bedeutet aber mitnichten, dass die Büroräumlichkeiten in Bonn überflüssig geworden sind. Im Gegenteil: Die Etage ist so dicht besetzt wie nie in früheren Jahrzehnten. Durch die Möglichkeit, standortübergreifend zusammenzuarbeiten, arbeiten in Bonn auch Kolleginnen und Kollegen, die für andere Aufgaben zuständig sind als für die Abwicklung des Tagungsgeschäfts. Wir freuen uns, dass wir diese neuen Kräfte gewinnen konnten.

Die [Region Südwest](#) wird von der [Geschäftsstelle Hessen](#) und der [Geschäftsstelle Rheinland-Pfalz](#) betreut, deren gemeinsamer Sitz sich in Ingelheim am Rhein befindet.

Arbeitsorganisation

In der vhw Fortbildung sind wichtige Aufgabenstellungen und Herausforderungen durch die beiden

Geschäftsstellen und deren drei Mitarbeiterinnen in Teilzeit flexibel und motiviert zu bearbeiten. Zunächst haben sie auf Regionalebene die Tagungsorganisation für Seminare in allen Themenfeldern zu gewährleisten. Weiterhin sind sie auf Bundesebene für die Gesamtorganisation für Seminare und Webinare in dem Themenfeld Personalrecht, dem Themenfeld Polizeirecht sowie dem Themenfeld Kommunikation, Personalentwicklung und Soft-Skills zuständig. Zudem unterstützen sie auf Bundesebene den technischen Support für Webinare all unserer Themenfelder.

Fortbildungsanlässe

Mit den vhw-Veranstaltungen wurde in der Region Südwest auf aktuelle Entwicklungen in Forschung, Gesetzgebung, Rechtsprechung und Technik sowie Politik, Verwaltung und Wirtschaft aufmerksam gemacht. Besonders erwähnenswert sind unter anderem:

Rechtliche Anlässe für Fortbildungen aus dem Polizei und Ordnungsrecht

Der Ministerrat von Rheinland-Pfalz hat am 3. Dezember 2024 die Novelle des Bestattungsgesetzes (BestG, Screenshot Nachricht vhw-Website) beschlossen, um



das seit 41 Jahren bestehende Gesetz zu modernisieren. Wichtige Änderungen umfassen die Aufhebung der Sargpflicht auf Friedhöfen, die Zulassung von Tuchbestattungen und die Möglichkeit, Totenasche außerhalb von Friedhöfen zu verstreuen. Zudem wird Rheinland-Pfalz Seebestattungen der Asche in den vier größten Flüssen des Landes ermöglichen. Ein zentraler Punkt der Novelle ist die Bestattung von „Sternenkindern“, um Eltern in ihrer Trauer einen Ort zu bieten. Außerdem wird ein dauerhaftes Ruherecht

Fortbildung in den Landesregionen verortet

für Soldatinnen und Soldaten eingeführt, die im Auslandseinsatz gestorben sind, das Land übernimmt die Kosten für die Grabpflege. Die Novelle erlaubt auch Tuchbestattungen ohne religiöse Voraussetzungen und führt neue Bestattungsformen ein, um dem „Bestattungstourismus“ entgegenzuwirken. Zudem wird eine Obduktionspflicht für Kinder bis zum 6. Lebensjahr eingeführt, wenn die Todesursache unklar ist, um mögliche Tötungsdelikte aufzuklären.

Rechtliche Anlässe für Fortbildungen aus dem Städtebau-, Bauordnungsrecht, Raumordnung

Die hessische Landesregierung plant, das Bauen unbürokratischer zu gestalten und Abläufe zu beschleunigen. Basierend auf den Vorschlägen der Expertenkommission Innovation im Bau wurde ein Gesetzesentwurf zur Novelle der Hessischen Bauordnung (Screenshot Nachricht vhw-Website) erarbeitet,



März 2025
Gesetzesentwurf zur Novelle der Hessischen Bauordnung vorgestellt
Die Hessische Landesregierung will Bauen unbürokratischer machen und Abläufe beschleunigen. Basierend auf den Vorschlägen der Expertenkommission Innovation im Bau wurde ein Gesetzesentwurf...
[mehr](#)

der am 21. März 2025 von Wohnungsbauminister Kaweh Mansoori vorgestellt wurde.

Der Gesetzesentwurf zielt darauf ab, durch verschiedene Maßnahmen eine umfassende Wirkung zu erreichen, um innovatives Bauen zu fördern, die Verwaltung zu verschlanken und experimentelle Regelungen einzuführen. Zu den zentralen Punkten gehören die Verlängerung der Gültigkeit von Baugenehmigungen, die Vereinfachung des nachträglichen Dachausbaus, der Probeverzicht auf die generelle Pflicht zum Stellplatzbau, die Unterstützung des Bundes beim Gebäudetyp-E oder die Änderungen bei Sonderbauschwellen.

Unsere Mitgliederentwicklung

Über neue vhw-Mitgliedschaften konnte die Region Südwest sich auch wieder freuen. In Hessen durfte der

vhw die Gemeinde Beselich und Twistetal, Carstensen Wirtschaftsrecht (Frankfurt) sowie die Städte Karben, Linden, Schlüchtern und Volkmarsen begrüßen. In Rheinland-Pfalz durfte der vhw das Planungsbüro Deubert & Partner aus Quirnheim begrüßen.

NRW hatte schon immer eine hohe Organisationsdichte. Wir freuen uns, dass fast alle großen Städte Mitglied beim vhw sind. Mitglied beim vhw zu werden und zu sein, bedeutet einerseits, die Ziele des Verbands ideell zu unterstützen, wirkt sich andererseits aber auch spürbar als Ersparnis bei Fortbildungsaufgaben aus.

Veranstaltungs-Highlight aus dem Saarland Die LBO-Novelle 2025

Der Landtag des Saarlandes hat im Februar 2025 den Entwurf der Landesregierung für ein Gesetz zur Änderung der Landesbauordnung vom 26. November 2024 (Drucksache Nr. 17/1268) unter Berücksichtigung des Abänderungsantrags des Ausschusses für Inneres, Bauen und Sport vom 10. Februar 2025 (Drucksache 17/1380) in zweiter Lesung verabschiedet. Das Änderungsgesetz (Screenshot Nachricht mit Fortbildungsangebot) ist im April 2025 mit seiner Veröffentlichung

SAARLAND: LANDESBAUORDNUNG IN KRAFT GETRETEN		VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNG
Juli 2025 	Der Landtag des Saarlandes hat im Februar 2025 den Entwurf der Landesregierung für ein Gesetz zur Änderung der Landesbauordnung vom 26.11.2024 (Drucksache Nr. 17/1268) unter Berücksichtigung des Abänderungsantrags des Ausschusses für Inneres, Bauen und Sport vom 10.2.2025 (Drucksache 17/1380) in zweiter Lesung verabschiedet. Das Änderungsgesetz ist im April 2025 mit seiner Veröffentlichung im Amtsblatt des Saarlandes in Kraft getreten. Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:	STÄDTESBAU-, BAUORDNUNGSRECHT, RAUMORDNUNG Die LBO-Novelle 2025 - Inhalt - Zielsetzung - Schwerpunkte Termin: 13.11.2025 Ort: Bundesland: Saarland Saarland VA-Typ Nr.: Präsenzveranstaltung SL 250015

im Amtsblatt des Saarlandes in Kraft getreten. Das vielfach als „großer Wurf“ bezeichnete Gesetz enthält grundlegende Veränderungen der Landesbauordnung und soll das Bauen im Saarland durch eine Entbürokratisierung, insbesondere zur Förderung des Wohnungsbaus, einfacher, schneller und günstiger machen.

Im Bereich des Verfahrensrechts werden der Katalog der verfahrensfreien, der genehmigungsfreigestellten und der dem Anwendungsbereich des vereinfachten

Baugenehmigungsverfahren unterfallenden Vorhaben erheblich ausgeweitet. Im materiellen Recht sind verschiedene Veränderungen vorgenommen worden, die das Bauen beschleunigen und günstiger machen sollen. In einem ganztägigen Fortbildungsseminar im Herbst 2025 werden die wichtigsten Veränderungen für die Praxis in verfahrensrechtlicher Hinsicht und beim materiellen Bauordnungsrecht erläutert.



Webinar-Organisation und -betreuung eingebunden und unterstützen die Marketingabteilung. Die Geschäftsstelle in Leipzig ist auf personellem Wachstumskurs – denn E-Learning-Spezialisten entwickeln hier neue E-Learning-Formate.

Regionale Fortbildung im Kontext zu wichtigen rechtlichen Entwicklungen

Zu den wichtigsten politischen Aufgaben gehört die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum – nicht nur im Land Berlin, sondern auch in anderen Städten in der Region Ost wie zum Beispiel in Potsdam, Rostock, Halle, Leipzig, Dresden und Erfurt sowie in deren Umland. In einer Reihe von Veranstaltungen zur Bauleitplanung und zu städtebaulichen Verträgen wurde die Mobilisierung bzw. Entwicklung von Bauland zur Schaffung von Wohnbauflächen thematisiert.

Erstmals fand im Juni 2025 in Weimar das [Thüringer Baurechtsforum](#) (Screenshot Slider vhw-Website)







statt. Hier wurden aktuelle Fragen und Entwicklungen im Bauplanungs- und Bauordnungsrecht diskutiert. Experten aus Bundes- und Landesinstitutionen, des OVG und aus der Hochschullehre gaben ausführliche Informationen zum aktuellen ersten Teil der BauGB-Novelle, dem sog. Wohnungsbau-Turbo, durch den Kommunen künftig schneller „grünes Licht“ für den Wohnungsbau geben können, auch ohne Bebauungsplan; zu aktuellen Fragen des Bauordnungsrechts; zu den Herausforderungen bei der Digitalisierung der Bauaufsichtsbehörden; Flächennutzungsplanung und aktueller Rechtsprechung (Screenshot Auszug Nach-

3.6.4 Im Osten

Arbeitsorganisation

Der vhw-Fortbildungsbereich – und damit auch für die [Region Ost](#) mit den beiden Standorten Berlin und Leipzig – befindet sich weiter auf dem Weg des Ausbaus von digitalen Fortbildungs- und Lernangeboten. Ganz vorrangig sind bundesübergreifend angebotene Webinare, aber auch Blended Learning-Formate und E-Learning-Kurse wurden für das Angebotsportfolio konzipiert und organisiert. Leuchtturmveranstaltungen sind unsere Fachtagungen, die weiterhin in Präsenz stattfinden. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von mehrteiligen digitalen Kursangeboten und Zertifikatslehrgängen zu unterschiedlichen Themen- und Fachbereichen. Die Sachbearbeiterinnen der Geschäftsstellen in Leipzig und in Berlin organisieren die Fortbildungen für die Themenfelder Allgemeines Verwaltungsrecht, Baurecht, Polizei- und Ordnungsrecht, Abgabenrecht sowie Straßenverkehrsrecht. Sie sind darüber hinaus in die technische

Fortbildung in den Landesregionen verortet

	<p>März 2025</p> <p>Berlin startet Informationskampagne für digitale Bürgerservices – Digitallotsen unterstützen direkt vor Ort</p> <p>Mit der Botschaft "Online geht mehr, als du denkst" präsentiert Berlin mit einer aufmerksamkeitsstarken Kampagne das ServicePortal und sein breites Angebot an digitalen Dienstleistungen....</p> <p>mehr</p>
	<p>März 2025</p> <p>IBB Wohnungsmarktbericht 2024: Berliner Bevölkerungswachstum leicht rückläufig - Angebotsmieten steigen weiter</p> <p>Die Investitionsbank Berlin hat ihren Wohnungsmarktbericht 2024 veröffentlicht. Mit einem Zuwachs von 26.951 (+0,7 %) auf 3.782.202 Personen lag der Bevölkerungsanstieg in Berlin 2023....</p> <p>mehr</p>
	<p>Januar 2025</p> <p>Verlängerung der Auftragswertverordnung in Sachsen-Anhalt</p> <p>In Sachsen-Anhalt ist die bis zum 31. Dezember 2024 befristete Anhebung der Wertgrenzen, bis zu denen vereinfachte Vergabeverfahren möglich sind, in modifizierter Form verlängert worden.</p> <p>mehr</p>
	<p>September 2024</p> <p>Berliner Senat beschließt Stadtentwicklungsplan Wohnen 2040</p> <p>Der Senat von Berlin hat seiner Sitzung am 3. September 2024 auf Vorlage des Senators für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Christian Gaebler, den Stadtentwicklungsplan Wohnen 2040....</p> <p>mehr</p>

richten vhw-Website). Diese Fachtagung soll sich weiter etablieren und wird 2026 fortgesetzt werden.

Traditionsgemäß fanden im Herbst 2024 die **Warener Baurechtstage** und die **Dresdner Baurechtstage** statt. Beide Tagungen standen im Zeichen der aktuellen Gesetzesvorhaben im Bauplanungsrecht, Gewerbelärm und TA-Lärm, Denkmalschutz und aktueller Rechtsprechung.

Wie in jedem Jahr wurde die aktuelle Rechtsprechung zum öffentlichen Baurecht im Land Brandenburg in einem Seminar in Berlin besprochen.

Auf dem **Vergaberechtsforum Potsdam** im Mai 2025, der größten Präsenzveranstaltung in der Region Ost, wurden aktuelle Entwicklungen der Gesetzgebung erläutert, brisante Vergaberechtsfragen anhand der Rechtsprechung der Obergerichte erörtert und aktuelle vergaberechtliche Probleme intensiv diskutiert.

Traditionell wurden im Berichtszeitraum in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen die **Beitrags- und Gebührentage** durchgeführt. Sie befassten sich mit den aktuellen Entwicklungen zum Abgabenrecht bei der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung mit hochkarätigen Dozententeams aus Verwaltung, Wirtschaft und Rechtsprechung. Insgesamt konnten auf allen Tagungen 300 Teilnehmende begrüßt werden. In allen Bundesländern wurden diese Leuchttumveranstaltungen bereits mindestens zum 20. Mal durchgeführt.

Ebenfalls mit einer langen Tradition fanden im September die mittlerweile **21. Weimarer Immobilienrechtstage 2024** statt, mit 175 Teilnehmenden, die sich mehrheitlich für die Teilnahme in Präsenz entschieden hatten, aber auch online zur Tagung zugeschaltet waren. Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Deutschen Mieterbund e.V. durchgeführt. Im Juni lud der vhw zum inzwischen 27. Mal zu den **Meißener Mietrechtstagen**. Beide Tagungen, die seitens des vhw von Yves Müller geleitet werden, beschäftigten sich mit aktuellen Fragen des Mietrechts wie Wärmeversorgung, Betriebskosten, Rechtsprechung zum Wohnraum- und Gewerbemietrecht und miethpreisrechtliche Mieten.

Im Umweltrecht fand in Berlin von Dezember 2024 bis Januar 2025 die sechsteilige, inzwischen sehr gut etablierte Veranstaltung **Besondere Fachkunde Umweltbaubegleitung** statt. Die Umweltbaubegleitung ist ein stetig wachsendes Aufgabengebiet im Spektrum der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung an Fachkenntnis, interdisziplinärem Denken und Kommunikationsvermögen. Seit 2021 führt der vhw diese

BESONDERE FACHKUNDE UMWELTBAUBEGLEITUNG



vhw-Lehrgang "Besondere Fachkunde Umweltbaubegleitung" mit zwei Ausbildungsmodulen | BB250700
Ausbildungsmodul I: 4. Dezember bis 6. Dezember 2025
Ausbildungsmodul II: 9. bis 10. Januar 2025
Veranstaltungsort: Berlin
Die Teilnahme ist auf 35 Personen beschränkt.
Preise:
vhw-Mitglieder/Nicht-Mitglieder: € 2.400,00/€ 3.200,00
bdla-Mitglieder und Mitarbeitende von bdla-Büros: € 1.600,00

Veranstaltung in Kooperation mit dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen (bdla) durch.

Unsere Mitgliederentwicklung

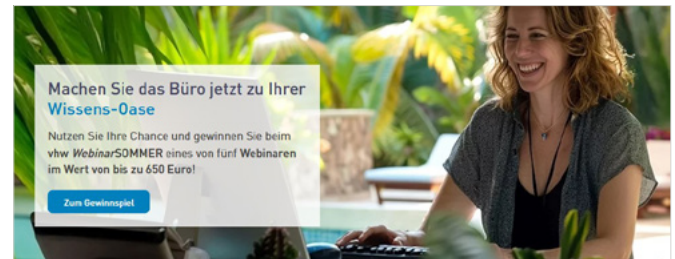
Im Berichtszeitraum konnten wir seit Juli 2024 in der gesamten Region Ost sieben neue Mitglieder begrüßen, wobei der Anteil der neuen Mitglieder aus Brandenburg am größten war. Mit der Stadt Leipzig haben wir eine weitere aufstrebende Ost-Großstadt in unserem Verband als Mitglied begrüßen können.

3.7 Marketing – Performance und Kampagnen

Prägende Marketingmaßnahmen im Berichtszeitraum waren – wie bereits im Vorjahr – die Messeauftritte der vhw Fortbildung sowie erweiterte Kampagnenaktivitäten im Onlinebereich. Zudem fand eine vollständige Umstellung des Webseiten-Trackings auf neue Software statt. Im Rahmen dieser Umstellung wurde ein neues und umfassendes Trackingkonzept entwickelt und in Betrieb genommen.

Ein Highlight im Bereich Kampagnen war die bereits im Vorberichtszeitraum (April 2024) gestartete zweiteilige Kampagne [vhw WebinarSOMMER](#), die eine hohe Reichweite erzielte und im August 2024 mit der Verlosung von drei Webinaren erfolgreich abgeschlossen wurde. Seit April 2025 führen wir ein Follow-up mit neuen, aufmerksamkeitsstarken Motiven durch,

das erneut unser gesamtes Webinar-Angebot bewirbt (Screenshot Slider vhw-Website).



Im Printbereich wurden neben Neuentwicklungen sukzessive Anpassungen der bestehenden zentralen Formate, wie Programmvorschau und Themenfeld-flyer, vorgenommen. Allgemeine Optimierungen bei Auflagenhöhen und Versandfrequenzen dienten einer gezielteren und effizienteren Bewerbung des aktuellen Fortbildungsprogramms.

Präsenz und Netzwerkpflege – unsere Messeaktivitäten

Unsere öffentlichen Auftritte konzentrierten sich auf drei zentrale Branchenveranstaltungen: die Messe KOMMUNAL 2024 in Oldenburg, die KGSt-Zukunftswerkstatt 2025 in Kassel sowie das Forum KOMMUNAL 2025 in Halberstadt. Ziel dieser Messepräsenzen war es, die vhw Fortbildung als strategischen Partner für zukunftsorientierte Qualifizierungsangebote im kommunalen Kontext zu positionieren – kompetent, verlässlich und nah an den Bedarfen unserer Zielgruppen.

Mit dem Claim „Wir nehmen Ihre Fortbildung persönlich“ und dem Leitsatz „Und wie lernen Sie Zukunft?“ griffen wir zentrale Motive der Lernmotivation auf und rückten den individuellen Lernerfolg sowie die Innovationskraft unserer Bildungsformate in den Mittelpunkt der Messekommunikation. Die Zielgruppen der jeweiligen Messen setzten sich vorwiegend aus Fach- und Führungskräften kommunaler Verwaltungen sowie

Marketing – Performance und Kampagnen

Vertreterinnen und Vertretern kommunaler Einrichtungen zusammen.

Im Jahr 2024 standen insbesondere unsere digitalen Lernformate im Fokus: Auf der Messe KOMMUNAL präsentierten wir den vhw Campus, unsere neuen E-Learning- und Blended Learning-Angebote sowie Webinare (Fotos: Forum Kommunal 2025 in Halberstadt mit u. a. vhw-Referent Jens Becker, links, Vortrag, rechts ©vhw) im Zentrum unseres Interesses.



Diese Formate ermöglichen eine zeitgemäße, flexible Weiterbildung mit hohem Praxisbezug. Im Jahr 2025 verschob sich der inhaltliche Fokus unserer Messepräsentationen: In Kassel und Halberstadt stand das stark ausgeweitete Zertifikatslehrgangs-Programm im Zentrum des Interesses, flankiert von hoher Nachfrage nach Themen rund um Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Der Austausch mit Fach- und Führungskräften – insbesondere aus kleineren und mittleren Kommunen – zeigte einen wachsenden Bedarf an anwendungsorientierter Qualifizierung und gezielter Personalentwicklung.

Sichtbarkeit und Reichweite – unsere Kampagnen

Im Berichtszeitraum 2024 haben wir durch eine Kombination aus **Teaser-Kampagne** und **Gewinnspiel** erfolgreich unser Webinar-Angebot unter der Überschrift vhw *WebinarSOMMER* vermarktet. Die in zwei Phasen angelegte Kampagne lief insgesamt über einen Zeitraum von fünf Monaten.

Der **vhw WebinarSOMMER** ist im April 2025 erneut gestartet – weiterhin mit dem Ziel, unsere digita-

len Fortbildungsveranstaltungen während der Sommermonate sichtbar zu machen. Die Kampagne soll Aufmerksamkeit für das umfangreiche Webinar-Programm erzeugen, Buchungsimpulse in einer traditionell buchungsschwächeren Zeit setzen und die Kundenbindung weiter stärken. Unter dem Motto „Die Energie des Sommer-Feelings für neue berufliche Perspektiven nutzen“ richteten wir uns bis zum Ende der Laufzeit am 31. August 2025 an Fach- und Führungskräfte aus der kommunalen Verwaltung, die auch in den Sommermonaten ihre Qualifizierung aktiv gestalten möchten.

Herzstück 2025 ist die Verbindung aus einem erweiterten Gewinnspiel, einer emotionalen Bildwelt mit KI-generierten Motiven und einer vielschichtigen Kommunikationsstrategie (drei Motive Kampagnen-Anzeigen für den „vhw WebinarSOMMER 2025). Pas-



send zur Jahreszeit setzen die Kampagnenmotive auf eine sommerlich-leichte Bildwelt und eine zugängliche Ansprache. Die Kommunikationsmittel – darunter Print-Anzeigen, Postkarten, Online-Banner und Newsletterplatzierungen in externen Medien – wurden aufeinander abgestimmt und transportierten ein einheitliches, positives Kampagnenbild. Durch diese Präsenz gelang es, auch neue Zielgruppen zu erreichen und

gleichzeitig unsere bestehenden Kontakte zu aktivieren.

Bereits die erste Phase von April bis Juni 2025 zeigte, dass sich Reichweite, Sichtbarkeit und Interaktionen erneut deutlich steigern lassen – Google Display Ads erwiesen sich dabei als besonders wirkungsvoll. Die Maßnahmen führten zu deutlich erhöhten Zugriffszahlen auf unserer Website. Gleichzeitig nahm die Qualität der Besuche messbar zu: Längere Verweildauern, mehr Interaktionen pro Besuch sowie eine intensivere Nutzung der Fortbildungssuche belegen die Relevanz unseres Angebots und die Wirksamkeit der Kampagne. Auch das Gewinnspiel stieß erneut auf große Resonanz und fungierte als niedrigschwelliger Zugangspunkt zur Webinarwelt des vhw.

Kampagne zum Thema Wohngeld- und Sozialrecht

Die rechtlichen Rahmenbedingungen im Sozialleistungsbereich verändern sich kontinuierlich. Für kommunale Mitarbeitende, die mit Wohngeld, Bürgergeld oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz befasst sind, entsteht dadurch ein hoher Qualifizierungsbedarf – sowohl bei rechtssicherer Umsetzung als auch bei der Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern. Mit der Fortsetzung der Kampagne „Sicher im Umgang mit Sozialleistungen“ (Screenshot Kampagnenseite vhw-Website, links, Postkarte der Kampagne, rechts) zum Jahresende 2024 setzten wir auf eine gezielte Ansprache dieser Zielgruppen. Ziel der Maßnahme war es, auf die Relevanz des vhw-Fortbildungsangebots im Bereich Wohngeld- und Sozialrecht aufmerksam zu machen, konkrete Buchungs-

SICHER IM UMGANG MIT SOZIALLEISTUNGEN

vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. • Fortbildung • Sicher im Umgang mit Sozialleistungen

KOMPETENT IN RECHT, LEISTUNG & VERMITTLUNG

Egal, ob Wohn- oder Bürgergeld, Unterstützung für Selbstständige oder Asylbewerberleistungsrecht – mit unseren Fortbildungsveranstaltungen lernen Sie Theorie und Praxis gekoppelt miteinander zu verbinden. Ziel unserer Fortbildungen ist es, Ihnen anwendungsfähiges Wissen zu vermitteln und Sie auf Ihre neue Aufgabe gut vorzubereiten oder bereits erworbenes Grundwissen zu vertiefen.

Unsere Fortbildungsangebote unterstützen Sie dabei:

- die jeweiligen gesetzlichen Regelungen einzuräumen und
- Vorgaben zielgerichtet und effizient umzusetzen.

Das Wissen wird Ihnen von kompetentem FachMens aus Praxis und Rechtsprechung vermittelt. So sind Sie jederzeit auf dem aktuellen Stand in Ihrem Fachgebiet.

EFFIZIENT SUCHEN, GEZIELT FINDEN – IHRE PASSENDE FORTBILDUNG

<p>Wohngeld</p> <p>Wohngeldrecht</p> <p>SICHER UMGANG MIT WOHNGELDPLUS</p> <p>> Zu den Veranstaltungen</p>	<p>SOB II Grundsicherung</p> <p>Sozialrecht</p> <p>DIE WICHTIGSTEN REGELUNGEN ZUM WOHNGELD</p> <p>> Zu den Veranstaltungen</p>	<p>SOB II Selbstständige</p> <p>Sozialrecht</p> <p>REGELUNGEN FÜR SELBSTSTÄNDIGE, INKL. ANSPRÜCHEN FÜR SOZIALLEISTUNGEN & REGELUNGEN ZUR TRAGFÄHIGKEIT</p> <p>> Zu den Veranstaltungen</p>
<p>SOB XII Sozialhilfe</p> <p>Sozialrecht</p> <p>AKTUELLES WISSEN ZUR SOZIALHILFE</p> <p>> Zu den Veranstaltungen</p>	<p>Asylbewerberleistungsrecht</p> <p>Sozialrecht</p> <p>FORTBILDUNGSANBIOTE ZUM ADLBILO & ADL BEWERBERLEISTUNGSRECHT</p> <p>> Zu den Veranstaltungen</p>	<p>Eingliederungshilfe, Kinder-/Jugendhilfe, Rehabilitation</p> <p>Sozialrecht</p> <p>TEILHABE AN BILDUNG, AM ARBEITS- & SOZIALEM LEBEN</p> <p>> Zu den Veranstaltungen</p>

Sicher im Umgang mit Sozialleistungen

Jetzt Ihre Fortbildungsziele planen

vhw Fortbildung

Starten Sie bestens informiert in das neue Jahr

Wir begleiten Sie mit spannenden Fortbildungen und hochqualifizierten Dozierenden. Profitieren Sie vom Know-how unserer Fachexperten und gewinnen Sie an Kompetenz in Recht, Leistung und Vermittlung.

Effizient suchen, gezielt finden – Ihre passende Fortbildung beim vhw

Entdecken Sie mühelos unser breites Fortbildungsangebot zum Fachbereich Wohngeld- und Sozialrecht. Egal, ob Wohn- oder Bürgergeld, Unterstützung für Selbstständige oder Asylbewerberleistungsrecht – finden Sie spielend leicht, was Sie suchen!

Alle Infos und Veranstaltungen unter vhw.de/fortbildung/sozialleistungen/

vhw Fortbildung

© Bundesverband „Mehrdisk“

impulse zu setzen und Orientierung im komplexen Rechtsalltag zu geben.

Zielgruppe Neu- und Quereinsteiger

Mit dem Aufbau einer eigenen Landingpage für Neu- und Quereinsteiger (Screenshot Ausschnitt Landingpage) hat der vhw im Frühjahr 2025 erstmals ein

Besonders hervorzuheben ist der strategische Ansatz, Zielgruppenseiten als Einstieg in unser Gesamtangebot zu nutzen – eine Herangehensweise, die sich künftig auch auf weitere thematische oder funktionale Cluster übertragen lässt. Erste Rückmeldungen und Nutzungsdaten bestätigen, dass die klare Struktur und zielgerichtete Ansprache auf gute Resonanz stoßen.

Angebotskommunikation – Neues im Bereich Landingpages und Print

Mit der Einführung einer eigenen Landingpage im Frühjahr 2025 wurde das Inhouse-Angebot des vhw digital erstmalig sichtbar und strukturiert zugänglich gemacht – als Antwort auf einen dynamisch wachsenden Markt mit zunehmender Nachfrage. Viele Kommunen suchen nach flexiblen, kosteneffizienten Fortbildungsformaten, die sich eng an ihren individuellen Bedarfen orientieren. vhw Inhouse ist für diesen Bedarf das passgenaue Angebot: Fortbildung im geschützten Rahmen, mit Raum für organisationspezifische Fragen und praxisnahe Fallbeispiele.

Ziel der Maßnahme war es, das spezielle Format der Inhouse-Fortbildungen im Kontext unserer Gesamtstrategie als Wissensakteur für Kommunen stärker zu positionieren – mit einer klaren Angebotsbeschreibung, einem ergänzenden PDF mit verfügbaren Veranstaltungskonzepten und einem Kontaktformular, das als direkter Einstieg in die individuelle Beratung dient. Die neue Seite (Screenshot Ausschnitt Landingpage, siehe nächste Seite) wurde eingebettet in übergreifende Kommunikationsmaßnahmen – u. a. über Online- und Printformate, gezielte Suchmaschinenwerbung sowie ein Factsheet für Beratungszwecke bei Messeveranstaltungen. Bereits in den ersten Wochen nach dem Start zeigte sich, dass das Interesse an vhw-Inhouse groß ist. Die Seite wird aktiv genutzt, insbesondere das digitale Kontaktformular und die Programmübersicht als Downloadangebot.



WER FINDEN SIE IHRE FORTBILDUNG
Grundlagen-Kurse und Zertifikatslehrgänge

FORTBILDUNGEN FÜR NEU- UND QUEREINSTEIGER

Essenzielle Grundlagen und weiterführendes Fachwissen
Bei einem Neu- oder Quereinstieg in den öffentlichen Dienst stehen Sie vor der Herausforderung, sich mit spezifischen Aufgaben, komplexen Fachwortschätzen und einer eigenen Fachsprache vertraut zu machen. Wenn Sie bislang in einem verwaltungsfremden Fachbereich tätig waren, fehlt Ihnen häufig das notwendige Spezialwissen für die effiziente Bearbeitung spezifischer Aufgaben.

Unser praxisorientiertes Fortbildungsprogramm ist gezielt auf die Anforderungen der Kommunalverwaltungen und Parks Umfelds zugeschnitten. Unsere Weiterbildungen qualifizieren Sie optimal für neue Aufgaben im öffentlichen Dienst und erweitern Ihre berufliche Expertise.

- **Grundlagenkurse** bieten Ihnen den kompakten Überblick über Verwaltungsprozesse und Arbeitsabläufe
- **Zertifikatslehrgänge** erweitern und festigen Ihr Fachwissen – bereichsübergreifend, praxisnah und anwendungsorientiert

Unser Versprechen – Ihre Vorteile

Praxisnähe	Lernformate nach Bedarf	Anerkannte Qualität
<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungsorientiertes Lernen: Fallbeispiele, Übungen und Handlungsschulungen erleichtern und festigen Ihr Verständnis der Materie • Direkte Anwendbarkeit: Neues Fachwissen ist für Sie sofort im Arbeitsalltag anzuwenden • Netzkrieg: Sie profitieren vom wertvollen Austausch mit Fachkollegen und -kolleginnen aus der kommunalen Praxis 	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältig: Präsenzveranstaltungen, Webinare, Blended Learning und E-Learning (Inkl. mit KI-Lernassistent) • Einfacher Einstieg: Fundierte, kompakte und klar strukturierte Grundlagenkurse – auch ohne Vorkenntnisse für Sie geeignet • Intensiv Lernen: Sie erwerben komplexe Fachthemen und erwerben wichtige Schlüsselkompetenzen in Lehrgängen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung & Qualität: Didaktisch sorgfältig und von Sachverständigen betreute Fortbildungsangebote • Anerkennung: Berufskammern erkennen viele unserer Grundlagen-Kurse und Lehrgänge als Pflichtfortbildungen an • Karrierewahl: vhw-Zertifikate dienen Ihnen als anerkannter Nachweis Ihrer Qualifikation für bessere Berufsperspektiven

Format etabliert, das Fortbildungsangebote entlang von Karrierestufen bzw. Einstiegssituationen gebündelt kommuniziert.

Das Ziel dieser neuen Seite ist es, Orientierung zu bieten und kommunale Fach- und Führungskräfte bei der Suche nach Qualifizierungsangeboten für die berufliche Integration bzw. Weiterentwicklung zu unterstützen. Das digitale Angebot wurde begleitet durch Maßnahmen in Print- und Onlinekanälen – etwa durch redaktionelle Beiträge, Anzeigenformate und gedruckte Informationsmaterialien.



Spezialformat Broschüre Zertifikatslehrgänge

Im Zuge der Programmiererweiterung 2025 wurde ein neues Printformat entwickelt, das gezielt auf das wachsende Interesse an qualifizierenden Weiterbildungsangeboten im kommunalen Bereich reagiert. Der Hintergrund: Der Fachkräftemangel in der öffentlichen Verwaltung erfordert neue Formen der Wissensvermittlung – insbesondere für Mitarbeitende, die neu im Aufgabenfeld sind oder sich auf Schlüsselpositionen vorbereiten. In vielen Kommunen fehlt es an Möglichkeiten, Erfahrungswissen systematisch weiterzugeben.

Zertifikatslehrgänge des vhw vermitteln fundiertes Grundlagenwissen und praxisnahe Kompetenzen für unterschiedliche Aufgabenbereiche – sowohl in Präsenz als auch online. Mit einer stetig wachsenden Bandbreite an Formaten begegnen wir so der steigenden Nachfrage nach ganz konkret qualifizierender Weiterbildung.

Um dieses Angebot sichtbarer zu machen und speziell Fach- und Führungskräfte in Verwaltungen anzusprechen, wurde die neue Broschüre [Zertifikatslehrgänge](#)

(Screenshot zweier Cover) konzipiert. Die erste Aus-



gabe ist zum Jahreswechsel 2024/2025 erschienen. Eine zweite, aktualisierte Ausgabe wurde zur Jahresmitte 2025 versendet. Die Broschüre bündelt alle relevanten Informationen übersichtlich und adressatengerecht: Jeweils eine Seite pro Lehrgang stellt Zielgruppe, Lernziele und inhaltliche Schwerpunkte kompakt dar. Die Broschüre eignet sich nicht nur zur individuellen Planung, sondern unterstützt auch Personalverantwortliche bei der gezielten Auswahl passender Qualifizierungsmaßnahmen.

Das Printformat ergänzt damit unsere digitalen Kommunikationsmaßnahmen um ein wirkungsvolles, haptisches Instrument mit dem Ziel, Aufmerksamkeit für den Weiterbildungsbedarf zu schaffen und die Positionierung des vhw als verlässlichen Qualifizierungspartner weiter zu stärken.

Datenanalyse und Automatisierung – Umstellungen im Softwarebereich

Webseitentracking mit Matomo

Im November 2024 haben wir eine neue Tracking-Software auf unserer Website implementiert, um DSGVO-konform und systemunabhängig Einblicke in alle wichtigen Performedaten zu erhalten. Bis Oktober

Marketing – Performance und Kampagnen

2024 haben wir das Produkt MAPP Intelligence (ehemals Webtrekk) genutzt.

Matomo liefert sehr genaue Echtzeitinformationen über das Nutzerverhalten auf unserer Website sowie über mögliche technische Probleme. Wir können den Erfolg von Kampagnen messen, dokumentieren und weitere Maßnahmen (z. B. E-Mailings) messbarer und kalkulierbarer gestalten. Anhand des Nutzerverhaltens identifizieren wir Optimierungspotenziale, beispielsweise für Formulare, Kampagnen oder die Platzierung einzelner Elemente auf unserer Website.

In der Business Intelligence Plattform Power BI (Screenshot Beispiel für ein Dashboard aus Power BI)



analysieren wir Daten aus Matomo und weiteren Quellen, visualisieren diese und teilen sie in Form von Nutzer-Dashboards, die die wichtigsten Erfolgskennzahlen für unsere Unternehmensbereiche darstellen. Dies erleichtert es uns, Erkenntnisse aus den aggregierten Daten zu gewinnen und datenbasierte Entscheidungen zu treffen, die in unsere tägliche Arbeit einfließen.

v-TICKER jetzt mit Mautic

Das Marketing-Team hat gemeinsam mit dem CDO-Team begonnen, sich in die E-Mail-Marketing-Software Mautic einzuarbeiten. Nach der ersten Implementierung und Anbindung der Software an unsere IT-Struktur im Sommer 2024 starteten wir die Umset-

zung unseres internen Newsletters [Zwischen den Türen](#) (ZdT). Diese erfolgte in enger Kooperation mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit, der die Hauptverantwortung für die Redaktion trägt. Der erste ZdT aus Mautic wurde mit der Ausgabennummer 15 am 22. Juli 2024 versendet. Bisher folgten vier weitere Ausgaben, auf deren Grundlage wir kontinuierlich Optimierungen im Prozess und in der Gestaltung vorgenommen haben.

Ein Folgeprojekt in Mautic war die Umsetzung des v-TICKERs als Pilot für die zukünftig geplante Marketingautomatisierung unserer Newsletter-Angebote. Unsere Kolleginnen und Kollegen in der IT haben sich zusammen mit einem Dienstleister um die technische Umsetzung gekümmert, während das Marketing-Team gemeinsam mit den Projektmanagern für das Design, die Tracking-Konzepte (Parameter) und weitere Konzepterstellungen verantwortlich war. Seit dem 15. Mai 2025 wird auch der Versand des v-TICKERs über die neue Software gesteuert.

Nachrichten zu Themenfeldern der Fortbildung

Seit zehn Jahren werden für die vhw Fortbildung Nachrichten zu allen – mittlerweile 18 – Themenfeldern recherchiert und bearbeitet. In dieser Zeit ist das Interesse unserer Webseitenbesuchenden an den Nachrichten gleichbleibend groß geblieben. In der Regel werden die Nachrichten mit Empfehlungen zu passenden Fortbildungsveranstaltungen verknüpft.

Seit Januar 2020 haben wir über 2.000 Nachrichten zu landes- und bundesweit relevanter Gesetzgebung und Rechtsprechung, zu Förderprogrammen, Forschungsergebnissen, Initiativen, Wettbewerben u. v. m. redaktionell bearbeitet.

Dazu recherchierte die Nachrichtenredaktion u. a. mit Hilfe der Analyse-Tools zum Politik-Monitoring von Polit-X in Newslettern und RSS-Feeds von Fachministerien, Landesregierungen, EU-Institutionen, Bundes-

und Obergerichten, Forschungseinrichtungen, Medien sowie von kommunalen Akteuren.

In den letzten Jahren wurden besonders viele Nachrichten zu folgenden Themenfeldern bearbeitet:

- Digitale Verwaltung
- Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung
- Städtebau-, Bauordnungsrecht, Raumordnung
- Umweltrecht und Klimaschutz
- Vergabe- und Bauvertragsrecht
- Verkehrsplanung und Straßenrecht

Im Berichtszeitraum stießen Nachrichten zu Gesetzesnovellierungen und Rechtsprechung in den Themenbereichen Städtebau- und Bauordnungsrecht, Vergaberecht, Sozialrecht und Digitalisierung der Verwaltung (Screenshot mit fünf Beispielen auf der vhw-Website) auf besonders großes Interesse.



März 2025

Brandenburg plant Erhöhung der Wertgrenzen für Direktaufträge auf 100.000 Euro

Auf der Pressekonferenz zur 100-Tage-Bilanz der Landesregierung am 18. März 2025 sagte Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke: "Um die mittelständische Wirtschaft und vor allem das Handwerk...
[mehr](#)



März 2025

Gesetzesentwurf zur Novelle der Hessischen Bauordnung vorgestellt

Die Hessische Landesregierung will Bauen unbürokratischer machen und Abläufe beschleunigen. Basierend auf den Vorschlägen der Expertenkommission Innovation im Bau wurde ein Gesetzesentwurf...
[mehr](#)



März 2025

Leitfaden für den Neubau von Schulen im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive beschlossen

Der Berliner Senat hat am 25. März 2025 auf Vorlage von Katharina Günther-Wunsch, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, den Leitfaden für den Neubau von Schulen im Rahmen der Berliner...
[mehr](#)



März 2025

Wohnungsbedarfsprognose: BBSR beziffert Neubaubedarf auf jährlich rund 320.000 Wohnungen

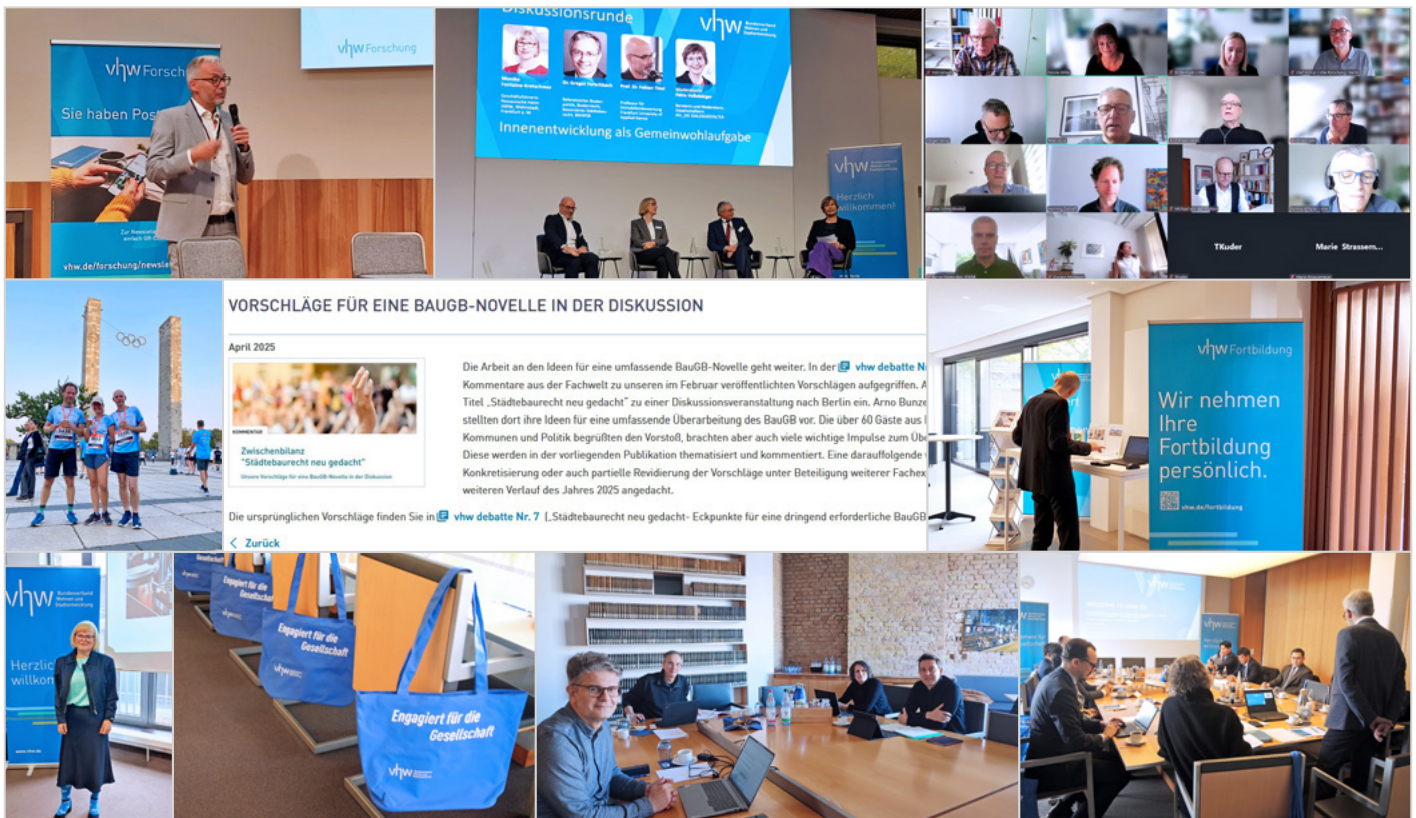
Auch in den kommenden Jahren bleibt der Bedarf an Wohnraum in Deutschland hoch. Er liegt bei jährlich rund 320.000 neuen Wohnungen. Je nach Region zeigen sich jedoch große Unterschiede. Zu...
[mehr](#)



März 2025

Entwurf zur 3. Änderung des Landesentwicklungsplans Nordrhein-Westfalen beschlossen

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen legt mit dem Entwurf zur 3. Änderung des Landesentwicklungsplans Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) ihr Konzept für eine zukunftsorientierte...
[mehr](#)



4 Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Verbands orientiert sich satzungsverankert am Zweck des Verbands mit dem Ziel, die Beziehungen zwischen den Akteuren auf den Wohnungsmärkten und bei der Entwicklung der Städte und Gemeinden zu verbessern. Sie erwächst aus unterschiedlichen Bausteinen an Maßnahmen und Formaten. Projekt- und bereichsbezogene Kommunikation gestaltet ebenso wie unsere bereichsübergreifenden Präsenzen auf nationalen Kongressen und Fachkonferenzen die Öffentlichkeitsarbeit des Verbands (siehe Kapitel 1 Veranstaltungen). Mit der Wissenschaftskommunikation der Forschung, dem Marketing der Fortbildung und dem Forum und Öffentlichkeitsarbeit für den Verband wirken die Verantwortlichen aus drei Tätigkeitsbereichen daran mit, aus unterschiedlichen Facetten ein gemeinsames Außenbild als unabhängiger Wissensakteur zu etablieren. Die Gremien- und Mitgliederkommunikation sind dabei ergänzende Kommunikationsaufgaben.

Viele Kanäle und Formate für ein Gesamtbild

Über seine Arbeit berichtet der vhw auf der jährlichen Mitgliederversammlung, auf dem Verbandstag, in der sechsmal im Jahr erscheinenden Verbandszeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“, dem Newsletter für Mitglieder, der neuen Publikationsreihe vhw debatte und in weiteren Rubriken auf seiner Website.

Die Formate vhw debatte, vhw-Schriftenreihe, vhw werkSTADT sowie Einzeleditionen sind neben Beiträgen in der Verbandszeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ wichtige Transferkanäle, um Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Forschungsarbeit zugänglich zu machen, aber auch um Meinungen und Stellungnahmen des Verbands zu positionieren. Nachrichten aus vhw Forschung und zum Verband auf der vhw-Website, der „Newsletter Forschung“, der Instagram-Kanal der vhw Forschung sowie Vorträge und Veröffentlichungen bei externen Partnern vermitteln unserer überwiegend

kommunalen Zielgruppe Projektwissen, Diskurspositionen und vielfältige Bildungsangebote.

Kooperationen wie der Runde Tisch der Fortbildungsanbieter, Messepräsenzen von Fortbildung und Forschung sowie die Presse- und Netzwerkarbeit sind Beispiele der häufig bereichsübergreifenden Transferaktivitäten in den (fach-)öffentlichen Raum. In der Summe dieser verschiedenen Aktivitäten kommt der vhw seiner in 2023 neu formulierten und beschlossenen Rolle als Wissensakteur bereichsbezogen und -übergreifend aktiv gestaltend nach.

Nachfolgend ein Auszug unserer Veranstaltungen unterschiedlicher Zuschnitte.

4.1 Veranstaltungen

Ob digital oder in Präsenz bieten Veranstaltungen besten Boden für Austausch und Diskussionen. Veranstaltungen des Verbands wie der [Verbandstag 2024](#), der [Preis Soziale Stadt 2025](#), [Städtebaurecht neu gedacht](#) und die [Kleinstadt-Web-Talks](#) sind bereits im Kapitel 1, ab S. 13 aufgeführt.

Gemeinsame Veranstaltung zu kultureller Stadtentwicklung in Wohnquartieren

24. und 27. Februar 2025 in Berlin



vhw – Bundesverband Wohnen und Stadtentwicklung e.V. und Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung haben im Rahmen der Vernetzungsinitiative „Gemeinsam für das Quartier“ zu einer Veranstaltung (Fotos ©vhw) im Schulterschluss beider Verbände eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung – am

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

24. Februar vorbereitend online und am 27. Februar 2025 im Neuköllner REFUGIO in Berlin – war es, dafür zu sensibilisieren, welche Rolle eine gemeinwesenorientierte Kultur- und Kreativarbeit für den sozialen Zusammenhalt sowie die Lebensqualität und Attraktivität von Wohnquartieren spielen kann. Kultur- und Kreativarbeit können in Wohnquartieren entscheidende Mehrwerte entfalten: Sie tragen dazu bei, dass sich die Menschen mehr mit ihrem Wohnort identifizieren und sich für die Entwicklung ihres Viertels aktiv mit ihren Ideen einbringen. „Die Wohnungswirtschaft als Kulturakteur: Chancen und Herausforderungen“, lautete der Impuls von Prof. Dr. Olaf Schnur, Bereichsleiter vhw Forschung, und für die Perspektive der Stadtmachenden beschrieb Sebastian Beck, Seniorwissenschaftler vhw, anhand langjähriger Erfahrungen aus der Stadtmachen Akademie, welche Wirkungen erreicht werden können und welche Voraussetzungen dazu erforderlich sind.

Stadtmachen Akademie+

27./28. November 2024 in Berlin



Bei der 1,5-tägigen Veranstaltung im ehemaligen Stadtbad Berlin Lichtenberg (Foto links oben ©vhw), zu der Sebastian Beck (Foto rechts oben ©vhw) und Marta Toscana herzlich begrüßten, wurden am 27./28. November 2024 die Potenziale des Stadtmachens auf-

gezeigt und ein Netzwerk zwischen den 80 Teilnehmenden aus Verwaltung, Initiativen, Intermediären, Planerinnen und Architekten angeregt. Die Veranstaltung war eine Koproduktion der vhw Stadtmachen Akademie mit der Wandelwerft aus Erfurt. Nach der Vorstellung von fünf modellhaften Projekten: Jupiter Hamburg (Fotos linke Spalte unten ©vhw), Alte Feuerwache Weimar, KulturQuartier Schauspielhaus Erfurt, Offenes Haus der Kulturen Frankfurt und ST. Maria als... aus Stuttgart wurden die zentralen Handlungsfelder des Stadtmachens diskutiert: Umbau, Aktivierung, Koproduktion, Organisation und Finanzierung. Zudem wurden mithilfe von kollegialen Beratungen Erfahrungen und Wissen zur Praxis des Stadtmachens ausgetauscht. Fünf Expertinnen und Experten begleiteten den Tag: Dr. Mary Dellenbaugh-Losse von Urban Policy aus Berlin, Siri Frech von Raum & Dialog in Berlin, Jonas Machleidt aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin, Lukas Refle von FOR:UM aus Dresden und Stephan Willinger vom BBSR Bonn. Die Ergebnisse werden in einem Beitrag der Verbandszeitschrift Nr. 5/2025 veröffentlicht.

Book-Launch „WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens“

6. September 2024 in Berlin



Die vhw Forschung lud in Kooperation mit dem JOVIS Verlag zum Book Launch ins Toni 1 Atelier Gardens (Foto links ©Carolin Weinkopf) ein, um das Erscheinen von „WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens“ (Screenshot rechts), an dem über 120 Autorinnen und Autoren mitgearbeitet haben, zu feiern und einen Dialog über die Inhalte des Buchs zu ermöglichen.

„WohnWissen“ widmet sich in kurzen, prägnanten Texten von Expertinnen und Experten Schlüsselbegriffen rund um das Thema Wohnen. Als interdisziplinäres Glossar adressiert es Fachdiskurse, politische Debatten und unterschiedliche Wohnbedürfnisse und blickt dabei auch auf bisher wenig behandelte Themenfelder. Es soll ermöglichen, den Wandel des Wohnens und die Herausforderungen von Wohnungspolitik in einem breiteren Kontext aus Wissenszugängen wahrzunehmen und gelegentlich auch gewohnte Denkmuster zu verlassen. Dabei enthält das Buch neben kurzen Fachtexten künstlerische Arbeiten und fotografische Interpretationen der Wohnungsfrage.



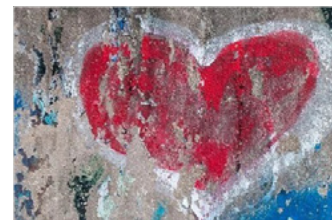
Eine Leseperformance und künstlerische Installationen (Foto links oben ©Carolin Weinkopf) brachten im Rahmen eines inspirierenden Abends die rund 150 Besucherinnen und Besucher dazu, tiefer in das Buch einzutauchen. Den zweiten Teil des Abends eröffnete Prof. Dr. Jürgen Aring, Erster Vorstand vhw e.V. (Foto rechts oben ©Carolin Weinkopf). Doris Kleilein, Editorial Director, und Floyd E. Schulze, Creative Director/Manager Grafikdesign Arts & Architecture Group, beide vom JOVIS Verlag, sowie Dr. Carolin Genz und Prof. Dr. Olaf Schnur von der vhw Forschung gaben den Gästen im ersten Panel (Fotos unten ©Carolin Weinkopf) Einblicke in die Entstehungsgeschichte von „WohnWissen“.



Auf dem zweiten Panel diskutierten Christian Huttenloher, Generalsekretär Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V., Prof. Dipl.-Ing. Elke Pahl-Weber vom Institut für Stadt- und Regionalplanung, Technische Universität Berlin i. R. und Innenstadtkoordinatorin der Freien und Hansestadt Hamburg, Jun. Prof. Dr. Heike Hanhörster als Leiterin des Fachgebiets „Soziale Kohäsion, Diversität und Migration in der räumlichen Planung“ an der Technische Universität Berlin und Stephan Reiß-Schmidt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, Stadtdirektor a. D., München – alle auch als Autorinnen und Autoren im Buch vertreten – die unterschiedlichen Positionen und Deutungshoheiten zur Wohnungsfrage. Im Mittelpunkt standen verschiedene Herangehensweisen an Begriffe wie Gemeinwohl und Gemeinnützigkeit sowie die Frage, inwiefern der Diskurs praktische Relevanz findet. Die Performance fand bei den Gästen große Resonanz.

vhw & friends

Bereits seit neun Jahren lädt der vhw im Rahmen der Veranstaltungsreihe „vhw & friends“ in seine Bundesgeschäftsstelle nach Berlin-Charlottenburg ein. Das wissenschaftliche Kolloquium greift hierbei in vier bis fünf Veranstaltungen pro Jahr ein breites Spektrum unterschiedlicher Trends, Entwicklungen und Herausforderungen im Handlungsfeld der Stadtentwicklung auf. Es dient dem fachlichen Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen und NGOs. Als offenes Format richtet sich die Veranstaltungsreihe sowohl an die Mitarbeitenden des Verbands als auch an die Fachöffentlichkeit und interessierte Gäste.



Während der Themenschwerpunkt im Jahr 2024 unter dem Titel „In der Seele unserer Städte – Zur Verortung der Psyche in der Stadtforschung“

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

festgelegt wurde, wurde für das Jahr 2025 bewusst auf eine thematische Zielrichtung verzichtet, um eine breitere inhaltliche Ausrichtung bei der Auswahl der Referierenden zu ermöglichen. Im Berichtszeitraum 2024/2025 fanden folgende Veranstaltungen statt:

18. Juni 2025, Vortrag [Sozial-kulturelle Stadtteilarbeit in Potsdam](#) von Gregor Jekel und Antje Siegel, Landeshauptstadt Potsdam.



29. April 2025, Vortrag [Raumnutzungskonflikte im Zeitalter der Transformation. Absehbare Entwicklungen und raumordnungspolitischer Handlungsbedarf](#) von Prof. Dr. Stefan Siedentop, Technische Universität Dortmund, Fakultät

Raumplanung (Foto ©vhw).

16. Juli 2024, Vortrag [Zur fortwährenden Unwirtlichkeit der Stadt: Ein psychoanalytischer Blick auf das urbane Gefüge](#) von Dr. Lucas Pohl, Geografisches Institut Humboldt Universität zu Berlin

10. Dezember 2024, Vortrag [Über Echokammern, Trutzburgen und Frontlinien – Psychoanalytische Überlegungen zum Umgang mit demokratiegefährdenden Spaltungs- und Polarisierungsdynamiken](#) von Kerstin Sischka und Heiner Vogel, Beratungsnetzwerk nexus an der Charité – Universitätsmedizin Berlin

Kommunale Foren und Messen

Bei diesen wichtigen Branchenveranstaltungen haben wir unsere Fortbildungsangebote und Services gezielt der Fachwelt vorgestellt.



- Forum KOMMUNAL 3. bis 5. Juni 2025, Halberstadt
- Zukunftswerkstatt Kleine Kommunen (KGSt), 29. und 30. April 2025, Kassel (Foto ©vhw)

- Messe KOMMUNAL 28. bis 29. August 2024, Oldenburg (Foto ©vhw)



Die Messe Kommunal etabliert sich zu einer zentralen Netzwerkplattform für Wirtschaft und Kommunen.

Bereits bewährte Kommunikationsstrategien und Kernbotschaften unterstützen uns

dabei, die Sichtbarkeit des vhw als Fortbildungsanbieter mit hochqualitativen Fortbildungsangeboten in einem breiten Themenspektrum auszubauen. Mit unsere Claim [Wir nehmen Ihre Fortbildung persönlich](#) unterstreichen wir weiterhin unser Leistungsversprechen, Fortbildungsformate für jeden Lerntyp und jeden Bedarf anzubieten, um besonders flexibles Lernen zu praxisrelevantem Wissen zu ermöglichen.

Die Messe KOMMUNAL im August in Göttingen und KOMMUNALE 2025 im Oktober in Nürnberg sind bereits jetzt schon gut geplant.

4.2 Publikationen

Hierunter vereinen sich die Publikationen des Verbands, der Forschung und des Verlags (Screenshot



vhw-Website). Die Verbandszeitschrift und die Reihe vhw debatte sind bereits im Kapitel 1 zum Forum aufgeführt. Alle tragen sie mit unterschiedlichen Inhalten und Themen zu einem gut gefüllten Wissensfundus für die Gestaltung von Stadt bei.

4.2.1 Zeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ (FWS)

Die FWS gehört als Verbandszeitschrift des Bundesverbands zu den wichtigen Publikationen an der Schnittstelle von Stadtplanung, Städtebau, Wohnungswirtschaft und Sozialforschung im deutschsprachigen Raum. Die Themen ihrer Ausgabe sind im Kapitel 1 zum Forum ausgeführt.

Im Berichtszeitraum wurden die sechs Ausgaben pro Jahr neben Mitgliedern und Abonnenten ebenfalls der Fachöffentlichkeit auf Tagungen und Kongressen zugänglich gemacht, wenn thematische Schnittstellen bestanden. Die Autorinnen und Autoren der Hefte kommen aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern von Wohnen und Stadtentwicklung – aus Wohnungswirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Politik und Verwaltung, Bund, Ländern und Kommunen, aus der Zivilgesellschaft sowie aus dem vhw und seine Gremien. Der Forumscharakter der Zeitschrift befördert dabei den Wissensaustausch und die Diskussion zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis.

Seit 2025 wird die Verbandszeitschrift auch im Digital-Abonnement angeboten. Bis 2026 wird die Zeitschrift, mit Ausnahme des kostenpflichtigen Abonnements außerhalb einer Mitgliedschaft, auf den digitalen Bezugsweg umgestellt (Screenshot Meldung vhw-Website).

Zeitschrift des Verbandes von und für Akteure in den Handlungsfeldern Wohnen und Stadtentwicklung

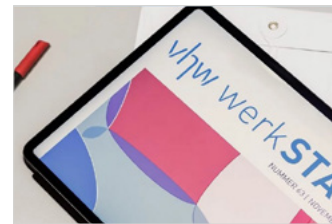


Ab jetzt im kostenfreien Digital-Abo!
FORUM WOHNEN UND STADTENTWICKLUNG lädt zum digitalen Lesen ein. Verpassen Sie keine Ausgabe und melden Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse über dieses **Formular** an. Wir informieren Sie dann regelmäßig, wenn ein neues Heft erschienen ist!

4.2.2 Die Reihe vhw debatte

Stellungnahmen zu Gesetzesinitiativen, Kommentare zu aktuellen Diskussionen und Impulspapiere rund um Wohnen und Stadtentwicklung aus dem vhw werden in der Reihe [vhw debatte](#) veröffentlicht, die Ausgaben sind im Kapitel 1 aufgeführt.

4.2.3 vhw werkSTADT



Die vhw werkSTADT ist seit 2016 ein Format, das in unregelmäßiger Folge erscheint und kostenfrei im Internet herunterzuladen ist. Inhalte des Formats sind Positionen zu wichtigen Fragen der Stadtentwicklung, Projektbeispiele und fachliche

Diskurse. Die vhw werkSTADT ist unter ISSN:2367-0819 beim Deutschen Buchhandel angemeldet.

Im Berichtszeitraum erschienen acht werkSTADT-Ausgaben:

Rechtliche und politische Herausforderungen für Bauleitplanung, Infrastrukturprojekte und Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene

Nr. 74, April 2025
Kristina Seidelsohn



In den Bereichen Energieversorgung und Umweltschutz sowie bei der Entwicklung von Wohn- und Gewerbegebieten müssen Bundesgesetze auf kommunaler Ebene rechtssicher umgesetzt werden, wofür komplexe Entscheidungsprozesse notwendig sind. Die Fachanwälte für Verwaltungsrecht Dr. Maximilian Dombert und Dr. Dominik Lück arbeiten seit mehreren Jahren mit vielen Kommunen zusammen,

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

um bei dieser Umsetzung zu helfen. In der vorliegenden vhw werkSTADT sprechen sie im Interview über die aktuellen Herausforderungen in den Kommunen, über den Kern der Konflikte und darüber, welche Akteure beteiligt sind. Zudem erklären sie, warum sie manche gesetzlichen Rahmenbedingungen des Bundes für wenig praxistauglich halten.

Technologische Innovationen, technische Infrastrukturen und nachhaltige Quartiersentwicklung

Nr. 73, April 2025

Olaf Schnur, Leon Zens



In der vorliegenden werkSTADT werden technische Infrastrukturen und deren Nutzen für das „Quartier der Zukunft“ überblicksartig dargestellt. Von smarten Gebäuden über dezentrale Energieerzeugung bis hin zu digitalen Planungswerkzeugen und Logistikansätzen – technische Innovationen haben das Potenzial, Transformationsprozesse zu begünstigen und stellen als Infrastrukturen gleichzeitig

einen materiellen Rahmen für die zukünftige Alltagsorganisation und das gesellschaftliche Miteinander bereit. Gerade weil die Innovationszyklen schnell sind, soll die werkSTADT dafür sensibilisieren, welche Potenziale die Quartiersebene generell für den Einsatz infrastruktureller Technologien im Hinblick auf die vielfältigen Transformationsaufgaben hat und wie umgekehrt Technologien auch die soziale Organisation vor Ort als Gelingensbedingung benötigen.

Wohnkosten, Zukunftssorgen, Immobilienerwerb und Umzugskriterien

Nr. 72, März 2025

Fabian Rohland, Robert Kretschmann



Die Lebensstilforschung und das Milieuwissen nehmen die Innenperspektive der Gesellschaft in den Blick – die Wertorientierungen, die Einstellungen, Bedürfnisse sowie die Lebensentwürfe und -ziele von Menschen und Bevölkerungsgruppen. Eine grundlegende Einführung in die neuen Milieus und die aktuelle vhw-Trendstudie bietet die vhw-Schriftenreihe Nr. 44. Die werkSTADT Nr. 72 greift einen thematischen

Themenblock heraus und fokussiert das Thema Wohnen, indem sie die in der Trendstudie erhobenen Fragen daraufhin vertieft auswertet. Dabei wird das Antwortverhalten auf die Fragen nach Wohnkostenbelastung, Zukunftssorgen im Kontext von Wohnsituation und Wohnumfeld, nach den Absichten eines geplanten Immobilienerwerbs sowie nach der Bewertung von Umzugskriterien empirisch in den Blick genommen.

Entwicklung und Perspektiven der lokalen Medienlandschaften

(Teil 3)

Nr. 71, März 2025

Otfried Jarren



Im dritten von drei zusammengehörigen werkSTADT-Beiträgen geht es um Kommunikationspolitik und die lokale Kommunikationsinfrastruktur als gesellschafts- und demokratiepolitische Notwendigkeit. Ausgangspunkt der drei Publikationen ist der Wandel der lokalen Medien- und Kommunikationslandschaft durch Digitalisierung und die sich daraus ergebenden neuen Informations- und Kommunikationsre-

repertoires der Bürgerinnen und Bürger. Es haben sich Viel-Kanal-Öffentlichkeiten etabliert, je nach Gruppe bzw. Milieu wird anders rezipiert. Es existieren unterschiedliche Agenden bezüglich der lokalen Themen und der Relevanz von Problemen. Für Politik und Verwaltung stellt sich die Frage, wie sie die lokale Bevölkerung erreichen und die Bereitschaft zur demokratischen Mitwirkung fördern können. Dabei wird nicht allein der mediale Wandel analysiert, auch die Veränderungen im intermediären Gefüge der lokalen Gesellschaften (Parteien, Vereine, NGOs etc.) finden Beachtung. Alle Intermediäre sind für den lokalen Zusammenhalt, den kommunikativen Austausch und für die lokale Demokratie relevant. Drei werkSTADT-Beiträge bieten einen ersten Blick auf das Forschungsprojekt „Kommunikationsinfrastrukturen für die lokale Demokratie“.

Entwicklung und Perspektiven der lokalen Medienlandschaften

(Teil 2)
Nr. 70, März 2025
Bernd Hallenberg



Im zweiten von drei zusammengehörigen werkSTADT-Beiträgen geht es um die Entwicklung und den aktuellen Stand der Mediennutzung sowie die Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu Medien auf lokaler und nationaler Ebene. Ausgangspunkt der drei Publikationen ist der Wandel der lokalen Medien- und Kommunikationslandschaft durch Digitalisierung und die sich daraus ergebenden neuen Informations- und Kommunikationsrepertoires der Bürgerinnen und Bürger.

Entwicklung und Perspektiven der lokalen Medienlandschaften

(Teil 1)
Nr. 69, März 2025
Otfried Jarren



Im ersten von drei zusammengehörigen werkSTADT-Beiträgen geht es um den Wandel in den lokalen Medienstrukturen und die Folgen für das lokale Informations- und Kommunikationsangebot. Ausgangspunkt der drei Publikationen ist der Wandel der lokalen Medien- und Kommunikationslandschaft durch Digitalisierung und die sich daraus ergebenden neuen Informations- und Kommunikationsrepertoires der Bürgerinnen und Bürger.

§ 201a BauGB – Baustein einer zielgerichteten Wohnungspolitik für angespannte Wohnungsmärkte

Nr. 68, März 2025
Fabian Rohland



Um der Wohnungskrise zu begegnen, bedarf es eines flexiblen Instrumentariums, das den spezifischen lokalen Bedarfen und Herausforderungen der Wohnraumversorgung gerecht wird. Ein wesentlicher Schritt in diesem Zusammenhang war die Einführung des Baulandmobilisierungsgesetzes im Juni 2021, das darauf abzielte, die kommunale Handlungsfähigkeit zu stärken und die Mobilisierung von Bauland zu erleichtern. Ein wichtiger Bestandteil dieses Gesetzesvorhabens war die Schaffung einer Verordnungsermächtigung für die Bundesländer gemäß § 201a BauGB. Die vorliegende Publikation setzt sich vertiefend mit dem § 201a BauGB auseinander. Dabei werden zunächst die Hintergründe zur Ver-

ordnungsermächtigung nach § 201a BauGB sowie die aktuelle Anwendung der Rechtsverordnung auf Länderebene aufgezeigt. Im Anschluss erfolgt ein Vergleich zwischen der derzeit gültigen Gebietskulisse nach § 201a BauGB und einer kleinräumigen Betrachtung der Wohnungsmärkte. Zudem wird näher auf die in der bisherigen Praxis angewandten Verfahren zur Bestimmung der Gebiete mit einem angespannten Wohnungsmarkt eingegangen.

Die sozialen Milieus

Verortung eines sozialwissenschaftlichen Konzepts
Nr. 67, Februar 2025
Nina Böcker



Um die komplexen sozialen Prozesse in vielfältigen Gesellschaften zu verstehen, ist eine fundierte wissenschaftliche Analyse ihrer sozialstrukturellen Zusammensetzungen unerlässlich. Die Sozialwissenschaften können auf eine lange Tradition solcher Analysen zurückblicken. Ein prominenter Ansatz ist dabei das Konzept der sozialen Milieus. Insbesondere an den Sinus-Milieus gibt es aus der Wissenschaftscommunity immer wieder Kritik. Die vorliegende vhw werkSTADT Nr. 67 geht diesen Fragen nach und diskutiert dazu Milieu-Modelle im Allgemeinen wie auch die Sinus-Milieus im Speziellen.

Die vorliegende vhw werkSTADT Nr. 67 geht diesen Fragen nach und diskutiert dazu Milieu-Modelle im Allgemeinen wie auch die Sinus-Milieus im Speziellen.

vhw werkSTÄDTE im Internet unter:

<https://www.vhw.de/publikationen/vhw-werkstadt/>

4.2.4 vhw-Schriftenreihe



Die vhw-Schriftenreihe behandelt ausgewählte Themen in einem umfangreichen, wissenschaftlichen Kontext, die der vhw unter seinem Leitbild Bürgergesellschaft für die Handlungsfelder Stadtentwicklung und Wohnen als notwendig zu bearbeitende Aufgabenstellungen ableitet.

Im Berichtszeitraum ist eine Schriftenreihe erschienen:

Im Berichtszeitraum ist eine Schriftenreihe erschienen:

Transformative Wohnformen. Innovative Konzepte, Strategien und Instrumente für die Entwicklung gemeinschaftlicher, dauerhaft leistbarer und ressourcenschonender Wohnprojekte

vhw-Schriftenreihe Nr. 49, April 2025

Sarah Bäcker, Saskia Hebert



Hierin wird der Frage auf den Grund gegangen, wie neue Wohnformen – verstanden als Haushalts- und Lebensmodelle in ihrer jeweiligen räumlichen und organisatorischen Ausprägung – einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können und welche Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden müssen. Neben neuen Bedarfen und Herausforderungen (Push- und Pull-Faktoren) werden die

aktuellen Akteurslandschaften in den Blick genommen, und es wird anhand von konkreten Fallbeispielen gezeigt, wie jenseits des Gewohnten neue Wohnformen entstehen können.

vhw-Schriftenreihen im Internet unter:

<https://www.vhw.de/publikationen/vhw-schriftenreihe/>

4.2.5 Einzelveröffentlichungen

Aufsätze, Monografien und Artikel dokumentieren die Arbeit der Forschung und des Verbands zu strategischen und aktuellen Fragen der Stadtentwicklung und Stadtgesellschaft.

Im Berichtszeitraum ist erschienen:

WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens

Carolin Genz / Olaf Schnur / Jürgen Aring (Hg.)



WohnWissen (©JOVIS Verlag): 100 Begriffe des Wohnens widmet sich einer der vielschichtigsten Debatten unserer Zeit: der Wohnungs- und Bodenfrage. In kurzen, prägnanten Texten zahlreicher Expertinnen und Experten werden Schlüsselbegriffe rund um das Thema Wohnen erläutert. Ob Grundbegriffe wie Einfamilienhaus, Leerstand und Einsamkeit oder Fachtermini wie Innenentwicklungsdilemma und Neue Wohngemeinnützigkeit: Das interdisziplinäre Glossar adressiert Fachdiskurse, politische Debatten und unterschiedliche Wohnbedürfnisse und blickt dabei auch auf bisher wenig behandelte Themenfelder. So eröffnet WohnWissen einen multiperspektivischen Blick auf das Thema Wohnen als Grundbedürfnis.

Das interdisziplinäre Glossar adressiert Fachdiskurse, politische Debatten und unterschiedliche Wohnbedürfnisse und blickt dabei auch auf bisher wenig behandelte Themenfelder. So eröffnet WohnWissen einen multiperspektivischen Blick auf das Thema Wohnen als Grundbedürfnis.

4.2.6 vhw Verlag: Fachliteratur

Als weiterer Baustein der Wissensvermittlung gibt die vhw-Dienstleistung GmbH anwendungsorientierte Fachliteratur zu zahlreichen kommunal-relevanten Themen heraus. Renommiertere Autorinnen und Autoren aus Justiz, Verwaltung, Anwaltschaft und Wissenschaft gewährleisten ein Höchstmaß an Kompetenz und Rechtssicherheit.

Unsere Publikationen bieten dem Leser praxisgerechte Arbeitshilfen und Lösungsvorschläge. Eine wertvolle Unterstützung, um die täglichen Aufgaben effizient und rechtssicher zu erledigen.

Neuerscheinung im Berichtszeitraum:

Wohngeld – Leitfaden 2025

Ingo Christian Hartmann

15. Auflage, 703 Seiten, DIN A5, Softcover

April 2025



Das Standardwerk zum Wohngeldrecht 2025 ist ein bei allen Wohngeldbehörden eingeführter, bewährter Leitfaden. Er behandelt alle wichtigen Arbeitsvorgänge der Wohngeldpraxis – von der Antragsannahme und Einkommensermittlung über die Bewilligung oder Versagung bis zur Aufhebung des Wohngeldbescheids und zur Erstattung. Zahlreiche Beispiele sowie der überarbeitete Einkommenskatalog

und ein umfassendes Stichwortverzeichnis, das die Nutzenden des Fachbuchs zu speziellen Fragen führt, unterstützen die Arbeit im Berufsalltag.

4.3 Vorträge und Aufsätze

Im Berichtszeitraum beteiligten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verbandsbereiche an externen Veranstaltungen bspw. mit Vorträgen oder wissenschaftlichen Inputs und veröffentlichten über die vhw-Eigenpublikationen hinaus Aufsätze in externen Buchpublikationen und Zeitschriften.

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Thema	Veranstalter	Input von
27. Juni 2025	Quartiersforschung – Schlüssel zur nachhaltigen Stadtentwicklung? Vortrag mit Podium, Veranstaltung der DASL „Stadt denken 9: Quartiere gestalten“ DASL	Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL)	Olaf Schnur
24. Juni 2025	Nachbarschaftsidentität, Quartiersimage und sozialer Zusammenhalt – eine Einordnung. Keynote Städteforum Brandenburg	AK Soziale Stadt	Olaf Schnur
12/13. Juni 2025	Flächenverbrauch im Nordosten: Auf dem Weg zu Netto-Null?, Vortrag Flächenansprüche regional steuern: Herausforderungen und Lösungsansätze aus dem MORO-Fläche	Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL)	Christian Höcke
5./6. Juni 2025	9. Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik Gemeinsam wirken – Urbane Praktiken des Handelns, Workshop "Raum schaffen, sich einmischen, dabei bleiben... Modelle des Wirksamwerdens"	BMWSB Nationale Stadtentwicklungspolitik	Marta Toscano
5./6. Juni 2025	9. Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik Gemeinsam wirken – Urbane Praktiken des Handelns, Workshop "Intermediäre Akteure in der Praxis"	BMWSB Nationale Stadtentwicklungspolitik	Sebastian Beck
3. bis 5. Juni 2025	forum kommunal.2025 - Gemeinsam die Zukunft unserer Städte und Gemeinden gestalten, Workshop C „Damit die Energiewende gelingt – Warum ein(e) Energiebeauftragte(r) für Kommunen immer wichtiger werden“.	Zimper Media GmbH	Jens Becker
23. Mai 2025	Experten/Expertinnen-Workshop im Rahmen des DFG-Projekts „Arenen des Konflikts: Planung und Partizipation in der pluralen Demokratie“, Impuls: Planungskonflikte in der lokalen Demokratie: Befunde aus der Praxis	IRS – Leibniz Institut für Raumbezogene Sozialforschung	Kristina Seidelsohn

Datum	Thema	Veranstalter	Input von
14. Mai 2025	Vortrag „Konflikte in der kommunalen Wärmeplanung“ und Podiumsteilnahme	58. Regionalgespräche des IRS: Kommunen im Klimawandel	Elisa Kochskämper
13. Mai 2025	Fachtagung mit dem Titel „Wandel aushandeln – Zukunft aktiv gestalten: Einblicke, Herangehensweisen und praktische Impulse für die Bearbeitung kommunaler Konflikte“, Eröffnungsvortrag „Beteiligung als Schlüssel zur Lösung kommunaler Konflikte? Wege zu Dialog und Zusammenarbeit“	K3B – Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung e.V.	Kristina Seidelsohn
8. Mai 2025	Kann lokale Demokratie im Quartier gestärkt werden? Eine Einordnung aus wissenschaftlicher Perspektive – Vortrag mit Diskussion. Veranstaltungsreihe Demokratiegespräche	Freie Wohlfahrtspflege NRW, FA Sozialraum und Quartiersentwicklung	Olaf Schnur
7. Mai 2025	Vortrag „Smarte Systemarchitektur für kommunales E-Government“	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg	Thomas Kuder
6. Mai 2025	Flächenansprüche regional steuern: Tagung zum Ergebnistransfer aus dem MORO	ILS Research GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Quaestio – Forschung & Beratung GmbH und vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.	Bernhard Faller
6. Mai 2025	Impuls „Transformation beginnt bei der eigenen Form“ beim Workshop „Raum schaffen, sich einmischen, dabei bleiben ...“	BTU Cottbus	Marta Toscano
6. Mai 2025	Preisverleihung „Preis Soziale Stadt 2025“ – Gemeinsam für das Quartier, Begrüßung, Diskussion & Ehrungen	AWO Bundesverband, DMB Deutscher Mieterbund, GdW Die Wohnungswirtschaft Deutschland, Deutscher Städtetag, vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.	Jürgen Aring
5. Mai 2025	Vortrag mit O. Ilbert (IRS) „Advancing long-term transformative agendas un disruptive times“	Hafen City Universität Hamburg	Elisa Kochkämper

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Thema	Veranstalter	Input von
29./30 April 2025	KGSt Zukunftswerkstatt Kleine Kommunen	KGSt mit ideellen Partnerschaften und Kooperationspartnerschaften von Deutscher Städte- und Gemeindebund, Klimapositive, Starke Orte, SGSA, Netzwerk Junge Bürgermeisterinnen, vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.	Jens Becker, Philipp Sachsinger, Marie Strassemeyer, Katrin Miltner-Gölz
3. bis 5. April 2025	Stadtmachen als Transitdemokratie: Bottom-up-Impulse in der kooperativen Stadtentwicklung“	18. Locomer Procedere-Werkstatttagung	Sebastian Beck
4. April 2025	Engagierte Nachbarschaft(en): Zusammenhalt und Demokratie lokal stärken, Teilnehmerin an der Podiumsdiskussion	BBSR + vhw	Nina Böcker
3. April 2025	Vortrag beim Workshop „Kommunale Leitlinien zur Bürgerbeteiligung“ zum Thema „Bürgerräte als Beteiligungsinstrument. Überblick und Erfahrungen aus Brandenburg und Sachsen-Anhalt“	Ministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung Brandenburg	Christian Höcke
2. April 2025	Difu-Dialoge: Impuls „Auf der Suche nach dem richtigen Maß: Wohnen zwischen Existenzminimum und Verschwendung“ und Podiumteilnahme	difu Deutsches Institut für Urbanistik	Fabian Rohland
28. März 2025	ARL-Kongress: Zukunft jetzt! – Die sozial-ökologische Transformation gestalten, Vortrag in der Fachsession „Geschlechteraspekte und Gerechtigkeit in raumbezogenen Transformationen“ zum Thema „Potenziale der Caring City für die große Transformation von Städten?“	Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gesellschaft (ARL)	Nina Böcker
27. März 2025	ARL-Kongress: Zukunft jetzt! – Die sozial-ökologische Transformation gestalten, Fachsession II: Transformationsprozesse in der kommunalen Planungspraxis zum Thema „Zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Zur Rolle des Resilienz-Konzepts in der kommunalen Planungspraxis“	Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gesellschaft (ARL)	Lars Wiesemann

Datum	Thema	Veranstalter	Input von
27. März 2025	Auftaktveranstaltung für das Workshop-Verfahren „Wieviel und welche neue Wohnungen braucht Baunatal wo in den nächsten 20 Jahren?, Vortrag „Innenentwicklung am Wendepunkt?“	BMBF-gefördertes Innovative-Hochschule-Projekt „SDG + Lab“ mit der Stadt Baunatal	Bernhard Faller
25. März 2025	Workshop Innenentwicklungskonzept Herne, Workshop-Impuls	Stadt Herne	Bernhard Faller
19. März 2025	difu Dialog: Keine BauGB-Novelle ist aber auch keine Lösung, oder?, Impuls	Deutsches Institut für Urbanistik	Petra Lau
14. März 2025	Keynote „Lokale Demokratie und Transformation“	Bar Camp Stadtmachen Akademie, online	Sebastian Beck
6. März 2025	Impuls „Vom Verlust lernen: Ansätze für den Übergang gebauter Ressourcen“	German Creative Economy Summit	Marta Toscano
6. März 2024	Präsentation der Leitlinien Gendergerechte Stadtentwicklungspolitik zum Weltfrauentag, Impuls „Wohnen und Sicherheit“	BMWSB/NSP	Carolin Genz
27. Februar 2025	Kulturelle Stadtentwicklung in Wohnquartieren	Vernetzungsinitiative „Gemeinsam für das Quartier“ des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. und vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.	Olaf Schnur, Sebastian Beck
24. Februar 2025	Perspektiven kultureller Wohnquartiersstrategien – Impulsvortrag und Podiumsdiskussion. Veranstaltung „Kulturelle Stadtentwicklung in Wohnquartieren“ der Vernetzungsinitiative „Gemeinsam für das Quartier“ des DV und des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung	Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. und vhw	Olaf Schnur
11. Februar 2025	Stadtentwicklung in Krisenzeiten: Zur Relevanz des Resilienzkonzepts in der kommunalen Praxis	Dortmunder Konferenz Raum- und Planungsforschung (DOKORP) zum Thema „Grund zum Planen in Zeiten multipler Krisen“	Lars Wiesemann

Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Thema	Veranstalter	Input von
10. Februar 2025	Infoveranstaltung der Stadt Oldenburg, Vortrag "Wohnraumpotenziale im Bestand"	Stadt Oldenburg	Franziska Steinbach
21. Januar 2025	Vortrag „Wohnwissen im Dialog. Perspektiven für eine inter- und transdisziplinäre Wohnforschung“, Gespräch mit Prof. Michael Obrist	TU Wien, Forschungsbereich Wohnbau und Entwerfen, Institut für Architektur und Entwerfen, Fakultät für Architektur und Raumplanung	Carolin Genz
18. Dezember 2024	Stadtregionale Zusammenarbeit, Handlungsoptionen und Kooperationsformen für eine nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung in der Region Freiburg, Workshop-Impuls „Handlungsoptionen und mögliche regionale Kooperationsformen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung“	Regionalverband südlicher Oberrhein	Bernhard Faller
17. Dezember 2024	Demographischer Wandel – Ländliche Räume, Vortrag „Herausforderungen der Wohnungspolitik auf dem Land“	Andreas Hermes Akademie	Bernhard Faller
13. Dezember 2024	Impuls „Coproductio of space::tactics and strategis“	BI Berlin International University of Applied Sciences	Marta Toscano
28. November 2024	Stadtmachen Konferenz, Impuls „Intermediäre in der Stadtentwicklung“	9. Nationaler Hochschultag der Stadtentwicklungspolitik	Sebastian Beck
24. November 2024	Wohnungsmarkt Ruhr – Analysen Trends Instrumente, Beitrag und in der Diskussion zu „Quo vadis Wohnungsentwicklung auf dem Wohnungsmarkt Ruhr?“	Regionalverband Ruhr	Bernhard Faller
8. November 2024	Bezirksforum: Räume gemeinwesenorientiert nutzen, Möglichkeiten schaffen – was kann und soll Kommune tun? Was kann Zivilgesellschaft tun?, Beitrag „Gemeinwohlorientierte Flächennutzung im Kontext der koproduktiven Stadt“	Bezirksamt Mitte	Sebastian Beck
7. November 2024	UrbanLand Konferenz Wohnen, Gesundheit und Mobilität in OWL, Vortrag im und Moderation des Forums 5	OWL OstWestfalenLippe Gesellschaft zur Förderung der Region mbH	Bernhard Faller

Datum	Thema	Veranstalter	Input von
5. November 2024	Bündnis für bezahlbaren Wohnraum – Workshop zur gemeinwohlorientierten Boden- und Baupolitik, Impuls zu Gemeinwohlkriterien in der Boden- und Baulandpolitik	Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. im Auftrag von BMWSB und BBSR	Bernhard Faller
31. Oktober 2024	24. Konferenz für Planerinnen und Planer NRW: (Neue) Flächenansprüche und die Flächenwende, Impuls	ils Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung	Jürgen Aring
29. Oktober 2024	Workshop, Erreichbarkeitsdefizite und Medieneinstellungen, Perspektiven lokaler Information und Kommunikation im Kontext des sozialen Wandels, der Digitalisierung und von KI	vhw	Bernd Hallenberg
17. September 2024	NSP-Kongress 2024, wissenschaftlicher Impulsvortrag „Koproduktion als Impuls für lokale Demokratie“	Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik	Kristina Seidelsohn, Sebastian Beck
11. September 2024	Jahresveranstaltung DV: Die Wohnungswirtschaft als soziales Fundament unserer Gesellschaft, Impuls	Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V.	Bernhard Faller
19. August 2024	Kooperationsansätze zur Schaffung von Wohnraum – Praxisbeispiele, Akteure und Erfolgsfaktoren“	NRW.Bank	Bernhard Faller

4.3.1 Veröffentlichungen extern

Höcke, C. und Barahona, D. (2025): [Ansätze zur Stärkung von Jugendbeteiligung und lokaler Demokratie in Kleinstädten](#). In: Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz (Hrsg.): Jugendpartizipation und innovative Beteiligungsmodelle von Jugendlichen in den Kommunen. Münster: 197-220.

Klosterkamp, S., Genz, C., und Lehne, J. (2025): [Geschlechtergleichheit – Ziel 5 für nachhaltige Entwicklung](#). In: Geographische Rundschau – Zeitschrift für Wissenschaftstransfer, 77(3), Sonderheft Zehn Jahre Ziele für nachhaltige Entwicklung. URL: <https://www.westermann.de/anlage/4671499/Geschlechtergleichheit-Ziel-5-fuer-nachhaltige-Entwicklung>

Schmidt-Hamburger, C. und Schnur, O. (2025): [Forschung fürs Quartier](#). Interview. In: DASL (Hrsg.): Stadt denken 9, Berlin: 25-36.

Schnur, O. (2025): [Quartier](#). In: Noack, M. und F. Nuss (Hrsg.): Handwörterbuch Sozialraumorientierung. Weinheim (im Erscheinen).

Schnur, O. und Seidelsohn, K. (2025): [Quartiersentwicklung für alle: Von Integrationsdiskursen und Quartierspolitiken](#). In: Gesemann, F. et al. (Hrsg.): Handbuch Lokale Integrationspolitik. Wiesbaden (online first)

Genz, C., Schnur, O. und J. Aring (Hrsg.)(2024): [Wohn-Wissen. 100 Begriffe des Wohnens](#). Berlin. Mit Kapitelbeiträgen von C. Genz, O. Schnur, F. Rohland, D. Bara-

hona, T. Kuder, K. Seidelsohn, S. Beck, C. Höcke, B. Hallenberg, D. Coulmas, P. Lau, J. Aring, B. Faller.

Höcke, C. und Barahona, D. (2024): [Lokale Demokratie gemeinsam gestalten. Modellvorhaben in der Pilotphase der Kleinstadtakademie](#). BBSR-Online-Publikation 104/2024. Bonn.

Kuder, T. und Manteuffel, B. (2024): [Koordinationsherausforderungen der Digitalisierung in der Kommunalverwaltung](#). In: In: Der moderne Staat, Jg. 17, Nr. 1-2024: 148-175.

Kuder, T. und Wagener, V. (2024): [Öffentliche Räume im Zentrum der Städte](#). In: Landschaftsarchitekt:Innen, Heft 3/2024: 7-9.

Schnur, O. (2024): [Nachbarschaft und Quartier](#). In: Eckardt, F. (Hrsg.): Handbuch Stadtsoziologie. Wiesbaden (online first)

Schnur, O. (2024): [Quartier und Nachbarschaft](#). In: Genz, C. et al. (Hrsg.): WohnWissen. 100 Begriffe des Wohnens. Berlin: 155.

4.3.2 Veröffentlichungen in der Verbandszeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“

Juli 2024 bis Juni 2025

Kretschmann, R. (2025): [Die Bedeutung ländlicher Räume im Kontext von Wind- und Solarenergie](#). In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 3/2025, S. 168.

Höcke, C. (2025): [Kommunalpolitisches Ehrenamt – Eckpfeiler der Entwicklung ländlicher Räume unter Druck?](#) In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 3/2025, S. 145-148.

Höcke, C. (2025): [Infrastrukturen in ländlichen Räumen – Schlüssel für eine lebenswerte Zukunft](#). In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 3/2025, S. 113.

Kretschmann, R. (2025): [Schwimmbäder im regionalen Kontext](#). In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 2/2025, S. 112.

Coulmas, D. (2025): [Die 19. vhw-Bundesrichtertagung zum Städtebaurecht](#). In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 2/2025, S. 104-108.

Kuder, T. (2025): [Doppelte Innenentwicklung: eine Herausforderung für die Sportentwicklung](#). In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 2/2025, S. 77-80.

Kretschmann, R. (2025): [Glasfaserausbau im regionalen Kontext](#). In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 1/2025, S. 56.

Steinbach, F. (2025): [Verpflichtet Eigentum? Planung zwischen Eigentümer- und Gemeinwohlerinteressen bei der Innenentwicklung von Städten](#). In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 1/2025, S. 38-42.

Böcker, N. (2025): [Digitale Nachbarschaftsplattformen als Element der Caring City?](#) In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 1/2025, S. 11-14.

Pöbbeck, J., Kuhlicke, C., Rink, D., Wiesemann, L. (2024): [Kommunale Perspektiven auf das Resilienzkonzept: Einstellungen, Umsetzungsstand, Unterstützungsbedarfe](#). In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung, 6/2024, S. 323-326.

Jarren, O., Seidelsohn, K. (2024): [Wie inklusive Kommunikation die Resilienz von Kommunen stärkt](#). In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 5/2024, S. 327-330.

Wiesemann, L., Schnur, O. (2024): [Resiliente Quartiere. Welchen Beitrag leisten gemeinwesenorientierte Stadtteileinrichtungen?](#) In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 5/2024, S. 307-310.

Kretschmann, R. (2024): [Privates Wohneigentum aus regionaler Perspektive](#). In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 5/2024, S. 280.

Lau, P. (2024): [Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme – ein geeignetes Instrument für aktuelle Her-](#)

ausforderungen in der Stadtentwicklung? In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 5/2024, S. 265-268.

Faller, B., Steinbach, F. (2024): Grundgesetzlicher Eigentumsschutz: Fundament und bisweilen Hemmnis der Stadtentwicklung: Kommunale Handlungsfähigkeit im Kontext privater und öffentlicher Interessen. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 5/2024, S. 226-232.

Kretschmann, R. (2024): Wohnflächenentwicklung im Kontext klimagerechten Bauens. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 4/2024, S. 224.

Pätzold, R., Roland, F. (2024): Suffizienz: eine heiße Kartoffel im wohnungspolitischen Diskurs? Ein vhw-Forschungsprojekt im Handlungsfeld Transformation und Wohnen. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung, 4/2024, S. 197-200.

Barahona, D. (2024): Sozial-ökologische Transformation im Einfamilienhaus? In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung, 4/2024, S. 190-193.

Becker, S., Genz, C., Hebert, S. (2024): Transformative Wohnformen. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 4/2024, S. 171-176.

Faller, B. (2024): Von der Transformation des Wohnens zur Transformation der Stadt. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 4/2024, S. 169.

Kretschmann, R. (2024): Wohnungen nach Primärheizenergie im regionalen Kontext. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 3/2024, S. 336

Kochskämper, E. (2024): Urbane Resilienz auf der internationalen Ebene – Transformativer Wandel statt Widerstandsfähigkeit. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 3/2024, S. 331-333.

Seidelsohn, K.; Beck, S. (2024): Interview mit Valentin Rühlmann von FACK e. V. aus Altenburg in Thüringen. „Wir sehen uns durchaus als Leuchtturm in der Stadt.“. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 3/2024, S.129-132.

4.4 Verbandsnachrichten, Mitgliederkommunikation und Presse



Mai 2025

Engagement zum Preis Soziale Stadt 2025 gewürdigt

In der Berliner Stadtmision fand heute, am 6. Mai 2025, auf großer Bühne die Führung zum "Preis Soziale Stadt 2025" statt, wofür rund aus über 100 Projekteinsendungen fünf Preisträger...

[mehr](#)



April 2025

Vorschläge für eine BauGB-Novelle in der Diskussion

Die Arbeit an den Ideen für eine umfassende BauGB-Novelle geht weiter. In der vhw Debatte Nr. 8 werden zentrale Fragen und Kommentare aus der Fachwelt zu unseren im Februar veröffentlichten...

[mehr](#)



April 2025

vhw-Kuratorium traf sich in Berlin

In der Kuratoriumssitzung am 10. April 2025 in Berlin kamen alte und neue Kuratoriumsmitglieder unseres mittlerweile 49-Personen starken Teams zusammen, um aus verschiedenen Perspektiven...

[mehr](#)



April 2025

vhw empfängt Delegation aus Zentralasien

Gäste aus Kirgisistan, Kasachstan und Usbekistan kamen zum Austausch über die Arbeit und Forschungsfelder des Bundesverbandes am 9. April 2025 in den vhw. Herzlich begrüßt wurden sie von...

[mehr](#)

Regelmäßig veröffentlicht der vhw Nachrichten zu Verbandsaktivitäten (Screenshot Nachrichten vhw-Website). Im Berichtszeitraum waren es zwischen Juli 2024 und Juni 2025 17 Nachrichten mit den Überschriften:

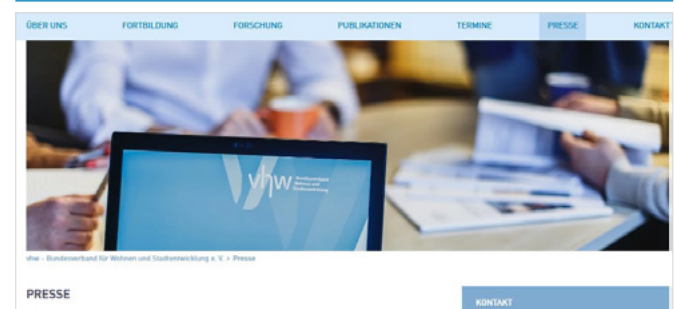
- Juni 2025 Dreifach ausgezeichnete vhw Fortbildung
- Juni 2025 Vorschläge zur Beschleunigung des Wohnungsbaus – vhw nimmt Stellung
- Mai 2025 Engagement zum Preis Soziale Stadt 2025 gewürdigt
- April 2025 Vorschläge für eine BauGB-Novelle in der Diskussion

April 2025	vhw-Kuratorium traf sich in Berlin
April 2025	vhw empfängt Delegation aus Zentralasien
März 2025	Städtebaurecht neu gedacht – erster Aufschlag
März 2025	Am 6. Mai feiern wir die Preisträger „Preis Soziale Stadt 2025“
Januar 2025	Kommunale Perspektive zum Praxistest Bauturbo
Dezember 2024	Aus der Sitzung des Verbandsrats
November 2024	Dr. Peter Kurz erhält Kommunalfuchs-Auszeichnung
November 2024	vhw unterstützt Gründung einer interkommunalen Wohnungsbau- und Stadtentwicklungsgesellschaft in Ostwestfalen-Lippe (OWL)
Oktober 2024	Verpflichtet Eigentum? vhw-Verbandstag 2024
September 2024	Expertise „Steuerung der regionalen Siedlungsentwicklung“
August 2024	vhw e. V. zum Referentenentwurf BauGB-Novelle
August 2024	Debattenbuch: Zehn Thesen zu guter Politik
Juli 2024	Neue Reihe vhw debatte gestartet

Verbandsnachrichten im Internet unter:

https://www.vhw.de/nachrichtenebersicht/?tx_solr%5Bfilter%5D%5Bcategory-52%5D=category%3AVerbandspolitik

4.5 Pressemitteilungen



Hiermit informieren wir aus den Bereichen vhw Forschung und Verband zu Projekten, Publikationen, Veranstaltungen und Verbandsaktivitäten. Diese wurden auf der vhw-Homepage, teilweise über den Informationsdienst Wissenschaft oder dpa-Pressedienste sowie an verschiedene thematische Presseverteiler versendet.

Im Berichtszeitraum gab es die Pressemitteilungen zu folgenden Themen:

- Preisträger „Preis Soziale Stadt 2025“ geehrt
- Wettbewerb „Preis Soziale Stadt 2025“ gestartet
- Planspiel zur BauGB-Novelle erfolgreich abgeschlossen
- vhw e. V. zum Referentenentwurf des BMWSB für ein Gesetz zur Novellierung des Baugesetzbuchs
- Book Launch „WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens“ – Anregungen zum Dialog

Pressemitteilungen im Internet unter:

<https://www.vhw.de/presse/>

Presseberichte 2024/2025

WDR 5 Quarks - Wissenschaft und mehr,
Zusammenrücken statt neu bauen

Bernhard Faller im Beitrag von Sebastian Moritz (ab 24:22), 10. April 2025

[WDR 5-Morgenecho](#)

Bernhard Faller im WDR-Radiobeitrag von Thomas Kalus anlässlich des Wohnbautages, 10. April 2025

[Wohnen in Schwarz und Rot](#)

Bernhard Faller als Gesprächspartner von Anna-Lena Niemann in Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 9. März 2025, Nr. 10

[Plädoyer für eine vorausschauende Stadtplanung](#)

Zur Gesetzgebung und einer neuen BauGB-Novelle, Bernhard Faller und Arno Bunzel in der Immobilien Zeitung Nr. 9/2025 vom 27. Februar 2025, Seite 7 / 916-OL042026

[Interview „Gute Nachbarschaft – Keimzelle der Demokratie“](#)

Prof. Dr. Olaf Schnur im Interview im hr1, 9. Februar 2025 mit Daniella Baumeister
Hörversion unter [Denkwerkstatt](#)

[Das ABC des Wohnens](#)

Rezension des Buchs „Wohnwissen: 100 Begriffe des Wohnens“ (JOVIS Verlag, 2024) in der Zeitschrift *dérive* Nr. 98, Januar-März 2025

[Mehr Milei wagen? Das entspringt dem Frust unserer Gesellschaft](#)

Interview mit Bernhard Faller, Immobilien Zeitung Nr. 5/2025 vom 30. Januar 2025, Seite 3 / 851-OLWI

[Über den Nutzen des Resilienzbegriffs in der Stadtentwicklung, Herausforderungen für Kommunen und die Rolle der Forschung](#)

Gespräch von IRS aktuell mit Lars Wiesemann vom vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. und Elisa Kochskämper aus der Forschungsgruppe „Urbane Nachhaltigkeitstransformationen“, Oktober 2024

[Forschen für ein besseres Wohnen](#)

Gespräch mit Dr. Carolin Genz in *stadtleben* – das degewo Mietermagazin 3/24

[Planspiel zur „großen“ BauGB-Novelle 2023/2024](#)

Aufsatz von Prof. Dr. Arno Bunzel, Dr. Diana Coulmas, Magnus Krusenotto, Petra Lau
ZfBR in Heft 7 / 2024, S. 615 (Heft via Paywall, Beitrag als PDF)

[Difu und vhw führen Planspiel zur BauBG-Novelle durch](#)

POLIS Magazin, 10. Oktober 2024

[Forschung fürs Quartier – Céline Schmidt-Hamburger im Gespräch mit Olaf Schnur](#)

Podcast „Schall und Raum“ Bremer Zentrum für Baukultur/DASL: Veröffentlichung September 2024

[100 Begriffe des Wohnens Buchvorstellung und Diskussion](#)

Baunetz, 5. September 2024

[100 Begriffe des Wohnens. Buch »WohnWissen« erschienen](#)

bba Fachmagazin für Architekten, Planer und Bauingenieure, 28. August 2024

[Platzmangel in Bayern: Muss Wohnen höher gedacht werden?](#)

Interview mit Dr. Carolin Genz (Koordinatorin Forschungscluster Wohnen im vhw e.V.), Bayerischer Rundfunk BR24 Online und Radio, 23. August 2024

[Einzelhandel in der Dauerkrise Werden die deutschen Innenstädten das überleben?](#)

Beitrag Bernhard Faller, Bereichsleiter Forum und Öffentlichkeitsarbeit im vhw e.V., *Tagesspiegel plus* (€), 8. August 2024

[Wohnen: Psychische Folgen der Wohnungsnot Süddeutsche Zeitung Online \(€\), 19. Juli 2024](#)

[Bessere Angebote könnten Senioren zum Umzug in kleinere Wohnungen bewegen](#)

MDR aktuell im Interview mit dem Bereichsleiter Forum und Öffentlichkeitsarbeit im vhw e.V., Bernhard Faller, 13. Juli 2024, 05:00 Uhr

Studie untersucht Umsetzung urbaner Resilienz in der kommunalen Praxis
architekturblatt, 3. Juli 2024



Die vhw Forschung fungiert als Wissensakteur und Impulsgeber einer anwendungsorientierten und praxisnahen Wohnraumforschung. Die Anbindung an das DFG-Graduiertenkolleg generiert Zugänge zu neuen Forschungspartnerschaften, gemeinsamen Publikationen und Kooperationsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene.



Seit 2021 arbeitet der vhw mit dem Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr (dtec.bw) als Auftraggeber zusammen. Das erste Projekt „Smarte Systemarchitektur für kommunales E-Government“ wurde im Dezember 2024 erfolgreich beendet, die Zusammenarbeit geht weiter. Standen beim erfolgreichen Vorgängerprojekt die kommunalen Herausforderungen der Verwaltungsdigitalisierung am Beispiel des Bauamts der Stadt Ludwigsburg sowie die Abstraktion und Generalisierung der Erkenntnisse im Mittelpunkt des Interesses, widmet sich das Fortsetzungsprojekt [Erfolgsfaktoren Smarter Systemarchitektur auf kommunaler und föderaler Ebene](#) (Smarte Systeme 2.0) einmal der empirischen Ausweitung durch Analysen der Governance und der politischen Mehrebenen-Verflechtung im Zuge der Digitalisierung der Verbindlichen Bauleitplanung sowie den kontextorientierten Erfolgsfaktoren einer Smarter Systemarchitektur auf der Ebene der Bundesländer.

4.6 Kooperationen



Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

In den Nutzerbeirat des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) wurde 2023 Prof. Dr. Olaf Schnur, Bereichsleiter der vhw Forschung, berufen.

NATIONALE
STADTENTWICKLUNGS-
POLITIK



Nationale Stadtentwicklungspolitik: Der vhw kooperiert in verschiedenen Kontexten mit der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, einer vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen beauftragten Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern und Kommunen. Neben Kooperationen im Rahmen von Kongressen und Veranstaltungen ist die vhw Forschung im Expertenkreis zur „Urbanen Resilienz“ vertreten. Dieser Kreis soll das Bundesministerium bei Umsetzungsfragen beraten.



Arbeitskreis
QUARTIERS-
FORSCHUNG

Der Arbeitskreis Quartiersforschung der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) kooperiert mit der Denkwerkstatt Quartier des vhw e.V. Aus dieser Kooperation entstehen Veranstaltungen und Publikationen.



Prof. Dr. Olaf Schnur wirkt für den vhw im Wissenschaftlichen Kuratorium des Vereins „Forum Stadt – Netzwerk Historischer Städte e.V.“ mit, der sich für die Erhaltung und Weiterentwicklung der städtischen Lebensform und ihrer städtebaulichen Grundlagen einsetzt und die Fachzeitschrift „Forum Stadt“ herausgibt.



Organisation

5 Rechtliche Verhältnisse, Organe und Organisation

5.1 Rechtliche Verhältnisse

Der vhw – Bundesverband wurde als Deutsches Volksheimstättenwerk e.V. am 1. Dezember 1946 gegründet. Er war im Vereinsregister beim Amtsgericht Bielefeld unter der Vereinsregister-Nr. 415 und seit dem 4. März 1964 in Köln unter der Vereinsregister-Nr. 4924 eingetragen. Mit der Verlegung des Vereinssitzes nach Bonn erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn am 27. März 1986 unter der Vereinsregister-Nr. 5286. Seit dem 21. August 2001 – mit der Verlegung des Vereinssitzes nach Berlin – ist der vhw beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg unter der Vereinsregister-Nr. 21002 B eingetragen.

Nach der Satzungsänderung in der Mitgliederversammlung vom 17. September 2008 erfolgte die Umbenennung in vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.

Die [aktuelle Satzung](#) des Verbands wurde in der Mitgliederversammlung am 19. Oktober 2023 beschlossen und im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg am 31. März 2025 eingetragen.

Der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Der letzte Freistellungsbescheid erfasst den Veranlagungszeitraum bis 2023 und wurde am 20. Mai 2025 unter der Steuernummer 205/5783/1805 vom Finanzamt Bonn ausgestellt.

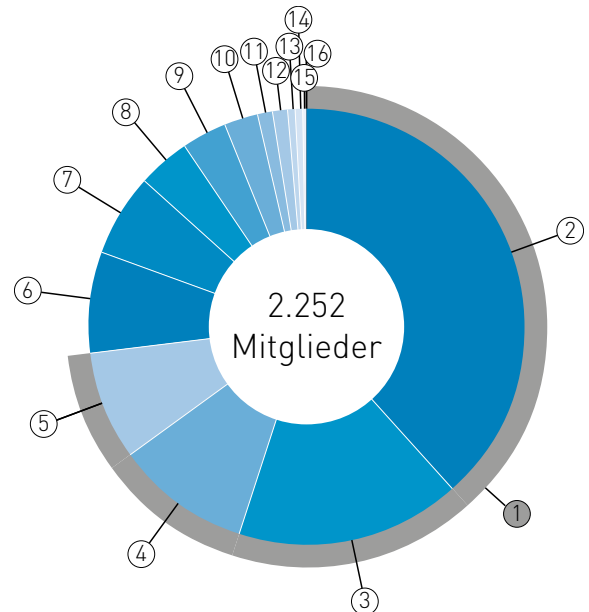
5.2 Mitgliedschaft und Mitgliederstruktur

Mitglieder des Verbands können juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts sowie sonstige Personengemeinschaften (korporative Mitglieder) werden, die an der der Erfüllung der Aufgaben und an den Zielen des Verbands mitwirken wollen (Paragraph 4, Absatz 1 der Satzung).

Personen, die dem Verbandsrat oder dem Rechnungsprüfungsausschuss angehören, sind für die Dauer ihres Amtes Mitglied des Vereins und von der Beitragszahlung freigestellt.

Im Berichtszeitraum vom 1. Juli 2024 bis zum 30. Juni 2025 wurden 49 Mitglieder neu aufgenommen, 44 Mitglieder sind ausgeschieden. Dem Verband gehören somit zum 30. Juni 2025 **2.252 Mitglieder** an:

Der Mitgliederbestand weist folgende Struktur auf:



- | | |
|---|------------------------|
| ① 1.651 Gebietskörperschaften
aufgeteilt in: | ⑧ Freiberuflich Tätige |
| ② 869 Stadtverwaltungen | ⑨ Versorger |
| ③ 370 Gemeindeverwaltungen | ⑩ Behörden |
| ④ 230 Kreisverwaltungen | ⑪ Sonstige |
| ⑤ 182 Kommunalverbände | ⑫ Einzelförderer |
| Weitere 601 | ⑬ Verbände |
| ⑥ Gewerbliche Unternehmen | ⑭ Kreditinstitute |
| ⑦ Wohnungsunternehmen | ⑮ Verbände |
| | ⑯ Kreditinstitut |

Grafik ©DCM

5.3 Ehrenmitgliedschaften

Die Mitgliederversammlung kann nach § 13 der Verbandssatzung Persönlichkeiten, die sich um den Verband besonders verdient gemacht haben, zu Ehrenvorsitzenden oder Ehrenmitgliedern berufen. Ehrenvorsitzende und Ehrenmitglieder haben das Recht, an den Sitzungen der Organe und Arbeitsgruppen des Verbands beratend teilzunehmen, denen sie früher angehört haben.

Ehrenvorsitzende

Reinhard Chr. Bartholomäi

Staatssekretär a. D.
Frankfurt am Main

Dr. Dieter Haack

Bundesminister a. D.
Erlangen

Ehrenmitglieder

Peter Berberich

Vorstandsmitglied des vhw bis 1991 bis 2006
Ottendorf

Prof. Dr. Klaus Borchard

Regierungsbaumeister, Architekt und Stadtplaner
Königswinter

Dr. Ottobert L. Brintzinger

† (verstorben 01.03.2025)
Ministerialdirigent a. D.
Kiel

Prof. Dr. Hans-Joachim Driehaus

Vors. Richter am Bundesverwaltungsgericht a. D.
Berlin

Volker Nordalm

Kamen

Peter Rohland

Hauptgeschäftsführer, vhw-Vorstand bis 2014
Düsseldorf

Prof. Christiane Thalgott

Stadtbaurätin a. D.
München

5.4 Organe des Verbands

Zur Erfüllung seiner Aufgaben als gemeinnütziger, der wissenschaftlichen Arbeit verpflichteter Verband handelt der vhw durch seine Organe und Einrichtungen.

5.4.1 Die Mitgliederversammlung (§§ 7-9 der Satzung)

Die Mitgliederversammlung hat in ihrer Sitzung am 17. Oktober 2024 in Berlin nach Aussprache

- die Mitglieder des Verbandsrats (§ 8 Abs. 1 Nr. 1) gewählt,
- die vom Verbandsrat vorgeschlagenen Mitglieder des Kuratoriums (§ 8 Abs. 1 Nr. 2) gewählt,
- den Rechnungsprüfungsausschuss (§ 8 Abs. 1 Nr. 4) gewählt,
- den Bericht des Verbandsrats (§ 8 Abs. 1 Nr. 5) zustimmend entgegengenommen,
- den Bericht des Vorstands (§ 8 Abs. 1 Nr. 6) zustimmend entgegengenommen,
- den Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses (§ 8 Abs. 1 Nr. 7) zustimmend entgegengenommen,

Organisation

- den vom Verbandsrat und Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2023 festgestellt (§ 8 Abs. 1 Nr. 8),
- dem Verbandsrat für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt (§ 8 Abs. 1 Nr. 9) und
- dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt (§ 8 Abs. 1 Nr. 10).

5.4.2 Der Verbandsrat 2024-2027 (§ 10 der Satzung)

Dem Verbandsrat obliegen die Beratung und Aufsicht der Vorstände sowie die in § 10 Abs. 6 der Satzung aufgeführten Beschlussfassungen über:

1. den Vorschlag des von der Mitgliederversammlung zu wählenden/abzuberufenden Vorstands,
2. die Grundsätze der Verbandspolitik,
3. die Grundsätze der Rechnungslegung,
4. den Wirtschaftsplan und den Arbeitsplan,
5. die Verwendung von Jahresüberschüssen und Ergebnismrücklagen sowie die Deckung von wirtschaftlichen Unterschüssen,
6. die Tagesordnung der Mitgliederversammlung und
7. die Bestellung und Abberufung besonderer Vertreter nach § 12 auf Vorschlag des Vorstands.

Vorsitzender

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister (2007 bis 2023), Mannheim

Stellvertretende Vorsitzende

Prof. Elke Pahl-Weber

Professorin für Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin

Michael von der Mühlen

Staatssekretär a. D., Dortmund

Mitglieder

Monika Fontaine-Kretschmer

Vorständin Nassauische Heimstätte Wohnstadt, Frankfurt am Main

Bernd Düsterdiek

Beigeordneter für Gemeinde- und Stadtentwicklung, Raumordnung, Umwelt und Klimaschutz, Deutscher Städte- und Gemeindebund

Dr. Stephan Gatz

Richter am Bundesverwaltungsgericht a. D., Leipzig

Prof. em. Dr. Otfried Jarren

Professor für Medien und Politik, IKMZ - Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, Universität Zürich, Schweiz

Prof. Dr. Oliver Junk

Oberbürgermeister (2011-2021), Goslar

Doreen Mohaupt

Bürgermeisterin, 1. Beigeordnete und Geschäftsbereichsleiterin Stadtentwicklung, Mobilität und Umwelt, Cottbus

Dr. Ulrik Schlenz

Mitglied des Vorstands Wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG, Landeshauptstadt Kiel

Prof. Dr. Uwe Schneidewind

Oberbürgermeister Stadt Wuppertal

Prof. Dr. Hilmar von Lojewski

Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr, Deutscher Städtetag, Berlin

Aus der Arbeit des Verbandsrats

Der Verbandsrat hat sich im Berichtszeitraum regelmäßig und umfassend über die Lage und die Entwicklung des Verbands vom Vorstand berichten lassen; vor allem in den Sitzungen des Verbandsrats. Seit der letzten vhw-Mitgliederversammlung am 17. Oktober 2024 hat sich der Verbandsrat in drei Treffen am 5. Dezember 2024, am 3. April 2025 und am 3. Juli 2025 über

Rechtliche Verhältnisse, Organe und Organisation

den Verlauf der Verbandsaktivitäten informiert, soweit erforderlich dazu Stellung bezogen, und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Die Treffen fanden sowohl in Präsenz als auch online statt.

Im Dezember wurden vor allem die Ökonomie des Verbands, die Arbeits- und Wirtschaftspläne 2025, die Berufung des Kuratoriums besprochen sowie der institutionelle Wille des Verbands als Leitplanke für Ausrichtung und Außenkommunikation vorgestellt und diskutiert.

In Präsenz wurde am 3. April die Sitzung des Verbandsrats eröffnet und Doreen Mohaupt als neu gewähltes Mitglied im Verbandsrat begrüßt sowie fünf weitere neue Kuratoriumsmitglieder vorgestellt. Prof. Dr. von Lojewski verwies mit dem Haushaltsdefizit der Kommunen von etwa 25 Mrd. Euro auf die Auswirkungen in alle Wirtschaftsbereiche. Er gehe außerdem nicht davon aus, dass sich diese Situation zeitnah verbessern wird. Da etwa 80 Prozent der vhw-Fortbildungskunden Kommunen sind, welche in besonderem Maße vom Konjunkturrückgang betroffen sind, spiegelt sich dies auch im Ergebnis für den vhw wider. Die Entwicklung neuer Formate zeige aber, dass auch in dieser schwierigen Situation Erfolge herstellbar sind. Die Vorstände berieten daher über die Qualifizierung der Fortbildungsreferenten, die Zukunft des Lernens, die Neuentwicklung von Formaten sowie Personalentwicklung und Lernbedarfe der Kommunen.

In der Verbandsratssitzung am 3. Juli 2025 wurde die Ökonomie des Verbands in seiner Entwicklung vorgestellt, die ideelle Ausrichtung erneut diskutiert und das Forschungsprojekt „Digitalisierung der Kommunalverwaltung“ durch Dr. Thomas Kuder erläutert.

Der Verbandsrat hat seine Aufgaben nach Gesetz und Satzung im Berichtsjahr im vollen Umfang wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Verbands beraten, seine Aufsichtsfunktion ausgeübt und sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung im

Verband überzeugt. Sämtliche Sachverhalte, die eines Beschlusses des Verbandsrats bedurften, wurden ihm vorgelegt und beschieden. An jeder Sitzung des Verbandsrats nahm mindestens die Hälfte seiner Mitglieder teil, womit satzungsgemäß die Beschlussfähigkeit vorlag.

5.4.3 Der Rechnungsprüfungsausschuss (§ 6 Abs. 3 der Satzung)

§ 6 (3) Der von der Mitgliederversammlung gewählte Rechnungsprüfungsausschuss prüft den Jahresabschluss und berät auf Wunsch des Verbandsrats und des Vorstands diese in ökonomischen und damit verbundenen Fragen.

Dem Rechnungsprüfungsausschuss gehören derzeit an:

Dipl.-Ing. agr. Karl-Heinz Goetz

Erkner

Michael Hampel

Mainz

Wolfgang D. Heckeler

Remseck

Katharina Kirchbach

Lostau

Helmut Mäule

Ludwigsburg

5.4.4 Der Vorstand (§ 11 der Satzung)

Laut § 11 Abs. 1 bis 6 der Satzung führt der Vorstand die Geschäfte des Verbands im Rahmen der Beschlüsse der Verbandsorgane. Er leitet die Geschäftsstelle und ist Dienstvorgesetzter der in ihr tätigen Dienstkräfte sowie der Geschäftsführerinnen oder Geschäftsführer der regionalen Geschäftsstellen.

Organisation

§ 11 Vorstand

1. Der Vorstand gemäß § 26 BGB besteht aus bis zu drei hauptberuflich beschäftigten und angemessen vergüteten Personen. Dieser wird auf Vorschlag des Verbandsrats (§ 10 Abs. 6 Nr. 1) von der Mitgliederversammlung (§ 8 Abs. 1 Nr. 2) für eine Amtszeit von bis zu fünf Jahren bestellt. Wiederwahl, auch mehrfach, ist zulässig. Sofern der Vorstand aus mehr als einer Person besteht, regelt ein vom Vorstand eigenverantwortlich zu erlassender Geschäftsverteilungsplan das Innenverhältnis des Vorstands. Bei der Regelung des Vertragsverhältnisses zwischen dem Vorstand und dem Verband wird letzterer durch den Vorsitzenden des Verbandsrats und einem weiteren, bevollmächtigten Mitglied des Verbandsrats vertreten. Der Vorstand führt seine Geschäfte bis zur Neuwahl.
2. Der Vorstand vertritt den Verband gerichtlich und außergerichtlich. Die Vorstände sind auch bei einem mehrköpfigen Vorstand jeweils einzelvertretungsberechtigt.
3. Für einen bei der Wahrnehmung ihrer Organpflichten im Zusammenhang mit dem Fortbildungsbetrieb oder sonstigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben einschließlich Zweckbetrieben verursachten Schaden haften die Vorstandsmitglieder dem Verband nur bei Vorliegen von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.
4. Der Vorstand führt die Geschäfte des Verbands im Rahmen der Beschlüsse der Verbandsorgane. Er leitet die Institution und ist oberster Dienstvorgesetzter aller in ihr tätigen Dienstkräfte bzw. Angestellten an allen Standorten. Dem Vorstand obliegt insbesondere: 1. die laufende Geschäftsführung und Repräsentation des Verbands, 2. die Gesamtführung, Qualitäts- und Zukunftssicherung der operativen Tätigkeiten in Forschung, Fortbildung, Verbands- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der

inneren Verwaltung und 3. die Verwaltung des Verbandsvermögens.

5. Im Rahmen der Vereinsstruktur des Verbands obliegen dem Vorstand insbesondere:
 - die Vorbereitung der Mitgliederversammlung in Abstimmung mit dem Verbandsrat,
 - die Vorbereitung der Beratungen und die Durchführung der Beschlüsse der Verbandsorgane und sonstigen Einrichtungen,
 - die Aufstellung des Jahresabschlusses gemeinsam mit dem Verbandsrat,
 - die Aufstellung des Wirtschafts- und Arbeitsplans,
 - der Vorschlag für die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums und der Arbeitsgruppen sowie die Betreuung dieser Einrichtungen und
 - die Herausgabe oder Schriftleitung der Veröffentlichungen des Verbands.
6. Der Vorstand kann weder Mitglied des Kuratoriums noch Mitglied des Verbandsrats sein. Er nimmt beratend an den Sitzungen des Verbandsrats und des Kuratoriums teil.

5.5 Das Kuratorium (§ 14 der Satzung) 2025-2027

1. Das Kuratorium soll aus höchstens 60 Mitgliedern bestehen. Bei der Berufung der Mitglieder des Kuratoriums ist auf eine fachliche und regionale Mischung zu achten.
2. Die Mitglieder des Kuratoriums werden für die Dauer von drei Jahren vom Verbandsrat berufen. Wiederberufung ist zulässig. Das Kuratorium wählt seine Vorsitzende oder seinen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.

Rechtliche Verhältnisse, Organe und Organisation

3. Das Kuratorium dient dem Verband als fachlicher Beirat, insbesondere für die wissenschaftlichen Aktivitäten. Es hat sowohl die Aufgabe, fachliche Arbeiten des Verbands zu reflektieren als auch Impulse für die Weiterentwicklung zu geben.
4. Das Kuratorium soll mindestens einmal im Jahr zur Beratung zusammenkommen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbands nehmen als Gäste an der Sitzung teil. Zusätzlich können Externe als Impulsgeber zu den Sitzungen hinzugeladen werden.
5. Die Organisation der Sitzungen nimmt der Verband für das Kuratorium wahr. Die Agenda der Sitzungen wird zwischen dem bzw. der Vorsitzenden des Kuratoriums und dem zuständigen Mitglied des Vorstands abgestimmt.
6. Die Tätigkeit der Mitglieder des Kuratoriums ist ehrenamtlich.

Dem Kuratorium gehören derzeit an:

Vorsitzende

Prof. Dr. Heidi Sinning

Institutsleiterin Fachhochschule Erfurt, ISP – Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation Erfurt

Stellvertretender Vorsitzender

Albert Geiger

Kommunalentwickler, Coach und Dozent an den Hochschulen für öffentliche Verwaltung Ludwigsburg und Kehl, Ludwigsburg

Mitglieder

Michael Ammann

Vorstand Wohnungsgesellschaft des rheinischen Handwerks AG, Köln

Frauke Burgdorff

Stadtbaurätin für Planung, Bau und Verkehr, Aachen

Prof. em. Dr. Jens S. Dangschat

Emeritierter Universitätsprofessor,
Technische Universität Wien

Prof. Dr. Rainer Danielczyk

Leibniz Universität Hannover, Abteilung
Umweltplanung

Dr. Martina Doehler-Behzadi

Stadtplanerin, Leipzig

Dr. Markus Egermann

Head of the research area: Transformative Capacities
Leibniz Institute of Ecological Urban and Regional
Development (IOER), Dresden

Prof. Dr.-Ing. Agnes Förster

Fakultät für Architektur Lehrstuhl für
Planungstheorie und Stadt, Rheinisch-Westfälische
Technische Hochschule (RWTH) Aachen

Dipl.-Ing. agr. Karl-Heinz Goetz

Erkner

Dipl.-Geogr. Meike Heckenroth

Vorstand empirica ag – Forschung und Beratung,
Berlin

Stefan Heinig

Freiberufler, Stadtentwicklung, Planung, Beratung,
Leipzig

Diplom-Volkswirt Udo Hemmerling

Geschäftsführer BLG - Bundesverband der
gemeinnützigen Landgesellschaften, Berlin

Ulrike Hotz

Reutlingen

Christian Huttenloher

Generalsekretär Deutscher Verband für
Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V.,
Berlin

Klaus Illigmann

Abteilungsleiter HA I/2 „Strategische
Entwicklungsplanung“, Landeshauptstadt München

Organisation

Gregor Jekel

Fachbereichsleiter Fachbereich Wohnen, Arbeit und Integration, Landeshauptstadt Potsdam

Kerstin Jochimsen

Stellvertretende Leiterin, Lenkungsgruppe der LAG Nordrhein-Westfalen, ARL, Hannover

Prof. Dr. Jürgen Kegelmann

Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl

Kerstin Kirsch

Vorständin bbg Berliner Baugenossenschaft, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Detlef Kurth

Lehrstuhl Stadtplanung, Fachbereich Raum- und Umweltplanung, Technische Universität Kaiserslautern

Dr. Jochen Lang

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Berlin

Martin Lenz

Bürgermeister a. D. Stadt Karlsruhe

Eva Maria Levold

Hauptreferentin Dezernat V Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr, Deutscher Städtetag

Dr. Christian Lieberknecht

Geschäftsführer GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Berlin

Claudius Lieven

Stabsstellenleiter, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Freie und Hansestadt Hamburg

Prof. Dr. Edda Müller

Politikwissenschaftlerin, Ministerin a. D., Transparency International, Berlin

Reiner Nagel

Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur, Landeshauptstadt Potsdam

André Neumann

Oberbürgermeister Stadt Altenburg

Verena Örenbas

Bundesgeschäftsführerin Verband Wohneigentum, Bonn

Thomas Perry

Forschung und Beratung, Wilhelmsfeld

Dr. Cordelia Polinna

Ko-Gründerin und Geschäftsführerin Forward Planung und Forschung GmbH, Berlin, Ko-Gründerin Institut für Resilienz im ländlichen Raum, Annahütte

Stephan Reiß-Schmidt

München

Dr. Anett Richter

Abteilungsleiterin Umweltvorsorge bei der Stadt Leipzig

Prof. Dr. Roland Roth

Professor für Politikwissenschaft, Privat Fachhochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Berlin

Prof. Dr. Gary S. Schaal

Inhaber des Lehrstuhls für Politische Theorie an der Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg

Stephan Schmickler

Bergisch Gladbach

Birgit Schmidt

WohnBund-Beratung Dessau

Dr. Lilian Schwalb

Geschäftsführerin Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Prof. Dr. Klaus Selle

Professor i.R., NetzwerkStadt, Forschung Beratung Kommunikation GmbH, Schwerte

Prof. Dr. Stefan Siedentop

Fakultät Raumplanung, Fachgebiet Stadtentwicklung, Technische Universität Dortmund

Rechtliche Verhältnisse, Organe und Organisation

Prof. Dr. Guido Spars

Volkswirt, Stadtökonom, Gründungsdirektor der Bundesstiftung Bauakademie

Karin Stemmer

Vorstand Braunschweiger Baugenossenschaft eG, Braunschweig

Anna Stratmann

Geschäftsführerin Die Stadtentwickler – Bundesverband, Berlin

Christoph Traub

Oberbürgermeister Stadt Filderstadt

Matthias Waltersbacher

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Referat WB 11 „Wohnungs- und Immobilienmärkte“, Bonn

Silke Wuttke

Sprecherin des Vorstands bei der Wohnungsbaugenossenschaft Zukunft eG, Erfurt

Prof. Dr. Michael Zürn

Direktor der Abteilung Global Governance, Leiter des Center for Global Constitutionalism, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin

Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden

Leipzig

Aus der Arbeit des Kuratoriums

Am 10. April 2025 hat das Kuratorium in Berlin getagt. Auf der Tagesordnung standen neben der Verabschiedung ausscheidender die Begrüßung der neuen Kuratoriumsmitglieder und deren Vorstellung. Prof. Aring stellte danach den aktuellen Stand zum institutionellen Willen des Verbands vor, der Grundlage einer künftig stärker darauf fokussierten Kommunikation und zugleich Basis zur einheitlichen Ausrichtung des Verbands ist. Anschließend erfolgte die Wahl zum Kuratoriumsvorsitz. Einstimmig wurde die Kandidatin Frau Prof. Heidi Sinnig gewählt.

Zu den Facetten des Themas „Kommunale Handlungsfähigkeit stärken“ hielt Prof. Dr. Jürgen Kegelmann von der Hochschule Kehl einen unterhaltsamen Vortrag. Im zweiten Teil des Tages arbeitete man in drei Arbeitsgruppen zu:

- **Planen, Bauen, Wohnen**
mit einem Impuls von Klaus Illigmann, moderiert von Bernhard Faller
- **Lokale Demokratie und kommunale Selbstverwaltung**
mit einem Impuls von Dr. Cordelia Polinna, moderiert von Prof. Dr. Jürgen Aring
- **Sozialraum Stadt und Quartier**
mit einem Impuls von Stefan Heinig, moderiert von Prof. Dr. Olaf Schnur

In den Arbeitsgruppen der Kuratoriumsmitglieder ging es um Zukunftsthemen, Forschungsbedarfe und Impulse für die Arbeit des vhw. Dazu wurden die Ergebnisse am Ende der Gruppenarbeit präsentiert und zu den Prioritätensetzungen diskutiert, um dem vhw in seiner Arbeit als wertvolle Perspektive von außen zu unterstützen.

5.6 Verbandsstruktur

Sitz des Verbands ist Berlin. Die Verwaltungssitze des Verbands sind Bonn und Berlin. Der Verband ist in regionale Geschäftsbereiche gegliedert.

5.6.1 Bundesgeschäftsstelle/ Hauptgeschäftsstelle

Die Bundesgeschäftsstelle in Berlin war zum 30. Juni 2025 mit dem Ersten Vorstand, dem Zweiten Vorstand/ Bereichsleiter Fortbildung, der Bereichsleiterin für Controlling und Verwaltung, dem Bereichsleiter Forschung, acht Seniorwissenschaftlern, vier Wissenschaftlern, drei Referentinnen für Öffentlichkeitsarbeit, sechs Verwaltungsmitarbeitern, zwei IT-Administrato-

Organisation

ren, einer Personalreferentin sowie einer Leiterin des Vorstandsbüros und zwei Sekretariatsmitarbeiterinnen sowie einem Mitarbeiter in der Poststelle besetzt.

Die Fortbildung war mit den Abteilungen CRM, Fortbildungsverwaltung, Kundenservice, Marketing und dem Team Chief Digital Officer und sowie im Geschäftsfeld E-Learning mit 24 Sachbearbeitern und Sachbearbeiterinnen besetzt.

5.6.2 Geschäftsstellen in den Regionen

Der Verband ist in regionale Geschäftsbereiche gegliedert. Die regionalen Geschäftsstellen werden durch Geschäftsführerinnen oder Geschäftsführer geleitet.

Baden-Württemberg

Natascha Blank

Sindelfingen

Bayern

Yves Müller

Landeshauptstadt München

Region Nord

**Niedersachsen/Bremen und
Schleswig-Holstein/Hamburg**

Philipp Sachsinger

Landeshauptstadt Hannover

Nordrhein-Westfalen

Eva Isabel Spilker

Bonn

Region Ost

**Berlin und Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt**

Petra Lau

Berlin

Sachsen und Thüringen

Katrin Weber-Bobe

Leipzig

Region Süd-West

Hessen, Rheinland-Pfalz

Bernd Bauer

Ingelheim

Saarland

Detlef Loch

Saarbrücken



5.7 vhw-Dienstleistung GmbH



Das Verlagsgeschäft des vhw wird seit dem 1. Januar 1982 in der Rechtsform der vhw-Verlag Deutsches Volkshausstättenwerk GmbH betrieben. Mit dem Eintrag ins Handelsregister B (HRB 397) des Amtsgerichts Bonn am 11. Oktober 2004 wurde der vhw-Verlag in vhw-Dienstleistung GmbH umfirmiert. Mit der Namensänderung wurde auch der Unternehmensgegenstand – bisher Herstellung, Verlegen und Vertrieb

von Druckerzeugnissen – um die Geschäftsfelder Aus- und Fortbildung sowie Beratung Dritter erweitert. Der Gesellschaftszweck sollte insbesondere auf den Gebieten der Stadtentwicklungs-, Umwelt-, Vermögens- und Wohnungspolitik sowie des Städtebau- und Wohnungsrechts umgesetzt werden. Alleingesellschafter ist der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V., Berlin, mit einem Geschäftsanteil von 33.233,97 Euro.

Die Gesellschafterversammlung

Die 43. Gesellschafterversammlung fand am 13. Mai 2025 in Berlin in der Bundesgeschäftsstelle des vhw e.V. statt. Es erfolgte die Berichterstattung von der Aufsichtsratssitzung. Dieser soll angesichts der geplanten Strukturveränderungen der vhw-Dienstleistung GmbH mit Ende der Wahlperiode auslaufen. Diesem Vorschlag stimmten alle Gesellschafter einstimmig zu. Zudem wurden der Jahresabschluss 2023 festgestellt und zum vorläufigen Ergebnis 2024 informiert. Anschließend informierte die Geschäftsleitung zu den strukturellen Veränderungen mit neuen Dienstleistungen wie Beratung und Digitale Lernwelten. Dazu wird ein neuer Gesellschaftervertrag erarbeitet und auch in der Geschäftsleitung tritt ein Wechsel ein: Bernhard Faller übernimmt als Geschäftsführer der

vhw-Dienstleistung GmbH, Dr.-Ing. Diana Coulmas und Katrin Weber-Bobe werden sich weiterhin verantwortlich um das Verlagsgeschäft kümmern.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 30. April 2025 die Aktivitäten der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 und 2024 diskutiert und die 43. Gesellschafterversammlung (GVV) vorbereitet.

Zudem wurde über die neue Ausrichtung der GmbH informiert. Künftig sollen drei Aufgabenbereiche unter der vhw-Dienstleistung GmbH aktiv sein. Neben dem [Verlagsgeschäft](#) werden die Bereiche [Beratung & Consulting](#) sowie [Digitale Lernwelten](#) als eigene Säulen gezielt auf- und ausgebaut werden.

Die Geschäftsführung für die Gesamt GmbH mit ihren drei Bereichen soll künftig von Bernhard Faller, Bereichsleiter Forum und Öffentlichkeitsarbeit, übernommen werden. Herr Faller ist zugleich für die Leitung des neuen Bereichs Consulting vorgesehen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats (AR), Herr Bartholomäi, erklärt, dass er angesichts seiner vielen Lebensjahre das Amt künftig nicht mehr ausüben können. Herr Nordalm hatte im Vorfeld der Sitzung schriftlich erklärt, dass er für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Dem Aufsichtsrat gehören derzeit an:

Vorsitzender

Reinhart Chr. Bartholomäi

Staatssekretär a. D.,

Ehrenvorsitzender des vhw e. V., Frankfurt/Main

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Stephan Gatz

Verbandsratsmitglied des vhw e. V.,

Richter am Bundesverwaltungsgericht a. D.,

Leipzig

Mitglieder

Volker Nordalm

Ehrenmitglied des vhw e. V., Kamen

Peter Rohland

Ehrenmitglied des vhw e. V., Düsseldorf

Geschäftsführung

Bernhard Fallner

Geschäftsführer der vhw-Dienstleistung GmbH

Mitarbeitende

Dr.-Ing. Diana Coulmas

Abteilungsleiterin Verlag/Programmplanung, Lektorin

Ass. jur. Katrin Weber-Bobe

Programmplanung, Lektorin

Iris Müller

Verlagsservice, Bücher, Bestellungen

Jozica Calabrese

Organisation

Das Verlagsgeschäft

Als weiterer Baustein der Wissensvermittlung gibt die vhw-Dienstleistung GmbH anwendungsorientierte Fachliteratur zu zahlreichen kommunal-relevanten Themen heraus. Renommiertere Autoren aus Justiz, Verwaltung, Anwaltschaft und Wissenschaft gewährleisten ein Höchstmaß an Kompetenz und Rechtssicherheit. Die Publikationen bieten dem Leser praxisgerechte Arbeitshilfen und Lösungsvorschläge und damit eine wertvolle Unterstützung, um die täglichen Aufgaben effizient und rechtssicher zu erledigen.

Das Fachbuchprogramm des Verlags umfasst zum ersten Halbjahr 2024 24 Buchtitel.

5.8 vhw Stiftung

Die vhw Stiftung wurde am 16. Dezember 2016 von der Bezirksregierung Köln in der Rechtsform der selbstständigen Stiftung bürgerlichen Rechts als rechtsfähig anerkannt. Der unmittelbar gemeinnützige Stiftungszweck ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung. Zweck der Stiftung ist auch die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der vorgenannten Zwecke durch eine andere Körperschaft oder juristische Person des öffentlichen Rechts. Das Stiftungsvermögen beläuft sich auf 3,7 Mio. Euro.

Stiftungskuratorium

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister (2007 bis 2023), Mannheim

Prof. Elke Pahl-Weber

Professorin für Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin

Michael von der Mühlen

Staatssekretär a. D., Dortmund

Vorstand

Prof. Dr. Jürgen Aring

Erster Vorstand vhw e. V., Bonn/Berlin

**vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.
Berlin/Bonn**

- Bilanz zum 31. Dezember 2024
- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

Berlin, 1. Oktober 2025

gez. Dr. Peter Kurz
Vorsitzender des Verbandsrats

gez. Prof. Dr. Jürgen Aring
Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2024

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

Aktiva

	31.12.2024		31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.424,00		2.900,50	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	5.424,00	0,00	2.900,50
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		164.971,02		176.821,02
2. Geleistete Anzahlungen		0,00		0,00
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen		33.233,97		33.233,97
		203.628,99		212.955,49
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Fertige Erzeugnisse und Waren		11.300,00		21.800,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	618.851,50		618.887,46	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	139.046,15		89.020,91	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	94.932,48	852.830,13	84.540,81	792.449,18
II. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		7.580.895,06		8.227.271,07
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		3.085.287,19		3.222.605,41
		11.530.312,38		12.264.125,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		31.615,37		40.648,37
		11.765.556,74		12.517.729,52

Passiva

	31.12.2024		31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Verbandsvermögen (Freie Eigenmittel)		616.135,31		616.135,31
II. Rücklagen				
1. Freie Rücklage	6.342.420,22		5.567.814,66	
2. Betriebsmittelrücklage	2.017.097,20		1.905.111,70	
3. Rücklage für projektbezogene Wissenschaftsarbeit	0,00		0,00	
4. Rücklage Zuwendung vhw Stiftung	250.000,00	8.609.517,42	250.000,00	7.722.926,36
III. Bilanzgewinn		800.101,54		2.286.591,06
		10.025.754,27		10.625.652,73
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	642.185,00		838.582,00	
2. Sonstige Rückstellungen	432.700,00	1.074.885,00	530.791,89	1.369.373,89
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,50		1,50	
2. Erhaltene Anzahlungen	125.717,35		88.893,68	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	319.492,15		284.552,03	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	219.706,47	664.917,47	149.255,69	522.702,90
		11.765.556,74		12.517.729,52

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

- 1. Umsatzerlöse**
 - a) Mitgliederbeiträge
 - b) Bereich Fortbildung
 - c) Fernlehrgänge
 - d) Bereich Forschung
 - e) Bereich Forum und Öffentlichkeitsarbeit

- 2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an Fernlehrgängen**
- 3. Sonstige betriebliche Erträge**
- 4. Unmittelbarer Sachkostenaufwand**
- 5. Personalaufwand**
 - a) Löhne und Gehälter
 - b) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung

- 6. Mittelbarer Sachkostenaufwand**
- 7. Abschreibungen**
- 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen**
- 9. Betriebsergebnis**
- 10. Erträge Vermögensverwaltung**
- 11. Aufwände Vermögensverwaltung**
- 12. Ergebnis aus Vermögensverwaltung**
- 13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag**
- 14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr**
- 15. Entnahmen aus Rücklagen**
- 16. Bilanzgewinn**
- 17. Geplante Einstellung in Rücklagen**
- 18. Geplante Entnahme aus Rücklagen**
- 19. Bilanzgewinn nach geplanter Einstellung in Rücklagen**

2024		2023	
Euro	03.07.2025	Euro	04.07.2024
759.356,98		651.249,17	
14.773.542,70		15.281.820,50	
96.570,33		110.617,51	
100.882,17		121.820,02	
5.723,06		5.970,47	
	15.736.075,24		16.171.477,67
	-10.500,00		3.700,00
	369.510,07		131.006,52
	-5.008.882,63		-4.599.666,14
-7.316.057,26		-6.775.800,94	
-1.766.712,64		-1.758.486,73	
	-9.082.769,90		-8.534.287,67
	-2.588.446,99		-2.185.707,92
	-99.302,53		-128.903,25
	-15.262,05		-12.313,04
	-699.578,79		845.306,17
	300.855,99		542.189,93
	-201.175,66		-100.905,04
	99.680,33		441.284,89
	-599.898,46		1.286.591,06
	400.000,00		0,00
	1.000.000,00		1.000.000,00
	800.101,54		2.286.591,06
	-972.965,31		-1.886.591,06
	172.863,77		0,00
	0,00		400.000,00

vhw-Geschäftsstellen

Bundesgeschäftsstelle

Fritschestraße 27/28
10585 Berlin
Tel.: 030 390473-0
Fax: 030 390473-190
E-Mail: bund@vhw.de
www.vhw.de

Hauptgeschäftsstelle

Hinter Hoben 149
53129 Bonn
Tel.: 0228 72599-0
Fax: 0228 72599-19
E-Mail: bonn@vhw.de

vhw-Dienstleistung GmbH

Hinter Hoben 149
53129 Bonn
Tel.: 0228 72599-30
Fax: 0228 72599-19
E-Mail: verlag@vhw.de

Geschäftsstellen

Baden-Württemberg

Gartenstraße 13
71063 Sindelfingen
Tel.: 07031 866107-0
Fax: 07031 866107-9
E-Mail: gst-bw@vhw.de

Bayern

Josephsplatz 6
80798 München
Tel.: 089 291639-30
Fax: 089 291639-32
E-Mail: gst-by@vhw.de

Region Nord

Niedersachsen/Bremen und Schleswig-Holstein/Hamburg

Sextrostraße 3-5
30169 Hannover
Tel.: 0511 984225-0
Fax: 0511 984225-19
E-Mail: gst-nord@vhw.de

Nordrhein-Westfalen

Hinter Hoben 149
53129 Bonn
Tel.: 0228 72599-45
Fax: 0228 72599-95
E-Mail: gst-nrw@vhw.de

Region Ost
Berlin und Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt

Fritschestraße 27/28
10585 Berlin
Tel.: 030 390473-325/310
Fax: 030 390473-395
E-Mail: gst-bb@vhw.de
E-Mail: gst-mv@vhw.de
E-Mail: gst-st@vhw.de

Sachsen und Thüringen

Leipzig
Nordstraße 17
04105 Leipzig
Tel.: 0341 98489-0
Fax: 0341 98489-29
E-Mail: gst-sn@vhw.de
E-Mail: gst-th@vhw.de

Region Süd-West
Hessen, Rheinland-Pfalz

Friedrich-Ebert-Straße 5
55218 Ingelheim
Tel.: 06132 71496-0
Fax: 06132 71496-9
E-Mail: gst-he@vhw.de
E-Mail: gst-rp@vhw.de

Saarland

Konrad-Zuse-Straße 5
66115 Saarbrücken
Tel.: 0681 92682-10
Fax: 0681 92682-26
E-Mail: gst-sl@vhw.de

Herausgeber: vhw – Bundesverband für Wohnen
und Stadtentwicklung e.V.
Fritschestraße 27/28
10585 Berlin

Telefon: 030 390473-0

Fax: 030 390473-190
www.vhw.de

Die Verwendung einer Sprache frei von Diskriminierung einzelner Geschlechter ist dem vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. ein wichtiges Anliegen. Geschrieben wie gesprochen präferiert der vhw hierfür die Verwendung weiblicher und männlicher Schreibweisen sowie neutraler Ausdrucksformen.

Redaktion: Ruby Moritz-Hell, Franziska Steinbach, Henning Dettleff, Olaf Schnur

**Gestaltung/
Druck:** DCM Druck Center Meckenheim GmbH

Collage/Cover,

Fotos/Grafiken: Titelbild: ©vhw, S. 22 bis 23: FWS 3/2025: ©Jana Henning, Stadt Berleburg; dysing-werk.de/WVT; Frank Jost, FWS 2/2025: ©Stadt Karlsruhe; Hagen Wäsche; Berchtesgadener Bergbahn AG, FWS 1/2025: ©Hochschule Luzern; Caritas Stadtteilarbeit/Astrid Strak; Claudius Lieven, FWS 6/2024: ©Stadt Regensburg,; Cornelius Pfannkuch, FWS 5/2024: ©Stadt Gelsenkirchen; Büro Molestina, Frank Jost, Constantin Meyer, FWS 4/2024: ©subsolar*architektur & stadtforschung; Adobe Stock, Henry Czauderna; Frank Jost, ab S. 24 4 x Covertitel, ab S. 80 Themenbilder: Bodenrecht und Immobilienbewertung ©, Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung ©Hurca!_AdobeStock, Verkehrsplanung und Straßenrecht: ©Anselm Baumgart - Fotolia.com, Umweltrecht und Klimaschutz: ©bird's-eye-view-bridge-bright-colors-daylight-environment-1555187-pxhere.com, Allgemeines Verwaltungshandeln: ©conceptualmotion_ AdobeStock, Digitale Verwaltung: ©geralt_Pixabay, Abgabenrecht: ©magele-picture_ AdobeStock, Kommunalwirtschaft und Öffentliches Immobilienmanagement: ©alphaspirit_ AdobeStock, Vergabe- und Bauvertragsrecht: ©christian42_ Fotolia, Kommunikation, Personalentwicklung, Soft Skills: ©ellagrin_ AdobeStock, Stadtentwicklung: ©..., Wohngeld- und Sozialrecht: ©bittedankeschön_ AdobeStock, Wohnungswirtschaft und Gewerbeimmobilien: ©stokkam_ AdobeStock, Polizei- und Ordnungsrecht: ©Ronald_Rampsch_ AdobeStock, ab S. 106 Geschäftsstellenbilder: Niedersachsen/Bremen: ©Sebastian_Grote, Schleswig-Holstein/Hamburg: ©Daniel_ Fotolia, Mecklenburg-Vorpommern: ©travelpeter_ Fotolia, S. 108 Baden-Württemberg: ©Manuel Schoenfeld_ Fotolia, Bayern: ©euregiocontent_ Fotolia, S. 111 Nordrhein-Westfalen: ©RalfenByte_ Fotolia, Rheinland-Pfalz: ©Claudia Nass.AdobeStock, Hessen: ©mojolo_ Fotolia, Saarland: ©Photodesign-Deluxe_ Fotolia, S. 114 Berlin/Brandenburg: ©photowahn_ Fotolia, Sachsen: ©Rico Büttner_ Fotolia, Sachsen-Anhalt: ©Henry Czauderna_ Fotolia, Thüringen: ©Klaus M. Jahn_ Fotolia, S. 128 bis 132 Publikationscover

Oktober 2025

